

DEIN HEIM KINO

Ausgabe 2021

Die besten Produkte für packenden Sound und atemberaubendes Bild

FILM AB!

Homestorys

Leser stellen ihre Heimkino-Projekte vor

Kaufberatung

So finden Sie den richtigen Projektor

Tipp

Blu-rays schon vor Deutschland-Release zuhause erleben

Soundexperience

AV-Receiver fürs Wohnzimmer und das dedizierte Heimkino

Futter für den Player

Blu-ray-Rezensionen und Filmtipps der Redaktion + Leser-Empfehlungen

Lautsprecher im Test

Kompakt-, On-Wall- oder THX-System oder doch eine Soundbar?

Ehrlich klingt am besten



B-60
Schön und stark

B-50
Herausragender
Heimkinoexperte

BF-10
Der Wandexperte

B-70
Beeindruckendes
Bassfeuerwerk

B-40
Kleiner Korpus –
kolossaler Klang

B-30
Kompaktes
Kraftpaket

nuBoxx®-Serie

Neue Maßstäbe für anspruchsvollen Heimkino-Genuss

- Klangstarke Lautsprecher mit optimalem Preis-Leistungs-Verhältnis
- Faszinierend authentischer Klang bei jedem Musikstil und jeder Aufnahme
- Für HiFi- und Heimkino, von der Stereo- bis zur Surround-Anlage
- Sechs Modelle für jeden Einsatzzweck
- Zwei attraktive Farbausführungen mit wohnlichen Stoffblenden

nubert[®]
EHRliche LAUTSPRECHER

Nur direkt + günstig vom Hersteller nubert.de

Nubert electronic GmbH, Goethestr. 69, D-73525 Schwäbisch Gmünd
30 Tage Rückgaberecht · Webshop www.nubert.de · Vorführstudios in
Schwäbisch Gmünd, Duisburg · Beratung +49 (0) 7171 8712-0

Liebe Leser,

die dunkle Jahreszeit steht vor der Tür. Statt den Abend im Garten zu verbringen, geht es wieder bevorzugt ins Haus. Ausgiebige Abendessen mit der Familie, Gesellschaftsspiele mit Freunden oder der gemütliche Filmabend sind nun die bevorzugten Dinge, die stattdessen anstehen. Letzterer kann ganz unterschiedlich aussehen: Im Wohnzimmer auf der Couch oder auf dem Polstersessel im dedizierten Heimkino im Keller oder auf dem Dachboden.

Wichtig ist, dass der Film oder die Serie gefällt und die wichtigen Details nicht verloren gehen. Filme leben schließlich von Emotionen. Die werden heute bevorzugt durch packende Bilder und durch feinfühligere, gewaltige und/oder unter die Haut gehende Soundtracks erzeugt. Selbst kleinste Details entscheiden also darüber, ob der Funke – wie vom Regisseur gewollt – überspringt oder nicht. Damit man die kleinen aber wichtigen Einzelheiten nicht verpasst und ein möglichst mitreissendes Filmabenteuer erlebt, sind ein ordentliches Bildwiedergabegerät und ein entsprechendes Audio-System unabdingbar. Das kann die große Leinwand plus Projektor oder aber auch ein 55-Zoll Fernseher sein. Beides kann unerwarteten Filmspaß bringen. Gleiches gilt für die Tonwiedergabe: Natürlich ist ein perfekt aufeinander abgestimmtes 7.1- oder 11.2-Soundsystem, im akustisch optimierten Heimkinoraum genial. Das braucht es aber nicht zwingend. Hat man nämlich weder den Platz noch das Budget für ein solches Setup, kann auch ein kompaktes Frontsurround-System eine beeindruckende Akustik ins Wohnzimmer bringen. Welche Möglichkeiten es da gibt – im Kleinen wie im Großen – zeigen wir in dieser DEINHEIMKINO-Ausgabe auf. Die Lektüre lohnt aber auch für diejenigen, die bereits entsprechend ausgestattet sind. In diesem Magazin findet ihr auch Filmrezensionen zu neueren und älteren Filmtiteln. Dazu kommen Favoritenlisten unserer Leser und der Redaktion, Tipps und Tricks zur Projektorwahl, weitere Ideen für die Optimierung des eigenen Filmpalastes und natürlich zwei Home Storys.

Sie sehen, mit unseren Artikeln möchten wir Sie inspirieren, verführen und auf den Geschmack bringen. Lassen Sie sich diesen Herbst und Winter von Ihren Lieblingsfilmen, neuen Blockbustern und Serien neu begeistern.

Viel Spaß mit unserem
DEINHEIMKINO-Special 2021/22



Roman M.
aus Erkrath



TOP 1 Pulp Fiction
· Gangsterfilm, Laufzeit/Min.: 154
· 1994



TOP 2 Kill Bill Vol. II
· Actionfilm, Laufzeit/Min.: 131
· 2004



TOP 3 Das Leben der Anderen
· Politthriller, Laufzeit/Min.: 137
· 2006

- 4. Die Verurteilten** · Drama, Laufzeit/Min.: 142
· 1994
- 5. American Beauty** · Drama, Laufzeit/Min.: 121
· 1999
- 6. Die fabelhafte Welt der Amélie** · Romantikkomödie,
Laufzeit/Min.: 122
· 2001
- 7. Lost in Translation** · Komödien-Drama,
Laufzeit/Min.: 97
· 2003
- 8. Django Unchained** · Western, Laufzeit/Min.: 165
· 2012
- 9. Reservoir Dogs – Wilde Hunde** · Gangsterfilm,
Laufzeit/Min.: 95
· 1992
- 10. Der Clou** · Gangster-Komödie
Laufzeit/Min.: 129
· 1973

Impressum

lite media
Heinrich-Hertz-Str. 7
40699 Erkrath
Telefon: 0211 / 9839 0796
E-Mail: info(at)lite-magazin.de

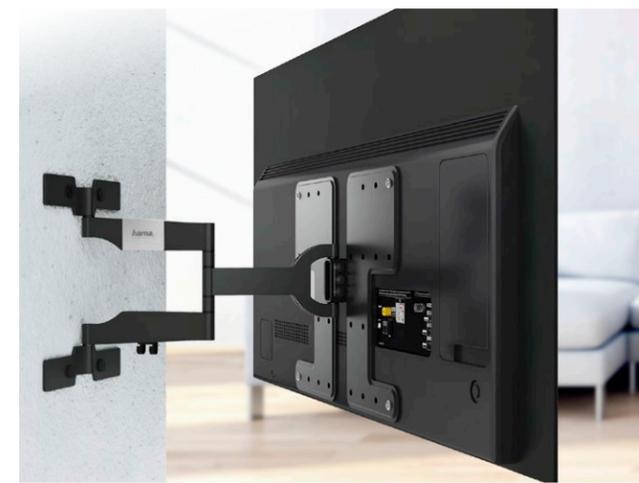
Chefredaktion: Roman Maier
Grafische Gestaltung: Simone Maier

Fotos: Redaktion, Philipp Thielen, Simone Maier, Fotolia/AdobeStockphoto, Pixabay, Herstellerbilder, iStockphoto
Copyright: Dieses Magazin und alle in ihm enthaltenen Textbeiträge, Fotos, Abbildungen und Messdiagramme sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung von lite media genutzt bzw. veröffentlicht werden.

DEIN
HEIM
KINO

Dieses Magazin wird durch bezahlte Produktplatzierung unterstützt. Alle Produktpreise : Stand 10/2021

03	Editorial / Impressum		
06-09	News		
10	Tipp: Das ideale Heimkino-Setup		
12-17	Test AV-Receiver: Canton Smart Amp 5.1		
18-23	Test AV-Receiver: Arcam AVR20		
24-29	Test Lautsprecher: Ascendo AIA Immersive Heimkinosystem		
30-33	Test Lautsprecher: Magnat Cinema Ultra THX		
34-39	Test Lautsprecher: Saxx trueSOUND 5.2 Heimkinoset		
40-43	Test On-Wall-Lautsprecher: Miller & Kreisel Movie 5.1 System		
44	On-Wall-Lautsprecher: Heco Ambient Line		
45	Lautsprecher: Elac Uni-Fi 2.0		
46-51	Test Aktiv-Lautsprecher: Dali Oberon C 7.1		
52	Aktiv-Lautsprecher: Adam Audio S5V		
53	Aktiv-Lautsprecher: Audio Optimum FS62E MKII		
54-59	Test Subwoofer: Nubert nuSub XW-1200		
60-65	Test Heimkino--Soundbar: Revox StudioArt S100 Audiobar		
	Test 4K-Blu-ray-Player: Pioneer UDP-LX500		66-69
	Test OLED-TV: Loewe bild V.55 DR+		70-73
	Test OLED-TV: Philips 55OLED806		74-77
	Outdoor-Flatscreen: ProofVision 43 Lifestyle		78
	Wandhalter: Hama TV-Wandhalter		80-81
	So finden Sie den richtigen Beamer		82-85
	Test Projektor: LG CineBeam AU810PW		86-89
	Projektor: JVC -Laserprojektoren		90
	Leinwand: Stewart StudioTek 130 G4		91
	Test Leinwand: Spalluto WS S GrandCinema		92-94
	HDMI-Kabel: Hama HDMI-Kabel		96-97
	Stromversorgung: IsoTek EVO3 Syncro Uni		98-101
	Media-Möbel von Roterring		102-103
	Homestory "Black Pearl"		104-109
	Homestory "Cino"		110-115
	Redaktions-Tipp: Kinofilme schon jetzt legal zuhause erleben		116-118
	Filmrezensionen		120-131
	Filme: Top 10		132-135



Mit AirPlay2

Die Canton Smart Soundbar 10 und die Smart Soundbox 3 haben ab sofort die AirPlay 2 Technologie integriert. So kann zukünftig der Kunde selbst entscheiden, ob die Lautsprecher über Google oder Apple eingerichtet und angesteuert werden. Die Smart Soundbar 10 hat zusätzlich zu der Integration der AirPlay Technologie ab sofort HDMI Anschlüsse mit eARC integriert, sodass eine bestmögliche Signalübertragung sichergestellt ist. Die Smart Soundbar 10 und die Smart Soundbox 3 sind ab sofort im Canton-Webshop und im Fachhandel erhältlich.



Hier klicken für mehr Infos!

4K-Ultrakurzstanz-Beamer



Hier klicken für mehr Infos!

Der Wunsch nach beeindruckenden Kino-, Serien- und Filmerlebnissen in immer größeren Formaten im heimischen Wohnzimmer ist ungebrochen. BenQ präsentiert diesbezüglich seine neuen Ultrakurzstanz-Laser-Projektoren V7000i und V7050i. Mit echtem 4K UHD, HDR-PRO, CinematicColor, Filmmaker Mode und 2.500 ANSI Lumen überzeugen sie selbst in Umgebungen mit Tageslicht, indem sie Farben mit atemberaubender Fülle und Lebendigkeit im Großformat auf die Projektionsfläche bringen. Die 4K Laser Beamer V7000i und V7050i bieten bei einer Bildgröße von mehr als 100 Zoll 1,3-mal mehr Farbvolumen als andere Laser TVs derselben Klasse. Mit integriertem Android TV und dem stilvollen, zeitgemäßen Design bieten sie maximales Entertainment-Angebot und fügen sich unkompliziert ins Raumkonzept ein.

Für anspruchsvolle Zocker

Leise Schritte auf einer Treppe, ein donnernder Schuss aus dem Wald oder die lauernde Zombiherde hinter einem Felsen – Momente, die in einem wichtigen Gaming-Level spielentscheidend sein können, falls nicht schnell genug die Richtung ausgemacht wird, aus der das bedrohliche Geräusch kommt. Das dynamische 7.1-Overhead-Headset „SoundZ 800“ von uRage beeindruckt deswegen mit 7.1-Virtual-Surround-Sound: Tiefe Bässe und klare Höhen lassen Spielgeräusche noch realistischer klingen und helfen blitzschnell bei dessen Ortung. Für mehr Bewegungsfreiheit ist der Mikrofonarm sogar komplett abnehmbar. Das ist etwa beim reinen Musikhören oder während des Film-Streamings ziemlich praktisch. Neben all diesen Features macht dieses Overhead-Headset dank der separat anschaltbaren LED-Beleuchtung der Ohrmuscheln in sechs unterschiedlichen Modi auch optisch was her. Auch in Sachen Komfort muss es sich mit den gepolsterten Ohrmuscheln aus Stoff, der einseitigen Kabelführung und dem zwei Meter langen Kabel nicht verstecken.

Hier klicken für mehr Infos!



Wohnraum-Sub

Velodyne Acoustic stellt mit dem DB-8 das kompakteste Modell der Deep Blue Serie vor. Das neue Modell DB-8 integriert sich zwar unauffällig in jede Wohnsituation, kommt mit seiner Tieftonwiedergabe aber ganz groß raus. Wie bei allen weiteren geschlossenen Subwoofern der Reihe, sorgen eine vierlagige Schwingspule sowie ein doppelter Ferritmagnet auch bei großen Membranhüben für eine möglichst verzerrungsfreie Tieftonwiedergabe. Außerdem sind ein massives MDF-Gehäuse und hochwertige Elektronik mit 300 Watt Dauer- und 800 Watt Impulsleistung für beeindruckende Präzision aus dem tiefsten Frequenzkeller zuständig. In der kompaktesten, wohnraumfreundlichen Ausführung sorgt der 8-Zoll-Treiber für einen akustisch eindrucksvollen Auftritt, den nur ein Spezialist für Basswiedergabe erreichen kann.

Hier klicken für mehr Infos!

Farbe bekennen

Jetzt hat man die Qual der Wahl: Die Aurora 700 Colors gibt es gleich in vier unschlagbaren Farbtönen. Cranberry Red, Speed Green, Sunrise Orange und Cool Grey bereichern das Portfolio und erlauben es echte Akzente zu setzen bzw. den Farbton zu finden, der sich perfekt integriert. Wie alle Heco-Lautsprecher, zeichnet sich auch die Aurora 700 durch ein perfekt verarbeitetes Gehäuse aus. Das Bassreflexgehäuse ist im Inneren mehrfach verstrebt. Die beiden Bassreflexrohre sind solide verschraubt und an beiden Enden strömungsoptimiert, damit ein- und ausströmende Luft keine Geräusche verursacht. Stabile Traversen am Sockel sorgen für einen festen Stand auf jedem Untergrund und die massiven und höhenverstellbaren Kegel-Spikes aus Aluminium entkoppeln die 700er vom Untergrund. Rückseite und Seiten dieses etwa 1,10 Meter hohen Lautsprechers sind in einem elegant texturierten Anthrazit ausgeführt. Die Schallwand der Aurora 700 Colors sowie die Oberseite sind im Hochglanz-Lack in den genannten Farbtönen umgesetzt.



Hier klicken für mehr Infos!

Soundbar für Preisfüchse

Die Soundbar Xoro HSB 70 verspricht mit 60 Watt Leistung und sattem Sound für ein intensiveres Fernseh- und Spielerlebnis. Dank integrierter HDMI/ARC (Audio Return Channel) Technologie kann das Gerät Audio- und Fernbedienungssignale digital von einer Quelle sowohl empfangen, als auch über dasselbe Kabel wieder zurücksenden. Dies ermöglicht die Bedienung der Soundbar via TV-Fernbedienung und kann bei bestimmten Konfigurationen ein zusätzliches Audiokabel einsparen. Ein weiterer Vorteil ist die störungsfreie digitale Signalübertragung. Die XORO HSB 70 kann unter dem TV Gerät auf ebenen Flächen platziert, oder per Wandmontage angebracht werden. Die Bohrvorlage und das komplette Montagezubehör sind im Lieferumfang enthalten.

Hier klicken für mehr Infos!



Automatische Verdunklung



Ein Besuch im Filmopalast oder einem schönes Art-House-Kino ist für Filmfans ein ganz besonderes Erlebnis: Der bunt ausgeleuchtete Kinosaal, der Duft nach frischem Popcorn und der satte Sound machen die Atmosphäre aus. „Mit dem neuen Aktionspaket Heimkino von Rademacher wird auch der Filmabend auf dem heimischen Sofa zum unvergesslichen Event“, verrät Benjamin Hitpass, Produktmanager für den Bereich Smart Home bei Rademacher. „Für die authentische Kino-Stimmung sorgen die im Set enthaltenen Smart-Home-Produkte.“ Filmfreundinnen und Filmfreunde müssen nur noch die kinotypischen Snacks und kalte Getränke bereitstellen – den Rest übernimmt die Sprachassistentin Alexa im Zusammenspiel mit der smarten Steuerzentrale HomePilot von Rademacher. Auf einen kurzen Sprachbefehl an den im Aktionspaket enthaltenen Amazon Echo Dot wird die Routine „Heimkino“ ausgelöst: Die Rohrmotor-Aktoren von Rademacher schließen die Rollläden im Wohnzimmer, damit während des Filmvergnügens kein blendendes Tageslicht ins Heimkino fällt. Alternativ wird das Paket auch mit zwei elektrischen Gurtwicklern RolloTron angeboten.



Ein X mehr

Nubert legt nach: Die neue nuBoxx-Serie kommt im zurückhaltenden Industriedesign und verspricht begeisterndes Hörvermögen zum kleinen Preis. Wer sich ein bisschen mit der Marke Nubert beschäftigt, kennt die nuBox-Serie. Sie steht für hochwertiges HiFi zu erschwinglichen Preisen. Und das sehr erfolgreich, denn seit nunmehr 27 Jahren gehören Modelle der nuBox-Reihe zum festen Bestandteil des Nubert-Sortiments. Jetzt legt Nubert die neue nuBoxx-Linie nach: Wer genau aufgepasst hat, dem ist ein kleines Detail nicht verborgen geblieben: Das zweite „x“. nuBoxx statt nuBox heisst es im Jahr 2021. Statt eines einzelnen Lautsprechers legen die Schwaben erneut eine komplett neue Serie hin. Die nuBoxx-Familie besteht aus zwei Standlautsprechern, einem sogenannten Multifunktionslautsprecher, zwei Regalmodellen und einem OnWall-Lautsprecher. So lassen sich individuell und nach Herzenslust HiFi- oder Heimkino-Systeme auswählen, die sich perfekt in die moderne Wohnlandschaft integrieren.



HDMI-Upgrade

Denon und Marantz haben jeweils einen 3-in/1-out 8K-HDMI-Switch vorgestellt. Besitzer von kompatiblen Denon oder Marantz 8K-AV-Produkten können dadurch bis zu drei 8K- und 4K/120Hz-Quellgeräte einfach an ihr Entertainment-System anschließen. Durch ihre kompakte Bauform sind der Denon AVS-3 und der Marantz VS3003 Switch nicht größer als ein Blu-Ray-Player-Gehäuse und lassen sich dadurch nahezu überall platzieren. Darüber hinaus ist der Switch mit HDMI-CEC kompatibel. Durch den abnehmbaren Wandhalter und den IR-Repeater kann der 8K-HDMI-Switch bequem außerhalb des Sichtfelds der Empfangsgeräte in einem Regal oder AV-Möbiliar platziert werden, ohne dass der IR-Empfang dadurch beeinträchtigt wird. Preis: Je 199 Euro.

Hier klicken für mehr Infos!

Hier klicken für mehr Infos!



Exklusive Inhalte

Philips bereichert TV-Erlebnisse nicht nur mit innovativer Technik, sondern künftig auch mit beeindruckenden Inhalten. Den Auftakt bildet eine in dieser Form bisher einzigartige Zusammenarbeit mit den Abbey Road Studios und Globe, der Abteilung für Creative & Commercial Partnership von Universal Music UK. In einer gemeinsamen Produktion werden Studio- und Live-Aufnahmen des weltbekannten Cellisten Sheku Kanneh-Mason zu einem besonderen audiovisuellen Erlebnis kombiniert. Das Projekt erweitert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Audiospezialisten von Bowers & Wilkins, deren Expertise seit Jahren ebenso in Philips TVs wie auch bei der Produktionstechnik in den Abbey Road Studios zum Einsatz kommt. Mit bild- und klanggewaltigen Inhalten von Universal Music's Kreativ-Schmiede Mercury Studios entsteht nun exklusives Referenzmaterial, das die Qualität der aktuellen und im August startenden nächsten Generation von Philips OLED+ TVs eindrucksvoller denn je unterstreicht.



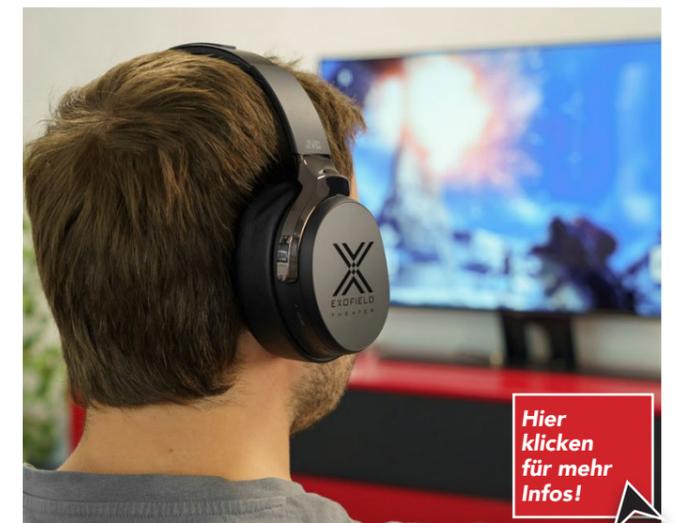
Portemonnaiefreundlich

Die Signum 20 ist gut verarbeitet und lässt keine Makel erkennen. Die in Aluminium eingefassten Membranen legen optisch einen robusten Auftritt hin. Klanglich bietet dieser Regallautsprecher mehr, als man in dieser Preisklasse erwarten würde. Dieser kompakte Zweiwegler fühlt sich in kleineren Räumen richtig wohl. Der RiCom-Sigma-Hochtöner liefert präzise Details ohne Übertreibungen und der Tieftöner packt kraftvoll bis ans Limit zu. Der gesamte Frequenzbereich wird angenehm warm abgebildet, was gerade natürlichen Instrumenten und Stimmen eine perfekte Präsenz verleiht. Die Signum 20 ist mit einem Paarpreis von rund 390 Euro dazu noch in einem ausserordentlich portemonnaiefreundlichen Preissegment angesiedelt.

Hier klicken für mehr Infos!

Kopfhörer-Kino

Das JVC Exofield XP-EXT1 ersetzt zwar nicht das Heimkino-set im Keller oder auf dem Dachboden, erweist sich aber als klanglich imposante Ergänzung. Ein Add-on, das nicht nur eingefleischte Heimkino-Fans schnell lieben lernen, denn die Performance ist absolut imposant. Zur wirklich guten Räumlichkeit und zum imposanten Surround-Erlebnis kommt der Komfort: Die Einrichtung ist selbst von Technikeinsteigern in wenigen Minuten komplett durchgeführt. Der Kopfhörer ist sehr leicht und bequem und seine Akkulaufzeit locker für zwei Filme ausreichend. Das Exofield XP-EXT1 ist ausserdem eine echte Alternative für Filmfreunde, die absolut keine Lautsprecher im Wohnraum dulden. Endet der Film, wird der Kopfhörer einfach in der Schublade verstaut und es ist keinerlei Technik mehr zu sehen.



Hier klicken für mehr Infos!

Unser Tipp:

Das ideale Heimkino-Setup



Polk Monitor XT-Lautsprecherreihe.

Die Zusammenstellung des ersten ernsthaften Surround-Systems ist so eine Sache. Welche Lautsprecher entsprechen dem aktuellen Stand und lassen sich gut integrieren? Welcher AV-Receiver passt dazu und bietet das für mich passende Ausstattungspaket? Mit der Polk Monitor XT-Serie und dem Denon AVR-X2700H haben wir eine stimmige und preislich attraktive Kombi zusammengestellt, die sowohl ambitionierten Heimkino-Ein- wie Aufsteigern richtig Spaß machen wird.

Surround-Lautsprecher

Unbestritten gehört Polk zu den ganz großen Namen im Heimkino-Business. 1972 gegründet, steht der Name Polk für intensive Klangerlebnisse. Vor wenigen Tagen hat Polk nun seine neue Monitor XT-Lautsprecherreihe angekündigt. Als moderne Klassiker im konsequenten Finish gestylt, lässt die neue Polk-Familie durch fortschrittliche Ausstattungsmerkmale aufhorchen, bleibt zugleich aber überraschend erschwinglich. So umfasst die neue Baureihe zwei Standlautsprecher, einen Center-Speaker, einen Slimline-Center, zwei Regallautsprecher, einen 12-Zoll-Aktivsubwoofer und ein Height-Modul. Je nach Einsatzzweck kann so eine 2.1, 5.1, 7.2.2 oder auch jede andere beliebige Surround-Konfiguration entstehen, die imposante Filmsounds ins Wohnzimmer oder ins dedizierte Heimkino feuert.

Hi-Res und Dolby Atmos

Ungewöhnlich in dieser Preisklasse ist zudem die massive Bestückung eines jeden Monitor XT-Serienmitglieds: Beispielsweise ist das Flaggschiff XT70 mit einem Terylen-Tweeter, zwei

agilen Tiefmitteltönen-Chassis und zwei großen Passiv-Woofern für eine Extraportion Bass ausgestattet. Diese Chassis-Armada sitzt frontseitig im mehrfach versteiften MDF-Gehäuse. Zur massiven Ausstattung und dem schlichten Design kommen Features, die Musik- wie Filmfans aufhorchen lassen: So ist die Standbox, wie übrigens alle Monitor XT-Mitglieder, Hi-Res-Audio-zertifiziert. In der XT70 gibt es das alles zum Stückpreis von 299 Euro. Ergänzt man diesen oder auch die anderen Serien-Modelle um das optional erhältliche Height-Modul, ist zudem Dolby Atmos-Kompatibilität gegeben. Alternativ lässt sich das XT90 benannte Modul aber auch als an der Wand montierter Direktstrahler einsetzen. Das alles zum unschlagbaren Paarpreis von 199 Euro.

Breit und doch praktisch

Eine weitere Besonderheit weist der größere der beiden Serien-Center, der XT35, auf: Mit seinen 62 Zentimetern Breite Mittenlautsprecher ist mit bereits erwähntem Terylen-Hochtönen und vier 7,6 Zentimeter durchmessenden Tiefmitteltönen ausgestattet, die auch in größeren Heimkino-Umge-

bungen für eine adäquate und lückenlose Centerbeschallung sorgen sollen. Dank seiner niedrigen Bauhöhe von weniger als elf Zentimetern und der entsprechenden Vorbereitung lässt sich der Center aber auch platzsparend an der Wand, also unter dem XXL-Fernseher oder hinter der akustisch transparenten Leinwand montieren. Preis: 279 Euro. Wem der XT35 dagegen zu breit ist, der greift stattdessen zum kompakteren XT30 zum Preis von gerade einmal 149 Euro.

Heimkino-Zentrale

Ein fortschrittliches Lautsprecher-Setup sollte auch von einer modernen AV-Zentrale mit Signalen und ordentlich Leistung gefüttert werden. Eine ganz heiße Empfehlung ist diesbezüglich der Denon AVR-X2700H. Dieser 7.2-Kanal-Receiver unterstützt alle gängigen 3D-Audioformate wie beispielsweise DTS HD Master, DTS:X Pro und IMAX Enhanced. Selbstverständlich ist der Denon auch für die Wiedergabe von Filmen in Dolby Atmos und Auro 3D vorbereitet. Die Audyssey-Raumeinmessung verspricht die bestmögliche Mehrkanalreproduktion in jedem Hörraum. Audyssey Dynamic EQ und Dynamic Volume für die letzten Feindetails. Stattliche 7x150 Watt sorgen dafür, dass auch größere Hörräume mit Sound geflutet werden! Hinzu kommen die neuesten HDMI-Spezifikationen wie 4K/120 Hertz-Passthrough und -Upscaling, 8K/60 Hertz auch HDR10+, Dynamic HDR und ALLM. Was bedeutet das alles? Ganz ein-

fach, dank besagter Ausstattungsmaße werden 4K-Signale in bestmöglicher Bildqualität verarbeitet und dem nachfolgenden Projektor bzw. OLED-TV bereitgestellt. Der AVR-X2700H ist aber auch dann up-to-date, wenn Sie vorhaben, demnächst auf ein 8K-Modell aufrüsten zu wollen.

Streaming/Multiroom

Das abschließende „H“ in der Modellbezeichnung weist zudem auf die Streaming- und Multiroomkompetenz der klassischen gestylten Denon-Heimkino-Zentrale hin. „H“ steht hier für den Einsatz der bewährten HEOS-Technologie. Bedeutet: Der AVR-X2700H lässt sich kabellos in eine entsprechende HEOS-Multiroom-Umgebung einbinden. Das ist auch markenübergreifend möglich. Alle Modelle mit integrierter HEOS-Technologie lassen sich zu einem Mehrzonen-System verbinden – absolut kabellos. Sie haben (noch) keine Lust auf ein Multiroom-System? Dann streamen Sie doch einfach ihre Lieblingsmusik über besagtes Modul. Oder steuern Sie Ihren AV-Receiver bequem per Smartphone aus der Ferne. All das gibt es im AVR-X2700H für faire 749 Euro. Alternativ ist der 2700er aber auch inklusive DAB-Modul zu einem Aufpreis von 30 Euro zu haben.



Denon AVR-X2700H.

Dank enorm kompakter Abmessungen findet der Smart Amp 5.1 überall einen Platz.



Zu unserem **YouTube** Video

Canton Smart Amp 5.1

Kompakte Klanglösung für Heimkino und Musik-Streaming

Für ein echtes Surround-Erlebnis ist ein AV-Receiver unersetzlich. Üblicherweise bedeutet das ein riesiges Gerät mit unzähligen Anschlüssen. Canton möchte das Wohnzimmerkino vereinfachen und bietet dazu den Smart Amp 5.1. Das kompakte Gerät vereint HiRes-Multiroomstreaming mit packendem Kinosound. Neben der Verwendung von bis zu sechs passiven Lautsprechern, können auch Aktivboxen kabellos in das Setup eingebunden werden. So bietet Canton ein modernes Audioerlebnis nach Maß, das mit sattem Klang und guter Bedienbarkeit punkten kann.

Für viele Nutzer ist ein AV-Receiver im Wohnzimmer ein notwendiges Übel. Meist sehr groß und eher unansehnlich, dominieren die Surround-Verstärker oft das Regal. Natürlich bieten die aufwändigen Geräte dutzende von Anschlüssen. Allerdings nutzt kaum ein Anwender die enorme Fülle wirklich aus. Dazu führt der aufgeblähte Funktionsumfang oft zu undurchschaubaren Menüs und komplizierter Bedienung. Das dies nicht mehr zeitgemäß ist, zeigt Canton mit seinem Smart Amp 5.1. Mit dem kompakten Surround-Verstärker möchte der deutsche Hersteller komfortable Musik- und Filmwiedergabe kombinieren. Auch eine Stereo-Anlage soll hier echtes Kinofeeling aufkommen lassen und die Wohnzimmerunterhaltung besonders flexibel gestalten.

Eleganter Minimalismus

Beim ersten Blick auf den Canton Smart Amp 5.1 kann man kaum glauben, dass es sich um einen echten AV-Receiver handelt. Weniger als 25 Zentimeter breit und nur etwa 15 Zentimeter tief, ist der Verstärker in etwa so groß wie ein durchschnittlicher Toaster. Kein Vergleich zu den Ungetümen, die man üblicherweise in einem Heimkino findet. Auch das Design unterscheidet sich stark von vergleichbaren Geräten. Die Front bietet keinerlei Tasten und auch das Display ist vergleichsweise klein. Maximal drei Zeichen werden hier gleichzeitig dargestellt. Die Oberseite ist mit einer Glasscheibe verkleidet, auf der sich ein Touchfeld mit verschiedenen Funktionen befindet. Die



Die Glasplatte mit Touchfeld verleiht dem Amp eine hochwertige Anmutung und punktet mit verzögerungsfreier Reaktion.

Verarbeitung des Gehäuses und der Glasplatte ist ausgezeichnet und der kompakte Verstärker wirkt wie aus einem Guss. Wichtig für kleine Systeme, an denen potenziell viele Kabel angeschlossen werden, ist außerdem die Standfestigkeit. Dank rutschfester Füße und einem Gewicht von zweieinhalb Kilogramm, steht der Verstärker bombensicher.

Anschlussvielfalt

Bei den verfügbaren Ein- und Ausgängen beschränkt sich Canton auf das Wesentliche. Das soll keineswegs heißen, dass die Ausstattung schlecht wäre. Ganz im Gegenteil. Es ist durchaus beeindruckend, wie viele Möglichkeiten es hier trotz des geringen Platzaufkommens gibt. So bietet der Smart Amp gleich sechs Lautsprecheranschlüsse. Fünf für die Kanäle eines Surroundsystems plus einen passiven Subwoofer. Wer den Tieftönen lieber aktiv verarbeiten möchte, kann dazu den passenden Cinch-Ausgang nutzen. Für den Anschluss von AV-Geräten stehen drei HDMI-Eingänge bereit. Der zusätzliche Port für die Verbindung zum Fernseher unterstützt außerdem eARC. So kann man den Fernseher über das gleiche Kabel an den Verstärker übertragen. Dazu kommen ein optischer und ein koaxialer Digitaleingang, ergänzt um einen analogen Line-In-Anschluss. Die Ethernetbuchse schafft Zugang zum Netzwerk, wobei die ebenfalls vorhandene WLAN-Schnittstelle die Aufstellung des Amps nochmals vereinfacht. Letztlich rundet die Bluetooth-Verbindung das prall gefüllte Audiopaket ab.

Codec-Künstler

Dass es sich hier um einen ernstzunehmenden AV-Receiver handelt, zeigt sich auch an den nutzbaren Signalformaten. Hier werden neben PCM auch die Formate Dolby Atmos und DTS-HD unterstützt. Ein Virtualizer von Dolby Surround sorgt dann dafür, dass die verschiedenen Kanäle auch mit weniger Schallwandlern korrekt umgesetzt werden. Man muss also nicht zwingend sechs Lautsprecher aufstellen, um guten Kinosound zu bekommen. Selbst bei der Nutzung von nur zwei Boxen soll der Smart Amp eine räumliche Wiedergabe bieten. Neben umfangreichen Fähigkeiten im AV-Bereich, bietet Canton auch Musikfans einige interessante Features. Allem voran stehen



Bis zu drei Quellgeräte wie Blu-Ray-Player, Sat-Receiver und Gaming-Konsolen können angeschlossen werden.

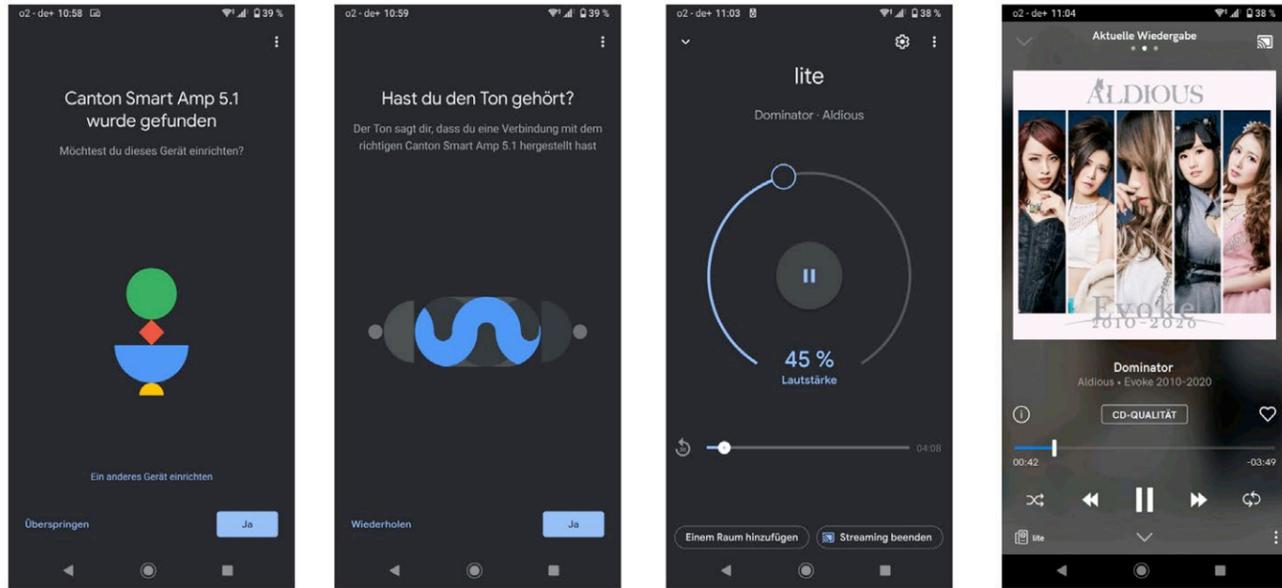
dabei die Google Chromecast und AirPlay2 Unterstützung. Damit können Smartphones die Audiosignale zahlreicher Apps per Netzwerk an den Verstärker senden. Das funktioniert teilweise sogar mit HiRes-Material bis hin zu 96 kHz bei 24 Bit. Außerdem ist der Amp damit multiroomfähig und kann per App gesteuert werden.

Einrichtung

Zunächst muss man den Smart Amp dazu aber in das heimische Netzwerk einbinden. Per AirPlay2 geht das, auf Knopfdruck, über das WLAN-Menü von iPhone und iPad. Alternativ lässt sich auch die kostenlose Google Home App verwenden, die den Nutzer schrittweise durch die Einrichtung leitet. Praktischerweise geht der Vorgang dabei größtenteils automatisch von statten. Selbst die WLAN-Zugangsdaten können direkt vom Smartphone übernommen werden. Nach wenigen Minuten ist das System dann einsatzbereit und kann als Ausgabegerät für Streamingdienste ausgewählt werden. Spotify Nutzer dürfen Signale alternativ per Spotify Connect übertragen. Mit der Google Home App lassen sich außerdem Wiedergabefunktionen und die Lautstärke steuern. Das geschieht sogar praktisch ohne Latenz. Auf Wunsch kann man den Smart Amp sogar per Sprachassistent kontrollieren. Da der Verstärker selbst jedoch keine Mikrofone besitzt, muss dafür aber das Smartphone, oder ein verbundener Google Home Mini genutzt werden. Doch selbst ohne den Assistenten bietet Canton mit der Chromecast-Integration eine tolle, unkomplizierte Möglichkeit zur Musikwiedergabe.

Musik-Streaming

Da ich das Smartphone nach der Einrichtung eh schon mal in der Hand habe, entscheide ich mich dafür, den Verstärker gleich mal einem kleinen HiFi-Test zu unterziehen. Von Google Home wechsele ich dazu in die Qobuz App, wo der Smart Amp 5.1 als Ausgabegerät eingestellt wird. Mit dem Tippen auf Play kommen auch sofort die ersten Töne aus den beiden angeschlossenen Lautsprechern. Die Japanerinnen von Evoke legen mit einem echten Gitarrengezwir los, das der Amp mit ordentlichem Druck in den Raum überträgt. Dazu kommen trei-



Nach der kurzen Einrichtung per Google Home App kann sofort mit dem Streaming per Chromecast begonnen werden.

bende Drums, bei denen jeder Schlag sitzt. Keine Schwierigkeit für den kleinen Verstärker, der das Geschehen locker und frei wiedergibt. Zarte Gesangsstimmen erklingen direkt vor dem Hörplatz, während sich die Instrumente breit im Raum aufstellen. Beim Wechsel vom Stereo in den Music Modus verbessert sich die Tiefenstaffelung noch ein wenig. Gleichzeitig nimmt sich die energetische Direktheit dadurch ein wenig zurück.

Konzerthalle

Besonders Live-Musik und Orchestern steht der räumlichere Modus ausgezeichnet zu Gesicht. Bei „100 Meisterwerke der Klassik“ von Deutsche Grammophon, legt sich der Smart Amp so richtig ins Zeug. Dabei wirkt die Bühne weit und die einzelnen Sektionen können sich gut entfalten. Plötzlich einsetzende Bläser und Pauken zeigen außerdem den üppigen Dynamikumfang des Verstärkers. Gleichzeitig legt er einen angenehmen Fluss an den Tag, der dem Spiel eine schöne Musikalität verleiht. Insgesamt recht lebendig, wünsche ich mir bei Brahms „Hungarian Dance“ aber ein wenig mehr Punch. Also greife ich zur Fernbedienung, um den Bass und die Mitten ein wenig nach oben zu schrauben. Prompt ist mein Wunsch erfüllt. Um die Einstellung als Preset zu sichern, halte ich anschließend eine der drei belegbaren Tasten auf der Fernbedienung gedrückt. Daraufhin werden alle derzeit gemachten Anpassungen gespeichert. Dabei sollte man aber im Hinterkopf behalten, dass dies auch für die Lautstärke gilt.

Surround-Sound nach Maß

Um auch perfekten Filmsound zu erhalten, werfe zunächst einen Blick in die Einstellungen. Das funktioniert prinzipiell auch über das Display an der Front, doch das On-Screen-Menü auf dem Fernseher ist um Längen komfortabler. Ich nutze den Smart Amp mit einem Paar Canton Vento 896.2 Standlautsprecher als Stereo-System. Als echter AV-Receiver kann er al-



Bis zu sechs passive und sechs aktive Lautsprecher können mit dem Smart Amp 5.1 verwendet werden.

erdings bis zu 12 Lautsprecher mit Signalen versorgen. Neben bis zu sechs Passiv-Lautsprechern lassen sich außerdem bis maximal sechs Canton Aktivlautsprecher der Smart-Serie kabellos verbinden. So kann man ein ausgewachsenes 7.1.4 Set mit dem kompakten Amp betreiben. Im Einstellungsmenü legt man dazu fest, welcher Kanal über welche Box wiedergegeben wird. Um das beste Ergebnis zu erhalten, sollte man außerdem die korrekten Abstände zwischen Hörplatz und Box einstellen. Anschließend lässt sich festlegen, ob ein Lautsprecher frei, wandnah oder in der Ecke platziert ist.

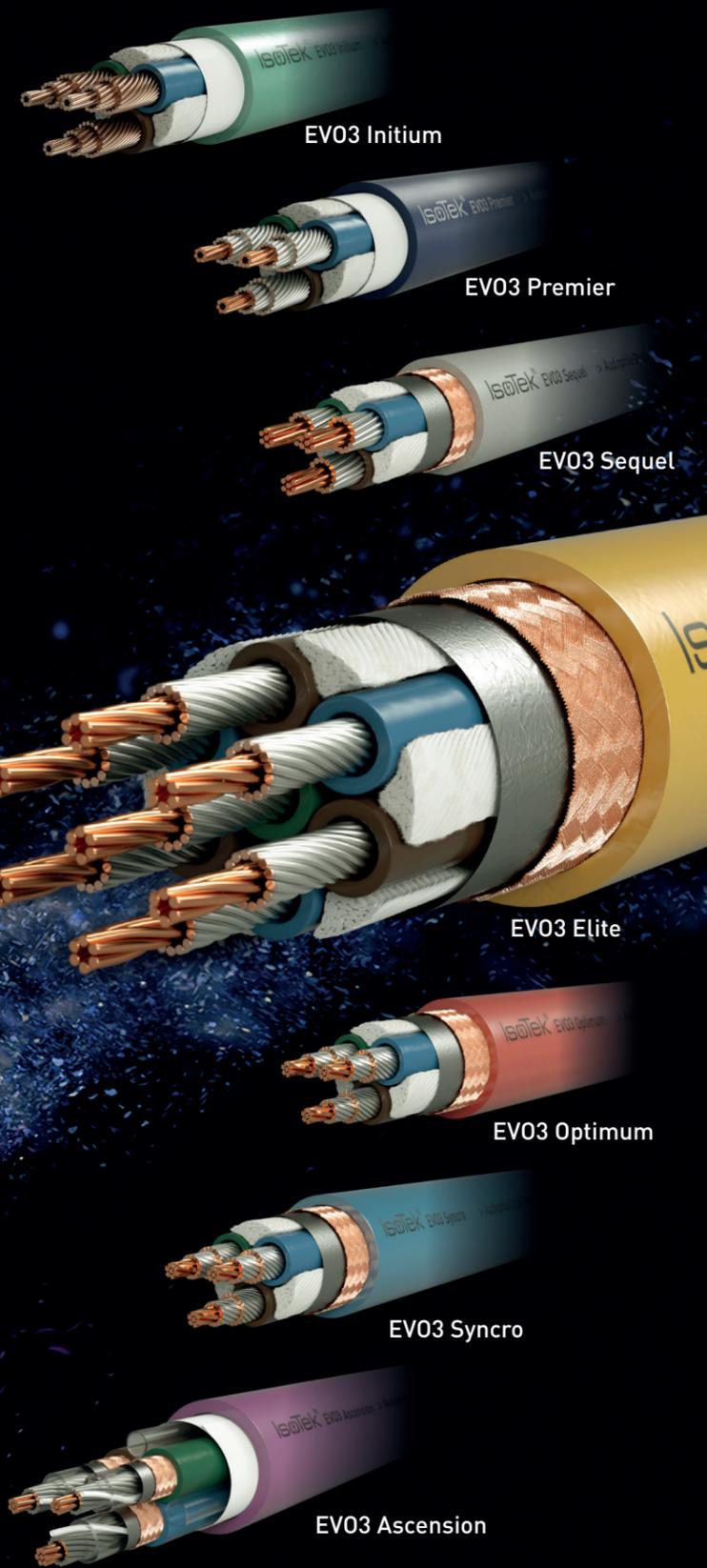
Volle Kontrolle

Trotz der umfangreichen Einstellungsmöglichkeiten die der Amp bietet, hat Canton sich um eine einfache Bedienung bemüht. Das On-Screen-Menü ist übersichtlich gestaltet und der Aufbau leicht nachvollziehbar. Eine überschaubare Anzahl von Untermenüs, einfache Navigation und klare Beschreibungen, erlauben auch Anfängern einen schnellen Einstieg. Für mein 2.0 Setup deaktiviere ich zunächst die ungenutzten Kanäle. Die

Isotek®
clean power innovation

Connecting Power

Die englische Firma IsoTek hat sich auf die Entwicklung und Fertigung innovativer Netzfilter und hochwertiger Netzkabel für eine optimale Stromversorgung von HiFi- und Heimkino-Systemen spezialisiert.



EV03 Initium

EV03 Premier

EV03 Sequel

EV03 Elite

EV03 Optimum

EV03 Syncro

EV03 Ascension

Mehr über IsoTeks erfolgreich getestete Kabel finden Sie hier:

www.isoteksystems.de • www.facebook.com/isoteksystems • www.twitter.com/isoteksystems



etwa 40 Zentimeter Abstand zur Wand interpretiere ich als freistehende Aufstellung, und per Zollstock wird eine Distanz von etwa drei Metern zur Couch festgestellt. Das alles ist in wenigen Momenten erledigt und muss nur ein einziges Mal eingestellt werden. Letztlich wähle ich noch die stärkste der drei möglichen 3D-Intensitäten. Mit der handlichen, intuitiv nutzbaren Fernbedienung wird schnell noch der Movie Modus ausgewählt, so dass alle Voraussetzungen für guten Filmtone geschaffen sind.

Canton Smart Amp 5.1 - Kino im Kompaktformat

Um mich von den Surround-Qualitäten des Smart Amp zu überzeugen, lege ich den Spielberg Klassiker „Jurassic Park“ ins Laufwerk. Damals übrigens der erste Film, der in DTS produziert wurde, bietet die Blu-Ray sogar eine 7.1 Tonspur in DTS-HD. Kein Problem für den Verstärker, der die Daten mit Hilfe des Virtualizers für die beiden angeschlossenen Lautsprecher umrechnet. Wie gut das funktioniert, zeigt sich schon beim Anflug der Charaktere auf die Dino-Insel. Sachte surren die Rotor-Geräusche des Helikopters von links unten in Richtung Zentrum. Gleichzeitig schwillt im Hintergrund langsam John Williams' legendäres Titelthema an. Das Geschehen wirkt enorm groß und untermalt so perfekt die Kameraeinstellungen der langsam aus dem Meer auftauchenden Insel. Mit dem Helikopter auf dem Bild wandert auch dessen Motorengeräusch langsam gen Boden. Ganz ohne Surround- oder Deckenlautsprecher.



Die handliche Fernbedienung bietet schnellen Zugriff auf wichtige Funktionen und erlaubt eine bequeme Nutzung des Bildschirmmenüs.



Klangriese

Kommt ein wenig mehr Action auf, legt sich der kompakte Verstärker dann richtig ins Zeug. Prasselnder Regen, der kontinuierlich auf das Dach der Geländewagen fällt, wird vom Smart Amp ausgezeichnet dargestellt. Dumpfe Schläge nehmen an Intensität zu und deuten auf das nahende Auftreten des T-Rex hin. Während die Riesenechse um die gestrandeten Geländewagen herumläuft, lässt jeder Schritt den Raum erzittern. Bei den Nahaufnahmen wiederum spürt man praktisch jedes Schrauben aus den riesigen Nasenlöchern. Mit dem Gebrüll des Tyrannosaurus wurde vielleicht einer der bekanntesten Soundeffekte Hollywoods geschaffen. Cantons Amp liefert hier jedes Detail. Vom tiefen, körperhaften Fundament, bis zu dem leicht kreischenden Oberton wird alles auf den Hörer übertragen. Die Bühne wirkt dabei in Höhe und Breite so riesig, wie der Saurier selbst. Auf der Couch fühle ich mich praktisch umschlossen von der bedrohlich wirkenden Soundkulisse.

Kolossale Kräfte

Seine knapp 600 Watt Systemleistung mag man Cantons Miniatur-Receiver kaum ansehen, doch im Betrieb bekommt man sie zu spüren. Scheinbar mühelos treiben die Endstufen die beiden großen Vento Standlautsprecher an. Dabei behält der Amp stets die Kontrolle über die Chassis, spielt auf den Punkt und vereint Kraft und Präzision. Selbst bei gehobener Lautstärke hatte der Verstärker noch reichlich Reserven zu bieten. Dank der guten Bassperformance der Lautsprecher, vermisse ich nicht einmal einen Subwoofer. Bei Bedarf kann man zunächst die Klangregelung nutzen, um in den niedrigen Frequenzbereichen etwas mehr Druck zu generieren. Schließlich ist die einfache Aufrüstung der Anlage um zusätzliche Lautsprecher, dank der zahlreichen Anschlussmöglichkeiten des Amp, immer noch möglich. Trotzdem beeindruckt hier bereits die Performance mit nur zwei verbundenen Boxen.

Im Movie Modus liefert der Virtualizer exzellenten Raumklang.

Detail im Dialog

Doch nicht nur brachiale Action liegt dem Verstärker. Paradoxerweise zeigt sich das gerade bei „Black Panther“ sehr gut. Auch hier liefert der Smart Amp natürlich tolle Räumlichkeit. Beim Zweikampf am Wasserfall baut sich eine Wand von afrikanischen Trommeln auf. Gleichzeitig hört man das Rauschen der Wassermassen im Hintergrund, während vorne dumpfe Faustschläge ihr Ziel auch akustisch treffen. Bei der Schlacht um Wakanda zischen dann Laserstrahlen durch den Raum, während abstürzende Flugzeuge krachend auf dem Boden aufschlagen. Durch die Bank weg zeichnet sich Cantons Receiver gleichzeitig durch tolle Sprachverständlichkeit aus. Selbst eher geflüsterte Dialogzeilen, im Original teils mit starken Akzenten gesprochen, werden deutlich wiedergegeben. Dies wird bei meinem Stereo-Aufbau scheinbar durch einen starken Fokus auf den Center-Kanal erreicht. Dadurch wirken Stimmen stets recht mittig platziert, was gut funktioniert. So brauche ich den zuschaltbaren Voice Modus gar nicht erst bemühen.

Fazit

Cantons Smart Amp 5.1 ist eine tolle Alternative zu klassischen AV-Receiver. Das enorm kompakte Gerät bietet schon mit zwei Lautsprechern packenden, räumlichen Kinound. Dank durchdachter Anschlüsse und exzellenter Wireless-Unterstützung lässt sich das System unkompliziert bis hin zu 7.1.4 erweitern. Dazu gibt es bequemes Musikstreaming mit HiRes-Support und Multiroom, alles verpackt in einem hochwertigen, eleganten Gehäuse. Seine einfache Bedienung und seine Flexibilität machen den Smart Amp 5.1 zu einer ausgezeichneten Schaltzentrale für die gesamte Unterhaltungselektronik im Wohnzimmer.

Test & Text: Philipp Schneckenburger
Fotos: Philipp Thielen



Hier klicken für mehr Infos!

Modell:	Canton Smart Amp 5.1
Produktkategorie:	AV-Receiver
Preis:	849 Euro
Garantie:	2 Jahre
Ausführung:	mattschwarz mit Glasabdeckung
Vertrieb:	Canton, Weilrod Tel.: 06083 28777 www.canton.de

Produktdaten

Abmessungen (HBT):	120 x 245 x 154 mm
Gewicht:	2,6 kg
Dekoder:	- Dolby Atmos - DTS-HD - PCM
Eingänge:	3 x HDMI 1 x HDMI eARC (auch Ausgang) 1 x optisch Digital 1 x koaxial Digital 1 x Ethernet 1 x Line In (analog) WLAN Bluetooth
Ausgänge:	1 x HDMI eARC (auch Eingang) 6 x Lautsprecher 1 x Sub-Out
Systemleistung:	600 Watt (Herstellerangabe)
Abtastrate:	PCM bis 96 kHz/24Bit
Steuerung:	- Fernbedienung - Tastenfeld - Google Chromecast - Google Home - AirPlay2

Lieferumfang	- Smart Amp 5.1 - Fernbedienung - Netzkabel - Kurzanleitung
---------------------	--

Pros und Contras	+ toller Raumklang + multiroomfähig + kompakte Abmessungen + HiRes-Streaming + hochwertige Verarbeitung + einfache Bedienung + wireless Lautsprecher Einbindung - keine
-------------------------	--

Benotung	
Gesamtnote:	Editor's Choice
Klasse:	Mittelklasse
Preis-/Leistung:	hervorragend



Der AVR20 ist ein ausgewachsener Heimkino-Receiver im Vollformat. Dank seinem eleganten Design und der hochwertigen Materialqualität, fügt er sich aber auch gut in Wohnräume ein.



Arcam AVR20

Vielseitiger AV-Receiver für 3D-Sound in jedem Raum

Der Sound eines Heimkinos hängt von dutzenden Faktoren ab. Mit dem Arcam AVR20 erhalten Filmfans ein mächtiges Werkzeug, um die volle Kontrolle über den Klang zu übernehmen. Mit leistungsstarker Technik und cleverer Software, will er in jedem Setup und von jeder Quelle, das Maximum herausholen. Wir haben in unserem Praxistest ausprobiert, wie Arcams Premium AV-Receiver den Weg zu echtem Kinoklang ebnet.

Die Filmindustrie setzt auf immer aufwändigere Ton- und Bildformate, um ihre Blockbuster zu noch immersiveren Erlebnissen zu machen. Wer auch zu Hause in den Genuss dieser audiovisuellen Genüsse kommen möchte, benötigt dazu also das richtige Equipment, das für die Verarbeitung der unterschiedlichen Codecs geeignet ist. Auch an Leistung und Anschlussmöglichkeiten darf es bei einem guten AV-Receiver nicht fehlen. Schließlich wollen mittlerweile nicht mehr nur zwei oder fünf Lautsprecher angetrieben werden, sondern eine ganze Reihe von Schallquellen, die sich überall im Raum verteilen. Dabei sind außerdem jeder Raum und jedes Heimkino-Setup anders. Also sind auch Flexibilität und Möglichkeiten zur Anpassung gefragt. Keine leichte Aufgabe also, doch Arcam möchte anspruchsvollen Cineasten all diese Wünsche erfüllen. Ihr Mittel der Wahl für den vollendeten Filmspaß: Der AVR20.

Eleganter Gigant

Schon beim ersten Blick auf Arcams Receiver wird klar, das man sich hier im Premiumbereich befindet. Downsizing ist hier nicht gefragt. Mit fast 20 Zentimetern Höhe und über 16 Kilogramm Gewicht, ist der AVR20 beileibe kein Kompaktsystem. Ordentliche Materialstärken, gerade bei der elegant abgerundeten Frontplatte, haben ihren Anteil am wuchtigen Auftreten. Das Design mit asymmetrischer Anordnung von Display, Tasten und Drehregler, ist zunächst ein wenig gewöhnungsbedürftig. Letztlich bekommt der Receiver so aber eine moderne Note und einen eigenen Charakter, die ihn durchaus von vergleichbaren Modellen absetzen können. Das kontrastreiche Farbdisplay konzentriert sich im Betrieb auch die wichtigsten Informationen. Das verstärkt zusätzlich den aufgeräumten, erwachsenen



Der große Drehregler an der Front dient einzig dem Einstellen der Lautstärke. Für die Navigation durch die Menüs werden Tastenfeld oder Fernbedienung verwendet.

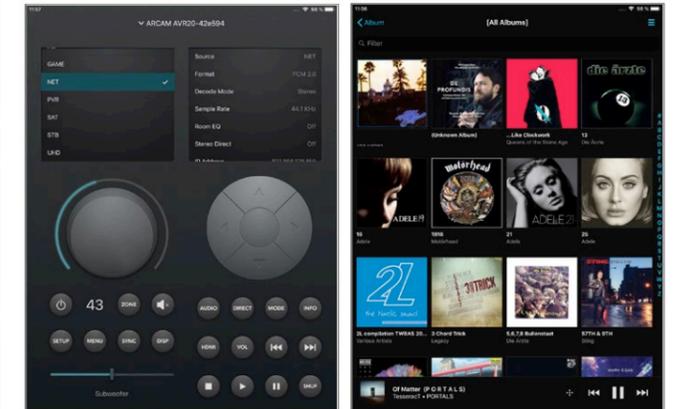
Eindruck des AVR20. Bei Bedarf kann man die Anzeige natürlich auch abschalten, oder mit reduzierter Helligkeit arbeiten lassen. Der Receiver kann also auch in abgedunkelten Räumen im Sichtfeld aufgestellt werden, ohne vom Film abzulenken.

Nicht ohne Netz

Die Platzierung des Receivers sollte dennoch mit ein wenig Bedacht gewählt werden. Dabei gilt es die Lüftungsschlitze an der Oberseite nicht zu verdecken, ebenso wie die Öffnung des kleinen Lüfters auf der Rückseite. Wichtig ist außerdem die Einbindung in das heimische Netzwerk, was wahlweise per Kabel oder WLAN geschehen kann. Genau wie der Receiver selbst, sind auch die entsprechenden Schraubantennen etwas größer Geraten, doch eine Wireless-Verbindung bietet mehr Spielraum bei der Aufstellung und ist schnell eingerichtet. Dazu kann man wahlweise AirPlay oder Google Home verwenden. In beiden Fällen ging das vollkommen problemlos. Anschließend kann man den AVR20 nicht nur mit der Arcam Control App steuern, sondern auch den integrierten Musikstreamer nutzen. Dafür gibt es eine zusätzliche App mit Namen Music Life, doch auch jedes andere UPnP-fähige Programm kann eingesetzt werden. Daneben bieten AirPlay2 und Chromecast eine Übertragungsmöglichkeit für Smartphones, ergänzt um die interne Bluetooth-Schnittstelle des Gerätes.

HiFi-Extravaganz

Die Streamingfähigkeiten sind hier mehr, als eine nette Dreingabe. Die Music Life App bietet Zugriff auf lokale Musikserver und die Kataloge mehrerer Streamingdienste. Mit dabei sind neben Deezer, Tidal und Napster auch die beiden Anbieter mit HiRes-Bibliotheken, Qobuz und Highresaudio. Ein Podcastdienst und Internetradio runden das Angebot ab. Die nett gestaltete App ist angenehm übersichtlich und lässt sich dadurch sehr intuitiv bedienen. Noch besser geht es mit dem High End Musikprogramm Roon. Besitzer einer entsprechenden Streaming-Infrastruktur, können den AV-Receiver damit in ihr bestehendes Multiroom-System einbinden und genießen dabei allen Komfort, den die Software bietet. Musikfans kommen



Die beiden verfügbaren Apps ergänzen die Bedienmöglichkeiten des Receivers ausgezeichnet. Während mit die Control App eine bequeme Steuerung ermöglicht, kontrolliert die Music Life App den internen HiRes-Streamer.

hier also voll auf ihre Kosten, denn natürlich profitieren auch Stereosignale von der hochwertigen Technik des Surroundverstärkers. Das beinhaltet unter anderem den ES9026PRO DAC-Chip aus der Premiumserie von ESS, der sich um die Wandlung der Digitalströme kümmert. Auch die Class-AB-Endstufen des AVR20, sind für audiophile Standards ausgelegt.

Powerhouse

Doch nur die wenigsten werden sich ein Gerät wie den AVR20 kaufen, um damit nur zwei Lautsprecher anzutreiben. Schließlich ist der Receiver in der Lage, insgesamt bis zu 16 unterschiedliche Kanäle zu verarbeiten. Davon lassen sich bis zu sieben passive Schallwandler direkt antreiben. Die zusätzlichen Kanäle können mit Hilfe externer Endstufen oder Aktivboxen ausgegeben werden. Das schließt natürlich auch aktiv angetriebene Subwoofer ein, von den bis zu vier Stück ohne Umwege, direkt an den analogen Ausgängen des AVR20 angeschlossen werden können. Bei der Auswahl der Lautsprecher für das Heimkino Setup sind einem also praktisch keine Grenzen gesetzt. Auch weil die Endstufen des Receivers mit jeder Menge Leistung aufwarten. Maximal 190 Watt werden hier zur Verfügung gestellt, wenn zwei Lautsprecher angetrieben werden. Werden alle sieben Lautsprecheranschlüsse belegt, erhält jeder Schallwandler aber immer noch bis zu 110 Watt Leistung. Genug Power für alles von kleinen On-Walls, bis zu großen Standboxen.

Wichtige Werte

Um das Audioprocessing auf die genutzten Boxen und den Raum abzustimmen, lassen sich bei der Einrichtung einige Parameter einstellen. Im Lautsprecherarten-Menü, lässt sich festlegen was für Boxen an welchem Kanal angeschlossen sind. Dabei gibt es die Wahl zwischen Groß, für den vollen Frequenzbereich, und Klein, wobei die Grenzfrequenz gleich mit ausgewählt wird. Alles was unter dem ausgewählten Bereich zwischen 200 und 40 Hertz liegt, wird dann von den angeschlossenen Subwoofern ausgegeben. Nachdem man alle Schallwandler mit dem System bekannt gemacht hat, sollte man noch deren



Bis zu 16 unterschiedliche Kanäle von zahlreichen Quellen kann der AVR20 verarbeiten. Der interne Class-AB-Verstärker stellt Lautsprechern dabei bis zu 190 Watt zur Verfügung.

Entfernung zum Hörplatz eingeben. Dank einzeln einstellbarer Dezimalstellen, geht das erstens recht schnell und auf wenige Zentimeter genau. Letztlich bleibt noch das Menü für die Pegelangleichung aller Kanäle. Dabei kann man wahlweise den internen Testton, oder eine externe Quelle verwenden. Prinzipiell sind all diese Einstellungen in wenigen Minuten gemacht. Allerdings erfordert die Bedienung mit der Tastenphalanx an der Front ein wenig Eingewöhnungszeit.

Arcam AVR20 - Kinosound in jedem Format

Statt der Knöpfe am Gerät, lässt sich natürlich auch die Fernbedienung für die Menünavigation verwenden. Da auf dem angeschlossenen Fernseher oder Projektorbild aber nur die gerade ausgewählte Zeile angezeigt wird, ist man entweder mit den Menüs sehr vertraut, oder weiterhin auf das Display des AVR20 angewiesen. Bequemer ist die Kontrolle per Smartphone oder Tablet. Neben dem Alternativbetrieb zur Fernbedienung, bietet die Control App auch Zugriff auf ein IP-basiertes Webmenü. Von hier lassen sich dann alle System-, Lautsprecher-, Klang- und Eingangsoptionen auswählen. Davon bietet der Receiver einige, denn jeder der Inputs kann speziell auf das verwendete Signal abgestimmt werden. Das beinhaltet eine rudimentäre Klangregelung, Lippensynchronisation und die Auswahl des genutzten Audiocodexes. Davon bietet der AVR20 dann eine ganze Menge, um nicht zu sagen alle. Der AV-Receiver verarbeitet Dolby Atmos, IMAX Enhanced, Auro-3D und DTS:X, um nur die jeweiligen top-of-the-line Technologien zu nennen.

Clever bestückt

Bei sieben HDMI-Eingängen können diese Signale von einer Menge verschiedener Geräte kommen. Selbst ich als Sammler von Spielekonsolen habe hier also noch Luft nach oben. Bildsignale mit einer Auflösung von bis zu 4K, können dann an maximal drei Monitore oder Projektoren durchgereicht werden, von denen einer per eARC auch Audiosignale an den Receiver senden kann. Als Quelle für unseren Test dient ein Blu-Ray Player, um das Bild kümmert sich ein 4K-TV und den Sound darf der Receiver über ein 5.1 Set mit aktivem Subwoofer ausge-



Das Menü des Receivers bietet jede Menge Optionen für die Anpassung an die Lautsprecher, die Quelle und den Raum.

ben. Trotz der unzähligen Anschlüsse bietet die Rückseite, zumindest bei diesem Setup, genügend Raum zum bequemen Verbinden aller Kabel. Auch die Lautsprecherklemmen sind gut platziert, die Kabelführung bleibt übersichtlich und die losen Enden finden festen Halt. Es folgt die kurze Netzwerkeinrichtung und anschließend wird das System noch mit den benötigten Daten zu Lautsprecher Art und Aufstellung gefüttert. Fertig ist das Wohnzimmerkino.

Startpunkt

Bei verschiedenen Actionszenen von „Captain Marvel“, zeigt der AVR20 dann schon einmal sein Können in Sachen Details. Energiewaffen und verschiedene Sci-Fi Soundeffekte der außerirdischen Technik, werden fein aufgelöst. Gleichzeitig überzeugt auch die Dialogwiedergabe, bei der alle Stimmen im Originalton wunderbar verständlich bleiben. Der Grundton des Receivers ist angenehm satt und durch die Class-AB-Verstärkung wirken Stimmen und Effekte wunderbar plastisch und natürlich. Doch ich habe das Gefühl, dass hier noch mehr geht. Schließlich kennt der Receiver zwar die Grundparameter der Lautsprecher, doch über den Raum ist ihm noch nichts bekannt. Damit sich das ändern lässt, liegt dem AVR20 ein omnidirektionales Messmikrofon bei, mit dem sich eine Raumkorrektur erstellen lässt. Dazu muss das USB-Mikro an einen Laptop angeschlossen werden, auf den das professionelle Messprogramm Dirac Live heruntergeladen wird. Besitzer eines Arcam Receivers, können diese Version des kostenpflichtigen Tools gratis nutzen. Dabei erkennt Dirac entsprechende Geräte über das Netzwerk automatisch.

Gut gefüllter Werkzeugkasten

Kaum eingeschaltet, zeigt das Programm den AVR20 an und ermöglicht den Einmessvorgang. Vorher sollte man noch die Kalibrierungsdatei des Mikrofons von der Arcam Website herunterladen, damit die Ergebnisse auch wirklich korrekt sind. Im Anschluss müssen dann die Pegel der einzelnen Lautsprecher überprüft werden, bevor man die Messung startet. Leider liegt dem Gerät kein Stativ bei, so dass man sich bei der Ausrich-

BLUESOUND



PULSE SOUNDBAR+



PULSE SUB+



MODERNES HEIMKINO IN PERFEKTION

Kabelloses Streaming-Soundsystem mit Dolby Atmos®

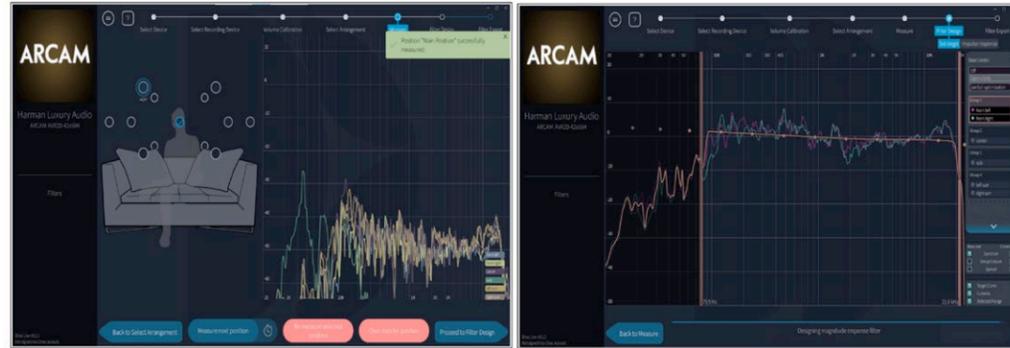


PULSE FLEX 2i

Mit Dolby Atmos® hörst du Musik, Filmsoundtracks und Computerspiele wie im Kino mit einem spektakulären und raumfüllenden Klangbild. Ergänze die PULSE SOUNDBAR+ mit den kabellos verbundenen PULSE FLEX 2i Streaming-Lautsprechern für die hinteren Surroundkanäle. Für drahtlosen Tiefton sorgt der PULSE SUB+ Subwoofer und komplettiert deine Heimkinoanlage.



Die Einmessung mit Dirac kann eine Weile dauern, doch anschließend ermöglicht das Programm eine umfangreiche Klangkorrektur. Dabei können einzelne Lautsprecher, oder Lautsprechergruppen nach Wunsch angepasst werden.



Die Funktion des Mikros zur Decke hin, anders behelfen muss. Dirac analysiert zwischen einem und 13 Punkte im Raum, durch einen Frequenzsweep jedes Lautsprechers. Im Anschluss wird eine Kurve errechnet, die man als Nutzer noch frei anpassen darf. Die Funktionen, die Dirac dabei bietet, sind erferulich zahlreich. Gerade die Anpassung einzelner Lautsprecher, oder Gruppen wie Fronts oder Rears, eröffnet präzise Optimierungsmöglichkeiten. Einsteiger könnten hier zunächst etwas überfordert sein. Die Möglichkeit verschiedene Kurven frei abzuspeichern und bei Bedarf nachträglich zu verändern, reduziert aber deutlich die Gefahr der „Verschlimmbesserung“.

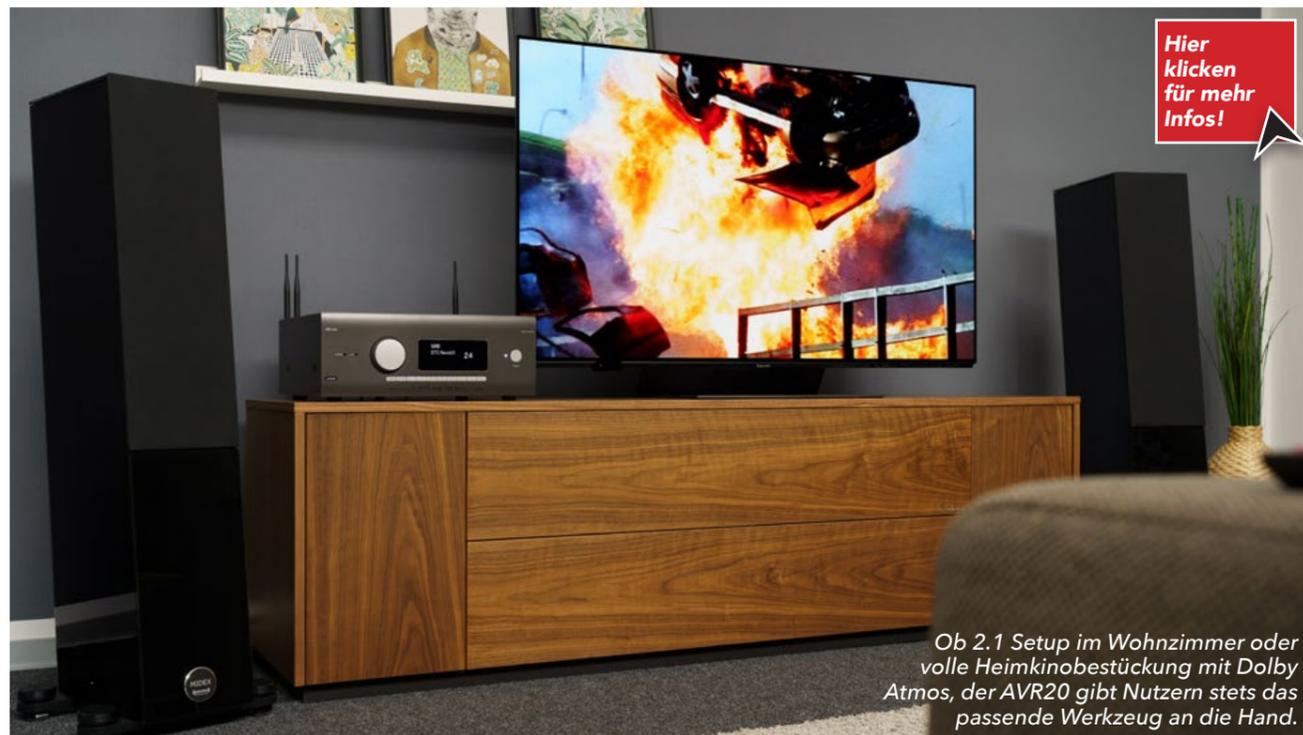
Raumfüllende Action

Drei Setups können auf den AVR20 übertragen werden, um diese auf Knopfdruck einzuschalten. Je nachdem, wie viele Punkte im Raum man misst, und wie viele Lautsprecher man hat, kann der komplette Messvorgang also durchaus einige Zeit dauern. Trotzdem lohnt sich der Aufwand, denn im Anschluss verbessert sich der Klang des Receivers nochmals merklich. In einem Flashback gerät die Titelheldin in ein Luftgefecht, bei dem die

beiden Raumschiffe flink durch den Raum surren. Die Ortung funktioniert gut und die wuchtigen Geräusche der Antriebe folgen schön dem Geschehen auf dem Bildschirm. Allerdings wählte Dirac zunächst noch eine etwas konservative Abstimmung des Bassbereichs. Also noch einmal kurz die gespeicherte Datei am Computer öffnen, den Subwoofer anklicken und die Kurve ein wenig nach oben ziehen. In wenigen Momenten ist das neue Setup auf dem Receiver, der seine bisherige Zurückhaltung ablegt und blockbusterwürdigen Tieftönen abliefern.

Die Zügel in der Hand

Generell wirkt nach der Einmessung alles ein wenig straffer und direkter als zuvor. Beim Kampf zwischen Captain Marvel und der Kree Starforce sitzt jeder Fausthieb. Dynamisch und druckvoll bringt der AVR20 die Effekte schön in den Vordergrund, während der Schlagabtausch passend zu No Doubts „Just a Girl“ abläuft. Dabei stimmt auch die Transparenz und der Receiver generiert eine schöne Tiefenstaffelung, die den Raum besonders groß erscheinen lässt. Nutzt Captain Marvel ihre Kräfte, legt sich das wabernde Energiefeld auch akustisch gut um den



Hörplatz. Füllig und dreidimensional setzt der Receiver den Soundeffekt um, während Feinheiten im Höhenbereich alles Abrunden. Der Verstärker arbeitet wunderbar kontrolliert und behält in jeder Situation die Kontrolle über die Chassis der angeschlossenen Lautsprecher. Wie zu erwarten ist auch Leistung kein Thema. Der AVR20 hatte bei unserem 5.1 Setup noch jede Menge Luft nach oben, als er schon gehobene Pegel lieferte.

Richtig dosiert

Gegen Ende des Films zeigt sich dann, dass gerade der Bassbereich von der Dirac-Kur profitiert. Plötzlich auftauchende Raumschiffe halten auf die Erde zu, während das tiefe Wummern der Antriebe langsam durch das Zimmer wandert. Als eine Salve von Raketen zur Explosion gebracht wird, wird jede der aneinander gereihten Detonationen mit kernigem Druck und toller Präzision in den Raum gefeuert. Ein zu langes Stehen der tiefen Frequenzen im Raum, scheint der AVR20 gekonnt zu unterbinden. Die letzte große Druckwelle, mit der Captain Marvel zum Abschluss ihre neu gewonnene Kraft demonstriert, trifft mich mit voller Energie. Gleichzeitig bleibt Platz für Details, wie dem markanten, metallischen Unterton. Nach dem Filmspektakel darf Arcams Kino-Koloss noch seine Musikauglichkeit beweisen. Ganz ohne Raumkorrektur und mit reinem Stereosignal, hält er hier mit hochwertigem Streamingsystemen mit. Bei Tracks verschiedener Genres von Rock bis Jazz, glänzt der AVR20 mit toller Definition, Offenheit und Natürlichkeit.

Fazit

Der AVR20 ist der Tausendsassa unter den AV-Receiver. Vom kleinen Wohnzimmerkino bis hin zum Filmpalast mit 3D Soundkulisse, lässt er sich überall einsetzen. Dabei ist es gerade seine Optionsvielfalt und Anpassbarkeit, mit der Arcams Kinokünstler punkten kann. Jeder der zahlreichen Anschlüsse lässt sich einzeln regulieren und genau auf die jeweilige Quelle ausrichten. Dank der enorm umfangreichen Einmessung und Raumkorrektur, die durch die Kompatibilität mit Dirac ermöglicht wird, ist auch der Raum kein Hindernis für guten Klang. Allerdings bedeutet der riesige Umfang an Tools und Optionen aber auch, dass man durchaus ein wenig Zeit investieren muss, um sein Wunschergebnis zu erhalten. Von da an, erfreut der AVR20 sei Publikum dann bei jedem Film mit immersivem, detailreichen Kinound.

Test & Text: Philipp Schneckenburger
Fotos: Philipp Thielen

Modell:	Arcam AVR20
Produktkategorie:	AV-Receiver
Preis:	etwa 3600 Euro
Garantie:	2 Jahre
Ausführung:	Anthrazit
Vertrieb:	GP Acoustics, Essen 0201 170390 www.arcam.co.uk

Produktdaten

Abmessungen (HBT):	171 x 433 x 425 mm
Gewicht:	16,6 kg
Dekoder:	- Dolby Atmos - Auro-3D - DTS:X - IMAX Enhanced
Auflösung:	bis 4K
Eingänge:	7 x HDMI 1 x Ethernet 4 x S/PDIF koaxial 2 x Toslink optisch 6 x Cinch Stereo 1 x 3,5 mm Klinke (vorne) 1 x Antenne UKW/ DAB+ - WLAN - Bluetooth
Ausgänge:	7 x Lautsprecher 8 x Cinch Pre-Out 2 x Cinch Line-Out 1 x Cinch Sub-Out 3 x HDMI (davon 1 x eARC) 1 x Toslink optisch 1 x 3,5 mm Kopfhörerausgang
Leistung:	- max. 190 Watt pro Kanal (Stereo) - max. 110 Watt pro Kanal (7.0)
Abtastrate:	bis 192 kHz, 24 Bit
Streaming:	- UPnP/ DLNA - Chromecast - AirPlay2 - Roon Ready - Bluetooth

Lieferumfang

1 x AVR20, 1 x Netzkabel, 3 x Schraubantenne (WLAN/ Bluetooth), 1 x Fernbedienung (inkl. Batterien), 1 x DAB+/UKW Antenne, 1 x Messmikrofon, 1 x MiniUSB-Kabel, 1 x Betriebsanleitung

Benotung

Klang (60%):	98/100
Praxis (20%):	96/100
Ausstattung (20%):	100/100
Gesamtnote:	98/100
Klasse:	Referenzklasse
Preis-/Leistung:	sehr gut



Ascendo AIA Immersive Heimkinosystem

Atmosphärischer Surroundsound, auch für kleine Räume



Die fünf schlanken On-Wall Lautsprecher und der aktive Subwoofer des AIA Heimkinosystems kommen schon mit recht wenig Platz aus.

Hier
klicken
für mehr
Infos!

Mit dem AIA Immersive 5.1 System möchte Ascendo zeigen, dass man auch auf kleinem Raum vollen Klang genießen kann. Dazu setzt der deutsche Heimkinospezialist auf On-Wall Lautsprecher mit hohem Wirkungsgrad und breitem Abstrahlverhalten, kombiniert mit einem leistungsstarken Subwoofer. So sollen auch Wohnräume mit recht wenig Fläche, zu atmosphärischen Filmtempeln werden. Wir haben uns das Ascendos Einsteigersystem im Praxistest vorgenommen.

Auro-3D, Dolby Atmos, DTS:X. Die aktuellen Tonformate liefern zweifelsfrei tolle Filmerlebnisse. Den Gang in den Kinosaal, mit klebrigen Böden und überteuerten Snacks, kann man sich da mittlerweile eigentlich sparen. Dreidimensionalen, immersiven Sound gibt es schließlich auch für Zuhause. Doch nicht jeder hat Platz für ein echtes Heimkino. Für die Erfüllung dieser opulenten Soundträume müssen mittlerweile nämlich über zehn Lautsprecher im Raum verteilt werden. Gut, dass es clevere Klanglösungen gibt, die auch mit weniger Platz und Material auskommen. Heimkinospezialist Ascendo bietet mit seinem AIA Immersive System nun ein erweiterbares 5.1 Surroundset an, das auch in kleineren Räumen 3D-Sound-Erlebnisse schaffen kann. Der Schlüssel zum Erfolg? Flexibel einsetzbare Schallwandler in besonders schlankem Format.

Schlankheitskur

Die High End Lautsprecher der deutschen Firma Ascendo kennt man aus vielen eindrucksvollen Heimkinoinstallation. Dazu sorgte der Hersteller beispielsweise auch mit seinem SMSG50 Subwoofer, und dessen gigantischem 50-Zoll-Treiber, für Aufsehen. Das AIA Immersive Heimkinosystem geht es nun mehr als nur eine Nummer kleiner an. Mit dem 5.1 Set, bestehend aus den On-Walls CCM5-P und dem SV-12 Subwoofer, möchte man zeigen, dass auch mit kompakteren Lautsprechern und in kleineren Räumen, guter Kinoklang erreicht werden kann. Trotz der klaren Ansage, bin ich überrascht, als ich die CCM5-P aus ihrer Verpackung entnehme. Selbst für On-Wall Lautsprecher sind diese nämlich beeindruckend flach konstruiert. Gerade einmal siebeneinhalb Zentimeter tief sind die schwarz lackierten MDF-Gehäuse. Selbst die Abdeckungen, die magnetisch



Selbst mit der magnetischen Abdeckung tragen die CCM5-P nur wenig auf.

an den Boxen angebracht werden, tragen nur sechs zusätzliche Millimeter auf. Damit das Gehäusevolumen dann doch nicht zu mager wird, genehmigen sich die CCM5-P dafür ein wenig mehr Raum Höhe und Breite.

Gibt Halt

Dennoch bleiben die On-Walls ziemlich kompakt. Trotz der stabilen Gehäuse bringt darum jeder CCM5-P auch nur vier Kilogramm auf die Waage. Dementsprechend können die Boxen an beinahe jeder Wand angebracht werden. Dank der eingebauten Halterung auf der Rückseite, reicht dazu schon eine einzelne Schraube. Leider fehlt dann ein winziges Detail, um die Lautsprecher wirklich eben an der Wand anliegen zu lassen. Verlegt man seine Kabel offen, anstatt innerhalb der Wände, liegen die Gehäuse unten auf. Eine kleine Aussparung um die Anschlüsse herum, würde hier Abhilfe schaffen. Wer die CCM5-P als In-Walls verwendet, hat hier natürlich keine entsprechenden Probleme. Großes Lob gibt es dann für die alternative Befestigungsmethode. So verfügen die Lautsprecher über zwei Löcher, durch die sie direkt auf Wand oder Decke geschraubt werden können. Gerade beim Einsatz als Effektlautsprecher in einem Dolby Atmos Setup, erleichtert das die Installation, sollte man sein 5.1 Set später erweitern wollen.

Auf gleicher Linie

Neben der Effektivität bei der Konstruktion des Gehäuses, stand natürlich auch der akustische Aspekt im Vordergrund. Schließlich soll hier mit vergleichsweise wenigen Elementen und mit einem überschaubaren Budget, packender Surroundsound generiert werden. Entsprechend wurde auf einen guten Wirkungsgrad geachtet, so dass auch mit weniger Verstärkerleistung bereits ordentliche Pegel zu Stande kommen. Ascendo entschied sich für den Einsatz eines Koaxialtreibers, der recht zentral in das Gehäuse eingesetzt ist. Dabei wird ein Tiefmitteltöner mit 130 Millimeter Durchmesser, mit einer 25-Millimeter-Hochtongkalotte kombiniert. Über dem Treiber befindet sich dann die Öffnung für den Bassreflexkanal, mit dessen Hilfe der CCM5-P bis hinunter zu 85 Hertz spielen soll. Für alle Frequenzen darunter ist im AIA Set dann der SV-12 verantwortlich.



Kompakt kann man den SV-12 zwar nicht unbedingt nennen, doch durch das gerundete Gehäuse ist der Subwoofer absolut wohnraumtauglich.

Im Gegensatz zu den besonders flachen Passivlautsprechern, ist der aktive Subwoofer eher großräumig dimensioniert. Dennoch lassen ihn seine gerundeten Kanten ein wenig schlanker auftreten, als es die reinen Abmessungen vermuten lassen.

Spielkamerad

Wie der Name bereits verrät, agiert im SV-12 ein Tieftöner, dessen Durchmesser zwölf Zoll beträgt. Dieser feuert nach vorne in den Raum hinein, wobei er von zwei großen Bassreflexöffnungen unterstützt wird. Auch diese sind nach vorne auf die Hörposition gerichtet und schön in das Gehäuse eingefasst. Anders als bei den bewusst eher zurückhaltenden On-Walls, verleiht Ascendo seinem Tieftöner damit ein etwas offensiveres Design. Dazu ließ man es sich außerdem nicht nehmen, die große Sandwich-Membran mit einem Firmenlogo zu verzieren. Wer dem nichts abgewinnen kann, kann den SV-12 aber auch mit der beiliegenden Stoffabdeckung versehen. Sie verleiht dem, immerhin 40 Zentimeter breiten und 48 Zentimeter hohen Subwoofer, ein wenig zusätzliche Wohnraumtauglichkeit. Außerdem stimmt die Abdeckung den Sub optisch ein wenig mehr auf die CCM5-P ab. Anstelle eines glatten Lacks, besitzt der SV-12 nämlich in ein schwarzes Eschenfurnier, das sich um das, intern enorm versteifte, Gehäuse aus HDF legt.

Anschlussfreudig

Während die Optik des SV-12 nichts allzu spektakuläres bietet, geht Ascendo bei der Ausstattung seines Basslieferanten in die Vollen. Das große Aktivpanel auf der Rückseite bietet nicht nur zahlreiche Anschlüsse, sondern auch jede Menge Möglichkeiten, den Subwoofer perfekt zu justieren. Seine Signale kann der SV-12 dabei auf mehrere Arten entgegen nehmen. Gleich zwei LFE-Eingänge warten hier darauf, vom angeschlossenen AV-Receiver versorgt zu werden. Während der XLR-Eingang auf die Profiquantitäten des Subwoofers hindeutet, wird wohl der Cinch-Eingang das Mittel der Wahl für die meisten Nutzer sein. Besonders praktisch sind außerdem die beiden vorhandenen LFE-Ausgänge. Hier kann das Signal an zusätzliche Subwoofer weitergeleitet werden, ohne dass mehrere Ausgänge am AV-Receiver benötigt werden. Über den Pass-Through, lässt sich das



Die Rückseite des SV-12 bietet nicht nur viele Anschlussmöglichkeiten, sondern auch die nötigen Bedienelemente, um den Basslieferanten passend zum Raum abzustimmen.

5.1 System also äußerst unkompliziert erweitern. Zusätzlich zu den beiden LFE-Inputs, verfügt der SV-12 aber auch über einen normalen Line-In. Statt am Receiver, wird die Basswiedergabe dabei direkt am Subwoofer kontrolliert.

Wunschkonzert

Um den SV-12 in seinem Umfeld optimal arbeiten zu lassen, stehen einem auf der Rückseite drei Werkzeuge zur Verfügung. Mit dem obersten Regler auf dem Panel, wird der Leistungsoutput der Endstufe kontrolliert. Insgesamt 500 Watt werden von einer Class-D-Endstufe bereitgestellt, die mit Hilfe des kleinen Potis stufenlos reguliert werden können. Direkt darunter befindet sich dann die Anpassungsmöglichkeit für die Grenzfrequenz des Subwoofers. Frühestens bei 150 und spätestens bei 40 Hertz kann der SV-12 in das Spiel mit einsteigen. Leider sind dies auch die einzigen Werte, die auf der Skala des Drehreglers angezeigt sind. Für eine genauere Einstellung wären ein oder zwei zusätzliche Werte durchaus praktisch. Als letztes darf dann noch die Phase des Subwoofers angepasst werden. Hier zeigt sich Ascendo dann allerdings besonders nutzerfreundlich. Während viele Subwoofer nur die Wahl zwischen 0 und 180 Grad lassen, kann auch die Phase beim SV-12 vollkommen stufenlos eingestellt werden.

Schnell aufgestellt

Bevor wir aber zur Abstimmung kommen, wollen alle Lautsprecher erst einmal im Raum verteilt werden. Dabei sollte man darauf achten, dass die Hochtöner der CCM5-P ungefähr auf Ohrhöhe positioniert werden. Mit jeweils einer Schraube sind die beiden Frontspeaker in wenigen Momenten, hochkant an der Wand angebracht. Auch die Lautsprecher für die Surroundkanäle werden so ruck-zuck, hinter der Couch an der Wand befestigt. Hier lasse ich allerdings etwas mehr Platz zwischen den On-Walls als vorne, um mit den Effektkanälen ein besseres Raumgefühl erzeugen zu können. Dank der zentralen Positionierung des Koax-Treibers in den Lautsprechern, kann der Center problemlos in horizontaler Ausrichtung angebracht werden. Etwas unterhalb von Fernseher oder Leinwand, lässt er sich direkt auf die Wand schrauben. Die vergoldeten Federklemmen,



Dank der Halterung an der Oberseite und den Durchführungen im Gehäuse, lassen sich die CCM5-P schnell und sicher an Wänden oder Decken anbringen. Dazu sind die Lautsprecher auch mit VESA-Halterungen kompatibel.

die in die Gehäuse der CCM5-P hineinversetzt sind, benötigen beim Öffnen ein wenig Kraft. Anschließend halten sie die Lautsprecherkabel aber angenehm fest und bieten ausgezeichneten Kontakt.

Feinabstimmung

Etwas links unterhalb des Bildes wird dann auch der Subwoofer mit dem AV-Receiver verbunden. Dabei ist ein wenig Abstand zu Wänden oder Ecken gut, um unschönem Dröhnen vorzubeugen. Hier macht sich auch die komfortable Phaseneinstellung des SV-12 bezahlt. Da die On-Walls und der Tieftöner schon allein konstruktionsbedingt unterschiedliche Entfernungen zum Hörplatz besitzen, kann hier die unterschiedliche Laufzeit gut angeglichen werden. Für die Kombination mit den CCM5-P ist es gut, die Grenzfrequenz nicht zu niedrig zu wählen. Mit einem Einstieg des Subwoofers ab etwa 100 Hertz, werden Löcher im Frequenzgang vermieden. Wie bei jedem Surroundset sollte man sich auch hier etwas Zeit nehmen, die Pegel der einzelnen Lautsprecher anzugleichen, Phase und Frequenzen richtig zu wählen, und eventuell auch mit der Positionierung des Subwoofers zu experimentieren. Mit ein wenig Geduld bekommt man so auch in kleineren Räumen, ohne umfangreiche Akustikmaßnahmen, packenden Sound.

Rundum Action

Ob das auch mit dem Ascendo Set in unserem Hörraum gelingt, möchte ich zunächst mit „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“ herausfinden. Auf einem Schiff vor der Küste Portugals konfrontiert Indy einen alten Widersacher, während ein Sturm über die See peitscht und sich der Klang prasselnden Regens im Raum verteilt. Schon bevor die großen Wellen auf dem Bildschirm erscheinen, hört man, wie sich das Wasser hin-



MODERNES TV-UPGRADE

Der Wunsch nach immer größeren Bilddiagonalen für beeindruckende Fernseh-, Serien- und Kinoerlebnisse Zuhause ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Gängige TV-Geräte gibt es bis ca. 85 Zoll – diese nehmen viel Platz ein und wirken bei Nichtbenutzung oft störend an der Wohnzimmerwand.

BENQ LASER TV SERIE

BenQ liefert mit der 4K Laser Projektoren Serie, bestehend aus V7000i, V7050i, V6000 und V6050,

JETZT MEHR ERFAHREN!





Der Koaxialtreiber der CCM5-P löst fein auf und bietet ein recht breites Abstrahlverhalten.

ten aufbäumt, nach vorne wandert und dann krachend auf das Deck des Bootes niedergeht. Beim Faustkampf, der wenige Sekunden später stattfindet, hat der Toningenieur des Films es hingegen weniger krachen lassen. Die Soundeffekte der Prügelei sind leider etwas zu höhenbetont, um den SV-12 zu fordern. 1989 ist eben lange her. Dafür liefern die CCM5-P weiterhin eine schöne Räumlichkeit. Als in den Katakomben unter Venedig tausende Ratten auftauchen, nehme ich deren fein aufgelöstes Quietschen an zahlreichen unterschiedlichen Stellen um mich herum war.

Atmosphärisch

Natürlich ist auch ein stimmungsvoller Soundtrack enorm wichtig für ein tolles Filmerlebnis. Hier lässt Ascendos Set keine Wünsche offen und glänzt bei der Wiederabe der herausragenden John Williams Kompositionen. Bei den Actionszenen auf dem Dach eines Zuges wirkt die flotte Musik frisch und knackig, während die Instrumente beim Gralsthema sanft und definiert die Szenen tragen. Schließlich darf dann auch der Subwoofer sein Können beweisen. Als Indy mit seinem Vater vor einem deutschen Flugzeug flieht, schlagen die Kugeln mit kräftigem Punch in den Boden ein. Die schnellen, aufeinanderfolgenden Einsätze scheinen den 12-Zöller dabei nicht aus der Ruhe zu bringen. Spätestens während der Verfolgungsjagd mit einem Panzer durch die Wüste, geht es mit Ascendos platzsparendem Set richtig rund. Schlagen die Geschosse des Tanks im Wüstenboden ein, durchfährt eine mächtige Druckwelle den Raum. Dabei liefert der SV-12 auch jede Menge Körperschall, so dass sich die Energie der Explosionen toll überträgt.

Ascendo AIA Immersive – Satter Sound auf wenig Raum

Auf die donnernden Detonationen folgt dann der Einsatz der CCM5-P, die wunderbar fein den herabrieselnden Sand darstellen, der durch die Explosionen hochgeschleudert wurde. Wechselt die Szene in das Innere des Stahlkolosses, umgibt das metallische Knarzen und Quietschen des Panzers den Hörplatz. Dennoch leistet der Center gute Arbeit bei der Dialogwiedergabe, auch im Originalton der 5.1 DTS-HD Master Tonspur.



Die CCM5-P können wahlweise horizontal oder vertikal ausgerichtet werden. Als Center liefern die On-Walls gute Dialogverständlichkeit.

Obwohl ich den AV-Receiver noch lange nicht ausreize, bietet Ascendos AIA Set außerdem recht hohe Pegel. In unserem 25 Quadratmeter großen Testraum scheinen On-Walls und Subwoofer noch jede Menge Reserven bereit zu halten. Als der Gralstempel im Finale des Films einzustürzen beginnt, lässt das Surroundset ebenfalls die Wände wackeln. Auf dem Bildschirm öffnen sich riesige Spalten im Boden und auch der Bass des SV-12 reicht in unheimliche Tiefen. Hier und da könnten die wuchtigen Einsätze aber vielleicht noch ein wenig straffer sein.

Mitten im Geschehen

Bevor ich den nächsten Film einlege, mache ich einen kurzen Abstecher in die Stereowiedergabe. Bei hochaufgelösten Electrobeats beweisen die CCM5-P nochmals ihre gute Pegelfestigkeit. Ihre umfangreiche Dynamik, auch im Mikrobereich, lässt die On-Walls angenehm lebendig aufspielen und auch die Auflösung ist ausgezeichnet. Wer auf satte Bässe steht, sollte aber klar den Subwoofer in die Musikwiedergabe einbeziehen, der dann im unteren Frequenzbereich ein wenig aushilft. Nach dem Streaming geht es zurück zum Blu-Ray Player, in dem mittlerweile der Actionklassiker „Terminator 2“ rotiert. Bevor es hier richtig kracht, zeigt Ascendos Set nochmal seine gute Räumlichkeit. Als der Cyborg in der Egoperspektive die Besucher einer Bar scannt, werden die Effekte der ratternden Zahlen und Buchstaben so nah an die Hörposition transportiert, als hätte man die Anzeigen vor dem eigenen Gesicht. So sieht tolle Immersion aus. Gleichzeitig lassen sich die Umgebungsgeräusche dahinter, dank der guten Transparenz, ausgezeichnet orten.

Klang-Achterbahn

Beim ersten Aufeinandertreffen von T-800 und T-1000, kommt Ascendos 5.1 Set noch mal richtig in Fahrt. Die Schüsse aus Schwarzeneggers Schrotflinte, werden satt und körperhaft in den Raum gehämmert. Als sein Kontrahent das Feuer mit seiner Pistole erwidert, agieren die Chassis wunderbar kontrolliert. Zwar haben die kleinen Projektile weniger Kraft, doch die Einschläge im Körper des T-800 sind praktisch spürbar. Dabei wird jeder Schuss von einem feinen metallischen Oberton begleitet, wenn das mechanische Skelett des Terminators getroffen wird.



Ascendos 5.1 Set greift auf Technik aus dem Profibereich zurück, die sich auch in Wohnzimmerkinos bezahlt macht. Dank des zurückhaltenden Designs werden On-Walls und Subwoofer dort nicht zu optischen Störfaktoren.

Als später eine Atombombe Los Angeles vernichtet, schiebt der SV-12 die Druckwelle so kräftig in den Raum, dass ich mich instinktiv kurz am Sofa festhalte. Aber auch wenn etwas mehr Feingefühl gefragt ist, harmonisieren On-Walls und Sub gut miteinander. Atmosphärisch vom Soundtrack untermalt, gefriert der T-1000 im Finale unter hellem knirschen. Dann ein satter Pistolenschuss, bevor sich das zerspringende Metall spektakulär und fein aufgelöst im ganzen Raum verteilt. Klasse.

Fazit

Das AIA Immersive 5.1 Set ist ein toller Einstieg in die Welt der dreidimensionalen Klangerlebnisse, bei der mit wenig Aufwand viel Performance möglich ist. Dank der schlanken Konstruktionsweise der CCM5-P On-Walls fügt sich das Heimkinosystem auch in Wohnräume gut ein, wo es mit breitem Abstrahlverhalten und präziser Wiedergabe, lebendigen Klang mit guter Ortung erzeugt. Mit dem SV-12 erhält man passend dazu noch einen echten Tiefbasskünstler, der mit jeder Menge Leistung die richtigen Akzente setzt. Die gute Ausstattung des Subwoofers und die hohe Flexibilität, die die Lautsprecher bei der Installation bieten, machen außerdem die Aufrüstung des Sets besonders einfach. Auch Ascendos kleinstes Setup bietet genau das, was man von der Firma kennt: Packenden Kinosound, bei dem man mitten im Geschehen ist.

Test & Text: Philipp Schneckenburger
Fotos: Philipp Thielen

Modell:	Ascendo AIA CCM5-P & SV-12
Produktkategorie:	5.1 Surround-Set
Preis:	etwa 4195 Euro
Garantie:	bis zu 5 Jahre
Ausführung:	Schwarz
Vertrieb:	IDC Klaassen, Lünen 0231 9860285 www.idc-klaassen.com

Produktdaten

Abmessungen (HBT):	CCM5-P: 400 x 250 x 75 mm SV-12: 480 x 400 x 460
Gewicht:	CCM5-P: 4 kg SV-12: 22 kg
Bauart:	CCM5-P: offen, passiv SV-12: bassreflex, aktiv
Anschlüsse CCM5-P:	je 1 x Klemmverbindung
Anschlüsse SV-12:	1 x XLR LFE Eingang 1 x Cinch Stereo Eingang 1 x Cinch LFE Eingang 1 x XLR LFE Ausgang 1 x Cinch LFE
Ausgang	
Impedanz CCM5-P:	8 Ohm
Wirkungsgrad	
CCM5-P:	88 dB/ 1 Watt (Herstellerangabe)
Bestückung	
CCM5-P:	1 x 130 mm Koaxialtreiber mit 25 mm Hochtöner
Bestückung SV-12:	1 x 12 Zoll Subwoofer
Frequenzbereich:	CCM5-P: 85 Hz - 20 kHz SV-12: 25 Hz - 150 Hz
Belastbarkeit	
CCM5-P:	100 Watt
Leistung SV-12:	500 Watt

Lieferumfang

5 x CCM5-P, 1 x SV-12, 1 x Stromkabel,
5 x Montageset, 6 x Abdeckung

Benotung

Klang (60%):	98/100
Praxis (20%):	99/100
Ausstattung (20%):	99/100
Gesamtnote:	98/100
Klasse:	Referenzklasse
Preis/Leistung:	sehr gut



Selbst größere Heimkinoräume benötigen nicht zwingend riesige Lautsprecher für eine druckvolle Soundperformance.



Hier klicken für mehr Infos!

Magnat Cinema Ultra THX Heimkinosound in Breite, Höhe und Tiefe

Magnat hat es getan und mit seinem Cinema Ultra THX ein Lautsprechersystem entworfen, das den strengen Vorgaben von THX entspricht. Das Besondere daran: es will so gar nicht den Vorurteilen entsprechen, die man von THX Ultra2 lizenzierten Lautsprechern so hat.

Kaum ein Synonym steht so sehr für dynamischen und raumfüllenden Sound im Kino wie das Kürzel THX. Nicht ohne Grund, denn seit inzwischen mehr als 30 Jahren gelten die drei großen Buchstaben als eine Art Qualitätssiegel für die Mehrkanalwiedergabe in gewerblichen Lichtspielhäusern und Heimkinos. Damals war es jener George Lucas, der unzufrieden mit der unterschiedlichen Soundreproduktion in den großen Lichtspielhäusern war. Das Problem: kaum ein Kino engagierte sounderfahrenere Vorführer, weshalb ein und derselbe Film in unterschiedlichen Filmtheatern unterschiedlich erklang. Lucas, bzw. seine eigens für die Soundkreation großer Blockbuster gegründete Firma Lucasfilm, packte das Problem dann an seiner Wurzel und entwickelte kurzerhand einen Standard für mehrkanalige Lautsprecher-Systeme. Einen, mit Hilfe dessen der Film in unterschiedlichsten Kinos nahezu identisch klingen soll. Ein Vorhaben mit Erfolg, denn Lichtspielhäuser die heutzutage etwas auf sich halten, halten zumindest einen nach THX-Norm spezifizierten Kinosaal vor. Dem enormen Erfolg folgend, adaptierte

man seinen Standard schließlich auch auf Heim-Surroundsysteme. Das Ziel: die vom Regisseur gewollte Soundqualität auch in die heimischen vier Wände zu bringen.

Wofür THX genau steht, ist bis heute übrigens ein Geheimnis geblieben. Die einen vermuten eine Ableitung aus George Lucas' ersten Film THX 1138. Andere wiederum behaupten, dass THX nichts anderes als eine Abkürzung für „Tomlinson Holman Xperience“ darstellt und auf den damals führenden Klangchef bei Lucasfilms zurückgeht. Wie gesagt, ein ungelöstes Rätsel um dessen Aufklärung sich George Lucas noch immer in Schweigen hüllt. Doch zurück zum Heimkino: Heute gibt es THX-Zertifikate für unterschiedliche Lautsprechersetsups - immer in Abhängigkeit von der zu beschallenden Raumgröße. Z.B. THX Select2 für Surroundsetups die kleinere bis mittelgroße Räume akustisch füllen sollen oder die Top-Variante THX Ultra2, die für den Sound in großen Räumen verantwortlich zeichnen.

Bass, wir brauchen Bass

Da das hier vorgestellte Magnat-System große Heimkinos adäquat beschallen soll, handelt es sich selbstverständlich um ein Ultra2-zertifiziertes 5.1-Setup. Wer nun aber glaubt, dass man es nun mit klobigen Ungetümen zu tun hat, der liegt komplett daneben. OK, der würfelförmige Sub ist vielleicht etwas raumgreifender als die zu Kompaktsystemen gehörigen Woofer, mit seiner längsten Seite von 478 Millimetern befindet er sich aber noch immer innerhalb der (Wohnzimmer-)Norm. Wirft man einen Blick auf die technische Ausstattung, erweist er sich sogar als vergleichsweise klein, immerhin stecken in der Front wie den beiden Seitenteilen jeweils 320-Millimeter durchmessende Tieftonchassis, die für mächtig Druck im Heimkino sorgen sollen. Da lediglich das frontseitig eingelassene Schwingensystem aktiv und die beiden seitlichen Treiber passiv angetrieben werden, bedient sich Magnat übrigens eines pffiffigen Tricks: Durch dieses Konstruktionsprinzip - irgendwo zwischen geschlossenem und offenem Gehäuse - gelingt es dem Hersteller die Vorteile beider Bauarten perfekt miteinander zu vereinen: Einerseits wird die schallabstrahlende Fläche durch die Passivmembran massiv erhöht, andererseits wird der Sub flexibler in seiner Aufstellung. Auch die Impulstreue und Schnelligkeit eines Subwoofers mit geschlossenem Gehäuse bleiben erhalten, während der Cinema Ultra Sub 300 THX (so die vollständige Produktbezeichnung) ganz nebenbei einen beeindruckenden Tiefgang verspricht. Angekoppelt wird der Bassmeister aus Pulheim übrigens ganz klassisch via Niederpegeleingang (Cinch). Neben des typischen Line-In-Anschlusses bietet der Sub 300 hier noch einen dedizierten THX-Input an. Wählt man diesen, werden die darunter befindlichen Drehregler zur Justage der Phase und Trennfrequenz schlichtweg übergangen und der Sub folgt strikt den von THX vorgegebenen Presets.

Übrigens: bei Markteinführung stellte Magnat mit dem Cinema Ultra Sub 300-THX den kleinsten THX Ultra2-zertifizierten Subwoofer. Mit dem Sub 300-THX stellt Magnat den derzeit weltweit kleinsten THX-Ultra2-zertifizierten Subwoofer.



Mit dem Sub 300-THX stellt Magnat den derzeit weltweit kleinsten THX-Ultra2-zertifizierten Subwoofer.

Identische Frontbühne

Um ein rundum homogenes Klangbild zu erreichen, setzt Magnat für die Informationsreproduktion der Frontkanäle auf identische Lautsprecher, die Cinema Ultra LCR 100-THX. Das Besondere dabei beschreibt der Hersteller wie folgt: „Trotz der strengen Vorgaben bezüglich Abstrahlverhalten bekam der LCR 100-THX



Der Cinema Ultra LCR 100-THX kann sowohl stehend wie liegend betrieben werden und erfüllt dennoch die strengen THX-Auflagen.

die begehrte Lizenz für den liegenden wie den aufrechten Betrieb. Zwei Tiefmitteltöner im 17-Zentimeter-Format sowie die große Hochtonkalotte sorgen für verzerrungsfreie Pegel bis jenseits der 110 Dezibel und für eine herausragende Klangreinheit. Die 42-Millimeter-Hochtonkalotte läuft dank vorgesetztem Horn (Waveguide) und Schallverteilerlinse vorbildlich linear von 1.500 - 27.500 Hertz. Sie verhilft dem LCR 100-THX zu einem Wirkungsgrad von weit über 90 Dezibel. Das heißt: Auch kleinere AV-Receiver machen mit Cinema Ultra große Kinogefühle erlebbar. Das Gehäuse des LCR 100-THX ist flach gehalten und eignet sich dank Wandhalterungen und VESA-Aufnahmen perfekt für die unauffällige Wandmontage“.

Der Cinema Ultra LCR 100-THX kann sowohl stehend wie liegend betrieben werden und erfüllt dennoch die strengen THX-Auflagen.

Diffuse Surroundkulisse

Um ein möglichst diffuses Klangbild im Rearbereich zu kreieren, setzt Magnat in den uns zum Test überlassenen 5.1-Set auf den Einsatz von Dipolen. Bedeutet: jede der beiden Surroundboxen verfügt über gleich drei Schallwände. Die beiden leicht nach vorn und hinten gerichteten Hochtöner lenken dabei gegensätzlich aus und erzeugen so ein räumlicheres Klangbild. Der mittig platzierte, 170-Millimeter durchmessende Tiefmitteltöner zeigt sich indes für die Reproduktion tieferer Schallanteile zuständig. Dass der Lautsprecher bei all seiner Ausstattung gerade einmal 16 Zentimeter in der Tiefe misst, macht ihn auch noch wohnraumtauglich. Mittels rückwärtig eingelassener VESA-Aufnahmen genügen lediglich zwei Schrauben, um den



Wie es sich für einen Dipollautsprecher gehört, ist der mit zwei 42-Millimeter-Tweefern und einem 170er-Tieftöner ausgestattete RD 200-THX für die Wandmontage vorbereitet.

Cinema Ultra RD 200-THX fest an die Wand zu montieren. Und noch ein wichtiger Punkt: Da Magnat jeden der hier im 5.1-Set agierenden Lautsprecher auch separat anbietet, lässt sich das Lautsprecher-Ensemble auf Wunsch auch auf 5.2, 7.1, 7.2 oder/ und den optional erhältlichen Atmos-Speaker AEH-400-ATM erweitern.

Brachiale Gewalt trifft Präzision

Es müssen nicht hauptsächlich Explosionen, wilde Schusswechsel oder nicht enden wollende Auto-Verfolgungsjagden sein. Nein, denn auch wenn es für ein THX-lizenziertes Lautsprechersystem eher ungewöhnlich erscheint, beginne ich diesen Test zunächst mit eher sanfteren Tönen; mit Adeles „Live At The Royal Albert Hall“. Ein interessanter Start, da (vor allem großen) THX-Setups ja oft nachgesagt wird, sie wären für die Musikwiedergabe eher weniger geeignet. Ein Vorurteil, dass sich in „Rumour Has It“ dann innerhalb weniger Augenblicke widerlegen soll, denn bereits mit den ersten Takten folgt man einfach nur der Musik. Der Grund dafür ist schnell erahnt, denn mit Adele steht hier ein musikalisches Ausnahmetalent auf der Bühne, dessen legendärer Auftritt offensichtlich erstklassig eingefangen und ebenso genial reproduziert wird. Mit zwingendem Fluss und einem unerwarteten Gespür für feindynamische Abstufungen zieht mich das hier agierende 5.1-Setup folglich auch schnell in seinen Bann. Trotz kräftiger Basseinlagen und unter höheren Pegeln gehen selbst feinste Details nicht unter. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die enorme Grundtondynamik, die mir hier geliefert wird. Bässe kommen mit exaktem Timing und gegebenem Druck, der

Blick nach hinten: Die Dipole werden idealerweise (so empfiehlt es THX) über Kopfhöhe platziert.



Groove stimmt. Lässt man sich auf das Geschehen auf der Leinwand ein – was aufgrund beschriebener Akustik nicht schwer ist – fällt einem schnell der nun aufgespannte akustische Raum auf, der bis in den hintersten Winkel unseres Hörraums reicht. Auch die mit weiteren Musikern gespickte Bühne hinter der Künstlerin scheint in ihrer Tiefe sauber gestaffelt und liefert so ihren Beitrag zu einer beeindruckenden Raumdarstellung. Wow, genau so muss ein Live-Konzert reproduziert werden! Absolut beeindruckend und ein guter Grund den Test noch um ein paar weitere Titel dieser genialen Live-Blu-ray zu erweitern. Ein Konzert in echter Live-Atmosphäre zu erleben ist grandios. Doch wenn es um ein THX-Lautsprechersystem geht, interessiert einen natürlich auch, wie es um die Fähigkeiten in der Filmtoneproduktion der Schallwandler bestellt ist. Zunächst gehe ich dieser Frage mit „X-Men: Zukunft ist Vergangenheit“ auf den Grund. Genau genommen mit der Szene, in der die X-Men von den scheinbar übermächtigen Sentinels angegriffen werden. Wer nun glaubt, dass es mir hier ausschließlich um „krach, bumm, peng“ geht, der irrt. Natürlich stellt das Set die nun auf der Leinwand stattfindenden Kampfhandlungen energiegeladen und bei Bedarf auch mit jeder Menge Brachialgewalt dar, wichtiger erscheint mir hier aber die erneut feine Darstellung sämtlicher Einzelheiten, seien sie auch noch so leise. Gemeint ist damit zu allererst die realistische und selbst unter „dynamischen Trommelfeuer“ akkurat herausgearbeitete Dialogreproduktion. Sprich: selbst während der heftigsten Angriffe der mit Superkräften ausgestatteten Roboter, bleiben die Stimmen der arg in Bedrängnis geratenen Mutanten jederzeit klar zu verstehen. Darüber hinaus tut sich das Magnat-Set auch hier durch eine überraschende Feinzeichnung sämtlicher Einzelheiten hervor. Egal, ob Schritte, Schüsse, Aufprallgeräusche umherfliegender Kunststofftonnen oder rasch gefrierendes Eis, jedes noch so kleine Detail findet im nun realistisch aufgezogenen Klangbild seinen Platz.

Und wenn ich schonmal dabei bin, geht es gleich – einhergehend mit dem Wechsel von Marvel zu DC – mit weiteren Superhelden weiter. „Batman vs. Superman“, die Fledermaus gegen den Überirdischen. Wie der Titel es suggeriert, erwähle ich für meine Hörsession natürlich den Kampf, in dem sich die beiden Muskelmänner gegenüberstehen. Und hier scheint „Klotzen statt Kleckern“ die Devise, denn das was die Macher hier tonal an die Lautsprecher liefern, ist aller Ehren wert. Batman wartet im strömenden Regen, der scheinbar auch auf uns niederprasselt. Um ihn, bzw. um uns herum donnert es, es blitzt, es windet. Das alles in einer fast schon atemberaubenden Authentizität. Zu verdanken ist das der erneut sehr fein aufgelösten Detaildarstellung mit der das Cinema Ultra-Set diese Szenerie aufbaut. Dabei unterscheidet sich der scheinbar fühlbare, auf die Dächer herabprasselnde Niederschlag akustisch deutlich von dem, der auf den Boden niedergeht. Kurz gesagt: das Magnat-Setup erzeugt auch hier eine hochaufgelöste Surroundkulisse, die mich homogen und scheinbar lückenlos umschließt. Als Superman schließlich eintrifft und die ersten nicht ganz so freundlichen Worte ausgetauscht sind, geht es dann auch endlich in die Vollen. Die zunächst von der Fledermaus ausgehenden Angriffe scheint der Sohn Kryptons locker wegzustecken. Gleiches lässt sich über das Auditorium nicht unbedingt behaupten, denn um uns herum herum fliegen nun die Fetzen – aber so richtig! Alles allerdings absolut kein Problem für das hier agierende Lautsprechersystem, das selbst den ersten ernsthaften Angriff Supermans kraftvoll, punktgenau und ohne jedes Anzeichen von Anstrengung zu Gehör bringt. Nicht komprimiert, nicht statisch, sondern einfach nur realistisch. Nach dem unfreiwilligen Flug durch die Wand geht es Batman da wohl etwas anders. Doch was ein echter Superheld sein will, zeigt sich auch davon unbeeindruckt und stellt sich dem Kampf. Nach einer Passage, in der der schwarze Ritter tatsächlich die Oberhand zu gewinnen scheint, verlagert sich der Kampf dann ins Innere des Gebäudes. Die Effizienz, mit der die beiden Superhelden hier dann eine ganze Etage kernsanieren, wird jeden Abrissunternehmer vor Neid erblassen lassen. Besonders beeindruckt an dieser Stelle Batmans erneuter Flug durch eine massive Steinwand. Während ganze Mauerteile aufgrund des wuchtigen Aufpralls für ein Beben in unserem Testraum sorgen, geht selbst das Bröckeln kleinerer Steinchen nicht unter. Szenenwechsel: diesmal geht's ins verborgene Quartier Lex Luthors, in dem sich Luthors Schwergen gerade dem Angriff der Fledermaus ausgesetzt sehen. Als Batman sich der Gruppe annimmt, zeigt sich dann einmal mehr, dass dieses THX-Set zu jeder Sekunde und ohne Ansatz energiegeladen und dynamisch zupacken kann, zugleich aber auch blitzsauber und akkurat zu Werke zu gehen vermag. So wechseln sich die um mich herum einschlagenden Schüsse mit präzise-knackigen Faustschlägen ab, bevor mich die finale – vom Subwoofer imponierend übersetzte – Explosion endgültig in den Sitzplatz drückt. Genial, so geht Heimkino!

Fazit

Das Cinema Ultra THX von Magnat ist eine echte Empfehlung für Heimkino-Freunde, die keine Kompromisse eingehen wollen. Seine druckvolle, energiegeladene und imponierend-präzise Wiedergabe lässt kaum Wünsche offen – und das in der mehrkanaligen Filmtone- wie Musikreproduktion. Weitere



Optional lässt sich das Cinema Ultra THX-Set von Magnat mittels speziell abgestimmter Atmos-Lautsprecher aufrüsten.

Pro-Argumente für dieses Ensemble sind die – für ein THX Ultra2-zertifiziertes Surroundsetup – fast schon kompakten Abmessungen und die Möglichkeit die Lautsprecher platzsparend an die Wand zu montieren. Wem 5.1 nicht ausreicht, der rüstet einfach auf oder erweitert sein Ensemble um optional angebotene Atmos-Modelle. Der Individualität sind somit kaum Grenzen gesetzt. Kurz gesagt: Dieses Lautsprechersystem hält, was die drei Buchstaben versprechen; Heimkino pur!

*Test & Text: Roman Maier
Fotos: www.lite-magazin.de, Herstellerbilder*

Modell:	Magnat Cinema Ultra THX
Produktkategorie:	5.1-Surroundset
Preis:	3.099 Euro (optional: Cinema Ultra AEH 400-ATM 449,00/Paar)
Garantie:	Lautsprecher: 5 Jahre Subwoofer: 2 Jahre
Ausführung:	Schwarz
Vertrieb:	Magnat, Pulheim Tel.: 02234 / 807120 www.magnat.de
Lieferumfang	3 x LCR 100 THX 2 x RD 200 THX 1 x Sub 300 THX Gewebeabdeckungen - VESA-Wandhalter - Bedienungsanleitung

Besonderes

- feine Detailreproduktion
- überzeugende Raumdarstellung
- agiler Grundton
- imponierende Tieftondynamik
- sehr gute
- vorbereitet für Wandmontage

Zu unserem  Video 



Das trueSOUND Set ist bewusst auf ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis ausgelegt. Auch wenn die Optik darum eher schlicht ist, gibt es hier satte Performance.

Saxx trueSOUND 5.2 Heimkinoset

Blockbustersound zum Hammerpreis

Mit der trueSOUND Serie setzt Saxx ganz klar die klangliche Performance in den Fokus. Das trifft auch auf das 5.2 Heimkinoset zu, das mit enormer Pegelfestigkeit, umfangreicher Dynamik und einem schlanken Preis punkten kann. Die clevere Kombination aus Standboxen, On-Walls, einem großen Center und gleich zwei Aktivsubwoofern, bietet jede Menge Kinofeeling. Wir haben uns den Preiskracher aus Niedersachsen im Praxistest vorgenommen.

Ein Heimkino einzurichten erfordert viel Überlegung. Da wollen der verfügbare Raum, Akustikmaßnahmen, das Bild und nicht zuletzt die Art und Anzahl der Lautsprecher bedacht werden. Außerdem ist das Budget natürlich immer ein Faktor, wenn es um die Umsetzung von Mehrkanalton geht. Saxx möchte es seinen Kunden ein wenig einfacher machen. Der Lautsprecherhersteller bietet in seinem Shop verschiedene Heimkinosets in unterschiedlichen Größen und Zusammenstellungen an. So richtet sich das trueSOUND 5.2 Set an Cineasten, die konsequente Performance ohne unnötige Spielereien suchen. Statt Hochglanzlack und verchromter Zierringe, soll die Kombi durch kompromisslose Pegelfestigkeit und packende Dynamik überzeugen. Gleichzeitig soll durch diese Konzentration auf das Wesentliche, auch der Preis niedrig bleiben, ohne das bei der Qualität gespart wird. Wir wollten uns selbst davon überzeugen, ob dem deutschen Hersteller die Gratwanderung gelungen ist.

Jede Menge Sound

Hier gibt es ganz schön viel für's Geld. Das ist der erste Eindruck den man hat, wenn man das trueSOUND Set im Ganzen vor sich sieht. Dabei ist es nicht nur die reine Anzahl an Lautsprechern, die ja bereits mit der Bezeichnung 5.2 deutlich wird. Viel mehr sind es die üppigen Dimensionen der Schallwandler, die das trueSOUND Set zunächst sehr groß wirken lassen. Mit den TS 900 sind zwei vollformatige Standboxen als Front-Speaker dabei. Dazu kommt der ziemlich wuchtig geratene Center TS 500 mit dem Namenszusatz „face“. Auch die beiden Surround-Lautsprecher TS 300 scheinen zunächst recht mächtig, stellen sich aber bei näherem Hinsehen als clever dimensionierte Lösung heraus. Mit den beiden deepSOUND DS 12 cineSUBs ist das Paket dann vollständig. Der Subwoofer zeigte bereits in unserem Einzeltest, welche Kraft in ihm steckt. Im Doppelpack kann man sich also auf einiges gefasst machen.



Subwoofer und Standlautsprecher harmonieren gut miteinander. Der DS 12 sorgt für enormen Tiefgang, während der TS 900 tolle Dynamik entwickelt.

Augenmerk

So sehr man im Puncto Größe auch in die Vollen geht, beim Thema Design ist eher Zurückhaltung angesagt. Wie erwähnt konzentriert sich Saxx bei der trueSOUND Serie auf Performance. Entsprechend schlicht sind darum die Gehäuse der Lautsprecher entworfen worden. Rechte Winkel, ebene Flächen und gerade Kanten dominieren alle vier unterschiedlichen Modelle. Auch auf eine kostspielige Lackierung wurde, zugunsten einer Folierung, verzichtet. Der guten Wertigkeit des Sets tut das keinen Abbruch. Die Gehäuse aus MDF sind solide konstruiert und ordentlich verarbeitet. Alle Chassis sind passgenau eingefasst und generell macht das Set einen guten Eindruck. Haptisch zieht die Folie gegen eine gute Lackierung zwar den Kürzeren, doch auch hier gibt es prinzipiell keinen Grund zur Kritik. Dank des matten Finish werden außerdem Lichtreflexionen von Leinwand oder Fernseher minimiert. Neben einer schwarzen Version bietet Saxx noch einen dunklen Bronzeton an, mit dem auch unsere Testmuster ausgestattet wurden.

Reges Treiben

Vom reduzierten Design dann wieder hin zu akustischer Opulenz. Bei der Treiberauswahl stechen die trueSOUND Boxen dann nämlich wieder deutlich hervor. Zentrales Merkmal aller drei Passiv-Modelle ist der Hornhohtöner. Der Treiber soll einerseits Detailtreue und Dynamik bieten, gleichzeitig aber nicht zu eingeschränkt wirken. Dank breiterem Abstrahlwinkel wird hier die Aufstellung der Lautsprecher vereinfacht. Die TS 900 kombinieren den Hochtöner dann mit zwei acht-Zoll-Tiefmitteltönern mit Papiermembran. Dabei lässt Saxx die beiden Treiber in einer Dreiweg-Abstimmung arbeiten, um mit den Fronts eine solide Basis für den Filmton zu bieten. Auch der TS 500 Center setzt auf die gleiche Bestückung. Die beiden großen Tiefmitteltöner sind hier jedoch primär für die Umsetzung der Dialogspur ausgelegt. Dementsprechend wird dabei auf die Bassreflexabstimmung verzichtet, die bei den Standlautsprechern eingesetzt wird. Mit einem Volumen von über 35 Litern, ist der TS 500 eher groß dimensioniert, was die Platzierung unterhalb eines Fernsehers erschweren kann.



Der TS 500 Center fällt groß aus, um den beiden Achtzöller genügend Raum zu geben. Dafür glänzt er dann mit ausgezeichneter Dialogverständlichkeit.

Clevere Effekte

Die geschlossenen Gehäuse der TS 300 sind auf ihrer Rückseite bereits mit Halterungen für Schrauben ausgestattet. Somit wird die Platzierung der Boxen hier besonders flexibel gestaltet, da sie in Regalen, frei stehend oder als On-Wall eingesetzt werden können. Allerdings schließen die Enden der Lautsprecherklemmen nicht ganz genau mit der Rückwand, die keine Kabelführung besitzt ab, so dass die TS 300 nicht hundertprozentig plan anliegen. Dank der besonders flach gehaltenen Bauform fällt dies aber kaum auf. Außerdem ermöglicht der clevere Formfaktor den Einsatz größerer Treiber. So wird der bekannte Hornhohtöner hier mit zwei Tiefmitteltönern von sechseinhalb Zoll kombiniert. Tiefgang und Dynamik sind also auch bei den Rear- und Surroundkanälen geboten. Die beiden Subwoofer sollen dann ihre ganze Kraft in einen druckvollen Bassbereich legen. Angetrieben von Endstufen mit jeweils 250 Watt, feuern hier zwei langhubige 12-Zoll-Chassis nach vorne in den Raum.

Full House

Die Aufstellung jedes Surround-Sets bedarf natürlich einer gewissen Vorausplanung, doch insgesamt lässt sich das Saxx 5.2 Set relativ leicht einrichten. Dank des guten Abstrahlverhalten der TS 900 müssen die Standlautsprecher nicht zu sehr angewinkelt werden. Allerdings sollte man hinter dem Lautsprecher etwas Abstand zur Wand lassen, um die Bassreflexöffnungen nicht zu sehr einzuschränken. Gleiches gilt für die beiden Subwoofer, die zusätzlich auf die Fronts abgestimmt werden sollten. Da die TS 900 bereits recht weit nach unten reichen, kann man die DS 12 ruhig tiefer einsteigen lassen. Sie können sich auf die wirklich niedrigen Frequenzen konzentrieren und dort den passenden Kick liefern. Durch die vergrößerte Membranfläche, die das Setup mit zwei Subs bietet, kann auch die Lautstärke der Aktivmodule etwas reduziert werden. Die Positionierung des Center bedarf keiner großen Überlegung, während ich die beiden TS 300 recht seitlich und nur leicht hinter die Hörposition stelle.



Die schlanken TS 300 sind sowohl für den Einsatz an der Wand, als auch frei stehend konzipiert. Die ungewöhnliche Bauform ermöglicht hier den Einsatz der recht großen Tiefmitteltöner.

Erst die Arbeit...

Versorgt wird dies alles mit einem Canton Smart Amp 5.1 AV-Receiver. Dank des LFE-Anschlusses der DS 12, der die interne Frequenzweiche umgeht, bediene ich das Bassmanagement am Bildschirmmenü. Alternativ kann man die beiden Regler an den Subs selbst nutzen, doch gerade bei der Verwendung von zwei Tieftönern ist die zentrale Kontrolle angenehmer. So setzen die beiden deepSOUND Kraftpakete hier ab 80 Herz ein. Da die Surround-Lautsprecher recht nah am Hörplatz sind und ebenfalls viel Membranfläche bieten, reduziere ich ihren Pegel noch etwas. Dabei hilft erneut das Menü des AV-Receivers und das integrierte Testsignal. Mit ein wenig herumprobieren findet man so recht schnell eine gute Abstimmung des Sets. Zeit die man sich auf jeden Fall nehmen sollte, um den besten Klang zu bekommen. Nach etwa einer Stunde und dem Anschluss eines Oppo Blu-Ray-Players, ist das 5.2-System dann endlich bereit für ein wenig Kinoaction.

...dann das Vergnügen

Cate Blanchetts Stimme schallt sanft in den noch dunklen Raum hinein. Der Center gibt den Monolog zum Beginn des ersten Teils der „Herr der Ringe“ wunderbar direkt wieder. Beinahe schon gehauchte Zeilen im Hintergrund lösen sich fein auf. Die beiden Achtzöler agieren mit viel Feingefühl und verleihen der australischen Oscargewinnerin einen ungeheuer charismatischen Auftritt. Doch die Ruhe wärt nicht lange, denn schnell geht die Erzählung von Tolkiens Fantasyepos zur ersten großen Schlacht des Films über. Während schwer gepanzerte Krieger über den Bildschirm marschieren, lassen die beiden Subwoofer praktisch den Boden beben. Die ganze Energie von tausenden Stiefeln auf dem Schlachtfeld und das Klappern der Rüstungen kommt hier ausgezeichnet rüber. Kurz darauf surren die ersten Pfeile durch den Raum. Die TS 300 hinter der Couch schaffen hier eine tolle Räumlichkeit und ermöglichen eine präzise Ortung der flinken Geschosse.

Das Setup mit zwei Subwoofern entwickelt eine Menge Druck. Gleichzeitig agieren die beiden DS 12 erfreulich präzise.



Während Standlautsprecher und Subwoofer auf Bassreflexkonstruktionen setzen, nutzen der Center und die Surround-Lautsprecher geschlossene Gehäuse.

Teamgeist

Im hektischen Kampfgetümmel lässt es das trueSOUND Set dann ordentlich krachen. Treffen Pfeile ihr Ziel, folgt auf das helle Zischen ein präzise ausgeführter, dumpfer Schlag. Schwerer zerteilen praktisch die Luft, bevor die Lautsprecher das stählerne Singen von Metall auf Schilden und Rüstungen präsentieren. Dabei sind die Lautsprecher gut aufeinander abgestimmt. Hörner und Tiefmitteltöner kontrollieren vorne das Geschehen, während die schlanken Surround-Lautsprecher durch Effekte und den Soundtrack eine dichte Atmosphäre schaffen. Die beiden Subwoofer setzen dann bei Bedarf die wirklichen Knalleffekte in Szene. Dank der Standby-Zeit von 15 Minuten, sind die beiden auch nach Dialogszenen sofort wieder startklar. Einmal an der Reihe, setzen sie dann Signale mit guter Präzision und mächtigem Antrieb um. Gerade im Doppelpack übertragen sie die nötige Portion Energie und überzeugen mit reichlich Tiefgang. Doch schon die TS 900 entwickeln jede Menge Druck und wirken in sich angenehm gleichmäßig abgestimmt.

Urknall

Während Gandalf und Bilbo genüsslich ihre Pfeifen Rauchen, übernimmt der TS 500 wieder die Hauptrolle. Selbst Dialogzeilen, die nur aus dem Mundwinkel und durch dichte Bärte hindurch geäußert werden, bereiten dem souverän agierenden Center keinerlei Probleme. Plötzlich reißt mich ein lautes Knallen aus der friedvollen Szene. Ohne Vorankündigung und



VORTEIL-AKTION



Jetzt
2x Standstative
für die STUDIOART
A100 Lautsprecher
GRATIS*

Das STUDIOART 5.1 Heimkino-Erlebnis

**Erleben Sie 5.1 Heimkino mit
beeindruckender Klangqualität
in Ihrem Wohnzimmer
- sogar kabellos!**

**Erfahren Sie jetzt mehr zur
VORTEIL-AKTION !**

www.revox.com

***GRATIS!** Erhalten Sie jetzt beim Kauf von 1x STUDIOART S100 Audiobar und 2x STUDIOART A100 Room Speaker - **zwei hochwertige Spectral Standstative (im Wert von 260,- €)** für die hinteren Lautsprecher.



genau auf den Punkt schiebt das trueSOUND Set an und knallt dynamisch und passend zum Feuerwerk auf dem Bildschirm los. Dabei werden die wechselnden Abstände zu den Explosionen durch gute Räumlichkeit und Kontrolle schön wiedergegeben. Besonders beeindruckt hier aber die Dynamik. Auf den ersten Rums folgen sehr fein aufgelöste Funkeneffekte. Die Hörner spielen klar auf und bieten ebenfalls eine schöne Feindynamik. Generell ist das Set in der Lage, blitzschnell und sauber von geflüsterten Worten zu donnerndem Spektakel zu wechseln. So ziehen die Saxx Schallwandler mich schnell in das Geschehen und lassen mich lange nicht mehr los.

Saxx trueSOUND 5.2 - Bombastisches Effektgewitter

Von Mittelamerika geht es an den Strand von Dünkirchen. Auch bei den Kriegsschauplätzen in „Dunkirk“ zeigt das Set seine Zähne. Während sich zehntausende britische Soldaten an der Küste versammelt haben, kündigt sich durch das Heulen von Sirenen ein Luftangriff an. Stetig steigt die Frequenz des bedrohlichen Warntons, während auch die Motorengeräusche an Intensität zunehmen. Mit lautem Zischen und einem unterschwelligem Rattern fliegen die drei Stukas vorbei. Nun schlägt die Stunde der Subwoofer. Die Detonationen der abgeworfenen Bomben kommen immer näher und wirken von mal zu mal drückender. Die beiden DS 12 packen jede Menge Kraft in die Effekte, die vom Toningenieur bewusst etwas gedämpft worden. Aus dem Hintergrund tritt der Herzschlag des in Deckung gegangenen Soldaten hervor, der langsam in den Takt des sich aufbauenden Soundtracks übergeht. Kraft und Feingefühl scheinen hier Hand in Hand zu gehen.

Mitten im Geschehen

Die Atmosphäre ist geladen. Einerseits weil der doppelt oscar-prämierte Sound des Films klasse gemacht ist. Andererseits weil das 5.2-System einfach unheimlich energetisch zu Werke geht. Auch bei wenig Leistung entwickeln die Lautsprecher bereits ordentliche Pegel und tolle Dynamik. Das Set wirkt einfach sehr ausgeglichen und schafft so eine klasse Immersion. Als Tom Hardy in seiner Spitfire über den Ärmelkanal jagt, kommt nochmal alles zusammen. Das tiefe Rumpeln des Rolls Royce Merlin Motors, das leichte Klappern von Metallteilen und das helle Zischen des Windes. Hier zeigt auch der TS 500 nochmal all sein können. Die Dialoge im Cockpit werden ausgezeichnet umgesetzt. Selbst die Tatsache, das das Rauschen des Funks, die getragenen Masken und das Dröhnen der Motoren es hier nicht leicht machen, stören ihn nicht. Stattdessen zieht die ausgezeichnete umgesetzte Soundkulisse mit diesen Umgebungsgeschichten voll in ihren Bann. Für genau solche Erlebnisse hat man ein Surround-Set.

Volllast

Zum Abschluss des Spektakels dann noch mal ein wenig losgelöste Action. Während „John Wick“ seinen 69er Mustang über ein leeres Flugfeld prügelt, feiern die trueSOUND Boxen das Geschehen lautstark ab. Das ohrenbetäubende Grollen des V8-Motors, das schrille Quietschen von Reifen am Limit ihres Grips, das frische Spritzen von durchfahrenen Pflügen. Auch bei hohen

Lautstärken kennt das Set hier kein Erbarmen und bleibt absolut sauber. Gleichzeitig bleibt Raum für Details. Selbst bei Action-szenen in einem Nachtclub, mit lauter Musik im Hintergrund und satten Schussgeräuschen vorne, kommen zersplitterndes Glas und fallende Patronenhülsen noch gut zur Geltung. Nochmals beweisen sich die TS 300. Ihr recht breites Schallfeld und die gute Ortung, schaffen eine tolle Dreidimensionalität. Egal wo etwas passiert, das Set bietet stets die Performance, alle Effekte, Umgebungsgeschichten und auch die Filmmusik wunderbar atmosphärisch wiederzugeben. Bereits aus wenig Verstärkerleistung wird hier echter, packender Blockbustersound generiert.

Fazit

Saxx' Heimkinoset ist ein Segen für preisbewusste Kinofans, die auf der Suche nach beeindruckenden Sourrunderlebnissen sind. Das trueSOUND 5.2 Set bietet außerordentliche Pegelfestigkeit, packende Dynamik und klasse Raumklang. Die Mischung aus potenten Standlautsprechern, dem hervorragenden Center und den cleveren On-Walls spielt wunderbar ausgeglichen und harmonisch, während die beiden Subwoofer jede Menge Energie übertragen. Auch wenn die Optik vielleicht Geschmackssache ist, gibt es an den klanglichen Qualitäten dieses Heimkinosets keinen Zweifel. So viel Performance für einen solch fairen Preis, findet man nicht alle Tage, weshalb man für das trueSOUND 5.2 Set eine glasklare Empfehlung aussprechen muss.

Test & Text: Philipp Schneckenburger
Fotos: Philipp Thielen



Die Treiber aller Lautsprecher lassen sich auf Wunsch mit den beiliegenden Verkleidungen abdecken. Dank magnetischer Halterungen behalten die Gehäuse ihre glatten Oberflächen.

Hier klicken für mehr Infos!

Modell: Saxx trueSOUND TS900 & TS500 face & TS300 & deepSOUND DS 12 cineSUB

Produktkategorie: 5.2 Surround-Set

Preis: etwa 2620 Euro

Garantie: bis zu 5 Jahre

Ausführung: Bronze matt, Schwarz matt

Vertrieb: SaxxTec, Neustadt
05032 9567120
<https://saxx-audio.de>

Produktdaten

Abmessungen (HBT): TS 900: 1050 x 250 x 350 mm
TS 500: 250 x 605 x 350 mm
TS 300: 340 x 400 x 140 mm
DS 12: 410 x 380 x 400 mm

Gewicht: TS 900: 25,7 kg
TS 500: 9 kg
TS 300: 8,2 kg
DS 12: 17,2 kg

Bauart: TS 900 & DS 12: bassreflex
TS 500 & TS 300: geschlossen

Anschlüsse
TS 900/500/300: je 1 x Schraubanschluss, geeignet für Bananenstecker

Anschlüsse DS 12: 1 x Cinch Stereo
1 x Cinch LFE
1 x USB-A (nur Strom)

Impedanz: 4 Ohm

Bestückung
TS 900: 1 x Hornhohtöner
2 x 8 Zoll Tiefmitteltöner

Bestückung
TS 500: 1 x Hornhohtöner
2 x 8 Zoll Tiefmitteltöner

Bestückung
TS 300: 1 x Hornhohtöner
2 x 6,5 Zoll Tiefmitteltöner

Bestückung DS 12: 1 x 12 Zoll Subwoofer

Impuls-/ Dauerbelastbarkeit: TS 900: 300/ 150 Watt
TS 500: 300/ 150 Watt
TS 300: 200/ 120 Watt

Impuls-/ Dauerleistung DS 12: 400/ 250 Watt

Lieferumfang

2 x TS 900, 1 x TS 500, 2 x TS 300,
2 x DS 12, 7 x magnetische
Abdeckung, 2 x Stromkabel

Benotung

Gesamtnote: Highlight
Klasse: Oberklasse
Preis/Leistung: hervorragend

DEIN
HEIM
KINO
Empfehlung

Surround-Set Miller & Kreisel Movie 5.1 System **Mit Hang zur Kino-Atmosphäre**



Das „Movie 5.1 System“ von Miller & Kreisel ist für die platzsparende Wandmontage prädestiniert.

In großen Kinosälen ist das Platzangebot groß, im heimischen Privatkino hingegen geht es mitunter relativ eng zu. Ist die verfügbare Stellfläche besonders rar gesät, rücken zwangsläufig Surround-Sets in den Fokus, die sich für die Wandmontage eignen. Das mit 1.500 Euro überaus attraktive „Movie 5.1 System“ von Miller & Kreisel ist ein solches Sextett, das durchaus an Platzbedarf spart, nicht aber am Klang.

Die eigenen hohen und innovativen Ansprüche bei Miller & Kreisel sorgen bereits seit 1974 dafür, dass ihre Lautsprecher regelmäßig die Erwartungen übertreffen. Damals wurde das Unternehmen in Beverly Hills, Kalifornien gegründet. Zwei Jahre später kam bereits das weltweit erste Satelliten/Subwoofer-System namens „David & Goliath“ auf den Markt. Neben klassischen Boxen sind inzwischen auch Einbau-Lautsprecher zahlreich im Portfolio vertreten. Was sich daraus machen lässt, präsentiert der deutsche Vertrieb Audio Reference übrigens in Form eines Demo-Heimkinos mit 7.2-Setup in Hamburg.

Für die Qualität der M&K-Schallwandler spricht aber nicht nur die langjährige Erfahrung. Im Laufe der Zeit verhalten die Setups diversen Hollywood-Produktionen zumindest indirekt zum Oscar für den besten Ton. Dazu zählen unter anderem „Der Herr der Ringe“, „Wall-E“ oder „Black Hawk Down“. Trotzdem gilt der Name „Miller & Kreisel“ insbesondere unter Heimkino-Einsteigern noch als Geheimtipp. Eine erstaunliche Unterschät-

zung, die mit dem „Movie 5.1 System“ endgültig korrigiert werden sollte. Schließlich sind M&K-Boxen mit Blockbuster-Sound bestens vertraut und können ihn folgerichtig auch in die heimischen vier Wände bringen.

Wie erwähnt ist das dortige Platzangebot allerdings häufig beschränkt und es braucht kompakte Surround-Sets wie das „Movie 5.1 System“. Die dafür benötigte Stellfläche ist quasi gleich null, da die fünf Satelliten bereits ab Werk mit Wandhalterungen ausgerüstet sind. Konkret handelt es sich dabei zunächst um drei Exemplare des LCR-Modells K50. Die Abkürzung LCR steht für „Left Center Right“ und besagt, dass dieser Lautsprecher alle drei Positionen der Frontbühne besetzen kann. Die Surround-Aufgaben hingegen übernimmt der Tripol-Lautsprecher K40T als Duo. Kraftvolle Unterstützung erhält das Quintett vom ebenfalls kompakten Subwoofer V8, den wir dieses Jahr bereits im Einzeltest begrüßen durften.

Hier
klicken
für mehr
Infos!

Neue Wege zum realistischen Klang

Die Trapezform der K40T bringt zudem einen klanglichen Vorteil mit. Die beiden seitlichen Treiber des Tripol-Modells strahlen aufgrund dieser Konstruktion im 45-Grad-Winkel ab. Dieses in diversen M&K-Serien bewährte Konzept bewirkt ein besonders diffuses Klangbild und damit einen höheren Surround-Effekt – der Schall ist schwerer zu orten und erzeugt dadurch eine sehr authentische Umgebungskulisse. Insbesondere Szenarien mit vielfältigen Hintergrundgeräuschen (zum Beispiel im Fußballstadion oder im Casino) gewinnen dadurch deutlich an Plastizität. Dafür verantwortlich sind zwei 2×3 Zoll große Breitband-Treiber mit einer Polymer-ummantelten Papiermembran. Sie unterstützen den Seidenhohtöner und den vier Zoll großen Fiberglas-Mitteltieföner in der Front der Boxen.



Das kompakte Surround-Set besteht aus den drei LCR-Lautsprechern K50, den beiden Surround-Speakern K40T und dem Subwoofer V8.

Schlank und ganz gelassen

Mit seinen elf Kilogramm ist der V8 im Vergleich mit anderen Subwoofern zwar alles andere als ein Schwergewicht, hat klanglich allerdings einiges auf dem Kasten. Schließlich ist Miller & Kreisel nicht zufällig für imposante Tiefton-Darbietungen bekannt. Folgerichtig muss der V8 gar nicht optisch auf sich aufmerksam machen und sein schlichtes Gehäuse kommt ohne überflüssigen Schnickschnack aus. Geradlinige Formensprache, sorgfältig gerundete Ecken und Kanten und fertig ist der wohnraumtaugliche Bass-Spezialist. Farblich gibt es neben dem klassischen Mattschwarz sogar eine weiße Ausführung, die auch mit hellen Einrichtungsstilen harmoniert.



Die Trapezform der K40T sieht nicht nur gut aus, sie bringt zudem einen klanglichen Vorteil für den Surround-Sound mit.



Dank der schlichten und geradlinigen Formensprache fügt sich auch der vergleichsweise kräftige Subwoofer hervorragend ins Ambiente ein.

Dasselbe gilt für die Satelliten, die ebenfalls angenehm unaufdringlich und vor allem überaus schlank daherkommen. Selbst mit aufgesteckter Frontblende sind die K50 gerade einmal 8,5 Zentimeter „dick“ und stehen damit kaum mehr von der Wand ab als der ebenfalls dort montierte Flat-TV. Die zwei Tripol-Lautsprecher K40T ragen genauso wenig ins Zimmer, ihre Tiefe beläuft sich inklusive Abdeckung auf 12,2 Zentimeter. Dank ihrer trapezförmigen Grundfläche wirken die beiden Surround-Speaker allerdings dennoch nicht unbedingt wuchtiger als ihre schlanken Mitspieler.

Einheitliches Gesicht

Die beiden letztgenannten Treiber finden auch in der Schallwand der LCR-Boxen K50 ihren Platz. Wie das Tripol-Modell ist auch der vielseitige Front-Lautsprecher in geschlossener Bauweise konzipiert. Bassreflexöffnungen gibt es also nicht, daher ist die Wandmontage keine Herausforderung für den Kunden. Zu diesem Zweck sind die Boxen sogar bereits mit Schlüsselochhalterungen und Abstandshaltern versehen, die auch die Lautsprecherkabel vor Knicken und ähnlichen Beschädigungen schützen. Aufgenommen werden die Strippen von hochwertigen, vergoldeten Schraubklemmen, die sogar Bananenstecker aufnehmen können – in der Preisklasse keine Selbstverständlichkeit. Aufgrund des ins Gehäuse eingebetteten Anschlussfelds sind die Klemmen leicht angewinkelt und auch ohne überdurchschnittliches Fingerspitzengefühl bequem erreichbar.



Dank der integrierten Schlüsselochaufhängung und Abstandshaltern sind die Satelliten des „Movie 5.1 System“ schnell montiert.



Feinabstimmung: Der V8 bietet diverse Optionen zur Klanganpassung.

Kraftpaket im Tiefton-Segment

Noch deutlich mehr Freiraum bietet die Rückseite des Subwoofers. Im „Movie 5.1“-Set kommt das Modell V8 zum Einsatz, das zwei Paar Cinch-Anschlüsse anzubieten hat. Dabei handelt es sich sowohl um einen Eingang (auch per Mono-Kabel zu nutzen) als auch einen Output. Dazu gesellen sich drei Drehregler zur Feinjustierung von Trennfrequenz (Crossover), Phase und Lautstärke (Volume). Da es sich beim V8 um einen Aktiv-Subwoofer handelt, verfügt er auch über einen Stromanschluss und die Option, ihn automatisch einzuschalten, sobald ihm ein Signal zugespielt wird. Umgekehrt funktioniert das auch: Bei ausbleibendem Signal springt der Sub nach kurzer Wartezeit von allein in den Standby-Modus und der acht Zoll messende Tieftöner in seiner Front bekommt eine Pause.

Schlanke Boxen, dicker Klangteppich

Die hat sich der Subwoofer nach unserem Hörtest auch definitiv verdient. Dabei lassen wir es zunächst vergleichsweise ruhig angehen. Für den Anfang wollen wir die Surround-Qualitäten des „Movie 5.1 System“ auf die Probe stellen und tun dies mit dem Re-Live-Streaming eines NFL-Spiels. Die Green Bay Packers sind zu Gast im Arrowhead Stadium der Kansas City Chiefs und legen gleich im ersten Drive mit einem Touchdown vor. Die limitierten technischen Voraussetzungen der verfügbaren Tonspur schränken den Spielraum des M&K-Sets zwar noch ziemlich ein, dennoch deutet das Surround-System bereits an, was wir hier erwarten dürfen. Die beiden Kommentatoren und auch die hin und wieder geäußerten Erklärungen des Hauptschiedsrichters werden klar und deutlich vom Center wiedergegeben. Die Atmosphäre im Stadion muss dahinter etwas zurückstecken, macht sich allerdings auch schon gut bemerkbar. Selbst die zwischendurch eingeblendeten und meist eher nebensächlichen Statistiken der beiden Teams werden durch die musikalische Untermalung und den diesbezüglich sehr aktiven Subwoofer durchaus interessant.

Bei den positiven Ansätzen wollen wir es aber nicht belassen und so setzen wir den Hörtest später mit der Blu-ray „Sicario“ fort. Auch hier geht es uns erst einmal noch um die atmosphärischen Qualitäten. Reichlich Futter dafür bietet das Kapitel mit



Die flache Bauform der K50-Frontlautsprecher sorgt für eine optisch angenehm unauffällige Erscheinung.

der Fahrt nach Juárez, die ausgiebig aus der Vogelperspektive eingeleitet wird. Packende Musik und das sich stetig steigende Geräusch der sich nähernden Helikopter sorgt sofort für echtes Kino-Feeling. Der Subwoofer V8 liefert hier einen perfekten Klangteppich und ergänzt ihn nach und nach durch diverse Details, bis die Hubschrauber schließlich donnernd ins Blickfeld drängen.

Mit Geduld zum Spektakel

Damit aber nicht genug, wenig später kommt es zur berühmten Szene an der Grenze. Auch hier nimmt sich Regisseur Denis Villeneuve jede Menge Zeit, bis die Luft zum Zerreißen gespannt ist. Mitunter ist dabei bis auf das Bellen eines Hundes so gut wie nichts zu hören, was sich dank des M&K-Sets allerdings so natürlich anhört, dass man den kläffenden Vierbeiner direkt vor der Tür vermutet. Zum Glück ist das nicht der Fall, da in seiner unmittelbaren Nähe kurz darauf ein sehr kurzes, aber umso heftigeres Inferno losbricht. Das Einsatz-Team um Benicio del Toro und Jeffrey Donovan macht wie gehabt kurzen Prozess.

Gerade noch hat das Surround-System dem Center das Feld für die alles andere als freundliche Frage „¿Quiere morir?“ überlassen, nun knallt es auf allen Kanälen. Sekundenbruchteile zuvor hat eins der Gang-Mitglieder die Frage unmissverständlich durch eine unbedachte Bewegung beantwortet und sofort durchschlagen Kugeln die Fenster, Türen und Insassen eines roten Impala. Obwohl die M&K-Lautsprecher angesichts des Geschehens auf der Leinwand optisch inzwischen völlig in den Hintergrund gerückt sind, machen sie sich in diesem Moment in vollster Ausprägung bemerkbar. Die Soundeffekte klingen derart plastisch, dass man in dem Moment tatsächlich kaum zwischen virtueller und realer Geräuschkulisse unterscheiden kann – ein beeindruckendes und ob dieser klaren Trennung auch zugleich sehr beruhigendes Erlebnis.



Die robusten und vergoldeten Schraubklemmen des „Movie 5.1 System“ nehmen sogar Bananenstecker auf.



Alles auf einmal, aber hervorragend strukturiert

Weniger bedrohlich aber umso imposanter geht es anschließend beim finalen Testlauf zu. Hier haben wir uns einmal mehr für den ersten Teil der „John Wick“-Reihe entschieden, in dem ein ausgeprägter Wolkenbruch für eine wunderbare Surround-Kulisse sorgt. Die Wetterlage dürfte den Lautsprecher angesichts ihrer Wurzeln in der kalifornischen Sonne zwar nicht unbedingt in die Wiege gelegt worden sein, dennoch prasselt es nun akustisch rund um uns nieder, dass es eine wahre Freude ist. Beeindruckend ist dabei vor allem, dass der omnipräsente Regen weder den Soundtrack ins Abseits drängt noch die knappen Dialoge verschluckt. Wie zuvor leistet der Center auch hier ganze Arbeit und lässt uns sehr gut nachvollziehen, warum Wick und sein Kontrahent sich gerade nicht besonders gut leiden können. So viel sei verraten: Am schlechten Wetter liegt's nicht.

Fazit

Das „Movie 5.1 System“ von Miller & Kreisel liefert bei minimalem Platzbedarf hervorragenden Heimkino-Klang und ist überdies preislich äußerst attraktiv. Dadurch ist es nicht nur für Einsteiger eine echte Empfehlung. Insbesondere in seinem Spezialgebiet der Filmtone-Wiedergabe spielt das kompakte Surround-Set ganz groß auf. Atmosphärische Kulissen beherrscht das mitreißende Sextett ebenso gut wie rasante Action-Szenen, stets gepaart mit einer kristallklaren Dialog-Wiedergabe. Die zusätzlich dank der klaren Ausrichtung auf die Wandmontage sehr unkomplizierte Installation dürfte dafür sorgen, dass Miller & Kreisel in Zukunft nicht nur in der US-amerikanischen Filmindustrie, sondern auch in deutschen Heimkinos den längst verdienten guten Ruf genießt.

Test & Text: Martin Sowa
Fotos: Philipp Thielen

Modell:	Miller & Kreisel Movie 5.1 System
Produktkategorie:	5.1 Surround-Set
Preis:	1.499 Euro
Ausführung:	Schwarz, Weiß
Vertrieb:	Audio Reference, Hamburg Tel.: 040 / 53320359 www.audio-reference.de

Produktdaten

Abmessungen (HBT):	K50: 25 x 13 x 8,5 cm K40T: 19,5 x 20 x 12,2 cm V8: 34 x 26 x 29 cm
Gewicht:	K50: 2,0 kg K40T: 2,9 kg V8: 11 kg
Prinzip/Bauweise:	geschlossen
Frequenzbereich:	K50: 100 - 20.000 Hz K40T: 100 - 20.000 Hz V8: 30 - 200 Hz
Trennfrequenz:	K50: 1,8 Khz K40T: 2 kHz V8: 60 - 200 Hz (regelbar)
Hochtöner:	1-Zoll, Seide (nur K40T/K50)
Mitteltieftöner:	4-Zoll, Fiberglas (nur K40T/K50)
Tieftöner:	8 Zoll (nur Subwoofer)

Benotung	
Klang (60%):	87/90
Praxis (20%):	87/90
Ausstattung (20%):	87/90
Gesamtnote:	87/90
Klasse:	Oberklasse
Preis-/Leistung	hervorragend





Hier
klicken
für mehr
Infos!

Heco Ambient Line

On-Wall Lautsprecher für HiFi und Heimkino

Lautsprecher sollen sich zunehmend in den Wohnraum integrieren. Idealerweise empfehlen sich Einbaulautsprecher für eine möglichst raumsparende Lösung. Meist sind dafür aber auch größere Eingriffe in die Bausubstanz nötig. Mit seiner Ambient-Line verfolgt Heco einen deutlich weniger aufwändigen Ansatz. Mit den in unterschiedlichen Größen und Farbvarianten verfügbaren Schallwandlern lassen sich Zwei- und Mehrkanallösungen realisieren, die kaum Platz in Anspruch nehmen und richtig gut aussehen. Mit gerade einmal 77 bzw. 85 Millimeter Tiefe sorgen die unterschiedlichen Serienmitglieder in nahezu jedem Wohnraum für einen beeindruckenden HiFi- oder Heimkino-Sound. Der aktive, selbstverständlich ebenfalls kompakte Subwoofer Ambient 88F ergänzt das ausgewählte Setup für noch bessere Tiefbass-Performance.

Flexible Einsatzmöglichkeiten

Zusätzliche Befestigungsvorrichtungen werden übrigens nicht zwingend benötigt. Alle On-Wall-Modelle der Ambient-Line sind mit integrierten, sehr flachen Montagevorrichtungen ausgestattet. So wird die Wandmontage auch von wenig erfahrenen Handwerkern zum Kinderspiel. Auf den Gehäuserückseiten ist zudem noch ausreichend Raum für die Führung von Lautsprecherkabeln, was sowohl die vertikale wie horizontale Montage möglich macht. Ausserdem sind alle On-Walls für die Montage an Halterungen nach VESA-Standard vorbereitet. Entsprechende Gewinde auf der Rückseite erlauben die unkomplizierte Verschraubung an unterschiedlichsten Montagevorrichtungen.

Echte HiFi-Qualität

Vom technischen Anspruch ist jedes Ambient Line-Modell eine echte Heco. Den Hochtöner umgibt eine Frontplatte mit der bewährten Fluktus-Geometrie zur Optimierung des Abstrahlverhaltens. Ein kräftiger Magnet nebst Ferrofluid-Kühlung der Schwingspule versprechen hohe Dynamik und extreme Belastbarkeit. Sämtliche Tiefmitteltöner mit ihren stabilen Langfasermembranen aus Kraftpapier wurden speziell für den Einsatz in den flachen Gehäusen der Ambient-Serie optimiert. Eine Langhubsicke und eine extrem belastbare Schwingspule versprechen beachtlichem Schalldruck und eine hohe Ausdauer.



Hier
klicken
für mehr
Infos!

Elac Uni-Fi 2.0:

Drei Wege für ein Halleluja

Die Elac Uni-Fi 2.0-Serie ist wohl das, was man ein echtes Highlight für Heimkino-Ein- und Aufsteiger nennen kann. Hochwertigste Technik, zeitlos-zurückhaltendes Design und ein für das Gebotene spektakulär niedriger Preis. Ideale Voraussetzungen für den Einsatz im Wohnzimmer wie im dedizierten Heimkino-Raum.

Das neue 5.1-System soll imposanten Surroundsound erzeugen, das ist klar. Steht das Setup im Wohnzimmer, muss es aber meist auch in der zwei- und mehrkanaligen Musikwiedergabe auf dem höchsten Level agieren. Idealerweise benötigt man dafür eine homogen aufeinander abgestimmte Lautsprecherfamilie. Voraussetzungen, die viele Systeme für sich beanspruchen, die aber nur wenige erfüllen. Zu diesem kleinen, elitären Kreis gehört die Uni-Fi 2.0-Reihe.

Imposant ist hier beispielsweise, dass alle Serien-Modelle über einen Drei-Wege-Aufbau und technisch identische konzentrische Mittel-/Hochtönsysteme verfügen. Zwei in dieser Preisklasse schwer zu realisierende Ausstattungsmerkmale. Besagtes Koax-System beeindruckt gleich auf den ersten Blick: Mittig thront hier der 25er Hochtöner, der die leichte Konusform der Mitteltonmembran als Schallführung nutzt. Dieser Doppelwandler agiert so wie eine Einpunkt-Schallquelle. Und das ist schlichtweg das Ideal einer Wiedergabe: Der Schall soll von einem einzigen Punkt kommen und sich als Kugelwelle im Raum ausbreiten. So soll der Hörbereich gleichmäßig von einem natürlichen Klangfeld beschallt werden.

Besagter Koax-Treiber findet sich tatsächlich in allen Modellen der Serie wieder – auch im Center. Dazu kommen hier sogar noch zwei reinrassige, 130 Millimeter durchmessende Tieftöner. So ist gewährleistet, dass der UC52 benannte Mittenlautsprecher klanglich auch mit den großen Standlautsprechern UF52 mithalten kann. So wird sichergestellt, dass der Sound im gesamten Frontbereich auf einem identisch hohen Niveau bleibt. Statt in der Mitte zu einem Dreitakter zu verkommen, bleibt der durchs Bild fahrende Porsche jederzeit dynamisch und druckvoll.

Uni-Fi in die Referenz-Klasse

Aufgrund des enormen Erfolges erweitert Elac seine Uni-Fi 2.0 in Kürze um drei weitere Modelle mit dem Namenszusatz „Reference“. Neben Technik und Klang steht hier auch ganz klar der optische Auftritt im Fokus. So präsentiert sich das Uni-Fi Reference-Trio in zwei Looks: Die Verbindung von seidenmatt lackierter Schallwand, foliertem Korpus (Eiche hell und Walnuss Dekor) und schwarz gehaltenen Schallwandlern ist zugleich ausdrucksstark und zurückhaltend.



Das Oberon C 7.1 Set, zu dem auch der Sound Hub gehört, beinhaltet eine komplette Heimkinoausstattung. Wer einen Smart-TV mit Streamingdienst besitzt, kann sofort loslegen.

Hier klicken für mehr Infos!

Dali Oberon C 7.1

Kinosound ohne Kabelsalat

Die Aktivlautsprecher aus Dalis Oberon C Serie sind nicht nur für Musikfans interessant. Da die Wireless-Übertragung mit bis zu acht Schallwandlern funktioniert, sind hier auch große Heimkino-Setups möglich. Mit Standlautsprechern, Kompaktboxen und On-Walls, lässt sich außerdem ganz bequem ein 7.1 System erstellen, das auch in Wohnräumen packenden Surroundsound generieren soll. Wir haben uns im Praxistest die Kinoqualitäten eines großen Oberon C Systems genauer angeschaut.

Bis man ein gutes Heimkino eingerichtet hat, kann einige Zeit ins Land gehen. Da wollen dutzende von Komponenten kombiniert und aufeinander abgestimmt werden. Kompatibilitäten müssen berücksichtigt werden und natürlich muss man unheimliche Mengen an Kabeln in alle Ecken des Raumes legen. Dazu kommen dann wohlmöglich noch umfangreiche Umbau- und Akustikmaßnahmen, deren Umsetzung Geld, Zeit und Kraft kosten. Das es auch anders geht, möchte Dali mit der Oberon C Serie zeigen. Hier lässt sich aus verschiedenen Komponenten ein Heimkino-Setup erstellen, das bereits perfekt miteinander harmoniert, und in wenigen Minuten eingerichtet ist. Wie sich mit unserem 7.1 Set zeigt, kann man dabei, auch ohne das Verlegen ellenlanger Kabel, echte Kino-Atmosphäre genießen.

Groß, klein, liegend und hängend

Unser Set beinhaltet alles, was man für die Wiedergabe des Filmtons in einem Heimkino benötigt. Vorne kümmern sich zwei Oberon 7 C Standlautsprecher um die beiden Frontkanäle. Der Centerlautsprecher Vokal C ist dann vorrangig für die Dialogwiedergabe verantwortlich. Als Surround-Verstärkung kommen zwei Oberon 1 C Kompaktboxen zum Einsatz, denen von zwei On-Wall C unter die Arme gegriffen wird, an denen die Signale der Rear-Kanäle ankommen. Für ordentlich Schub im Bassbereich darf natürlich ein Subwoofer nicht fehlen. Dafür nutzen wir den Sub E-12 F, der vom neuen Dali Wireless Subwoofer Receiver, kurz WSR, mit Signalen versorgt wird. Als Schaltzentrale dient dann der Sound Hub, der nicht nur mit einem HDMI-Modul ausgestattet wird, sondern auch mit dem BluOS-Modul für hochauflösendes Multiroom-Streaming. Ein Setup, das trotz der reinen Anzahl an Komponenten, gerade durch seine Wohnraumtauglichkeit besticht.



Der Sound Hub ist integraler Bestandteil der Oberon C Serie. Er sendet die Signale von angeschlossenen Geräten, oder dem internen Streaming-Modul, zu den einzelnen Lautsprechern. Dank Bluetooth-Fernbedienung und CEC-Unterstützung, kann er sogar komplett außer Sicht aufgestellt werden.

Raumgewinn

Den reinen Abmessungen nach, entsprechen die Oberon 7 C dem typischen Format für Standlautsprecher. Etwas über einen Meter hoch, 20 Zentimeter breit und knapp 34 Zentimeter tief, nehmen sie nicht übermäßig viel Platz ein. Dank cleverem Design, wirken die Schallwandler aber sogar noch ein wenig schlanker. Der eigentliche Korpus sitzt hier auf einem Standfuß aus Metall, der dem Gehäuse einige Zentimeter Abstand vom Boden verschafft. Auch die Abdeckungen liegen nicht nahtlos an der Front an. Die wenigen Millimeter Distanz zu den, in dunklem Stoff gehüllten Verkleidungen und deren abgerundeten Ecken, reichen schon für einen verschlankten Look aus. Bei den Surround-Lautsprechern kommt der optische Trick mit den Abdeckungen weniger zum tragen. Gerade die 1 C sind bereits so kompakt, dass man sie praktisch überall unterbringen kann. Auch die On-Wall C sind clever dimensioniert. Mit etwa 12 Zentimetern Tiefe, tragen die Lautsprecher an der Wand vergleichsweise wenig auf.



Der kompakte Subwoofer lässt sich, wie das gesamte 7.1 Set, recht unauffällig in Wohnräume integrieren. Er ist außerdem besonders für die wandnahe Aufstellung geeignet.

Kompaktes Kraftpaket

Auch der Sub E-12 F ist beileibe kein Gigant. Mit einer Grundfläche von 34 mal 38 Zentimetern und nur 37 Zentimetern Höhe, bleibt scheinbar gerade genügend Platz, um das große 12-Zoll-Chassis aus Aluminium zu beherbergen. Der Subwoofer verfügt außerdem über einen ähnlichen Fuß wie die Standlautsprecher. Er entfernt das Gehäuse auch hier einige Zentimeter vom Boden, was den Tieftonlieferanten ein wenig zierlicher erscheinen lässt. Dabei erfüllt der entstandene Abstand noch eine weitere wichtige Funktion, denn an der Unterseite befindet sich die Bassreflexöffnung des Zwölfföllers. Während der E-12 F nur in weiß und schwarz erhältlich ist, bietet Dali für die weiteren Lautsprecher zusätzlich dazu noch Versionen in hellem Eichenfurnier oder dunkler Walnuss an. So lässt sich das Set gut auf das jeweilige Wohnambiente ausrichten. Alle Schallwandler sind außerdem, wie bei Dali zu erwarten, hochwertig verarbeitet, bieten gute Materialqualität und eine schöne Haptik.



Dank besonders gutem Abstrahlverhalten, können die beiden 7 C Standlautsprecher parallel zur Wand aufgestellt werden. Das führt zu einem angenehm aufgeräumten Look des Oberon C Sets.

Kontrollpunkt

Neben den Lautsprechern beinhaltet das Oberon C 7.1 Set aber auch gleich die passende Elektronik. Zentrale Schnittstelle ist hier der Dali Sound Hub. An ihm können verschiedene Quellgeräte angeschlossen werden, deren Audiosignale dann kabellos an die unterschiedlichen Aktivboxen übertragen werden. Dafür nutzt Dali eine Übertragungsart mit hoher Bitrate und im Format IP2S. Im Gegensatz zu anderen Signalarten wird dabei, neben den eigentlichen Audioinhalten, auch das passende Timingsignal mit übertragen. Das vermeidet Ungenauigkeiten bei der Wiedergabe und funktioniert im Millisekunden-Bereich. Bei der Filmwiedergabe bleibt also alles Lippen synchron. Auch der Soundhub ist elegant gestylt. Eine große Glasplatte deckt die Oberseite ab, während die unteren Seitenkanten trapezförmig nach Innen verlaufen. Außerdem wird auf übermäßig viele Anzeigen und Tasten verzichtet. Der große, silberne Drehregler dient gleichzeitig als Display für Lautstärke und Quellenanzeige. Drei kleine Tasten für Standby, Mute und den Wechsel des gewählten Anschlusses, reichen dann als Ergänzung aus.



Der recht flach konstruierte Center lässt sich leicht platzieren und liefert eine angenehm natürliche Sprachwiedergabe.

Mehr Sound

Auch der Smart Hub selbst kann erweitert werden, um die Funktionalität des Systems nochmals zu erhöhen. Auf der Rückseite befinden sich zwei Slots, die mit verschiedenen Modulen bestückt werden können. Unser Testgerät kam mit dem BluOS Modul, das hoch aufgelöstes Multiroom-Streaming möglich macht. Somit wird der Sound Hub zu einer vollwertigen HiFi-Anlage, mit allen Funktionen eines Bluesound Streamers wie dem Node. Neben Zugriff auf lokale Netzwerkspeicher, bietet die dazugehörige App außerdem eine Einbindung zahlreicher Streamingdienste wie Qobuz, Tidal, Deezer, Amazon Music und Spotify Connect. Für das Heimkino von deutlich größerer Bedeutung ist allerdings das HDMI-Modul. Es ergänzt den Smart Hub um einen eARC-kompatiblen HDMI-Eingang, der die Verbindung mit einem Fernseher ermöglicht. So kann sich Dalis vielseitige Schaltzentrale also um die gesamte Unterhaltungselektronik kümmern. Der übliche Turm von verschiedenen Prozessoren, Endstufen und Quellgeräten wird damit deutlich minimiert und findet nun bequem in einem Sideboard Platz.



Mit dem BluOS-Modul, lässt sich das 7.1 Set auch für Musikstreaming nutzen. Das verwendete Bluesound System und dessen aufgeräumte App, gehören zu den besten Anwendungen auf dem Markt.

Flexibel platziert

Wir haben also das ganz große Besteck der Oberon C Serie versammelt. Nun geht es an den Aufbau aller der Komponenten, der sich als erfreulich einfach herausstellt. Die On-Wall C können, dank integrierter Schlüsselhalterungen, horizontal oder vertikal an der Wand angebracht werden. Dazu reichen schon zwei, oder sogar nur eine Schraube. Großes Lob gebührt Dali dabei für die durchdachte Kabelführung, dank der die Boxen stets plan an der Wand anliegen. Auch die Standlautsprecher werden, allerdings mit etwas Abstand, parallel zur Wand aufgestellt. Da die Oberon 7 C einen besonders breiten Abstrahlwinkel besitzen, müssen sie nicht auf den Hörplatz ausgerichtet werden. So wirkt das Set nochmals ein wenig aufgeräumter. Die kleinen 1 C finden auf Lautsprecherständern links und rechts neben der Couch Platz. Alternativ können aber auch sie an der Wand angebracht werden. Damit die Bassreflexöffnungen dabei noch arbeiten können, liegen den Boxen passende Abstandshalter bei.

Kino auf Knopfdruck

Das Verlegen von Kabeln quer durch den Raum kann man sich bei Dalis 7.1 Set sparen. Hier muss jede der Aktivboxen nur mit einem Stromkabel an einer Steckdose angeschlossen werden. Um die Verbindung mit dem Smart Hub aufzunehmen, wird dieser per Tastendruck in den Connect Modus gebracht. Nun geht man zum ersten Lautsprecher und drückt auch hier die Connect Taste. Nach wenigen Sekunden erschallt ein kurzer Signalton und die Verbindung ist aufgebaut. Anschließend stellt man durch weiteres Drücken der Taste, die Position des Lautsprechers im Raum ein. Sowohl die Boxen, wie auch der Smart Hub verfügen dafür über ein Display, bei dem die Hörposition und die verschiedenen Standorte angezeigt werden. Leuchtet der gewünschte Kanal auf, wiederholt man den Vorgang mit der nächsten Box. Sind alle Lautsprecher verbunden und verteilt, reicht ein erneuter Druck der Connect Taste am Sound Hub, um die Einrichtung abzuschließen.



Mit der silbernen Connect Taste, lassen sich Sound Hub und die verschiedenen Aktivlautsprecher verbinden. Links und rechts neben der Tasten befinden sich die beiden Modulsteckplätze, mit denen die Funktionalität des Hubs erweitert werden kann.



Die Displays auf Sound Hub und den einzelnen Lautsprechern, geben bei der Einrichtung Aufschluss über die Kanalzuteilung des Systems. Dank des leicht verständlichen Schemas, ist diese in wenigen Momenten erledigt.

Genau genommen

Da der Subwoofer kein eigenes Funkmodul besitzt, wird er mit Hilfe des WSR mit dem Sound Hub verbunden. Dazu verbindet man den Ausgang des kleinen Kästchens mit dem LFE-Input des Sub E-12 F und fügt auch ihn per Connect Taste zum Setup hinzu. Seinen Strom bezieht der Funkadapter per USB. Leider verfügt der Subwoofer selbst aber über keinen passenden Steckplatz, so dass man das beliebige USB-C-Kabel per Adapter an eine Steckdose anschließen muss. Um die Einstellung der Übergangsfrequenz bracht man sich anschließend nicht zu kümmern. Wird ein Subwoofer mit dem Sound Hub verwendet, wird er mit Signalen ab 80 Hertz versorgt, während die Hauptlautsprecher bis 50 Hertz hinunter spielen. Wie bei jedem Surroundset, ist aber auch hier die Einstellung von Lautsprecherabständen und Pegeln wichtig. Dazu hält man kurz zwei Tasten am Sound Hub gedrückt und kann anschließend die Entfernungen und Lautstärken mit Hilfe des Displays einzeln anpassen.

Effektvoll

Was ich jetzt mit relativ vielen Worten beschrieben habe, ist in der Realität schnell erledigt. Der Anschluss, die Einbindung und die Anpassung aller Lautsprecher sind in etwa zehn Minuten vollzogen. In der Zeit hat man sonst nicht einmal alle Lautsprecherkabel auf Länge geschnitten. Hier steht ein fertiges 7.1 Set,

das bereit ist loszulegen. Den Anfang macht „Guardians of the Galaxy“ mit seiner DTS-HD Master Tonspur. Beim actionreichen Ausbruch aus dem Weltraumgefängnis Klynn, legt das Set einen wunderbar satten Grundton an den Tag. Schläge, Tritte und Laserblaster werden griffig und mit schönem Körper in den Raum projiziert. Dabei zeigt sich nicht nur der Subwoofer für die Effekte verantwortlich. Die beiden sieben Zoll messenden Tiefmitteltöner jeder 7 C, agieren hier druckvoll und dynamisch, während die 29-Millimeter-Hochtöner zahlreiche Feinheiten im Signal aufdecken. Dabei wirken die Lautsprecher stets differenziert und definiert, so dass jedes Detail zur Geltung kommt.



Besonders die On-Wall C sind durchdacht konstruiert. Dank der Abstandshalter und der Kabelführung, können die Bassreflexöffnung optimal arbeiten, auch wenn die Lautsprecher fest auf der Wand aufliegen.

Dali Oberon C 7.1 - Klangstark und kabellos

Was ich jetzt mit relativ vielen Worten beschrieben habe, ist in Bei Center, On-Walls und Surround-Lautsprechern kommt erneut der breit abstrahlende Hochtöner zum Einsatz. Hier wird er allerdings von einem, oder im Falle des Vokal C auch zwei, 5,25-Zoll-Chassis ergänzt. Genau wie auch in den 7 C, werden Hoch- und Tieftoneinheiten von getrennten Endstufen mit jeweils 50 Watt angetrieben. Damit erzeugt das Set ordentliche Lautstärken, und bleibt stets kontrolliert. Der Center bietet damit eine schöne Dialogverständlichkeit, bei der die lippen synchron wiedergegebenen Stimmen einen leichten Hauch Wärme erhalten. Die restlichen Lautsprecher profitieren von der guten Kontrolle der Chassis. Bei der Schlacht um Xandar geht es richtig zur Sache und Dalis Kinokünstler präsentieren ein echtes Effektfeuerwerk. Staubtrockener Bass legt den wichtigen Explosionen zu Grunde, während fein aufgelöste Laserstrahlen durch den Raum zischen. Überall kracht und knallt es, und es scheint, als würde kein noch so kleiner Soundeffekt ausgelassen.

Rundum Action

Ein Schalter auf der Rückseite des HDMI-Moduls sorgt dafür, dass auch bei Signalen mit weniger Kanälen alle Lautsprecher zum Einsatz kommen. So schafft das Oberon C Set auch bei den



Die kleinen 1 C Surroundlautsprecher sorgen für eine tolle Räumlichkeit und geben jede Menge Details wieder.

nächsten Szenen ausgezeichnete Atmosphäre. Im Player landet die „Game of Thrones“ Folge „The Long Night“ mit 5.1 Tonspur, aus der letzten Staffel der Fantasyserie. Während sich die Armee bereitmacht und noch kein Wort gesprochen wurde, ist es zunächst der Soundtrack, der die Stimmung aufbaut. Mächtige Paukenschläge werden vom Subwoofer dynamisch in die Stille geworfen. Um die Couch herum höre ich leise den Wind heulen und in der Ferne wiehern einige Pferde. Als Melisandre dann die Schwerter der aufgereihten Dothraki Krieger entzündet, erklingt ein lautes Fauchen und Zischen, bevor sich die Welle aus Flammen langsam und mit einem kontinuierlichen Grollen, durch die Reihen auf dem Bildschirm und den Hörraum schiebt.

Gänsehautmomente

Die Spannung im Raum entlädt sich, als die Reiter losstürmen und das Hufgetrappel tausender Pferde den Boden beben lässt. Brennende Geschosse werden von Trebuchets und Katakypulen über die Angreifer hinweggeschleudert. Dabei zeigt sich auch die gute Ortung der Lautsprecher in der Höhe, während die lodernen Projektile im hohen Bogen über den Bildschirm fliegen. Von allen Seiten ertönen vereinzelte Kampfschreie, die nach und nach verstummen, als die brennenden Schwerter in der Dunkelheit verglühen. Danach erfüllt bedrückende Stille den Raum und die Anspannung steigt erneut. Aus der Ferne vernehme ich leises Geklapper und vereinzeltes Keuchen und Heulen, das auf den Hörplatz zuzuwandern scheint. Immer lauter kommt eine akustische Wand auf mich zugefahren, während die Verteidiger von Winterfell nach wie vor in die Dunkelheit starren. Mittlerweile ist aus den versprengten Geräuschen ein gefährlich wirkendes Rauschen geworden, das mit dem Erscheinen der Armee der Untoten krachend über mir zusammenbricht.



Die On-Wall C können sowohl vertikal als auch horizontal aufgehängt werden. Die Herstellerlogos auf den Abdeckungen lassen sich je nach gewählter Ausrichtung drehen.

Knalleffekt

Urplötzlich ist der Raum erfüllt von lautem Schlachtgetümmel. Von hinten höre ich heiseres Fauchen und auf verstörende Bissgeräusche folgen zunächst spitze, dann schnell verstummende Schreie. Überall klappern Rüstungen und es erklingt das silberne Singen von durch die Luft gleitenden Schwertklingen, bevor sie krachend auf ihr Ziel treffen. Hier gibt es keine Atempause. Dalis 7.1 Set zieht mich voll in das Geschehen hinein und lässt mich nicht mehr los. Scheinbar Problemlos behalten Elektronik und Lautsprecher den Überblick und die Kontrolle. So verschwimmen die zahllosen gleichzeitigen Effekte nicht in einem Meer von Sound, sondern lassen sich stets klar und definiert wahrnehmen. Passend dazu setzt der Subwoofer kraftvolle Akzente. Beim Kampf zwischen Lyanna Mormont und einem untoten Riesen, bekommen die schweren Keulenschläge viele Energie verliehen. Als seine Kontrahentin dem Koloss ihre Waffe ins Auge rammt, wird dies mit feinen, kristallinen Obertönen begleitet, bevor beide mit einem mächtigen Donnern zum Boden gehen.

Atemlos

Schließlich werden die Kampfgeräusche und Stimmen abgedämpft. Stattdessen übernimmt der stimmige Soundtrack von Damin Djawadi das akustische Geschehen. Zarte Klavieranschläge schieben sich in den Vordergrund. Gleichzeitig bekommt man noch genug von den wechselnden Szenen dahinter mit, in denen immer verzweifelter gekämpft wird. Langsam kommen seidige Streicher dazu und übernehmen die Führung. Stetig schneller werdend und unheimlich spannungsgeladen, steuert die Folge auf ihren Höhepunkt zu. Dalis Oberon C Set gelingt es perfekt, die Energie und die Emotionen während der gesamten eineinhalb Stunden Laufzeit auf mich zu übertragen. Schließlich ist ein kurzer, dumpfer Stoß ist zu hören, als Arya Stark den Night King ersticht. Sofort drauf verbreitet sich ein helles Knirschen, bevor der Antagonist in einem Schauer kleiner Eisbrocken explodiert, die sich überall im Raum verteilen. Und während schon wenige Momente später der Abspann über den Bildschirm läuft, muss ich erst einmal durchatmen.

Fazit

Bequemer kann man sich Surroundsound nicht nach Hause holen. Dalis Oberon C 7.1 Set ist in wenigen Minuten aufgebaut und eingerichtet, und bietet von da mitreissende Kinoerlebnisse. Dank ihrem eleganten Design können die Lautsprecher auch in größerer Anzahl in Wohnräume integriert werden, ohne dass sie dort fehl am Platz wirken. Mit dem vielseitigen und aufrüstbaren Sound Hub, benötigt man außerdem praktisch keine zusätzliche Elektronik, um sowohl Filme als auch HiRes-Musikstreaming genießen zu können. Mit der Oberon C Serie gelingt es Dali ohne große Mühen und das Verlegen von Kabeln, ausgezeichnete Unterhaltung zu bieten, bei der man in jedes Detail eintauchen kann.

Test & Text: Philipp Schneckenburger
Fotos: Philipp Thielen

Modell:	Dali Pberon 7C, 1 C, Vokal C, On-Wall C, Sub E-12 F, Sound Hub (inkl. BluOS- & HDMI-Modul), & WSR
Produktkategorie:	aktives 7.1 Surroundset
Preis:	7 C: etwa 900 Euro (Stück) Vokal C: etwa 700 Euro (Stück) 1 C: etwa 500 Euro (Stück) On-Wall C: etwa 600 Euro (Stück) Sub E-12 F: etwa 680 Euro Sound Hub: etwa 600 Euro Set aus HDMI & BluOS Modul: etwa 800 Euro WSR: etwa 150 Euro
Garantie:	bis zu 5 Jahre
Ausführung:	Lautsprecher: - Esche Schwarz - Walnuss Dunkel - Eiche Hell - Weiß Subwoofer: - Schwarz - Weiß Sound Hub: - Schwarz/Silber
Vertrieb:	DALI GmbH, Bensheim Tel.: +49 6251 8079010 www.dali-speakers.com/de
Produktdaten	
Abmessungen (HBT):	7 C: 1015 x 200 x 340 mm Vokal C: 162 x 440 x 284 mm 1 C: 274 x 162 x 234 mm On-Wall C: 385 x 245 x 120 mm Sub E-12 F: 370 x 340 x 380 mm Sound Hub: 76 x 300 x 213 mm WSR: 22 x 55 x 73 mm
Gewicht:	7 C: 14,8 kg Vokal C: 7,9 kg 1 C: 4,2 kg On-Wall C: 4,9 kg Sub E-12 F: 14,7 kg Sound Hub: 1,6 kg WSR: 60 g
Prinzip:	7 C: aktiv, bassreflex Vokal C: aktiv, bassreflex 1 C: aktiv, bassreflex On-Wall C: aktiv, bassreflex Sub E-12 F: aktiv, bassreflex

Anschlüsse	Oberon 7 C/ 1 C/ On-Wall C/ Vokal C: Wireless I ² S (96 kHz, 24 Bit)
Anschlüsse	Sub E-12 F: 1 x Stereo Cinch Eingang 1 x LFE Cinch Eingang
Anschlüsse Sound Hub (inkl. BluOS- & HDMI-Modul):	2 x Toslink optisch 1 x S/PDIF koaxial Eingang 1 x 3,5 mm Klinkeneingang 1 x Ethernet 2 x USB-A 1 x HDMI eARC 1 x Cinch Stereo Ausgang 1 x Cinch Subwoofer Ausgang - Wireless I ² S (96 kHz, 24 Bit) - Bluetooth (AAC, aptX HD) - WLAN per USB-Dongle
Anschlüsse WSR:	- Wireless I ² S (96 kHz, 24 Bit) 1 x LFE Cinch Ausgang
Bestückung	Oberon 7 C: 1 x 29 mm Hochtonkalotte 2 x 7 Zoll Tiefmitteltöner
Bestückung	Oberon Vokal C: 1 x 29 mm Hochtonkalotte 2 x 5,25 Zoll Tiefmitteltöner
Bestückung	Oberon 1 C: 1 x 29 mm Hochtonkalotte 1 x 5,25 Zoll Tiefmitteltöner
Bestückung	Oberon On-Wall C: 1 x 29 mm Hochtonkalotte 1 x 5,25 Zoll Tiefmitteltöner
Bestückung	Sub E-12 F: 1 x 12 Zoll Subwoofer
Frequenzgänge:	7 C: 31 Hz - 26 kHz Vokal C: 47 Hz - 26 kHz 1 C: 39 Hz - 26 kHz On-Wall C: 51 Hz - 26 kHz Sub E-12 F: 28 Hz - 190 Hz
Leistung:	7 C: 2 x 50 Watt Vokal C: 2 x 50 Watt 1 C: 2 x 50 Watt On-Wall C: 2 x 50 Watt Sub E-12 F: 1 x 220 Watt
Unterstützte Audioformate:	- PCM - DTS-HD Master - Dolby Digital Plus - Dolby True HD
Benotung	
Gesamtnote:	Empfehlung
Klasse:	Referenzklasse
Preis-/Leistung	sehr gut



Adam Audio S5V

Sound wie bei den Profis



Die Adam Audio S5V sorgt auch beim Home Cinema-Event für eine druckvolle und immersive Wiedergabe.

Auch im Wohnzimmer liefert der ADAM Audio S5V mit Exzellenz, was man von einem Studio-Monitor erwartet: Ein neutral-präzises, holografisches und toll auflösendes Klangbild, das aus dem Gesamten jede Feinheit herausarbeitet und alle Details hörbar macht.

Das gelingt dem S5V aufgrund seiner Auslegung als Farfield-Monitor auch in einem großen Raum - zum einen aufgrund der Schallführungen, die sowohl die Reflexionen im Raum halten als auch für einen breiten Sweet Spot sorgen; zum anderen wegen der eingebauten kraftvollen Verstärker, die in Summe satte 1.100 Watt liefern und damit auch über größere Distanz audiophile Power liefern. Den Einfluss des Raums auf den Klang kann man zudem mit verschiedenen Filtern und Equalizern nivellieren. Auch aufstellungsbedingte Laufzeitverzögerungen und Lautstärkeunterschiede der Schallwandler sind individuell ausgleichbar. Durch seinen Air Motion Transformer (AMT) im Hochtton sorgt er für eine offene, ungemein detailreiche Wiedergabe. So kann man mit dem S5V Musik wie im Tonstudio erleben - zumal dieser aktive Drei-Wege-Lautsprecher ein ermüdungsfreies, entspanntes Hören ermöglicht.

Preis: 5.838,99 Euro/Stück



Der 32 Zentimeter messende Woofer für den Tiefton besitzt eine Kevlar-beschichtete HexaCone-Membran. Die darunter verborgene, aber optisch erahnbare Wabenstruktur erhöht die Stabilität.

Audio Optimum FS62E MKII

Perfekt auf den Punkt



Die beste Bauform eines Lautsprechers? Viele sagen: ein 2,5-Wege-System - wenn man denn die Tücken dieser Technik meistert. Audio Optimum hat dafür zwei neue Elektronik-Technologien entwickelt. Sie ermöglichen eine hochsaubere Verstärkung, bewirken eine verfärbungsfreie Schallwandlung und lassen die drei Chassis wie eine natürliche Einpunkt-Schallquelle wirken. Dieses Kow-how steckt in der Audio Optimum FS62E MKII. Sie hat, wie ihre Versionsnummer andeutet, nun nochmals zugelegt.

Die Recklinghäuser Manufaktur ist eigentlich auf Schallwandler-Systeme für Tonstudios spezialisiert, bietet seine aktiven Mehrweg-Monitore und -Lautsprecher aber mittlerweile auch für den High End-, HiFi- und Heimkino-Markt an. Hier sind die im Studio gefragten Qualitäten - sauber-neutraler Klang, präzise-homogene und dreidimensionale Abbildung, ermüdungsfreies Hören - natürlich ebenfalls begehrt.

Diese Schallwandler versprechen aber nicht nur. In unserem Hörtest offenbaren uns jede kleinste Nuance und jeden vokalistischen Kunstgriff, mit dem die amerikanische Jazz-Chanteuse Cassandra Wilson ihre Stimme wirkmächtig inszeniert: Sanfte, sich dezent steigernde Vibrati, zart gehauchte Töne, der Wechsel zum kräftigeren Brustton der Stimme, kleinste Atmer zwischen den Zeilen, selbst Geräusche der Lippen - all dies erleben wir aus nächster Nähe - und scheinbar in natura: Cassandra Wilson wirkt derart gegenwärtig, dass wir mit geschlossenen Augen schwören könnten, dass sie vor uns steht.

Neugierig?

Wir haben die aktive Audio Optimum FS62E MKII im Detail untersucht und natürlich auch klanglich ausführlich auf den Zahn gefühlt.



Nubert nuSub XW-1200

Cleveres Subwoofer-Flaggschiff für Heimkino und Wohnzimmer

Der XW-1200 strahlt durch seine Abmessungen eine gewisse Präsenz aus, dennoch wirkt er nicht übermäßig platzraubend.

Kräftiger Bass darf in keinem Heimkino fehlen, doch der Weg zur optimalen Performance ist oft steinig. Nubert möchte das ändern und bietet mit dem XW-1200 einen klangstarken Subwoofer mit zahlreichen intelligenten Features. Dabei wollen die Lautsprecherexperten außerdem auch bei Tiefgang und Präzision die Messlatte mal wieder ein wenig höher legen. Wir haben uns das neue Topmodell von Nuberts nuSub Serie im Praxistest vorgenommen.

Nach dem kompakten XW-700 und dem größeren XW-900, steht nun auch das Flaggschiff aus Nuberts Aktiv-Subwoofer Reihe bereit. Beim neuen nuSub XW-1200 soll es von allem noch ein wenig mehr geben. Zusätzliche Leistung, größere Membranfläche, mehr Tiefgang und packenderes Kinofeeling. Doch brachiale Gewalt allein macht noch keinen guten Subwoofer. Um beste Performance zu erreichen, setzt Nubert darum außerdem auf eine konsequente Weiterentwicklung seiner Technologien, gepaart mit leistungsstarker Technik und jeder Menge Bedienkomfort. Damit möchte die Traditionsfirma auch in größeren Räumen, anspruchsvolle Cineasten zufrieden stellen, die auf der Suche nach dem perfekten Tiefton sind.

Bassgigant

In Anbetracht seiner Abmessungen ist es, glaube ich, nicht verfehlt zu sagen, dass der XW-1200 durchaus wuchtig geraten ist. Beinahe 60 Zentimeter hoch, über 40 Zentimeter breit und nochmals einige Zentimeter tiefer, lässt Nubert jede Zurückhaltung bei seinem Flaggschiff fallen. Zumindest ist das der Eindruck, den man allein beim Blick auf das Datenblatt gewinnt. Da ist prinzipiell auch nichts verwerfliches dran, denn schließlich benötigt ein potenter Subwoofer ein gewisses Volumen. Doch dem Zollstock zum trotz wirkt der nuSub in Wirklichkeit sogar ein wenig kleiner. Die Designer haben bewusst die Ecken und Kanten des Gehäuses abgerundet, was ihn ein wenig seiner optischen Masse entledigt. Auch seine stabilen Füße, die den



Wie bei Nubert üblich ist auch der nuSub ausgezeichnet verarbeitet und lackiert. Dank der gerundeten Kanten wirkt das Gehäuse deutlich weniger massiv, als es die Abmessungen erwarten lassen.

Subwoofer einige Zentimeter vom Boden entfernen, lassen ihn geringfügig leichter erscheinen. Dadurch wird der Subwoofer natürlich nicht plötzlich zur Regalbox, doch er wirkt auch in einem Wohnzimmer nicht unbedingt als Fremdkörper.

Standfest

Wie man es von der nuPro und der nuSub Serie gewohnt ist, ist auch hier die Verarbeitung wieder ausgezeichnet. Das Gehäuse ist ungemein stabil und alles wirkt wie aus einem Guss. Ein kleiner Firmenschriftzug reicht als Dekoration aus, den Rest übernimmt der hervorragend aufgetragene Schleiflack. Egal in welcher Farbe, die großen, ebenen Oberflächen des Subs fühlen sich ausgezeichnet an. Während weiß ein bisschen wohnraumfreundlicher ist, hat die schwarze Variante den Vorteil, dass hier Reflexionen von Leinwand oder Fernseher minimiert werden. Damit gestaltet sich die Aufstellung des XW-1200 entsprechend flexibler. Für festen Stand können die Spikes, die in den Füßen sitzen, einige Millimeter herausgeschraubt werden, was mögliche Unebenheiten auszugleichen. Sorge um Kratzer oder andere Beschädigungen des Fußbodens muss man sich dabei keine machen, denn die Oberflächen der recht flachen Spikes sind mit Gummi überzogen. Damit, und natürlich mit seinem Eigengewicht von beinahe 30 Kilogramm, steht der Subwoofer absolut bombenfest.

Schubkraft

Neben sicherem Stand dienen die Füße auch noch einem ganz anderen Zweck. Sie verschaffen dem eingesetzten 12,5 Zoll großen Treiber genügend Bewegungsspielraum, um sicher seine Arbeit zu verrichten. Außer Sichtweite seines Publikums, feuert dieser nach unten hin ab, was das angesprochene, dezente Design ermöglicht. Das eigentliche Chassis ist dabei im rückseitigen Bereich des Gehäuses eingelassen, während direkt hinter der Vorderkante, die beiden großen Bassreflexöffnungen sitzen. Angetrieben wird der Subwoofer von einer Endstufe, die satte 420 Watt Musikleistung bereithält. Dabei übernimmt Nubert Technologien, die auch in den nuPro Aktivboxen der Traditions-



Mit zwölfteinhalb Zoll Durchmesser legt Nubert, im Vergleich mit den meisten anderen Subwoofern auf dem Markt, noch mal ein paar Millimeter drauf. Dazu wird das Chassis von den beiden Bassreflexöffnungen an der Vorderkante unterstützt.

firma genutzt werden. Zusätzlich optimierten die Ingenieure auch das Netzteil ihrer Subwoofer-Serie, um den XW-1200 mit dem nötigen Durchsetzungsvermögen auszustatten. Damit ist er bereit für alle möglichen Arbeitsbereiche, ob als Ergänzung zur Soundbar, oder als Tieftongarant für Heimkinoinstallationen.

Farbenspiel

Da aber auch ein Subwoofer wie der XW-1200 nur ein Teil eines umfangreichen Sets an Lautsprechern ist, muss auch er mit den anderen Schallwandlern in Einklang gebracht werden. Auf der Rückseite befindet sich dafür ein entsprechender Drehregler, der von einigen LEDs und den passenden Skalierungen umgeben ist. Wer bisher stets zwei Bedienelemente für die Einstellung von Grenzfrequenz und Pegel gewohnt war, wird hier zunächst stutzen. Doch der Kombiregler stellt sich schnell als äußerst praktisch heraus. Leuchten die LEDs grün, wird der Pegel des XW-1200 eingestellt. Dabei signalisiert jede Lampe einen Schritt von zwei Dezibel. Drückt man nun auf das Poti, wechselt die Farbe zu blau und man kann die Grenzfrequenz justieren. Auch hier ist die Einteilung konstant gehalten, so dass eine zusätzliche Leuchte eine Erhöhung um 10 Hertz signalisiert. Die Stellung zwischen zwei Werten der Skala wird dann mit einer geringeren Helligkeit der letzten LED angezeigt.

Willkommen im Wireless-Zeitalter

Die klare Einteilung und die Reduzierung auf nur ein Steuerelement, erleichtern die Bedienung des Subwoofers. Auch ohne genaues Ablesen der Skala kann man damit präzise Eingaben erledigen. Das bedeutet, dass man nicht frontal auf den Regler schauen muss, um ihn ordentlich zu bedienen. Schon beim herüberbeugen über den Subwoofer, oder ein einem bereits abgedunkelten Heimkino, erkennt man gut den momentanen Zustand und muss nicht zwischen verschiedenen Schaltern hin und her wechseln. Doch Nubert bietet ein noch bequemeres Mittel für die Einstellung: das Smartphone. Genau wie die Lautsprecher der nuPro Serie, ist auch der Subwoofer mit der App



Das Kombiinstrument für die Anpassung von Pegel und Grenzfrequenz ist ausgezeichnet ablesbar und erleichtert die Bedienung des XW-1200. Die Farbe der LEDs und ihre Anzahl, geben dabei Rückschluss auf die eingestellten Werte.

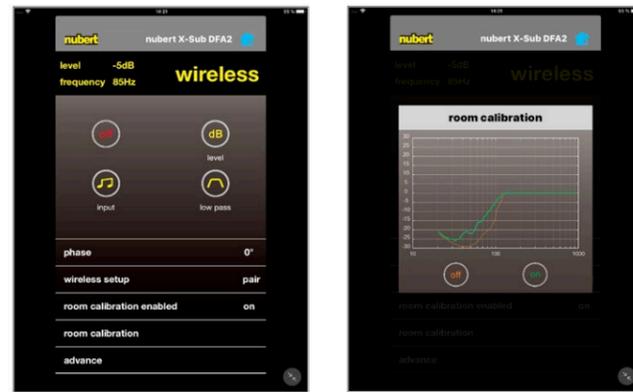
des Herstellers kompatibel. Eine langwierige Netzwerkeinrichtung entfällt dabei, denn hier wird ausschließlich Bluetooth zur Verbindung verwendet. Dazu reicht das aktivieren der Funktion an Telefon oder Tablet, schon findet die App den XW-1200. Von da an lassen sich alle wichtigen Funktionen bequem per Touchscreen kontrollieren.

Bideale Einstellungen

Das Interface des Kontrollprogramms wirkt aufgeräumt und bietet schnellen Zugriff auf die wichtigsten Funktionen. Am oberen Bildschirmrand werden der momentan eingestellte Eingang, die Grenzfrequenz und der Pegel angezeigt. Untermenüs für diese drei Parameter, ebenso wie die manuelle Standby-Schaltung des Subwoofers, lassen sich dann über vier große Schaltflächen in der Mitte aufrufen. Für die eigentlichen Anpassungen reicht es dann schon, mit dem Finger einen Regler auf dem Bildschirm zu verschieben. Auch hier sind alle Beschriftungen und Bedienelemente, dank angenehmer Größe, gut zu erkennen. Der Überblick bleibt also stets gewahrt, und falsch machen kann man sowieso nichts. Auch die Dauer bei der Umsetzung der Befehle ist erfreulich gering, denn sie liegt praktisch bei null. Wird eine Einstellung geändert, reagiert der Subwoofer sofort, ohne Signalaussetzer. So sieht echter Bedienkomfort aus. Leider ist die App nicht vollständig übersetzt, doch praktisch alle Begriffe sind recht selbsterklärend.

Messen statt Raten

Neben der erleichterten Bedienung, für die man also nicht mehr bei jeder Änderung zwischen Subwoofer und Hörplatz hin- und herlaufen muss, bietet die App noch einen weiteren Vorteil. Sie kann für die Einmessung des XW-1200 genutzt werden. Besitzer eines iPhone oder iPad können damit sofort loslegen. Bei Android gibt es aber einen kleinen Haken. Da bei den Telefonen anderer Hersteller zu viele unterschiedliche Mikrofone genutzt werden, benötigt man hier ein Zubehörteil. Nubert bietet für etwas mehr als 35 Euro das XRC Android Interface an, das per USB-C an Smartphones angeschlossen



Mit Hilfe der leicht zu bedienenden App lässt sich in wenigen Schritten eine Einmessung vornehmen, um den Subwoofer an den Raum anzupassen. Dank Bluetooth-Verbindung entfällt dabei sogar die übliche Netzwerkeinrichtung.

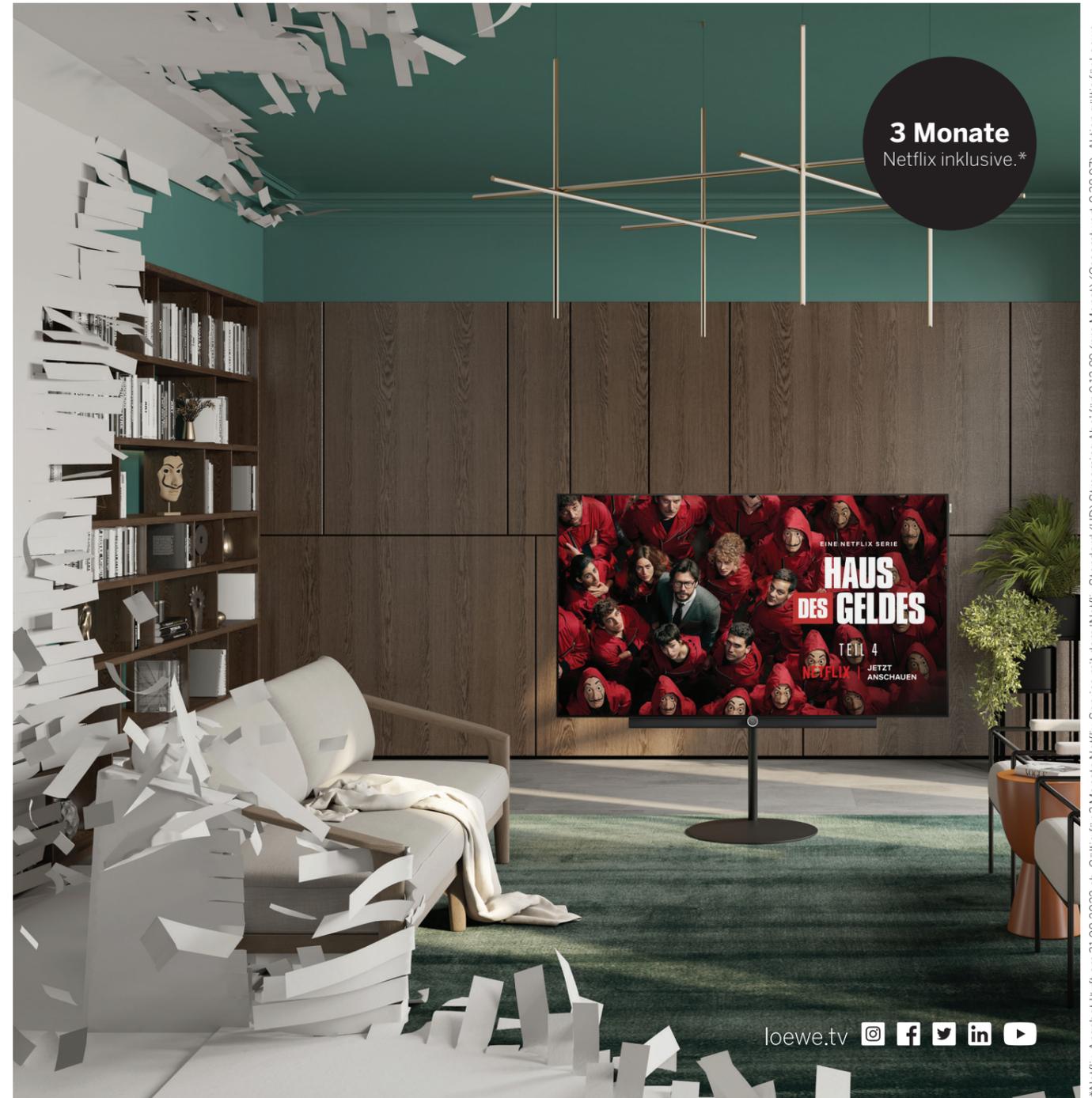
werden kann. Dieses besitzt ein eigenes Mikrofon, das das Testsignal des Subwoofers genau erkennt. Der Eigentliche Einmessvorgang mit der App ist dann denkbar einfach. Man hält das Smartphone am Hörplatz, es wird für eine Minute ein Testsignal gespielt und kurz darauf errechnet die App eine passende Korrekturkurve für den XW-1200.

Nubert nuSub XW-1200 - Einfach integriert

Ist die Kurve dann an den Subwoofer übertragen, kann in der App die Korrektur nach Wunsch ein- und ausgeschaltet werden. Den ganzen Subwoofer muss man natürlich nicht jedes mal manuell in den Betriebszustand versetzen. Dank automatischer Standby-Funktion erwacht er mit dem Einschalten des verbundenen AV-Receiver von selbst zum Leben. Liegt hingegen kein Signal an, geht der XW-1200 nach 20 Minuten wieder in den Ruhezustand über. Auch nach längeren Szenen ohne tobende Action, ist der Basslieferant also noch bereit zum Loslegen. Für den Anschluss an Quellgeräte befindet sich auf der Rückseite ein Stereo Cinch Eingang. Wie üblich bei Produkten von Nubert, ist auch hier bereits ein passendes Y-Subwooferkabel mit 3 Metern Länge im Lieferumfang enthalten. Zwingend benötigt wird dieses für den Betrieb aber keineswegs. Genau wie die Aktivboxen der nuPro Serie, verfügt nämlich auch der nuSub über die X-Connect Wireless-Verbindung.

Kabel verlegen adieu

Über Nuberts Funksystem kann der Subwoofer Signale von den Aktivlautsprechermodellen des Herstellers empfangen. Auch der kompakte nuConnect ampX verwendet die kabellose Technologie. Doch selbst Besitzer anderer Komponenten können, dank praktischem Zubehör, den XW-1200 im Wireless-Modus betreiben. Möglich macht dies der nuConnect trX Adapter, den wir ebenfalls bereits testen konnten. Für knapp 135 Euro lässt sich damit praktisch jedes Audiogerät in eine X-Connect Umgebung einbinden, entweder als Sender, oder als Empfänger. Bei unserem XW-1200 wird der trX als Sender an den Subwooferausgang des Receivers angeschlossen. Um die Verbindung



Loewe bild i. Ihr persönlicher Streaming-TV.

Fernsehen. Video-on-Demand. Musik hören. im Internet surfen oder Onlinedienste nutzen. Diese Funktionen vereint der Loewe Smart-TV bild i miteinander. Erleben Sie Ihre persönlichen TV-Highlights auf Knopfdruck und streamen Sie Ihre Lieblingsserien und Blockbuster von Netflix. Jetzt inklusive 3 Monaten Netflix. Mit Loewe bild i.

Loewe.
Made in Germany.



Dank der Funkverbindung, die mit Hilfe eines nuConnect trX aufgebaut werden kann, lässt sich die Aufstellung des Subwoofers wunderbar flexibel gestalten.

aufzubauen muss man anschließend die Pair-Taste am Subwoofer kurz gedrückt halten und danach den Vorgang am Funk-Adapter wiederholen. Nach einigen Sekunden ist das Pairing vollzogen und selbst das Auto-Standby funktioniert weiterhin. Gerade im Wohnzimmer oder auch bei größeren Heimkinos, können mit dem praktischen Zubehör also unansehnliche oder besonders lange Kabelstrecken vermieden werden.

Superkräfte

Mit dem Tablet in der Hand und einigen laufenden Testsignalen, konfigurierst du den XW-1200 also passend zu den fünf, im Hörraum verteilten Lautsprechern. Der mehrfache Wechsel zwischen den Menüs ist mit nur einem Fingertippen erledigt. Anschließend kurz noch Regler oder Filter verschieben, der Veränderung lauschen, fertig. Nach wenigen Minuten des Ausprobierens scheint eine vielversprechende Abstimmung gefunden. Mit einem Schalldruck im mittleren Bereich des Leistungsspektrums und einer Trennfrequenz von 85 Hertz, darf sich der Subwoofer an „Spider-Man: Far From Home“ versuchen. Während auf dem Bildschirm riesige Elementarmonster Venedig und Prag verwüsten, unterlegt der XW-1200 jeden ihrer Schläge mit angemessen wuchtigen Stößen. Gerade beim Finale in London, bei dem Spider-Man dutzende fliegende Drohnen bekämpft, ist allerdings mehr als reine Kraft gefragt. Hier muss der Subwoofer schnell und präzise auf die zahlreichen, unterschiedlichen Effekte reagieren können. Scheinbar ein Kinderspiel für Nuberts Zwölfteinhalbzöller, der den Raum auf den Punkt mit Bass flutet.

Wut im Bauch

Weiter geht es mit dem Weltkriegsdrama „Fury“, das sich als ausgezeichnetes Betätigungsfeld für den XW-1200 herausstellt. Gleich zu Beginn wird der namensgebende Panzer von Artilleriefeuer eingedeckt. Auf das stetig lauter werdende Pfeifen der Granaten folgt ein plötzliches, mächtiges Donnern des nuSub, als die Projektile detonieren. Je nach Abstand immer gut dosiert, legt der Subwoofer die nötige Portion Kraft in die



Mit Hilfe der App lassen sich alle nötigen Einstellungen auch bequem von der Couch aus erledigen. Dabei werden die Eingaben schnell, und ohne störende Wiedergabe umgesetzt.

Effekte. Dem nach unten feuernenden Chassis gelingt außerdem eine gute Verteilung des Schalls im Raum. Angenehm diffus legt der Subwoofer so ein tolles Bassfundament mit packenden Einsätzen. Gerade in Sachen Tieftgang zeigt er sich dann von seiner Schokoladenseite. Nubert selbst gibt 19 Hertz als unterste Frequenz an, womit die Tiefen des nuSub an der Grenze des menschlichen Hörspektrums kratzen. Und tatsächlich scheint man bei Basssweeps hin und wieder die Energie des XW-1200 zu spüren, kurz bevor oder nachdem der eigentliche, akustisch wahrnehmbare Einsatz stattfand. Ausgezeichnet.

Gewaltiges Tiefton-Spektakel

Beim Angriff eines deutschen Panzers auf die Kolonne von Shermans, lässt der nuSub nochmals richtig die Muskeln spielen. Ein zunächst mäßiges Rattern des V12-Motors schwillt hier zu einem kräftigen Dröhnen an, als mit einem satten Ruck der Gang eingelegt wird, und sich der Panzer in Bewegung setzt. Das Feuern der riesigen 88-Millimeter-Kanone wird von einem krachenden Donnerschlag begleitet, bevor die Granate mit einem tiefen, metallischen Klingeln von der Panzerung des Shermans abprallt. Beim Schnitt in das Innere des amerikanischen Tanks, setzt der Subwoofer dann die ausgelösten Erschütterungen des Streifschusses sauber um. Der Wechsel zwischen brachialem Druck und eher feiner, facettenreicher Effekte, gelingt dem XW-1200 wunderbar. Auch beim Feuern schwerer Maschinengewehre überzeugt der nuSub auf ganzer Linie. Jeder Schuss wird begleitet von einem punktierten Knall, der dem kräftigen Schlag eines Hammers auf einen Amboss gleicht. Selbst bei den schnell aufeinander folgenden Einsätzen wirkt alles ungemein sauber und kontrolliert.

Teamgeist

Über das Tablet schalte ich zwischendurch die Raumkorrektur, die mit der Einmessung erstellt wurde, zu. Erneut arbeitet das System dabei latenzfrei und unterbricht auch die Wiedergabe nicht. Nach mehrmaligem Gegenhören stellt sich das optimierte Signal als etwas fokussierter heraus. Der Antritt wirkt ein we-

Mit gewaltigem Druck, enormem Tieftgang und tollem Ansprechverhalten, setzt der XW-1200 in jedem Heimkino packende Akzente.



nig direkter und auch beim Abschwingen agiert der XW-1200 noch ein bisschen gestrafter. Ebenso effektiv arbeitet auch der trX Adapter, der das Signalkabel ersetzt. Dabei macht sich die Funkstrecke in keiner Weise negativ bemerkbar. Der Subwoofer agiert ohne merkliche Verzögerung, und Aussetzer sind ebenfalls nicht zu beklagen. Das ist gerade beim letzten Film, den ich mir für den Test ansehen möchte wichtig, denn bei „Baby Driver“ kommt es stellenweise sehr auf präzises Timing an. Doch zunächst bietet der XW-1200 Motorensounds und Kollisionen, die voll in das Geschehen auf dem Bildschirm hineinziehen.

It's about time

Während das angeschlossene Surroundset sich um das Quietschen der Reifen und die Sirenen der Polizeiautos kümmert, liefert der nuSub das sonore Brummen eines Boxermotors und das kräftige Röhren der Auspuffanlage. Jeder Gangwechsel während der Verfolgungsjagd, wird begleitet von einem stumpfen Knallen des Getriebes. Dem Autofan in mir geht das Herz auf, bevor es beim Anblick zerschellender Wagen zerbricht. Untermalt wird das Spektakel von einem potenten Rumm, bevor das Glas zersplittert und sich das Blech unter mechanischem Knirschen verformt. Die Sternstunde schlägt aber gerade während der ausgezeichneten, mit Musik unterlegten, Feuergefechte. Hier werden die enorm druckvollen Schüsse genau zum Beat des coolen Soundtracks abgegeben. Erneut lässt der Subwoofer die nötige Sorgfalt walten, schmettert dynamisch in den Raum und bleibt keinen Moment zu lang in Bewegung. Dazu lässt er bei jedem dieser akkurat getimten Knalleffekte die Muskeln spielen, so dass sich reichlich Energie wunderbar auf den Hörplatz überträgt.

Fazit

Hier gibt es Kraft mit Köpfchen. Nubert bietet mit dem XW-1200 einen außerordentlich druckvollen Subwoofer, der jeden Film zu einem echten Erlebnis machen kann. Neben dem enormen Tieftgang und der hohen Präzision des nuSub, zeichnet er sich aber besonders durch seine hervorragende Nutzerfreundlichkeit aus. Die Möglichkeiten zur kabellosen Übertragung, die Einmessung per Smartphone und die durchdachte Bedienung, ermöglichen es auch Einsteigern, den Subwoofer stets optimal arbeiten zu lassen. Der XW-1200 ist ein echtes Bass-Highlight, zu einem tollen Preis.

Test & Text: Philipp Schneckenburger
Fotos: Philipp Thielen

Modell:	Nubert nuSub XW-1200
Produktkategorie:	Aktiv-Subwoofer
Preis:	ca. 985 Euro
Garantie:	2 Jahre
Ausführung:	Schwarz, Weiß
Vertrieb:	Nubert, Schwäbisch Gmünd 07171 87120 www.nubert.de

Produktdaten

Abmessungen (HBT):	598 x 405 x 480 mm
Gewicht:	29,6 kg
Tieftöner:	1 x 320 mm Subwoofer
Leistung:	360/ 420 Watt (Nennleistung/ Musikleistung Herstellerangabe)

Bauart/Prinzip:	Bassreflex/ Downfire
Frequenzbereich:	19 - 150 Hz

Raumeinmessung: ja

Anschlüsse	1 x Cinch Stereo Line-In - Nubert X-Connect Funkverbindung Bluetooth (nur für App)
------------	---

Lieferumfang	1 x nuSub XW-1200 1 x Netzkabel 1 x Y-Subwooferkabel 1 x Satz Standfüße 1 x Anleitung
---------------------	---

Pros und Contras	+ Steuerung per App + automatische Raumkalibrierung + sehr gut bedienbar + ausgezeichnete Verarbeitung + wohnraumfreundliches Design + kabellose Signalübertragung + tolle Pegelfestigkeit + kräftiger Verstärker + enormer Tieftgang + präzise und kontrolliert + gutes Abstrahlverhalten
-------------------------	--

- App nicht vollständig lokalisiert

Benotung	
Gesamtnote:	Highlight
Klasse:	Oberklasse
Preis-/Leistung	hervorragend





Zu unserem **YouTube** Video

Die Revox Audiobar ist zwar ziemlich genau einen Meter lang, sie wirkt aber weder unförmig, noch klobig!

Revox StudioArt S100 Audiobar

Edle Heimkino-Lösung in High-End-Format

Die Kernkompetenz der Revox StudioArt S100 Audiobar ist zweifellos ihre beeindruckende Soundqualität. Sie streamt via Bluetooth, lässt sich ins WLAN-Netz einbinden, ist multiroomfähig oder auf ein dediziertes 5.1-Surround-Setup aufgerüstet. Sie unterstützt Airplay, Spotify und Co. Und sie verfügt über ein ausgeklügeltes Feintuning, mit dem sie angefangen vom leisen Dialog bis zur pompösen Rockoper – immer den exakten Ton trifft.

Mit der StudioArt S100 erweitert Revox seine StudioArt-Serie nun um ein wirklich edles Frontsurround-System. Diese platzsparende Heimkino-Lösung beeindruckt gleich auf den ersten Blick: Sie ist etwas größer und massiver als die meisten ihrer Konkurrenten. Das fällt aber erstmal gar nicht so deutlich auf, die Designer haben also offensichtlich sehr gute Arbeit geleistet. Die StudioArt S100 wirkt elegant, stilvoll und weiß optisch sofort zu überzeugen. Gewohnheitsgemäß verwendet Revox ausschließlich wertigste Materialien und verbaut diese überaus sorgfältig. Neben den eingangs genannten technischen Features ist die S100 ausserdem dank ihrer vielfältigen Anschlussoptionen der ideale Partner für den neuen OLED-TV und/oder Blu-ray- oder CD-Player. Als bedienfreundliches Steuerungselement steht die Revox-App zur Verfügung über die wir bereits ausführlich in unserem Test des StudioArt A-100 berichtet haben. Bei Bedarf lässt sich die AudioBar über diesen Weg auch

mit weiteren StudioArt-Produkten in ein Multiroom- oder Heimkino-System einbringen. Hier ist die schicke Revox-Lösung eindeutig im High-End-Bereich einzuordnen. Dies macht sich in vielerlei Hinsicht bemerkbar, vor allem aber der klanglichen Qualität meines Testgastes.

Die StudioArt S100 im Stylecheck

Die Frage, ob man High-End-Qualität sehen und fühlen kann, beantwortet Revox mit seiner S100 eindeutig mit „Ja“! Mit einem Gewicht von gut zehn Kilogramm und einer angenehm dezenten Eleganz wirkt die Audiobar erwachsen und aufgrund ihrer akkuraten Verarbeitung überaus hochwertig. Ihre Oberseite ist mit einer stabilen Glasplatte bedeckt, in die das Touch-Bedienfeld dezent integriert wurde. Besonders das Zusammenspiel



Oberseitig ist die Revox StudioArt S100 von einer massiven Glasplatte bedeckt.

dieser Glasfläche mit der frontseitig durchgezogenen Gitterabdeckung macht die S100 zu einem imposanten Eyecatcher. Die klare, gerundete Linienführung verzichtet auf unnötige Spielereien. So entsteht ein klassisches Design, das jedem Wohnzimmer gut zu Gesicht steht. Auch wenn das Empfinden für Stil und Design immer individuell ist, so kann man hier schon aufgrund der Qualität der Komponenten und der Verarbeitung von High End sprechen. Das sieht man, das fühlt man ... und ohne zuviel vorweg zu nehmen: Das hört man auch!

Vielfalt in Perfektion: Die Anschluss-Optionen der StudioArt Audiobar S100

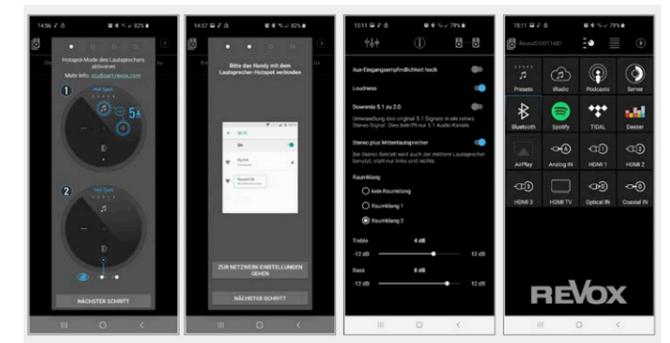
Schon ein Blick auf das rückseitige Anschlussfeld verrät: Die S100 ist vielseitig einsetzbar. Im einzelnen verfügt sie über eine Netzbuchse, einen Sub-Out für optionalen Anschluss eines kabelgebundenen Aktivsubwoofers, einen Analog-Eingang, je einen koaxialen und optischen Digital-Eingang, einen Ethernet-Port, eine USB Service-Buchse, drei HDMI-Eingänge und eine HDMI/ARC-Schnittstelle. Ist die Audiobar S100 über diesen Weg mit dem Flat-TV verbunden, lässt sie sich sogar mit der Infrarotfernbedienung des Fernsehers steuern. Ausserdem erwacht sie automatisch aus dem Standby-Modus, sobald der Fernseher eingeschaltet wird. Neben diesen kabelgebundenen Optionen lassen sich auch Bluetooth- oder WiFi-Quellen mit der Revox-Bar verbinden. Somit ist sie nicht nur die ideale Lösung als flexibler Heimkino-Partner für alle möglichen TV-Modelle, sie kann auch als HiRes-Streaming-Lautsprecher genutzt werden. Selbstverständlich werden hier auch alle gängigen Streamingdienste wie Spotify, Tidal, Deezer u.ä. unterstützt.



Anschlussseitig ist die Audiobar S100 mit allem ausgestattet, was ein Frontsurroundsystem heute benötigt.

Die Revox-App: Die haben wirklich an alles gedacht!

Eine eigene App gehört mittlerweile ja schon zum guten Ton. Gerade, wenn es um so vielseitige Geräte wie die AudioBar S100 geht, ergibt die zentralisierte Steuerung via App durchaus Sinn. Dies trifft auf die äußerst intuitive und kostenlos downloadbare Revox-App in jedem Fall zu. Installiert und eingerichtet ist sie in wenigen Minuten, anschließend steht mir die geballte Steuerungs-Kompetenz zur Verfügung. Soundeinstellungen wie Raumsound, Lautstärke, Bassleistung lassen sich hier beispielsweise feintunen. Ebenso kann man zwischen allen verfügbaren Quellen wählen, angefangen bei iRadio über diverse Podcasts und Streamingdienste bis zur eigenen Medienbibliothek oder dem TV-Betrieb. Sollten Sie mit dem Gedanken spielen, sich auf Basis dieser Soundbar ein StudioArt Multiroom-System aufzubauen: Auch dieses können Sie komplett und individuell und zentral via App steuern. Die Revox-App ist leicht zu bedienen und ermöglicht, einfach gesagt, die gesamte Steuerung der S100.



Per App ist sowohl die Bearbeitung der tiefsten Menü-Ebenen wie auch die Wahl der spielbaren Quelle möglich.

Audiobar S100 geht auf Empfang

Vielleicht kennen Sie das: Man freut sich auf seine neue Heimkino-Komponente, stellt aber schnell fest, dass man fast schon Ingenieur sein muss, um sein neues Schätzchen in Betrieb nehmen zu können. Dieses Problem stellt sich bei der S100 nicht. Genau genommen muss man sie nur aufstellen. Die Audiobar ist mit einem Meter Breite und 14,5 Zentimetern Tiefe verhältnismäßig groß, das lässt aber auch ein erwachsenes Sounderlebnis erwarten. Ist die Audiobar platziert und mit Strom versorgt, gilt es Anweisungen der App zu folgen. Wenige Augenblicke später ist sie ins WLAN-Netz integriert. Jetzt noch schnell die Verbindung zum TV-Gerät herstellen. Ich verbinde meinen Testgast zusätzlich noch per Bluetooth mit meinem Smartphone und die komplette Bandbreite an Funktionen wartet nur darauf entdeckt zu werden. An diesem Punkt bin ich in weniger als 15 Minuten inkl. Auspacken angelangt. Eine erfreulich kurze Anlaufzeit für einen ausgiebigen Test.

Es werde Wort

Da es inzwischen stark auf 20 Uhr zugeht, möchte ich meinen Praxistest typisch deutsch mit der Wiedergabe der Tagesschau beginnen. Reduziert auf die Stimme von Jan Hofer und die



Mittels zum Lieferumfang gehöriger Halter lässt sich die S100 auch schnell und sicher an der Wand betreiben.

Kommentare der Einspieler macht die S100 sofort einen richtig guten Job. Der Klang der Vocals ist unglaublich präsent und echt. Es lässt sich fast jede feine Nuance in den Stimmen wahrnehmen. Dieser Eindruck ist nach meinem Dafürhalten intensiver als in einem realen Gespräch, weil irgendwie dynamischer und körperhafter. Zugleich verleiht die Audiobar dem gesprochenen Wort einen angenehm warmen Charakter mit sanften, aber spürbaren Bässen und einer glasklaren Betonung. Das alles mag mit der Wiedergabelautstärke zu tun haben, was ich keineswegs als Kritikpunkt, sondern eher als Vorteil erachte. Der Klang der Stimmen ist voller, detailreicher und somit auch besser verständlich.



Das hinter dem frontseitigen Lochgitter verborgene Display gibt Auskunft über die derzeit spielende Quelle, über den aktuell gewählten Klangmodi ...

Da geht sogar noch mehr

Im Vergleich zu dem, was mein Fernseher an Sound ausspuckt, erlebe ich jetzt einen um ein Vielfaches besseren Klang. Das gilt für die Wiedergabe anderer Details übrigens noch stärker, als für die Stimmreproduktion. Musikalische Untermalungen sind voller, dynamischer, greifbarer. Nebengeräusche wie die Autos, die hinter dem Aussenreporter umher fahren, sind präsent und verschwimmen nicht in einer Art Klangbrei. Nein, ganz im Gegenteil: Die Staffelung und akustisch räumliche Umsetzung sind einfach hervorragend. Das alles, ohne dass die Stimmwiedergabe unter der Präsenz der anderen Klanganteile leidet. Die insgesamt hervorragende Sprachqualität lässt sich übrigens via App, durch das Variieren des Raumklangs und weiterer Klangeinstellungen, nochmals deutlich verbessern. So steht am Ende der Tagesschau das Fazit, dass dieser Lautsprecher auch unter höheren Lautstärkepegeln ein extrem



... und über die aktuell gewählte Lautstärke.

hohes Sprachniveau und eine realistische Detailwiedergabe vermittelt. Diesen Testabschnitt hat die Revox Audiobar also schonmal mit Bravour bestanden.

Großes Kino

Für den nächsten Teil meines Tests wird mal wieder ein echter Klassiker aufgewärmt: In Michael Manns Meisterwerk "Heat" bin ich zum gefühlt zwanzigsten Mal dabei, wie sich Robert de Niro und Al Pacino bekriegen. Der Film beinhaltet sowohl leise Gesprächsszenen als auch Action pur, zum Beispiel die ausgiebige Schießerei auf der Fox Plaza. Mit einer Mischung und einem angepassten Feintuning der Audioeinstellungen wird für mich selbst die x-te Wiederholung des Films erneut zu einem Erlebnis! Wie eben bereits erwähnt, sind die Passagen, in denen nur gesprochen wird, auch jetzt sehr präsent und intensiv. Zugleich wirken Stimmen wesentlich persönlicher als im großen Kinosaal. So ruhig und emotional die Stimmen überkommen, so gigantisch werden die plötzlichen Soundexplosion in den Actionszenen abgebildet. Hier geht es aber nicht nur um die pure Lautstärke. Nein, vor allem geht es um Präzision und den komplexen Raumklang, der einen schnell ins Geschehen zieht.



Die handliche und übersichtlich strukturierte Fernbedienung gehört hier selbstverständlich zum Lieferumfang.



Laserbeamer mit 4K
UHD-Auflösung



LG CineBeam Laser 4K

AUFREGEND ANDERS Unterhaltung auf Kino-Niveau

Die in edlem Weiß gehaltenen Laser-Projektoren **HU810PW Forte** und **AU810PW Forza** zeigen optimale Bildqualität in jeder Umgebung. Die Projektionsfläche von 40 bis 300 Zoll wird durch die detailreiche Darstellung in UHD-Auflösung bei 2.700 ANSI Lumen Spitzenhelligkeit mit Leben gefüllt. So entsteht ein packendes Entertainment-Erlebnis, das durch Profi Features wie HDR und TruMotion noch beeindruckender wird. Das smarte Betriebssystem webOS 5.0 ermöglicht zudem den Zugriff auf alle populären Streaming-Apps direkt über den Beamer.

<https://www.lg.com/de/beamer>

- LG HU810PW Forte & AU810PW Forza
- // Laser-Beamer mit 4K-UHD-Auflösung
- // Bis zu 30.000 Stunden Lebensdauer
- // Helligkeit von 2.700 ANSI Lumen
- // Große Projektionsfläche von 40 bis 300 Zoll
- // Screen Sharing via MiraCast oder Airplay 2
- // Intuitive Bedienung per Magic Remote*
- // WISA für 5.1 Sound*
- // webOS 5.0

*Nur LG Forza



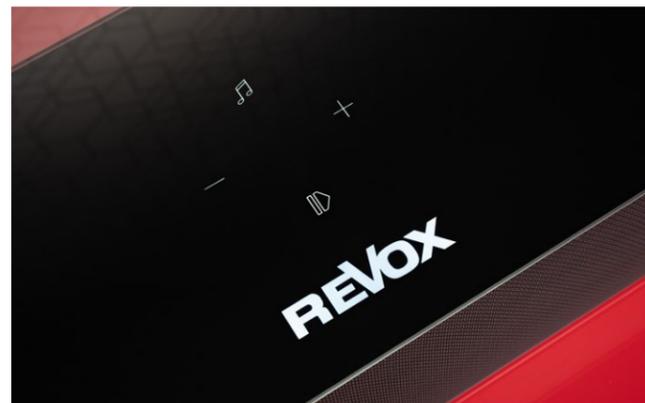
Let the music play: vom Heimkino ins Live-Konzert

Nach guten Gesprächen und großem Kino steht mit dem Musik-Check der nächste Test an. Diesmal mit Metallicas 99er Live-Album "S&M". Classic meets Rock, Power-Ballade trifft auf Krach. Aber was macht die S100 daraus? Die Antwort: Echte Live-Atmosphäre! Die Lautstärke ist weit aufgedreht und ich höre die feinen Streicherklänge ebenso heraus wie pochende Bässe und das brachiale Schlagzeug von Lars Ulrich. Auffällig ist, dass wirklich alle Teile des Orchesters zum Zuge kommen und kein Detail durch nerviges Gewummer oder eine zu einseitige Wiedergabe auf der Strecke bleibt. Ebenso verhält es sich mit dem Verhältnis von Instrumenten und Gesang. Gerade bei Live-Alben ist dieses ja oft ein wenig schwierig. Die StudioArt S100 lässt den Hörer davon aber nichts spüren. So erlebe ich einen wuchtigen, klaren und natürlichen Sound, der wie ein kraftvolles Live-Erlebnis daher kommt. Eine Komposition, die mir einfach Spaß bereitet.

Was macht das mit dir? Die Wirkung des Klangs

Die etwas esoterisch angehauchte Frage "Was macht das mit dir?" ist hier gar nicht so falsch. Die High-End-Klangleistung der StudioArt S100 bewirkt nämlich tatsächlich etwas in mir. Mit "Enter Sandman" bringt sie den treibenden, aggressiven Charakter rüber. In "Nothing Else Matters" klingt schon das berühmte Intro unfassbar zart und in der Filmtone-Wiedergabe hört man den Zug an der Zigarette ebenso wie jeden Einschlag bei der Schießerei. Und - last but not least: Bei der Tagesschau gibt es Stimme in ihrer reinsten Form. Diese Vielfalt ist das, was die S100 ausmacht. Exakt diese Bandbreite an Qualitäten rechtfertigt das Attribut

High-End. Ein wirklich grenzenlos gutes Klangerlebnis. Eines, das nur darauf wartet, mit weiteren StudioArt-Komponenten, zum Beispiel mit dem Netzwerk-Lautsprecher A100, zu einem grandiosen Multiroom-System ausgebaut zu werden!



Einige der wichtigsten Einstellungen lassen sich auch über das oberseitig eingelassene Touch-Pad vornehmen. Dieses wird erst dann sichtbar, sobald sich eine Hand nähert.

Touchfeld, Fernbedienung, App

So schnörkellos, klar und vielseitig das Klangerlebnis ist, so überzeugend ist die S100 auch in Sachen Bedienfreundlichkeit. Wie schon erwähnt, ist die App ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Angefangen beim fast endlosen Angebot an Musikquellen bis in die feinsten Klangeinstellungen lässt sich hier alles regeln. Bisher unerwähnt geblieben ist die Fernbedienung. Sie steht der Audiobar in Sachen Material, Verarbeitung und Haptik in nichts nach. Funktionell deckt sie erwartungsge-



Ist eines der abgelegten Presets angewählt, wird dieses für wenige Sekunden im Display ablesbar.

mäß alles ab, was man heutzutage erwarten darf. Die meisten Einstellungen lassen sich aber auch über das Touch-Bedienfeld auf der Glasscheibe vornehmen. Das gilt sowohl für die Erstinstallation, die Einstellung der Grundfunktionen oder das Hinterlegen der fünf Presets. Ausserdem sieht das Leuchten unter Glas einfach gut aus. Apropos Leuchten: Alle vorgenommenen Änderungen werden automatisch und in großen Lettern für wenige Sekunden mittig hinter dem Frontgitter angezeigt. So wird einem die eben vorgenommene Änderung immer entsprechend bestätigt.

Fazit

Mit einem Preis von 1.499 Euro gehört die Revox StudioArt S100 zu den hochpreisigsten Frontsurround-Systemen, die ich bisher hören durfte. Und sie ist jeden Cent wert! Zunächst einmal erfüllt Sie nahezu alle HiFi-Anforderungen - auch dank WLAN, Bluetooth und App-Steuerung. Auf der anderen Seite begeistert sie durch einen absoluten Spitzensound, und zwar unabhängig vom Musik- oder TV-Programm. Hinzu kommen noch ein überragendes Design, die exquisite Materialwahl und die hervorragende Verarbeitung. Wer Heimkino, Streaming und die Option auf ein erweiterbares System auf höchstem Niveau vereinen möchte, der liegt mit der S100 garantiert richtig. Kurz gesagt: Die S100 ist ein Invest, das sich in jeder Hinsicht lohnt!

Übrigens: Bei Bestellung über die Revox-Website erhalten Sie noch bis zum 15.04.2020 den passenden TV-Ständer für die Audiobar gratis dazu.

Test & Text: Stefan Meininghaus
Fotos: Philipp Thielen

Modell:	Revox StudioArt S100 Audiobar
Produktkategorie:	Frontsurround-System
Preis:	1.499 Euro
Ausführungen:	Schwarz, Weiß
Vertrieb:	Revox, Villingen-Schwenningen Tel.: 07721/87040 www.revox.com

Produktdaten

Abmessungen (HBT):	118 x 1000 x 140 mm
Gewicht:	10,2 Kg
Bauart:	Dualport-Bassreflex
Anschlüsse:	- WiFi - Bluetooth - 4 x HDMI (1xARC) - 1 x audio analog (Cinch) - Digital, koaxial - Digital, optisch - LAN - Subwoofer-Ausgang
Ausgangsleistung:	210 W (Herstellerangabe)
Frequenzgang:	44 Hz - 20 kHz (Herstellerangabe)
Dekoder für:	Dolby Audio

Lieferumfang

- StudioArt S100 Audiobar
- Netzkabel
- Anleitung
- Fernbedienung

Pros und Contras

- + räumliche Wiedergabe
- + exzellente Stimmreproduktion
- + kabellose Zuspielung
- + HiRes-Streaming
- + Kontroll-App
- + Tidal-, Spotify- und Deezer-kompatibel
- + multiroomfähig
- + exzellent verarbeitet
- + auf 5.1 aufrüstbar

Benotung

Klang (60%):	95/95
Praxis (20%):	94/95
Ausstattung (20%):	94/95
Gesamtnote:	95/95
Klasse:	Spitzenklasse
Preis-/Leistung	hervorragend



Pioneer UDP-LX500

Edel-UHD-Player für höchste Heimkino-Ansprüche



Massiv und optisch trotzdem ansprechend: Der Pioneer UDP-LX500.

Unter Film- und Heimkinofans ist UHD in aller Munde. Die neuesten TV-Geräte müssen dieses hochauflösende Format beherrschen. Die Wenigsten machen sich aber Gedanken, von welcher Quelle man UHD-Bilder überhaupt zuspiziert. Hier kommt Pioneer ins Spiel: Mit dem UDP-LX500 bringt das japanische Traditionsunternehmen seinen ersten UHD-Blu-ray-Player auf den Markt. Und der hat ein paar Features auf Lager, die neugierig machen.

Nachdem Mitbewerber Oppo im letzten Jahr verkündete seine Produktion auslaufen zu lassen, meldet sich nun Pioneer mit zwei hochwertigen UHD-Playern am Markt. Der UDP-LX500 macht dabei den Anfang. Ein Allespieler, der es in sich haben soll. Dieser Player vermag nämlich nicht nur hochauflösende TV-Bilder an das jeweilige Anzeigegerät zu liefern, auch Hi-Fi-Freunde sollen an diesem Universaltaent ihre helle Freude haben. Neben 4K-Blu-rays kommt der Pioneer mit so ziemlich allen Scheiben zurecht, die man ihm zuführt. Egal, ob Blu-ray, DVD, DVD Audio, CD oder SACD, der vielseitige Japaner nimmt es mit jeder Silberscheibe auf. Obendrein kann man per USB-Anschluss eine Festplatte anschließen und seine Lieblingsfilme oder -musik über diesen Weg wiedergebe

Exklusives Kleid, edler Auftritt

Was mir sofort auffällt: Das Gewicht. Dieses liegt bei etwas über zehn Kilo! Überraschend viel für einen Blu-ray-Spieler. Geliefert wird der UDB-LX500 in einem stabilen, großzügigen Karton. Der Player selbst ist innerhalb der Kartonage von einer Kunststoff-Folie umhüllt, so wird die hochwertige Front auch beim Auspacken nicht zerkratzt oder beschädigt. Nachdem ich meinen Testprobanden von seinem Schutz befreit habe, fällt mir die anmutende Gerätefront ins Auge. Das schwarze, eloxierte Aluminium lässt den Japaner sehr hochwertig auftreten, was bei einem Preis von rund 1.000 Euro aber auch erwartet werden darf. Die hohe Wertigkeit erkennt man auf den ersten Blick! Das Gehäuse wirkt dank doppelt verstärktem Chas-

Hier klicken für mehr Infos!



Der Pioneer kommt mit nahezu jedem Video- und Tonformat zurecht. Die wichtigsten abspielbaren Formate sind auf der umlaufenden Frontblende aufgelistet.

sis massiv und hochstabil. Zugleich wirkt alles klar strukturiert und aufgeräumt. Das, obwohl sich neben der mittig platzierten Lade samt großzügigen Display ein USB-Anschluss und einige Druckknöpfe befinden. Ein Wort muss in diesem Zusammenhang über die Lade des Players fallen, denn die hat mich besonders beeindruckt. Sie ist separiert, aufwändig gelagert und schließt perfekt. Sobald sie geschmeidig ausfährt, wird einem die hochwertige Beschaffenheit dieses Gerätes sofort klar. Statt, wie üblich, eine einfache Plastik-Schublade zu verbauen, haben die japanischen Ingenieure ihrem UDP-LX500 eine Lade spendiert, die zudem mit einer Art Gummierung überzogen ist. So hat man das Gefühl, man würde die Disc nicht einfach einlegen, sondern sie sanft „betten“. Einen sehr guten Eindruck vermittelt auch die mitgelieferte Fernbedienung. Optisch angelehnt an die schwarz-gebürstete Gerätefront des UDP-LX500, wirkt auch sie äußerst ansprechend. Ihr hochwertiges Material bringt ein Gewicht mit, das Vertrauen weckt. Die Tasten sind übersichtlich geordnet und haben einen äußerst präzisen Druckpunkt. Ganz unten befindet sich auch eine Taste für die Beleuchtung. So behält man auch im dunkelsten Heimkino den Überblick. Sehr gut!



Die Lade zeigt die Wertigkeit des Players sofort auf.

An alles gedacht

Rückseitig befindet sich das ebenfalls aufwändig gestaltet und üppig bestückte Anschlussterminal. Zu bieten hat es sämtliche Anschlussvarianten wie zwei HDMI-Ausgänge, je einen optischen und koaxialen Digitalausgang, einen USB-Port, die obligatorische Ethernet-Schnittstelle sowie einen analogen Audio-Ausgang in Cinch-Ausführung. Der HDMI-Anschluss



Das Anschlussfeld des UDP-LX500 ist großzügig dimensioniert und üppig ausgestattet.

2.0 (Main) erfüllt sämtliche Voraussetzungen für alle aktuellen Übertragungsstandards. Der zweite HDMI-Port (Sub) ist nicht minder interessant. Nutzt man ihn, können auch ältere AV-Receiver, die kein UHD beherrschen, weiterhin genutzt werden. Ist das der Fall, wird das Bild über den Main-Ausgang direkt an das Ausgabegerät (z.B. TV oder Projektor) geschickt, während man das Audiosignal via HDMI (Sub) gleichzeitig an den AV-Receiver leitet. Der bereits erwähnte USB-Anschluss findet sich hingegen auf der Gerätefront. Ebenso hochwertig geht es im Innern des Pioneer weiter. Hier sind in erster Linie die sechslagige Hauptplatine und die Drei-Kammer-Bauweise zu nennen. Letztere soll elektrische und magnetische Interferenzen auf ein Minimum zu reduzieren, was letztlich der besseren Klang- und Bildreproduktion zu Gute kommt. Diese Punkte haben bei Pioneer seit jeher höchste Priorität.

Klangveredelung

Frontseitig ist übrigens auch die Direct-Taste platziert. Aktiviert man sie, umgeht das eingehende Signal alle nachgeschalteten Verarbeitungsprozesse und schickt die unveränderten Daten direkt an die jeweiligen Ausgänge. Das kann vor allem dann hilfreich sein, wenn der im AV-Prozessor befindliche Wandler noch besser ist, als der im Player.

Apropos Verarbeitungsprozesse: Im Home-Menü des Players bieten sich jede Menge Möglichkeiten, Bild und Ton den eigenen Ansprüchen anzupassen. Zur Justage der Grundeinstellung steht ein Einrichtungsassistent zur Verfügung. Fortgeschrittene können Bild und Ton über die Fernbedienung noch feiner abzustimmen. Befindet man sich nicht im Home-Menü, müssen nur die Tasten Video (P) und Audio (P) betätigt werden, schon gelangt man in tiefere Menü-Ebenen. Was dem UDP-LX500 hingegen gänzlich fehlt, ist ein WLAN-Modul. Dies ist offensichtlich aber auch beabsichtigt, um die bestmögliche Performance zu gewährleisten. Ich persönlich bedauere dies ein wenig, denn selbst in günstigsten Playern sind entsprechende Bausteine nebst vorinstallierter Streaming-Diensten wie Netflix oder Amazon Prime heute fast schon selbstverständlich. Dies hätte ich auch bei einem Multitalent wie dem UDP-LX500 erwartet, aber der Pioneer ist offensichtlich als reine Performance-Maschine konzipiert. Wer also einen älteren Flachfernseher besitzt oder seinen UHD-Player im dedizierten Heimkino betreibt, muss sich die genannten Dienste über einen Mediaplayer wie dem Apple TV oder einem Fire-Stick holen.



Das Gesicht des Players ist trotz einiger Tasten aufgeräumt und angenehm strukturiert.

UDP-LX500, der Bild- und Tonmeister

Wie bereits in meinem Praxistest des Oppo UDP-203, starte ich auch dieses Mal wieder mit meiner 4K-Test-Disk. Da sich ein Vergleich anbietet, schaue ich mir auch jetzt zunächst den Trailer von „The Fast And The Furious 6“ an. Die tolle Farbreproduktion und ein knackscharfes, plastisches Bild versetzen mich in absolutes Staunen. In meiner Lieblingsszene – der Actionsequenz auf der scheinbar mehrere hundert Meter hohen Brücke – bekomme ich wieder dieses gewisse Kribbeln im Bauch. Der Kameraraschwenk von der einen auf die andere Fahrbahn lässt mich fast glauben, gerade selbst über dem Geschehen zu schweben. Dem UDP-LX500 gelingt es mühelos eine unglaubliche Tiefe realistisch darzustellen. Wow, eine tolle Darbietung! Und die macht Lust auf mehr!

Jetzt wechsele ich die Scheibe. Kurz darauf erscheint die Eröffnungsszene der „Avengers - Infinity War“ meiner 4K-Blu-ray auf Leinwand. Jetzt scheint mein Testgast das volle UHD-Potenzial auszuschöpfen. Thor wird gefangen genommen, Loki von Thanos getötet und der Hulk aufs Übelste vermöbelt – und ich bin dabei. Ich war zwar noch nie auf einem Raumschiff der Asen, dennoch fühlt es sich für mich an als wäre ich an Bord. Kleinste Hautporen und Fältchen der Hauptdarsteller sind megascharf zu erkennen. Die Oberflächenbeschaffenheit der Metallstreben, die Thor festhalten, wirkt absolut realistisch. Schmutz, kleinere

Beschädigungen und der Glanz des Metalls werden so realistisch dargestellt, dass man glauben könnte, man könnte ins Bild greifen. Gleiches gilt für die Kontrastdarstellung. Alles 1a. Und während Thanos den Hulk mal so richtig in die Mangel nimmt, zeigt der UDP-LX500, dass er es auch versteht, den passenden Sound zum Bild zu liefern. Die Audio-Performance ist absolut beeindruckend. Dynamisch, druckvoll mit dem Sinn fürs Detail; einfach packend.

„Betagte“ Blu-rays neu erleben

Füttert man den UDP-LX500 mit klassischen Blu-rays, skaliert er die ihm gelieferten Informationen auf eine Auflösung von 3840 x 2160 Pixel hoch. So soll die maximale Bildperformance erreicht werden. Und das funktioniert auch in der Praxis. In „Toy Story 3“ arbeitet die Heimkino-Maschine aus Japan dann erneut auf Hochtouren. Alles wirkt sauber und ohne jeglichen Störungen. Das wiederum schließt auf ein sehr gutes Deinterlacing. So werde ich jetzt nicht nur einfach überzeugt, sondern schlicht und einfach umgehauen. Ich habe diesen Film, speziell diese Szene, über meinen privaten UHD-Player zuvor schon mehrere Male gesehen. Doch viele der Details, die mir der Pioneer offenbart, habe ich bislang noch nicht erlebt. Der UDP-LX500 toppt einfach alles was ich bislang als Zuspätkamer in meinem Kino hatte. Eine weitere Passage, in der die besonderen Fähigkeiten des Pioneer zum Vorschein kommen, ist die, als Woody seine Freunde durchs Fenster auf der Straße erblickt: Der UDP-LX500 ist detailbesessen. Selbst die kleinsten Pinselstriche auf der Leiste unter der Fensterbank, werden in jeder Einzelheit und sauber herausgeschält. Farben erscheinen unfassbar brillant, wirken dabei aber niemals überzogen. Selbst in schnelleren Szenen sind keinerlei Artefakte sichtbar. Gleiches erlebe ich in „Batman - The Dark Knight“. Die Bildqualität, gerade in den Szenen die mittels IMAX-Kamera gedreht wurden, sind kaum noch von nativem 4k zu unterscheiden. Was der Scaler hier leistet ist aller Ehren wert und besser als ich es je bei einem „klassischen“ Blu-ray-Player erlebt habe. Alles wirkt so realistisch, dass sich der Zuschauer bei den Außenaufnahmen auf dem Dach des Nebengebäudes wähnt. Einfach grandios!



Die Fernbedienung kommt im Pioneer-typischen Outfit und ist sogar beleuchtet.



Die massiven Füße sorgen für einen stabilen Stand und helfen Übertragungen von außen auf ein Minimum zu reduzieren.

Und auch jetzt ist die exzellente Tonperformance auffallend. In meinem Test umgibt mich eine unglaublich tiefe und realistische Soundkulisse. Alles wirkt noch homogener, irgendwie packender, irgendwie richtiger. Eine Sound-Szenarie, die ich mit diesem Film so noch nicht erlebt habe. Sehr beeindruckend!

Fazit

Der Pioneer UDP-LX500 ist ein echter Heimkino-Gigant. 4K Blu-rays, Blu-rays und selbst DVDs werden in neuer Bilddimension wiedergegeben und auch klanglich legt der Pioneer die Messlatte ganz weit nach oben. Dabei kommen aber nicht nur Filmfans auf ihre Kosten. Auch für ambitionierte HiFi-Freunde ist dieser Player mehr als nur ein Geheimtipp. Der UDP-LX500 besticht in jedem Detail durch seine scheinbar unbegrenzte Vielfältigkeit und seine Hochwertigkeit. Die Preisempfehlung von knapp 1.000 Euro erscheint vielleicht recht hoch, ist aber aufgrund der gelieferten Performance absolut gerechtfertigt. Für Heimkino- und HiFi-Fans, die die oberste Stufe erklimmen wollen, ist dieser Player eine absolute Kaufempfehlung.

Test & Text: Thomas Schumann

Fotos: Simone Maier

Modell:	Pioneer UDP-LX 500
Produktkategorie:	4K-Blu-ray-/Universalplayer
Preis:	999,00 Euro
Garantie:	2 Jahre
Ausführungen:	Schwarz
Vertrieb:	Pioneer & Onkyo Europe, Willich Tel.: +49 2154 / 913 13-0 www.pioneer.de

Produktdaten

Abmessungen (HBT):	118 x 435 x 337 mm
Gewicht:	10,3 Kg
Bauart:	Dualport-Bassreflex
Eingänge:	2 x HDMI Out 1 x Koax. Digitalausgang 1 x Opt. Digitalausgang 2 x USB 1 x Ethernet 1 x RS232 1 x Analog Audio 1 x Zero Signal
Ausgänge:	- 2 x HDMI - 1 x koaxial Digital - 1 x optisch Digital - Cinch (7.1)
Quellen:	- 4k-Blu-ray - Blu-ray - DVD - CD - BD Live - SACD - DVD Audio - USB - Netzwerk

Lieferumfang	- UDP-203 - Fernbedienung - Bedienungsanleitung - Netzkabel - Wi-Fi-Antenne
---------------------	---

Benotung

Klang/Bild (60%):	95/95
Praxis (20%):	94/95
Ausstattung (20%):	92/95

Gesamtnote:	94/95
Klasse:	Spitzenklasse
Preis-/Leistung	angemessen

Loewe bild V. 55 DR+ **Edler 55-Zöller mit 4K, HDR und exzellentem OLED-Kontrast**



Aktuelle Technologien und sinnvolle Ausstattung und sein exklusives Design machen den Loewe bild v. 55 dr+ in jedem Detail attraktiv.
Foto: Michael B. Rehders

Loewe verbindet Eleganz und Tradition mit deutscher Ingenieurskunst. Herausgekommen ist mit dem bild v. 55 dr+ ein 4K-TV, der ganz großes Fernsehvergnügen verspricht. Zu modernen AV-Technologien und einer einfachen Bedienung kommt das Loewe-typische, erlesene Design. So wird der 55-Zöller in mehrfacher Hinsicht zum Hingucker im Wohnzimmer.

Heutzutage wünscht man sich einen zeitgemäßen Fernseher, der alle gerade angesagten Ausstattungsmerkmale beherrscht. Dem steht oft entgegen, dass aktuelle TV-Geräte zunehmend komplizierter zu bedienen sind. Immer weniger Menschen steigen durch die umfangreichen Bedienelemente noch durch. Technische Fachbegriffe verwirren im Alltag meist mehr, als dass sie wirklich hilfreich sind. Warum also nicht ein TV-Gerät entwickeln, das aktuelle Features unterstützt, ohne dass man für die Bedienung ein Studium benötigt? Genau dieser Herausforderung haben sich die Ingenieure von Loewe gestellt. Die deutsche Edelschmiede in Kronach präsentiert mit dem bild v. 55 dr+ einen Flatscreen mit neuester Technik und maximalen Bedienkomfort. Im Grunde muss sich der Nutzer um nichts weiter kümmern. Vor Auslieferung wird der Loewe sogar indivi-

duell eingemessen. Vorbei sind damit die Zeiten, in denen für ein gefällig erscheinendem Bildmodus erst umständlich in unübersichtlichen Menüs gesucht werden muss. Hier gilt: Einfach einschalten und Spaß haben. Leichter geht es kaum noch.

Installation leicht gemacht

Ein neuer Tag in der Redaktion beginnt ganz entspannt. Die Sonne scheint kraftvoll durch die großen Fensterfronten. Als ich an meinem heißen Kaffee nippe, sehe ich, wie ein großer LKW vorfährt. Auf der Ladefläche thront der gut verpackte Loewe bild v. 55 dr+, auf den ich mich schon seit Tagen freue. Zu zweit ist er ruckzuck in den Testraum getragen und ausgepackt. Fuß



Eine gedruckte Betriebsanleitung und ein luxuriös anmutender Handsender liegen dem Loewe bild v. 55 dr+ bei.
Foto: Michael B. Rehders



Der schwere Fuß wird von unten mit der Säule verschraubt. Da die Schrauben „eingelassen“ sind, besteht keine Gefahr, dass das Sideboard unschöne Kratzer abbekommt. Die feinen Gummifüße sorgen außerdem für einen rutschfesten Stand.
Foto: Michael B. Rehders

und Säule sind schnell montiert. Die benötigten Schrauben und Werkzeuge gehören zum Lieferumfang. Das Gewicht von 29 Kilogramm ist vertrauenswürdig, so dass der Loewe sicher auf dem Sideboard Platz nimmt. Jetzt werden Blu-ray-Player, Spielekonsole und Amazon Fire-TV-Stick über die Anschlüsse auf der Rückseite verbunden. Direkt mit dem ersten Einschalten öffnet sich dann auch schon der Installationsführer, der Schritt für Schritt durch die Grundeinstellungen führt. Alle wichtigen Dinge sind flott erledigt. Dazu gehören: Sprache einstellen, Sender laden und mit dem Internet verbinden.

„Tatort“ zu jeder Zeit

Wer seine Lieblingsserien abseits fester Sendezeiten schauen möchte, dem bieten viele TV-Sender mittlerweile eine kostenlose Mediathek an. Die V-Serie kann über die Loewe App darauf zugreifen. Die Netzwerkverbindung gelingt ganz leicht, da alle verfügbaren WLAN-Netze vom bild V.55 sofort aufgeführt werden. Ich wähle unser „Studionet“ aus, gebe das Passwort



Übersichtlich gestaltet: Auf den ersten Blick sind alle wichtigen Apps auf dem Loewe bild v. 55 dr+ erkennbar. Ganz bequem kann nun beispielsweise die ARD-Mediathek ausgewählt werden, um im hinterlegten Programm die gewünschte Sendung wiederzugeben.
Foto: Michael B. Rehders

ein und schon steht die Onlineverbindung. Über den gesamten Testzeitraum ist die Signalübertragung stabil. Ein Klick auf die Home-Taste der Fernbedienung genügt und schon werden alle Apps aufgeführt. In der ARD-Mediathek können jederzeit Tagesschau, Sportschau und beispielsweise der Tatort abgerufen werden. Das finde ich immer dann besonders praktisch, wenn ich zum Sendezeitpunkt nicht zu Hause bin oder andere wichtige Dinge anstehen. Auf diese Weise schaue ich den Krimi halt später. Im Grunde ist die Mediathek nichts weiter als eine Bibliothek, die flexibles und zeitversetztes Fernsehen ermöglicht, ohne dass ein TV-Programm extra aufgenommen werden muss.

Filme aufnehmen und unterwegs schauen

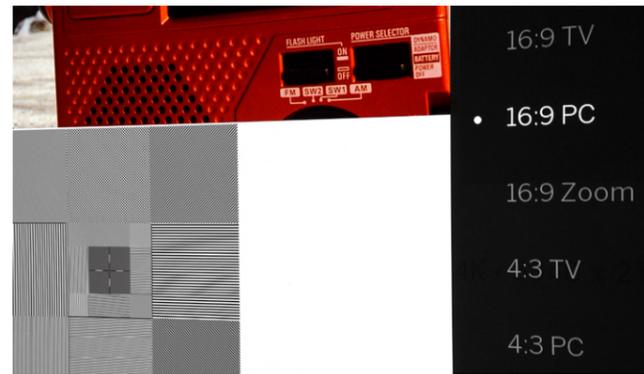
Wer kennt das nicht: Es läuft ein wichtiges Fußballspiel auf einem Kanal, ein anderer Sender zeigt einen Spielfilm, auf den man schon lange gewartet hat. Neben dem Zugriff auf die Mediatheken verschiedener Sender, ermöglicht der v. 55 zusätzlich, die zeitgleiche Aufnahme von zwei Programmen, während ein drittes Programm geschaut werden kann. Dafür steht die integrierte Festplatte DR+ zur Verfügung, sie besitzt eine Speicherkapazität von einem Terabyte. Das reicht locker für stundenlange TV-Aufzeichnungen. Darüber hinaus ermöglicht die Loewe-App, aufgenommene Sendungen unterwegs auf dem Smartphone, Tablet oder Laptop zu schauen. Das ist sehr cool, da aus urheberrechtlichen Gründen nicht alle Sendungen und Filme in die Mediatheken kommen. Wer also auf Reisen ist, kann sich seine aufgezeichneten Inhalte in Bahn und Hotel anschauen. Das ist ein echtes Highlight von Loewe, für das ich die ersten Extrapunkte vergebe.

Sehr gute Farben ab Werk

Loewe kalibriert jeden v. 55 dr+ individuell, bevor der Fernseher das Werk verlässt. Wie gut diese Voreinstellungen sind, offenbaren meine Kontrollmessungen im „Kino-Mode“. Der Farbraum Rec.709 für HDTV wird zu 100 Prozent abgedeckt. Alle Farben treffen ihre Sollkoordinaten innerhalb des Farbraums. Die Farb-



Wer am Sonntagabend den Tatort verpasst hat, kann diesen zu einem späteren Zeitpunkt ansehen. Auf Wunsch kann die Sendung aber auch pausiert werden. Einer Toilettenpause steht also nichts im Wege. Mit dem Loewe verpasst man nichts.



Wird das Bildformat von 16:9 TV auf 16:9 PC umgestellt, werden alle UHD-Pixel vollständig abgebildet.
Foto: Michael B. Rehders

temperatur macht mit 6500 Kelvin (D65) eine Punktlandung. Das Gamma ist tadellos. Mit diesen Einstellungen können Filme und Sportsendungen sofort in naturgetreuen Farben erlebt werden. Der On/Off-Kontrast fällt mit 4.500:1 hervorragend aus. Das Flächenweiß beträgt ab Werk 125 cd/m² und kann auf bis zu 410 cd/m² angehoben werden. Damit ist es auch bei hellem Tageslicht möglich, satte und brillante Farbkontraste zu erleben. Mein Testgerät deckt obendrein den UHD-Farbraum zu 99 Prozent ab. Bei solch hervorragenden Werkseinstellungen fällt es nicht weiter ins Gewicht, dass kein Sechs-Achsen-Farbmanagement vorhanden ist. Man braucht es schlichtweg nicht. Man schaltet den Loewe ein und genießt einfach.

Einstellungstipp für doppelt so helle Bilder

Obwohl unser Testgast vor Auslieferung optimal kalibriert wurde, haben wir noch ein paar Parameter entdeckt, um das TV-Vergnügen zu Hause und bei einfallendem Tageslicht weiter zu steigern. Wichtig an dieser Stelle ist es zu wissen, dass jede (!) Veränderung im „Kino-Mode“ den Loewe in den „Personal-Mode“ wechseln lässt. Dort sind alle persönlichen Einstellungen gespeichert und abrufbar. Also nicht wundern, wenn nach den Änderungen im „Kino-Mode“ der „Personal-Mode“ angezeigt wird. Das hat seine Richtigkeit.

Führen Sie folgende Einstellungen durch:

- Bildanpassung: Kino-Mode
- Kontrast: 19
- Helligkeit: 11
- Bildformat: 16:9 PC
- Farbtemperatur: soft
- Automatisches Dimming: aus

Haptik und Optik

Der Loewe v. 55 dr+ versprüht puren Luxus. Die Verarbeitung ist tadellos, die Materialqualität ist überaus wertig. Das Gewicht von stattlichen 29 Kilogramm erweckt sofort Vertrauen. Der schwere Standfuß besitzt feine Gummiunterlagen, damit der Fernseher auf dem Sideboard nicht rutscht oder unschöne Kratzer verursacht. Sämtliche Kabel sitzen wackelfrei in ihren Anschlussbuchsen und gewährleisten eine störungsfreie Signalübertragung. Sogar die Fernbedienung besitzt auf ihrer Ablagefläche kleinste kaum sichtbare Unterlagen. Praktisch geräuschlos kann sie auf dem Tisch abgelegt werden. Allein diese einfache Tätigkeit ist nur schwer in Worte zu fassen, aber es fühlt sich angenehm wertig an. Der Rahmen des TVs ist hauchdünn. Das Hochglanz-Display erscheint zierlich und schlank in Schwarz. Hier zeigt sich ganz eindeutig: Der Loewe v. 55 dr+ ist ein Luxus-Fernseher in Haptik und Optik, der im Inneren über alle modernen Features verfügt.



Zarter hauchdünner Rahmen: Der Loewe v. 55 dr+ versprüht pure Eleganz.
Foto: Michael B. Rehders

Satter Sound, klare Stimmwiedergabe

Nachdem der Loewe bild v. 55 dr+ den Messparcours mit Bravour bestanden hat, steht jetzt der schönste Teil des Tests an: Filme und TV schauen. Meine Kollegin hat bereits für Heißgetränke und Popcorn gesorgt, da sie von einer längeren Session ausgeht. Recht sollte sie haben, sich vom Loewe loszureißen ist nämlich kaum möglich. Es macht einfach unfassbar viel Spaß, hier Blockbuster, Serien und Sport zu sehen. Schon während der Fußballübertragung sind die Spieler auf dem Platz bestens zu verstehen. Sie rufen sich Anweisungen zu, Fluchen und Jubeln. Jedes Wort ist klar und deutlich hörbar. In Spielfilmen sorgt der Loewe für einen satten Grundton, klare Höhen und



Die Ausgangsleistung der integrierten Soundbar beträgt satte zweimal 20 Watt.
Foto: Michael B. Rehders

ausgewogene Mitten. Der Bass tönt präzise und durchaus druckvoll. Selbst größere Wohnzimmer werden adäquat von der integrierten Soundbar beschallt. Wer höhere Ansprüche an die Tonqualität stellt, darf gerne einen Blick auf die von uns getesteten Canton GLE 496.2 werfen.

Fernsehvergnügen der Referenzklasse

Egal ob Spielfilme per Amazon-Stream, via Blu-ray-Player oder SAT-Receiver zugespielt werden, der Loewe zeigt auf seiner Diagonalen von 139 Zentimeter fantastische Farben und einen atemberaubenden Kontrast. Schwarz ist wirklich Stockdunkel. Weiße Spitzlichter leuchten auf dem V-Model, dass es eine wahre Freude ist. Hier kommt die neue OLED-Technik voll zur Geltung. Maximal helle Elemente werden bestens herausgeschält. Bewegungen sind flüssig und knackscharf. Full-HD-Sendungen werden fehlerfrei auf die gebotenen 3840 x 2160 Pixel hochskaliert. Es überstrahlt nichts ins Weiß oder säuft ins Schwarz ab. Nachtaufnahmen sind bestens durchgezeichnet. Es ist schlichtweg beeindruckend, wenn in „Star Wars: Der Aufstieg Skywalkers“ (Kapitel 3) das rote Laserschwert im dunklen Wald leuchtet. Ich habe den Eindruck, mir die Finger am TV verbrennen zu können, so dermaßen plastisch sieht das aus. Als später ein Sternenerstörer im Weltraum auftaucht, sind ringsherum alle Sterne mit maximaler Leuchtdichte abgebildet. Großartig!



Bestens durchgezeichnete Schatten und strahlend-helle Häuserfronten bei Sonnenlicht, das bietet der Loewe bild v. 55 dr+ auf einer Diagonalen von 139 Zentimetern.
Foto: Michael B. Rehders

HDR mit brillanten Farben

Werden moderne Blockbuster mit neuester Ultra-HD-Technologie zugespielt, legt der v. 55 dr+ noch eine Schippe drauf. Die aktuellen HDR-Standards HDR10, HLG (Hybrid Log Gamma) und Dolby Vision werden unterstützt. Das größere Farbspektrum von 4K/HDR kommt in „Sully“ bestens zur Geltung. Als Captain Sully nach der Notwasserung seines Passagierflugzeugs auf dem Hudson River in einem Hotel einquartiert wird, entschließt er sich nachts zu joggen. Er läuft über den Times Square. Diese Aufnahme (Kapitel 5) ist exzellentes Demomaterial, das sofort die Spreu vom Weizen trennt. Auf den zahlreichen Displays an den Wolkenkratzern sind alle Inhalte zu sehen. Als Sully von hinten gezeigt wird, stellt der Loewe sogar ganz oben die Werbung im Film dar. Obendrein ist die Leuchtreklame vom Lion King in natura und der Spiegelung vollständig vorhanden. Die roten Neonlichter leuchten beeindruckend plastisch und werden mit bester Sättigung reproduziert. Das wirkt als wäre man live dabei.

Fazit

Der Loewe bild v. 55 dr+ ist ein ultra hochauflösender 4K-TV, der anspruchsvolles Design und Tradition mit deutscher Ingenieurskunst verbindet. Er ist im Handumdrehen installiert und sofort einsatzbereit. Auch dank umfangreicher Ausstattung und werksseitiger Vorkalibrierung. Dank einfacher Bedienung, sinnvollen Smart-Features und exzellenter Bildqualität sorgt der Loewe bild v. 55 dr+ nicht nur für das ganz große Fernseherlebnis, sondern er sieht im heimischen Wohnzimmer auch noch verdammt gut aus.

Test, Text und Fotos:
Michael B. Rehders

Modell:	Loewe bild V. 55 DR+
Produktkategorie:	UHD-OLED-Fernseher (55 Zoll)
Preis:	3.999,00 Euro (uvP.)
Garantie:	2 Jahre
Vertrieb:	Loewe, Kronach Tel.: 09261 / 99-0 www.Loewe.tv/de

Benotung

Bildqualität (40%):	99/100
Klang (20%):	98/100
Praxis (20%):	99/100
Ausstattung (20%):	100/100
Gesamtnote:	99/100
Klasse:	Referenzklasse
Preis-/Leistung	sehr gut





Der Philips 55OLED806 ist mit einem vierseitigen Ambilight ausgestattet, das über die Grenzen des TV hinaus für eine herrliche Lichtstimmung sorgt. Foto: Michael B. Rehders

Philips 55OLED806

Großes TV-Erlebnis mit KI, Ambilight, Dolby Atmos und HDR

Mit dem 55OLED806 offeriert Philips einen neuen 55-Zoll TV mit Premium-Qualität. Mit ultralankem Design, vierseitigem Ambilight und Künstlicher Intelligenz hievt er das Fernseherlebnis auf ein ganz neues Niveau. Wir haben den Philips über unseren Testparcours geschickt und verraten, was der 55OLED806 sonst noch alles drauf hat.

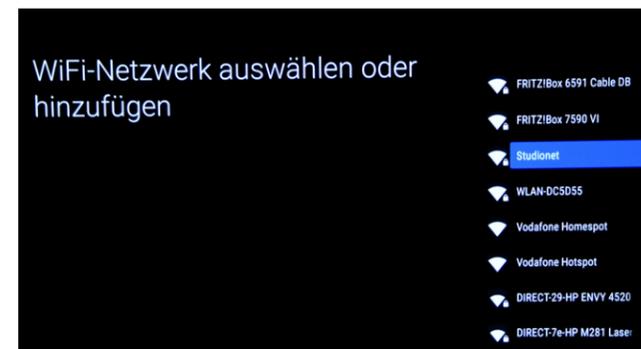
Seit Jahren werden unsere Fernseher immer größer. Aktuell hat sich 55 Zoll als Volks-TV-Größe etabliert. Das sind immerhin 139 Zentimeter in der Diagonalen. Also mächtig genug, um richtig in Spielfilme, TV-Serien und Live-Sport eintauchen zu können. Darüber hinaus nimmt der Anspruch an die Bildqualität weiter zu. Höhere Kontraste werden gefordert, strahlende Farben und natürlich alle aktuellen Features wie zum Beispiel Dolby Atmos, Dolby Vision und Künstliche Intelligenz (KI). Letztendlich soll das XXL-Ausstattungspaket noch leicht bedienbar sein. Idealerweise mit einer beleuchteten Fernbedienung, um auch Abends die richtige Taste zu treffen. Strahlend helle Inhalte, die sich tagsüber gegen das Tageslicht durchsetzen, sind ebenfalls ein Muss. Immerhin soll das Gerät die Fußball Bundesliga am Samstagnachmittag oder der Formel 1 fehlerfrei darstellen. Schick aussehen und bezahlbar soll er am Ende auch noch sein. Wer all diese Ansprüche an seinen neuen Fernseher hat, sollte sich den neuen Philips 55OLED806 einmal genauer anschauen.

Montage und Installation

Philips macht es mir wieder einmal angenehm leicht. Der 55-Zoller wird im großen Karton sicher verpackt geliefert. Von oben entnehmen wir den Styroporschutz, ein kleines Kästchen inklusive Fernbedienung, das Netzkabel und natürlich die eleganten Standfüße. Zu zweit wird das Display anschließend aus der Verpackung gehoben und auf einen Arbeitstisch gelegt. Dort schrauben wir die Standfüße drunter und stellen unseren Testgast auf seinen finalen Platz – dem weißen Sideboard. Jetzt wird noch die stabile Pappe entfernt, die die Mattscheibe vor Berührungen schützt. Dann geht es zügig weiter: Ich schließe 4K-Blu-ray-Player, SAT-Receiver und Spielekonsole an. Am Ende kommt der Netzstecker in die Wandsteckdose und der 55OLED806 wird erstmalig eingeschaltet. Das helle Philips-Logo begrüßt mich. Anschließend öffnet sich das Installationsmenü. Dieses nimmt mich direkt an die Hand und führt mich



Der Standfuß ist zweifarbig. Je nach Geschmack kann die Hochglanzseite oder das matte Ende vorne sichtbar montiert werden. Foto: Philips



Für den Internetzugriff wähle ich unser Studionet-Netzwerk aus und gebe das Passwort ein. Sekunden später steht die Verbindung. Foto: Michael B. Rehders

Schritt für Schritt durch die umfangreichen Einstellungen. Nach 20 Minuten ist alles fertig: Netzwerkverbindung, sortierte Sender und aktualisierte Apps.

Montage und Installation

Mein Testgast bringt die Künstliche Intelligenz gleich mit. Was bedeutet das? Die Philips P5 Engine verspricht u.a. ein Bild, das überaus natürlich aussieht. Ein Deep-Learning KI-Algorithmus analysiert zugespielte Bilder, verarbeitet sie und peppt sie an den richtigen Stellen auf. Speziell HDR-Filme profitieren von diesem Tool. Farben erscheinen nun noch brillanter und leuchtstärker. Details im Schatten haben sichtbar mehr Kraft. Zugleich werden alle aktuellen HDR-Technologien unterstützt: HDR10, HDR10+, Hybrid Log Gamma (HLG) für Broadcast, und Dolby Vision. Für die Bildoptimierung steht ein ISF-Farbmanagement zur Verfügung. CalMAN Ready kann mit einem optional zu erwerbendem Sensor und CalMAN-TV-Software für rund 250 Euro automatisch kalibriert werden. Wirklich nötig ist das aber nicht, da Philips seinem 55OLED806 exzellente Werkseinstellungen spendiert hat. Ein praktisches Feature ist ARC (Audio Return Channel). Audioinhalte, die der Philips per App empfängt, kann er so zum AV-Receiver ausgeben. Auf diese Weise kann die Soundwiedergabe via 7.1.4-Soundsystem erfolgen.



Die leuchtenden Farben im Musical „La La Land“ strahlen über den TV hinaus und lassen den Bildinhalt noch größer wirken. Foto: Michael B. Rehders

Vierseitiges Ambilight

Ambilight ist ein Feature das Philips exklusiv bietet. In die Rückseite des TV-Gerätes eingelassene LEDs lassen farbiges Licht, passend zum Filminhalt, über die Grenzen des Bildschirms hinaus auf der Rückwand erstrahlen. Dank vierseitigem Ambilight leuchten Farben absolut eindrucksvoll. Optional lässt sich diese Lichtschauspiel mit der Philips Hue-Serie sogar noch steigern. Dabei handelt es sich um Leuchtmittel, die im Raum nach Belieben installiert werden können. Auf Wunsch lassen diese mit dem TV-Ambilight synchron schalten. In der Folge ist das Licht im ganzen Raum auf den Inhalt des Fernseherers angepasst. Alternativ lassen sich aber auch unterschiedliche Szenarien programmieren, um eine gemütliche Stimmung im Wohnzimmer zu erzeugen. Das Besondere am Ambilight ist, dass es in Blockbustern, Shows und Sport-Events beeindruckt, darüber hinaus aber auch in Musikdarbietungen Anwendung findet. Die Lightshow läuft auf Wunsch sogar passend zum Rhythmus der Musik. Damit kann die Party zu Hause im Wohnzimmer beginnen.

Messungen: Filmmaker-Modus mit präzisen Farben

Bevor ich mich es mir vor dem Philips 55OLED806 auf der Couch gemütlich mache, wird mein Testgast im Messlabor noch einmal auf Herz und Nieren kontrolliert. Die Auflösung beträgt 3.840 x 2.160 Pixel, die allesamt auch dargestellt werden. In der Werkseinstellung ist der Farbraum recht großzügig erweitert. Das führt zu sehr bunten Farben, die vielen sicherlich gefallen dürfen. Originalgetreu ist das allerdings nicht, macht aber zweifelsfrei Spaß. Wir wechseln in den Filmmaker-Modus. Dieser wurde von Hollywood Filmemachern wie Martin Scorsese mitentwickelt. Das Ziel ist eine Wiedergabequalität, wie es die Regisseure vorgesehen haben. In diesem Modus wird der Farbraum Rec.709 für HDTV zu 100 Prozent abgedeckt. In UHD wird der P3-Farbraum innerhalb des Rec.2020-Spektrums tatsächlich zu 99 Prozent erreicht. Der Kontrast beträgt OLED-Typisch unendlich zu Eins, da einzelne Pixel einfach ausgeschaltet werden, wenn diese gerade kein Signal wiedergeben sollen.



In unserem Messlabor ermitteln wir ein Flächenweiß von rund 120 cd/m². Kleine HDR-Spitzlichter erzielen kurzzeitig Werte von bis zu 700 cd/m².
Foto: Michael B. Rehders

Film ab

Es ist soweit: Ich nehme auf der Couch Platz. Kaltgetränke und frisches Popcorn stehen griffbereit auf dem Tisch. Der schönste Teil meines Testprozesses beginnt. Ich drücke die Prime-Video-Taste auf der Fernbedienung und werde sofort zum Streamingdienst geführt. Die Auswahl der Filme ist groß. Ich starte den Film „La La Land“. Das Musical punktet durch eine satte Farbdarstellung und sensationelle Kontraste. Die Bewegungen der Hauptdarsteller während der Tanz-Szenen sind natürlich. Wer es noch schärfer und flüssiger mag, kann die Bewegungsschärfe nach Geschmack sogar weiter steigern. Die Menüs sind ein wenig unübersichtlich, so dass ich ein wenig Zeit benötige, um mich darin zurecht zu finden. Sehr gut gefällt mir die beleuchtete Fernbedienung. Im dunklen Raum kann ich alle Tasten bestens lesen. Das erleichtert mir die Navigation durch das On-Screen-Menü erheblich. Ich bleibe im Filmmaker-Modus, schalte aber die Zwischenbildberechnung dazu. Die nimmt dem Film das leichte Ruckeln dann vollständig.



Die Fernbedienung von Philips liegt gut in der Hand. Die beleuchtete Tastatur gestattet auch in dunklen Räumlichkeiten eine sichere Navigation durch das On-Screen-Menü.
Foto: Michael B. Rehders



Auf Amazon Prime Video ist die Auswahl an Filmen und TV-Serien riesengroß, die im Preis des Abos enthalten sind. Mit dem 55OLED806 lässt sich direkt - und ohne Umwege über ein Zusatzgerät - darauf zugreifen.
Foto: Michael B. Rehders

Guter Sound zum Premiumbild

Philips hat seinem OLED806 zwei 10-Watt-Lautsprecher spendiert - und die haben es durchaus in sich. Stimmen tönen glasklar und sind in „The Tomorrow War“ überaus gut zu verstehen. Der Sound klingt realistisch aus der Stereofront. Schusswechsel und Explosionen machen richtig Spaß. Es fehlt zwar ein wenig der Tiefbass, aber aus Rücksichtnahme zu meinem Nachbarn verzichte ich heute auf das externe Dolby-Atmos-Soundsystem mit Subwoofer. Für einen Fernseher gefällt mir der Klang nämlich richtig gut. Der Sound lässt sich mit der KI-Sound und einem KI-Equalizer sogar noch verbessern. Mit DTS Play-Fi kann ich den TV-Sound sogar in Nebenräume streamen und ihn von kompatiblen Lautsprechern wiedergeben lassen. Die Kollegin



„The Tomorrow War“ ist im Abonnement von Amazon Prime Video enthalten. Der Philips 55OLED806 gibt den Film in präziser Farbproduktion wieder. Beachtlich: Die Letterboxbalken sind Tiefschwarz.
Foto: Michael B. Rehders

geht in die Küche und will noch schnell etwas zu Essen zubereiten. Dort nutzt sie die Möglichkeit, den nebenan laufenden Film weiter mitzuhören. Ich pausiere den Film dennoch, um ihn zusammen mit der Kollegin zu Ende zu schauen, und teste derzeit die Sprachsteuerung, die ebenfalls tadellos funktioniert.

Fazit

Philips bietet mit dem 55OLED806 einen schlanken 4K-TV mit 55-Zoll und Premium-Bildqualität. Aufstellung und Installation gehen dank der beleuchteten Fernbedienung zügig von der Hand. Das vierseitige AmbientLight erweitert die Farbenpracht auf die Wand hinter dem Display, so dass der Zuschauer noch tiefer ins Geschehen eintauchen kann. Mit Unterstützung der Künstlichen Intelligenz und Dolby Vision wird das Fernseherlebnis auf ein ganz neues Niveau gehievt - auch dank lebensechter Bilder und Filmmaker Modus.

Test, Text und Fotos:
Michael B. Rehders



Foto: Philips

Modell:	Philips 55OLED806
Produktkategorie:	UHD-OLED-Fernseher (55 Zoll)
Preis:	1.799,00 Euro (uvP.)
Garantie:	2 Jahre Vor-Ort-Garantie
Ausführungen:	Chromefarben (Rahmen und Fuß)
Vertrieb:	TP Vision, Hamburg Tel.: 069 / 66801010 www.philips.de/tv

Produktdaten

Abmessungen (HBT):	719 x 1227 x 280 mm (inkl. Fuß)
Bilddiagonale:	55 Zoll / 139 cm
Gewicht:	19,4 Kg
Art	OLED, UHD (3840 x 2160 Pixel), 16:9
Helligkeit (kalibriert):	120 Nits (700 Nits - HDR)
Kontrast (On/Off):	> 300.000:1
Kontrast (ANSI):	> 300.000:1
Ein-/Ausgänge:	4 x HDMI 3 x USB - WLAN 1 x LAN 1 x Antenne 2 x SAT 1 x CI+ 1 x Audio-Eingang (DVI) 1 x optischer Digitalausgang 1 x Kopfhörerausgang 1 x Serviceanschluss - Bluetooth 5.0
HDMI-Funktionen:	4 x HDMI 2.1 - HDR - ARC (Audio-Rückkanal)
SmartTV-Ausstattung:	- Multiroom-Client- und Server - Simply Share - HbbTV - Pause TV - USB-Aufnahme - DVB-T/T2/T2-HD/C/S/S2 - Apps für Netflix, Youtube, Amazon etc.

Benotung

Bildqualität (40%):	98/100
Klang (20%):	97/100
Praxis (20%):	98/100
Ausstattung (20%):	99/100
Gesamtnote:	98/100
Klasse:	Referenzklasse
Preis-/Leistung:	hervorragend





Hier
klicken
für mehr
Infos!

ProofVision 43 Lifestyle

Für ein tolles Bild im Freien

Dieser High Definition-Flatscreen mit LED-Hintergrundbeleuchtung ist über den Betrieb im heimischen Ambiente hinaus insbesondere für den Outdoor-Einsatz gemacht:

Dank der hohen IP-66 Schutzklasse ist er immun gegen starkes Strahlwasser und Staub und verträgt Temperaturen zwischen -20° und + 60°. So kann er ganzjährig im Freien betrieben werden, etwa auf der Veranda, der Terrasse oder dem offenen Wintergarten - und sogar am beschatteten Grillplatz, im Poolbereich oder neben einem Whirlpool. Mit einer Leuchtdichte von 700 cd/m² bietet der 43"-Screen die doppelte Helligkeit eines handelsüblichen Consumer-Gerätes. Dadurch liefert der ProofVision 43 Lifestyle ein tolles Bild im Freien, er ist speziell für die Anwendung in beschatteten Bereichen jeglicher Art ohne direkte Sonneneinstrahlung optimiert. Für den Einsatz in direkter Tages- und Sonnenlichteinstrahlung empfiehlt sich hingegen ein 4K-Modell der Aire-Serie mit einer Leuchtdichte von bis zu 3.000 cd/m². Durch eine spezielle passive Kühlung arbeitet der Outdoor-Fernseher zudem lautlos - im Vergleich zu vielen Konkurrenzprodukten. Wie alle ProofVision Modelle verfügt er über einen Full HD-Triple Tuner für DVB-T/T2/S/S2/C. Somit ist er flexibel einsetzbar, egal ob per Kabelanschluss, über eine Satelliten Anlage oder über das neue DVB-T2. Zudem ermöglicht ein CI+-Schacht den Zugang zu verschlüsselten oder kostenpflichtigen Zusatzleistungen, wie Sky. So genießen Sie die Zeit im Freien und verpassen nie wieder ein Sportevent oder das favorisierte Programm Ihrer Wahl. Über die Ausstattung

mit den Anschlüssen RF, HDMI, VGA, AV und YPbPr hinaus ist der Fernseher optional auch mit einer RS-232-Schnittstelle bestellbar, damit können Sie das Gerät in Ihr Smart Home-System einbinden und steuern. Für den ganzjährigen Einsatz im Außenbereich ist zudem eine Schutzhülle und eine Wandhalterungen erhältlich. Preis: 2.799 Euro



HEIMKINO KLANG



GLE 90 AR

Entdecken Sie die neue vertikale Klangdimension vereint in einem Lautsprecher - mit Dolby Atmos®. Das Zusammenspiel aus 3-Wege-Standlautsprecher und integriertem 2-Wege Dolby Atmos Lautsprecher ermöglicht echten 3D-Sound. Hören Sie, wie Flugzeuge über Sie hinweg fliegen, Blätter über Ihrem Kopf rascheln und genießen Sie großartigen Heimkinoklang im Wohnzimmer.

Hama TV-Wandhalter:

Perfekte Ausrichtung, sicherer Halt, mehr Platz

Fernseher werden immer flacher – und größer. Vorbei sind die Zeiten, in denen der neue Smart-TV aufs Mediamöbel gestellt wird. Der neue OLED gehört an die Wand oder besonders präsentiert. Trotzdem soll er flexibel bleiben und sich dem Einrichtungsstil anpassen. Hama hätte da ein paar Ideen, denn Wandhalter gehören bei Hama seit Jahren zum Sortiment. Sie sind flexibel, einfach zu installieren und preislich hochattraktiv. Wir haben mal drei Exemplare für verschiedene Einsatzzwecke herausgesucht:



Hama Fullmotion OLED TV-Wandhalterung.

Hier klicken für mehr Infos!

Hama Fullmotion OLED

Der Hama Fullmotion OLED ist ein stabiler TV-Halter, der selbst die neuesten, superflachen Fernseher nah an die Wand zieht. Der ihn bei Bedarf aber auch in einem Abstand von 41 Zentimetern nach vorn ziehen lässt. Superschnell installiert, imponiert der mattschwarze TV-Träger zudem durch seine Materialqualität und Flexibilität. OLED-TVs unterscheiden sich optisch wesentlich von ihren Vorgängern. Hier sitzt die Elektronik nicht einfach huckepack, sondern in einer kleineren Verkleidung, die maximal die untere Hälfte der Rückseite bedeckt. So konstruiert, können moderne Fernseher nochmals flacher gestaltet werden. Moderne OLED-Modelle werden somit optisch nochmals attraktiver und noch wohnraumtauglicher. Es gibt aber auch einen Nachteil, denn mit herkömmlichen TV-Haltern lassen sich die brandneuen LED-Bildschirme in der Regel nicht mehr an die Wand bringen. Die Hama Fullmotion OLED löst dieses Problem und ist exakt für diesen Zweck vorbereitet. Neben einer einfachen Installation imponiert dieser TV-Halter aber auch durch eine maximale Traglast von 30 Kilo und einen Schwenkbereich von bis zu 180 Grad. Damit finden Fernseher bis zu einer Diagonalen von 65 Zoll in jedem Raum einen geeigneten Platz an der Wand. Die Montage kann übrigens gleich nach dem Kauf losgehen, Hama liefert das komplette Montage-material, inklusive einer Bohrschablone gleich mit. Preis: 129,00 Euro

Hama TV-Stand Staffelei-Design

Als Spezialist für Zubehör hat Hama eine ganze Reihe flexibler und lösungsorientierter TV-Halter im Programm. Entworfen wird, wofür Bedarf besteht. Die brandneue Staffelei ist allerdings weder Wandhalter, noch Tischfuß aber doch eine richtig coole Lösung fürs gehobene Wohnambiente. Als super-



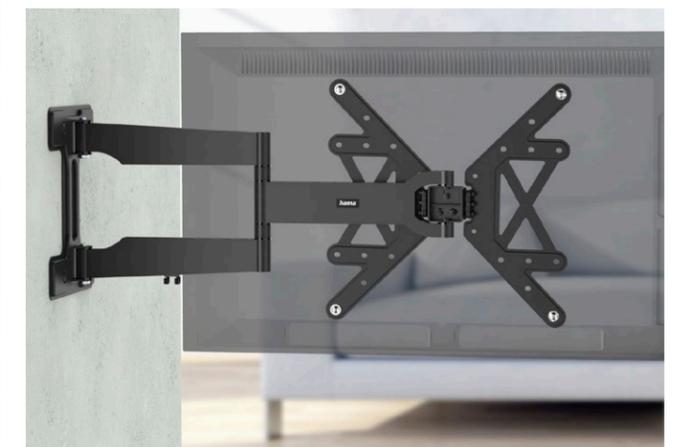
Hama TV-Halter im Staffelei-Design.

stylishes TV-Stativ tanzt es optisch zwar etwas aus der Reihe, bleibt der eigenen Philosophie aber dennoch treu und bietet gleich noch ungeahnte Flexibilität. Statt den neuen OLED-TV aufs Sideboard zu stellen oder an die Wand zu hängen, macht diese TV-Staffelei den neuen Fernseher zum Designobjekt und auf Wunsch zum Hingucker. Vorgesehen ist diese Lösung für Geräte mit Bildschirmdiagonalen von bis zu 75 Zoll. Die Idee ist einfach wie genial, der Fernseher wird hier nämlich ganz einfach auf einem hölzernen Dreibein befestigt. Das funktioniert in ähnlicher Weise wie die Installation auf einem Wandhalter. Einmal montiert, macht das in modernem Walnuss gehaltene TV-Stativ vom ersten Moment an einen überzeugenden Eindruck. Die höhenverstellbaren TV-Arme erlauben die ideale Ausrichtung in nahezu jedem Raum. Damit auch die nötigen Strom- und Signalkabel möglich aus dem Sichtfeld verschwinden, legt Hama entsprechende Clips bei, mit denen sich besagte Kabel unauffällig an der Staffelei entlangführen lassen. Preis: 169,00 Euro

Hama Fullmotion ultralang & ultraslim

Mit seiner flexiblen Fullmotion ultralang hat Hama einen Wandhalter im Portfolio, der für viele Filmfreunde interessant ist, die nicht über optimale Voraussetzungen für die Wandmontage verfügen. Die dreh-, schwenk- und neigbare Halterung lässt sich extraweit ausziehen. Ausserdem sitzt sie im eingeklappten Zustand superflach an der Wand und nimmt Fernseher bis zu einer Größe von 65 Zoll auf – und sie ist überraschend preiswert. Im Vergleich zu anderen Wandhaltern, die den Fernseher ganz nah an die Wand ziehen, lässt sich diese Variante auch noch erstaunlich weit ausziehen. Hama spricht hier von bis zu 72 Zentimetern! Wofür das gut ist? Ganz einfach: Manchmal soll der neue Smart-TV tagsüber quasi unsichtbar sein, während er Abends den perfekte Blickwinkel bieten soll. Ausserdem kann man seinen Fernseher nicht immer so an die Wand bringen, wie es ideal wäre. Manchmal muss der neue Fernseher im Betrieb fast schon „um die Ecke gucken“, damit man seine Lieblingsserie noch halbwegs vernünftig sehen kann. Das funktioniert hier wunderbar, diese Fullmotion lässt sich nämlich um stattliche 180 Grad schwenken. Preis: 219,00 Euro

Hama Fullmotion ultralang TV-Wandhalterung.



Kaufberatung:

Der richtige Beamer für Wohnzimmer, Heimkino und unterwegs



Es gibt mittlerweile zahlreiche Projektoren in allen Preissegmenten. In diesem Spezial zeigen wir Ihnen, worauf Sie beim Beamerkauf achten sollten, damit Sie den richtigen Bildwerfer für Wohnzimmer, Heimkino und unterwegs finden - und welche Leinwand für welchen Einsatzzweck geeignet ist.

Der Trend ist ungebrochen: TV-Geräte werden immer größer. Waren in den 1980er Jahren Bilddiagonalen von 66 Zentimetern noch als groß bezeichnet worden, ist heutzutage in den heimischen Wohnzimmern der Durchschnitt 140 Zentimeter (55 Zoll). Die Bilddiagonale hat sich über die Jahre also mehr als verdoppelt. 55 Zoller werden mittlerweile immer öfter von 65 Zoll-TVs (165 Zentimeter Diagonale) abgelöst. Darüber

hinaus sind erste 85 Zoll-Geräte bezahlbar, was immerhin beachtlichen 215 Zentimeter entsprechen. Diese Größe reicht vielen Cineasten aber immer noch nicht. Sie möchten Bildbreiten von mehreren Metern. 120 Zoll sind im Gespräch, was sattem 3,05 Metern entspricht. Da es so große Flatscreens (noch) nicht bezahlbar für die breite Masse gibt, kommen Projektoren ins Spiel. Hier reicht die Range von 100 Euro bis 100.000 Euro.

Es gibt so genannte Weitwerfer, Ultrakurzstanz- und Smart-Beamer sowie jede Menge Leinwände mit Bezeichnungen wie ALR und CLR. Was sich dahinter verbirgt, das bröseln wir jetzt mal auf.

Der BenQ W1800i ist ein eleganter 4K-Projektor via XPR-Technologie und zahlreichen Smartfunktionen, der in Heimkino und Wohnzimmer gleichermaßen gute Bilder in XXL-Größe projiziert.
Foto: Michael B. Rehders



Heimkino mit 12 Sitzplätzen und CinemaScope-Leinwand mit nativem 4K-Projektor.
Foto: Michael B. Rehders

Projektoren für das Heimkino

Wer einen eigenen Raum zu Hause besitzt, in dem er ein dezidiertes Heimkino installieren kann, hat es relativ leicht. Der Raum ist komplett verdunkelbar, es gibt kein störendes Fremdlicht. Kurz: Die Voraussetzungen sind ideal. Im Grunde gibt hier das eigene Budget die Grenzen vor, was die Auswahl des Projektors anbelangt. Die angedachte Bildgröße entscheidet, wie weit der Beamer von der Leinwand entfernt stehen muss. Hier steht der Fachhandel beratend zur Seite. Überdies bieten die meisten Hersteller einen Entfernungsrechner auf ihrer Website. Damit kann der potentielle Käufer leicht ermitteln, wo der gewünschte Beamer im Raum platziert werden kann. Im Lite-Magazin geben wir in unseren Testartikeln an, in welchem Abstand ein Projektor ein 2-Meter-Bild darstellt.

Aufgrund der optimalen Raumeigenschaften in einem Heimkino kann praktisch jeder Lichtwerfer verwendet werden, der auf der anvisierten Leinwandbreite mindestens 14 Footlambert erzielt. Das ist der von THX empfohlene Wert für digitale Kinoprojektoren.

Projektoren für das Wohnzimmer

Da nicht jeder einen eigenen Raum für ein Heimkino besitzt - oder lieber im gemütlichen Wohnzimmer Filme und Live-Sport genießen will - gibt es in der guten Stube ein paar Dinge zu beachten. Zunächst ist eine Projektion bei prallem Sonnenlicht unmöglich, wenn ein Mindestmaß an Qualität erwartet wird.



Im Wohnzimmer sind auch tagsüber prachtvolle Bilder möglich. Hier auf einer Stewart Luxus G2 Leinwand.
Foto: Michael B. Rehders

Rudimentär sollte der Raum daher verdunkelt werden. Oftmals reicht es bereits zu verhindern, dass direktes Tageslicht auf die Leinwand fällt. Im Wohnzimmer sollten Beamer daher lichtstärker sein, als es für das Heimkino erforderlich ist, damit diese sich gegen das Fremdlicht tagsüber durchsetzen können. Bezüglich Aufstellung gelten die gleichen Bedingungen wie für das dedizierte Lichtspielhaus.

Wer seinen TV ersetzen möchte, für den gibt es Ultrakurzstanz-Beamer und CLR-Leinwände (siehe unten). Diese Beamer haben den Vorteil, dass sie nicht mitten im Raum unter der Decke hängen, sondern einfach vorne auf das Sideboard gestellt werden. Aus wenigen Zentimetern Abstand machen diese Geräte meterbreite Kinobilder.

Projektoren für unterwegs

Wer viel auf Reisen ist, möchte nicht immer auf das Großbild-Erlebnis verzichten. In Wohnwagen und Camper-Vans ist überdies relativ wenig Platz vorhanden, um große und schwere TV-Geräte unterzubringen. Hier bieten kleine mobile Beamer eine tolle Alternative. Diese werden einfach in einer Schublade transportiert. Als Projektionsfläche kann jedes weiße Material verwendet werden. Da in Wohnwagen und Camper-Van Bildgrößen ohnehin limitiert sind, reicht die relativ geringe Lichtleistung dieser Bildwerfer aus, um strahlend helle Bilder zu erzeugen. Außerdem kann so ein Projektor auch schnell draußen aufgebaut werden. Abends (ab Sonnenuntergang) sind dann Bildbreiten bis 1,50 Meter durchaus möglich. Es ist auf Akkubetrieb zu achten, weil nicht überall Strom zur Verfügung steht. In der Regel halten die eingebauten Akkus mehrere Stunden, so dass ein Fußballspiel mit Verlängerung und Elfmeterschießen komplett angeschaut werden kann.

Auch für Kindergeburtstage und Familienfeiern sind diese Beamer geeignet, da sie leicht sind und einfach transportiert werden können.



Ein spannendes Großbild-Erlebnis ist auch unterwegs möglich. Mit einem BenQ GV1 gelangen beeindruckende Open-Air-Erlebnisse. Der Ton kommt direkt aus dem Beamer.
Foto: Michael B. Rehders



Praktisch sind Mini-Beamer wie der ViewSonic M1 Mini Plus, um ihn mal eben in der Jackentasche mitzunehmen.
Foto: Michael B. Rehders



Testaufbau in unserer Redaktion: Zum Einsatz kommt eine Splitscreen von Stewart. Hierbei handelt es sich um eine mattweiße Studiotek 100 (links) und eine Phantom HALR (rechts) auf demselben Rahmen.

Die richtige Leinwand

Der großen Auswahl an Projektoren stehen Leinwände nicht nach. Es gibt die unterschiedlichsten Modelle. Die bekanntesten sind Motor- und Rahmenleinwände. Motorleinwände haben den Vorteil, dass sie nach dem Großbildspaß eingefahren werden und anschließend nichts mehr an das „Kino“ im Wohnzimmer erinnert. Rahmenleinwände haben den Vorteil, dass sie überaus plan sind und das in der Regel auch bleiben. Für dedizierte Heimkinos empfehlen wir daher eine Rahmenleinwand in Mattweiß mit Gain 1,0. Wenn der Ton aus dem Bild kommen soll, gefallen uns Gewebetücher sehr gut, weil diese kaum Einfluss auf den Sound haben. Obendrein sind keine störenden Löcher auffällig, wenn der Sitzplatz weniger als drei Meter entfernt ist. Sollte der Betrachtungsabstand größer sein als drei Meter, kann auf schalldurchlässige Vinyl-Folien zugegriffen werden, da die Perforation dann nicht mehr zu sehen sein sollte. Allerdings dämpfen Vinyl-Folien den Hochtönen stärker als Gewebetücher, bieten dafür aber eine höhere Lichtausbeute.

Bei Tageslicht: ALR-Leinwand

Auf obigem Screenshot ist gut zu sehen, dass bei Tageslicht einfall auf einer weißen Gain-1,0-Leinwand alle Inhalte überstrahlen, während es auf einer ALR-Leinwand (Ambient Light Reflection) mit grauer Grundtönung zu keinen nennenswerten Beeinträchtigungen kommt. Das liegt daran, dass die ALR-Bildwand das Fremdlicht wie eine Billardkugel zur gegenüberliegenden Seite ablenkt. Ermöglichen tun das mikroskopisch kleine „Glanzpartikel“ auf dem Tuch. Auf diese Weise kommt das vom Beamer projizierte Licht beim Zuschauer fast vollständig an. Kontraste bleiben viel besser erhalten. Zu den Nachteilen einer ALR-Leinwand gehören leichtes Glitzern und eine festgesetzte Sitzposition. Man kann nur innerhalb eines relativ kleinen Winkels die optimale Bildqualität erleben. Geht man zu weit nach Außen, wird das Bild schlichtweg zu dunkel. Auch sollte der Betrachtungsabstand etwa 1,5-Mal zur Bildbreite betragen. Also bei 2,50 Meter Leinwandbreite sollte das Sofa rund 3,75 Meter entfernt stehen. Dann ist auch auf den Außenplätzen beste Qualität gewährleistet.

Im Heimkino: Mattweiße Leinwand

Für den dedizierten Heimkinoraum läuft man mit einer mattweißen Gain-1,0-Leinwand in die wenigsten Probleme. Egal ob Vinyl oder Gewebetuch, die Einschränkungen wie im Wohnzimmer gibt es nicht. Das Bild ist auf diesen Tüchern vollkommen glitzerfrei und man kann auch weit außen alles bestens sehen. Hier wird der bestmögliche Kontrast gewährleistet, da es kaum Streulicht im Raum gibt.

Laser-TV: Beamer als TV-Ersatz

Eine dritte Leinwand nennt sich CLR (Ceiling Light Rejecting). Diese wird exklusiv für Ultrakurzstanz-Beamer hergestellt. Das Besondere daran ist: Sie lenkt nur das von unten kommende Licht zum Zuschauer. Das übrige im Raum befindliche Restlicht wird weggelenkt. Dadurch kann die Kombination aus CLR-Leinwand und Ultrakurzstanz-Beamer wie ein Fernseher genutzt werden. Der Beamer steht dafür auf dem Sideboard und projiziert auf die CLR-Leinwand, die aktuell in Größen bis 120 Zoll erhältlich sind. Die Preise dieser Spezial-Bildwände beginnen bei 800 Euro. Obendrein besitzen diese Ultrakurzstanz-Beamer zahlreiche Smartfunktionen, so dass sie wie ein TV nutzbar sind. Dazu gehören Sprachsteuerung, Apps, Wi-Fi und Chromecast.



Projektoren wie die neue NZ-Serie von JVC sind für Wohnzimmer- und Heimkino gleichermaßen geeignet, um auf ALR- und mattweißen Gain-1,0-Leinwänden in bestmöglicher Qualität zu projizieren.
Foto: Michael B. Rehders



Der BenQ V6000i ist ein Ultrakurzstanz-Beamer, der mit einer CLR-Leinwand das Fernsehgerät vollständig ersetzen kann. Beamer und 120 Zoll-Leinwand kosten zusammen um 4.500 Euro - was deutlich günstiger ist als ein gleichgroßer Fernseher.
Foto: BenQ

Technische Begriffe - schnell erklärt

Full HD: Besitzt eine Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixel

UHD: Besitzt 3.840 x 2.160 Pixel - also viermal mehr Auflösung als Full HD, wodurch Filme viel mehr sichtbare Details besitzen.

4K: Besitzt eine Auflösung von 4.096 x 2.160 Pixel und wird überdies als Marketingbegriff für Ultra High Definition (UHD) verwendet.

Zoom: Hiermit kann die Bildgröße verändert werden, ohne dass der Projektor bewegt werden muss. Je größer der Zoomfaktor des Objektivs ist, desto flexibler kann der Beamer im Raum aufgestellt werden.

Lens-Shift: Verschiebt das Bild horizontal und vertikal auf der Leinwand.

Lens-Memory: Speichert Zoom-, Schärfen- und Lens-Shift-Einstellungen und kann diese auf Knopfdruck direkt anfahren. Meist in teuren Projektoren enthalten.

Offset: Beschreibt wie das Bild vom Projektor abgestrahlt wird. Es gibt Beamer die strahlen mehr nach oben, so dass er auf Höhe der Leinwandunterkante (z. B. auf einen Tisch) platziert wird oder überkopf unter der Decke hängen kann. Andere Strahlen nach vorne ab und vergrößern das Bild geometrisch korrekt in alle Richtungen gleichermaßen. Letztgenannter sollte auf Höhe der Leinwandmitte installiert werden. Ein hohes Offset haben fast alle DLP-Projektoren, während LCD- und LCOS-Beamer eher mittig abstrahlen.

Ratio: Der Begriff beschreibt das Verhältnis von Bildgröße zum Abstand. Beträgt das Ratio zum Beispiel 1,0 - 2,0 bedeutet das, dass eine Bildbreite von 1,00 Meter aus einer Distanz von 1 - 2 Metern erzielt wird, oder dass 2,00 Meter Bildbreite aus einem Abstand von 2 bis 4 Metern möglich sind.

FI: Das steht für Frame Insertion, auch allgemein bekannt als Zwischenbildberechnung. Das Tool verbessert die Schärfe von bewegten Inhalten, in dem, wie es der Name schon beschreibt, zusätzliche Bilder berechnet und eingefügt werden. HDR: High Dynamic Range ist ein recht neues Feature, das mit UHD (Ultra High Definition) eingeführt worden ist. Filme und Sportsendungen in HDR besitzen Inhalte, die deutlich heller und kontrastreicher sein können als in herkömmlichen Full-HD-Filmen.

3-Chip-Technologie: Hier werden die Farben aus Rot, Grün und Blau (RGB) erzeugt, im Projektor zusammengesetzt und fertig auf die Leinwand projiziert. Diese Technologie wird von LCD- und LCOS-Projektoren verwendet.

1-Chip-Technologie: Hier gibt es nur einen Chip zur Bilderzeugung. Die Farben werden von einem Farbrad mit RGB-Elementen oder farbigen LEDs nacheinander erzeugt und (sequentiell) auf die Leinwand projiziert. Dadurch nehmen empfindliche Gemüter farbige Blitze wahr, den sogenannten Regenbogen-Effekt (RBE). Diese Technologie wird überwiegend von DLP-Projektoren verwendet. Da der RBE unterschiedlich stark ausfallen kann, empfehlen wir, DLP-Projektoren vor dem Kauf diesbezüglich auszuprobieren.



Der ViewSonic PX701-4K ist ein günstiger Ein-Chip-DLP-Projektor mit 4K/XPR-Technologie, der in Wohnzimmer und Heimkino überzeugt. Er wird überkopf an der Decke installiert oder auf einem Tisch vor der Leinwand aufgestellt - dank seines durchdachten Offsets funktioniert beides.
Foto: Michel B. Rehders

Fazit

Bereits günstige Projektoren ab 200 Euro sorgen für jede Menge Großbildspaß zu Hause und unterwegs. Mit steigenden Preisen verbessern sich Ausstattung, Lichtausbeute, Kontrast und Auflösung. In der richtigen Kombination mit der passenden Leinwand können Beamer als sogenannte Laser-TV sogar einen Fernseher im Wohnzimmer vollständig ersetzen.

Text: Michael B. Rehders
Fotos: BenQ (1), Michael B. Rehders (9)

LG CineBeam AU810PW

4K-Laser-Projektor mit CalMan und HDR für intelligentes Heimkino



Der LG AU810PW ist sowohl für die Deckeninstallation als auch für die Tischaufstellung geeignet.
Foto: Michael B. Rehders

Hier
klicken
für mehr
Infos!

LG offeriert mit dem AU810PW einen Heimkino-Projektor mit extrem langlebiger Laserlicht-Technologie, aktuellen Smartfunktionen, 4K-UHD-Auflösung, HDR und automatischer Kalibrierung (mit CalMan). Wie gut die Bildqualität ist und wie sich der weiße Riese für 3.699 Euro in dedizierten Heimkinoräumen und/oder im Wohnzimmer schlägt, verraten wir in diesem Test.

Laser-Projektoren sind nicht nur unter Heimkinofans in aller Munde und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Zu Recht, denn teure Lampenwechsel sind hier in aller Regel unnötig, da die Lebenszeit der Laserdioden bei über zehn Jahren liegt. Selbst wenn der Beamer mehrere Stunden täglich betrieben wird. Laser-Beamer eignen sich also perfekt als vollständiger Fernseher-Ersatz, entsprechende Räumlichkeiten vorausgesetzt. Überdies finden Smartfunktionen großen Anklang, weil entsprechende Apps Zugriffe auf tausende Filme, Serien und Live-Sport ermöglichen. Streaming-Anbieter wie Sky, Amazon, Disney, Netflix und auch hiesige Öffentlich-Rechtliche-TV-Sender machen den Zuschauer zum Programmdirektor. Da in Wohnzimmer und dediziertem Heimkinoraum unterschiedliche Anforderungen bzgl. der Wiedergabeeigenschaften eines Projektors anliegen, wer-

den deshalb meistens unterschiedliche Modelle empfohlen. LG präsentiert mit dem CineBeam hingegen einen Projektor, der die Räumlichkeiten und die Art der Filme berücksichtigt. Wer zudem Wert auf eine automatische Kalibrierung legt, sollte sich den CineBeam AU810PW mal genauer anschauen.

Smarter Beamer

LG hat aktuell mehrere Projektoren im Portfolio, die sich äußerlich ähneln. Doch was unterscheidet unseren Testgast CineBeam AU810PW von einem 600 Euro günstigeren HU810PW? Unter anderem eine Autokalibrierungsfunktion (optional gegen 150 Euro), eine Steuerung, mit der eine Motorleinwand auto-



Alle Anschlüsse des LG AU810PW befinden sich auf der Gehäuserückseite: Spielekonsole, Blu-ray-Player und Fire-TV-Stick können gleichzeitig angeschlossen werden. Unter HDMI 3 wird der Ton dann via ARC(Audio Return Channel) direkt zum AV-Receiver übertragen.
Foto: Michael B. Rehders



Mit Hilfe der zwei Drehräder an der Seite gelingt es das Bild präzise auf der Leinwand auszurichten.
Foto: Michael B. Rehders



Die nicht beleuchtete Fernbedienung des LG AU810PW liegt gut in der Hand und besitzt einen „Zeiger“ (Cursor). Der Nutzer zeigt mit der Fernbedienung einfach auf den Reiter, den er auf der Leinwand anklicken möchte. Sehr Praktisch!
Foto: Michael B. Rehders

LG macht es mir angenehm leicht den CineBeam mit all seinen Features zu installieren. Während der Ersteinrichtung wird man vom Einrichtungsassistenten förmlich an die Hand genommen und durch die Menüs geführt. Mit wenigen Befehlen ist der Beamer mit dem eigenen Netzwerk verbunden. Die WLAN-Verbindung funktioniert zuverlässig und bleibt über meinen gesamten Testzeitraum von mehreren Tagen stabil. Das „Home Dashboard“ wird von ThinQ präsentiert. Darauf ist eine Wohnzimmercouch abgebildet. Alle Einstellmöglichkeiten können darüber durchgeführt werden - und zwar rein intuitiv. Dafür zeige ich mit der Fernbedienung einfach auf das gewünschte Symbol, dessen Inhalt ich verwenden möchte. Leichter geht es kaum!

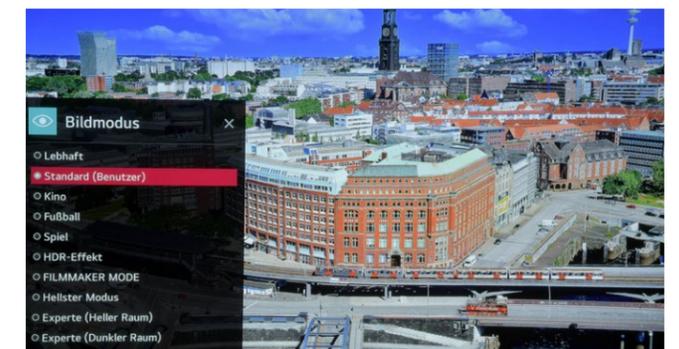
Automatische Kalibrierung (mit CalMan)

Da gleich mehrere Bild-Presets korrekt eingestellt werden müssen, ist eine manuelle Kalibrierung für SDR und HDR üblicherweise relativ aufwändig. Ich benötige für eine Kalibrierung in der Regel rund 45 Minuten, bis ich die optimalen Bildmodi ermittelt und fachgerecht eingestellt habe. Dank der im AU810PW vorinstallierten CalMan-Software kann stattdessen eine automatische Kalibrierung durchgeführt werden. Die Lizenz dafür kostet rund 150 Euro Aufpreis. Darüber hinaus ist ein Sensor erforderlich, zum Beispiel ein i1 Display Pro für rund 160 Euro, ein Stativ sowie ein Laptop. Mit diesen Komponenten kann die Hardware-

matisch ein- und ausgefahren wird, und WiSA. Eine Technik, die hochauflösende Audiosignale kabellos an bis zu acht angeschlossene Lautsprecher überträgt. Dank WebOS 5.0 kann auf zahlreiche Apps zugegriffen werden. Dazu gehören Prime Video, YouTube und Disney Plus. Netflix wird aus Lizenzgründen aktuell nicht unterstützt. Mit einem angeschlossenen PC ist es dagegen selbstverständlich möglich, sich in seinem Netflix-Account anzumelden und darüber die Filme auf der Leinwand zu erleben. AirPlay, Miracast und Bluetooth unterstützt der CineBeam ebenfalls. So können Bild-, beziehungsweise Tonsignale vom Smartphone direkt zum Projektor gestreamt werden. Sogar eine Bildschirmteilung ist möglich. Der Inhalt vom Smartphone oder Tablet wird bequem vom AU810PW auf die Leinwand gespiegelt.

Einfache Installation

Dank des großen Zoom-Bereiches muss der CineBeam nicht zentimetergenau aufgestellt werden. Mittels Lens-Shift-Regler lässt sich das Bild dann horizontal und vertikal leicht verschieben. Aus einer Distanz von 2,60 bis 4,16 Metern kann eine Zweimeter-Leinwand komplett ausgeleuchtet werden. Jetzt noch die gewünschten Zuspeler verbinden und schon kann es losgehen:

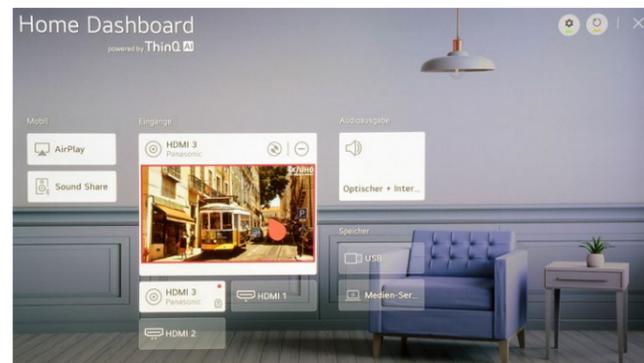


Schon in der Werkseinstellung projiziert der LG AU810PW natürliche Farben.
Foto: Michael B. Rehders

Kalibrierung in nur 30 Minuten durchgeführt werden. Das Resultat sind standardisierte Farben. Ganz leicht ist das allerdings auch nicht, weil die Ausrichtung des Sensors vor der Leinwand alles andere als selbsterklärend ist. Wer sich mit der Materie näher beschäftigt, für den ist die Automatische Kalibrierung eine deutliche Erleichterung, um eine natürliche Farbwiedergabe zu erreichen.

Präzise Farben und hohe Lichtausbeute

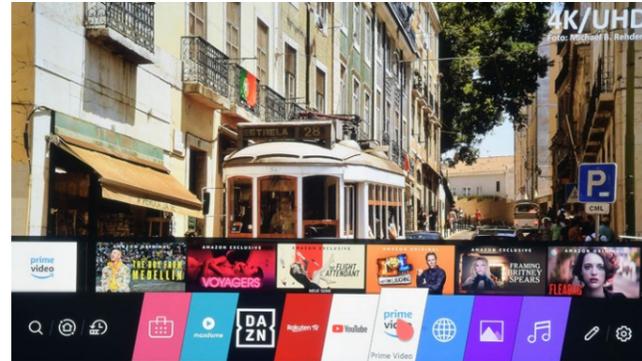
Ab Werk steht der LG CineBeam AU810PW im Bildmodus „Standard“. Hier wird der HDTV-Farbraum mit gut 120 Prozent abgedeckt. Die Farbtemperatur fällt mit 9.500 Kelvin zu kühl aus. Dank hoher Lichtausbeute von rund 2.000 Lumen ist dieser Modus wie geschaffen für den Einsatz in Wohnräumen mit hellen Wänden. Wer eine natürlichere Farbdarstellung anstrebt, dem empfehle ich die Bildmodi „Experte (heller Raum)“ und „Filmmaker Mode“. In beiden Fällen wird die Vorgabe der Primär- und Sekundärfarben annähernd eingehalten. Der Graustufenverlauf ist bereits ohne eine einzige Änderung ordentlich und das Gamma entspricht exakt der Vorgabe. Werden alle dynamischen Helligkeitsregelungen deaktiviert, beträgt der native Kontrast 525:1 (On/Off). Da unser Testgast mehrere Möglichkeiten zur Kontraststeigerung besitzt, kann der Kontrast dynamisch auf bis zu 3.732:1 gesteigert werden. Die Lichtausbeute reicht dann für eine Bildbreite von bis zu 4,20 Meter oder entsprechend kleinere Bildbreiten – auch, wenn Fremdlicht ins Wohnzimmer fällt.



Das Home Dashboard bietet ein sehr übersichtliches und intuitiv nutzbares On-Screen-Menü.
Foto: Michael B. Rehders

Natürliche Farbwiedergabe leicht gemacht

LG macht es dem Nutzer im Grunde sehr leicht sowohl im Wohnzimmer und wie im Heimkino eine natürliche Farbproduktion zu erreichen. Unterstützend dafür ist das gut strukturierte und übersichtlich gestaltete Bildmenü. Wird der Beamer auf großen Leinwänden oder im Wohnzimmer betrieben, muss hier lediglich in den Bildmodus „Experte (heller Raum)“ geschaltet werden. Wird eine kleinere Leinwand genutzt oder steht der LG im dunklen Heimkino, bietet sich das Preset „Experte (dunkler Raum)“ an. Das letzte Preset erscheint zwar subjektiv etwas dunkler, aufgrund der anders eingestellten Blende und des Laserlicht-Dimming, tatsächlich besitzt es aber eine höhere Maximalhelligkeit und das dunklere Schwarz. Der „Filmmaker Mode“



Diverse (vorinstallierte) Apps bieten den Zugriff auf tausende Filme, Serien und Live-Events.
Foto: Michael B. Rehders

ist dagegen für Puristen, die ihre Lieblingsstreifen ohne jede Verfremdung erleben möchten. Es sollte also für jede Art von Filmfan das passende Preset dabei sein.

Natürliche Bewegung

Der LG CineBeam AU810PW besitzt eine Auflösung von 3.840 x 2.160 Pixel, die via XPR-Technologie erreicht wird. Spielfilme werden leider nicht nativ mit 24 Hertz projiziert, sondern mit 60 Hertz. Das führt zu einem leichten Ruckeln bei Kameraschwenks. Dem lässt sich aber sehr gut begegnen, in dem „Super Resolution“ aktiviert wird, also die Zwischenbildberechnung. Hier gibt es mehrere Stärkegrade, die mir allesamt aber nicht sonderlich gefallen. Ich empfehle hier „Benutzer“ auszuwählen und den Stärkegrad selbst zu bestimmen. Auf diese Weise gelingt ein überaus flüssiger Bildeindruck, ohne dass der sogenannte Soap-Effekt entsteht. Erlaubt ist hier, was gefällt. Das Pulldown-Ruckeln ist damit behoben. Sportübertragungen von Sky Ticket laufen fließend. Egal, ob die Fußball Bundesliga oder Formel 1, Schwenks und Bewegungsabläufe gelingen überaus natürlich. Spielfilme von Blu-ray werden mit den richtigen Einstellungen ebenfalls angenehm fließend abgebildet. Farben erscheinen durchweg realistisch, außerdem ist das Bild auf der gesamten Leinwandfläche knackscharf.



„Tom Raider“ von 4K-Blu-ray stellt der CineBeam dank „Dynamischen Tone Mapping“ strahlend hell und farbenfroh dar.
Foto: Michael B. Rehders

4K-Auflösung, HDR und Dynamisches Tone Mapping

LG spendiert unserem Testgast ein dynamisches Tone Mapping. Dieses war bislang in dieser Form allein der JVC N-Serie vorbehalten. Wer Spielfilme und Sportübertragungen in HDR schaut, wird durch eine exzellente Farbdarstellung und Kontrastierung



Die Regler für die Fokussierung und Bildgrößeneinstellung befinden sich direkt unter dem Objektiv. Das Bild lässt sich auf der gesamten Leinwandfläche präzise scharfstellen.
Foto: Michael B. Rehders

belohnt. Inhalte von 0,001 – 10.000 Nits werden via Tone Mapping dargestellt. Hier überstrahlt nichts ins Weiß und das Bild ist jederzeit strahlend hell. So muss HDR aussehen! Wenn Lara Croft in „Tomb Raider“ in Hong Kong aus dem Taxi steigt, leuchtet das Rot des PKW überaus satt. Das ist sowohl dem großen Farbspektrum des P3-Farbraums zu verdanken, als auch dem exzellent arbeitendem dynamischen Tone Mapping. Spitzlichter auf dem Wasser im Hafen leuchten in einer Pracht, wie ich es bislang nur selten von 4K-Projektoren gesehen habe. In „Der Marsianer“ sind auf dem roten Planeten alle Schattenbereiche hervorragend durchgezeichnet. Alles ist herrlich hell. Hier leistet der CineBeam AU810BP ganze Arbeit. Bravo!

Der gute Ton

Der LG CineBeam beinhaltet auch zwei integrierte Lautsprecher mit einer Leistung von jeweils fünf Watt. Das hört sich vielleicht wenig an, reicht aber locker aus, um einen 20 Quadratmeter messenden Raum kräftig zu beschallen. Stimmen tönen angenehm klar, Musikdarbietungen machen Spaß. Bässe könnten allerdings druckvoller sein. Natürlich kann das eingebaute Soundsystem nicht mit ausgewachsenen Lautsprechern konkurrieren, das erwartet aber sicherlich auch niemand ernsthaft. Guten TV-Lautsprechern steht der CineBeam aber nicht nach. Wer höhere Ansprüche an den Sound hat und druckvollen Sound und eine räumlichere Wiedergabe erwartet, der kann den von einer App empfangenen Ton via ARC (Audio Return Channel) zum verbundenen AV-Receiver oder zu einer Soundbar weiterleiten lassen. Beispielsweise wäre die kürzlich von uns getestete Polk React oder die in unserem Video vorgestellte Smart Soundbar 10 von Canton eine heiße Empfehlung. Über diesen Weg wird der Sound dann satt und mit effektiv wiedergegeben.

Fazit

Der LG CineBeam AU810PW ist ein heller 4K-Laser-Projektor, der mit zeitgemäßen Smartfunktionen in Wohnzimmer- und Heimkino-Einsatz voll überzeugt. Installation und Montage gehen leicht von der Hand. Dank moderner Features wie HDR mit dynamischen Tone Mapping und einer Autokalibrierungsfunktion bietet dieser Beamer eine exzellente Farbdarstellung. Aufgrund der hohen Lichtausbeute sehen Spielfilme in UHD-



Der LG CineBeam AU810PW ist schick gestaltet. So wirkt auch im Wohnzimmer nicht wie ein Fremdkörper.
Foto: Michael B. Rehders

Auflösung, Live-Sport und Serien auf der Leinwand hervorragend aus. Darüber hinaus bietet der LG AU810PW zahlreiche Einstellungsmöglichkeiten, um in jedem Raum eine hervorragende Bildqualität zu liefern – und das dank der Laserlicht-Quelle über sehr viele Jahre.

Test, Text und Fotos:
Michael B. Rehders

Modell:	LG CineBeam AU810PW
Produktkategorie:	Projektor
Preis:	3.699,00 Euro
Garantie:	3 Jahre
Ausführungen:	Weiß
Vertrieb:	LG, Eschborn Tel.: 06196 / 5821100 www.lg.de

Produktdaten

Abmessungen (HBT):	410 x 337 x 145 mm
Gewicht:	11,0 Kg
Technik:	1-Chip DLP
Helligkeit:	2.660 Lumen (1.470 nach Kalibrierung)
Kontrast (On/Off):	525:1 (On/Off)
Kontrast (ANSI):	180:1 (ANSI)
Schwarzwert:	2,80 Lumen (nach Kalibrierung)
Bildauflösung:	1920 x 1080 Pixel (3840 x 2160 mit XPR-Technologie)

Benotung

Bildqualität (50%):	92/95
Praxis (25%):	94/95
Ausstattung (25%):	94/95
Gesamtnote:	93/95
Klasse:	Spitzenklasse
Preis-/Leistung	sehr gut



JVC Laser-Projektoren mit 48 Gbps 8K-Eingang

Die neueste Generation von JVC Laserprojektoren verfügt über neue LSIs und die JVC-eigene 8K/e-shift-Technologie, die die Zuspiegelung und die Wiedergabe von 8K-Inhalten ermöglicht. JVCs BLU-Escent-Laser-Technologie mit ihrem hervorragenden Dynamikbereich, der außergewöhnlichen Helligkeit und der langen Lebensdauer war ursprünglich nur im JVC Flaggschiff DLA-Z1 erhältlich. Jetzt folgen drei neue JVC Modelle mit Laser-Technologie: der DLA-NZ9, der DLA-NZ8 und der DLA-NZ7.

Die Eingänge der neuen Laserprojektoren unterstützen dank eines neuen Prozessors, der auch zur Entwicklung der JVC eigenen 8K/e-shift Technologie beigetragen hat, 8K60p und 4K120p. Das Spitzenmodell DLA-NZ9 ist mit einem hochwertigen Ganzglasobjektiv mit 100 mm Durchmesser, ultrahoher Konstrastoptik und 8K e-shiftX ausgestattet. Der DLA-NZ8 verfügt über die meisten Funktionen des größeren Modells und hat ein Ganzglasobjektiv mit 65 mm Durchmesser. Der DLA-NZ7 bietet schließlich einen 8K-Eingang und 8K/e-shift zu einem bahnbrechenden Preis.

Der native 0,69-Zoll 4K D-ILA-Chip von JVC wurde deutlich weiterentwickelt. Während die ursprüngliche 8K/e-shift-Technologie bereits die Auflösung verdoppelte, indem ein Pixel diagonal um 0,5 Pixel verschoben wurde, verwendet das neue 8K/e-shiftX einen 240 Hz-Treiber für die Verschiebung der Pixel in vier diagonale Richtungen (oben, unten, links und rechts). So lassen sich 8K-Inhalte mit pixelgenauer 8K-Auflösung anzeigen. Hinzu kommen ein verbesserter nativer 4K D-ILA Projektions-Chip mit 0,69 Zoll und ein neuer Prozessor für die Verarbeitung von 8K60p/4K120p-Videosignalen.

Weitere Highlights sind: das neue Ganzglas-Objektiv, JVCs Frame Adapt HDR und die Theater Optimizer Funktion. Alle neuen Modelle sind zudem ISF-zertifiziert und können von ISF-zertifizierten Technikern farbkalibriert werden. Es lassen sich zehn verschiedene Installationseinstellungen speichern und leicht abrufen. Dazu gehören Objektivspeicher, Pixelanpassung und Leinwandmasken, Leinwandgröße und -stärke und Seitenverhältnisse.



JVC DLA-NZ7.

Hier
klicken
für mehr
Infos!



Stewart
FILMSCREEN

Stewart StudioTek 130 G4

Kino-Referenzbild im Wohnzimmer

Der beste Beamer kann sein Können nicht ausspielen, wenn die Projektionsfläche nicht gut genug ist. Wer sich ein bisschen mit dem Thema Projektion beschäftigt, der weiß: Die Leinwand ist mindestens genauso wichtig wie der Bildwerfer. Tücher von Stewart Filmscreens gehören dabei zu den Dingen, die sich wohl jeder ambitionierte Filmfan für sein Heimkino wünscht.

Die perfekte Film-Projektion gelingt nur mit einer erstklassigen Leinwand. Hier bietet der Premium-Spezialist Stewart Filmscreen, der maßgeschneiderte Lösungen im Profi- wie im Heimkino-Bereich liefert, mit dem StudioTek 130 G4 ein exzellentes Projektionstuch an. Diese flexible und TXH-zertifizierte Referenz-Leinwand ermöglicht dank ihrer reflektierenden Projektionsfläche eine optimale Reproduktion von Filmen in lichtarmen oder komplett dunklen Räumen und bietet durch ihre

spezielle Oberflächenveredlung eine um 30 Prozent höhere Helligkeit gegenüber einer mattweißen Leinwand. So verspricht die StudioTek 130 G4 ein atemberaubend scharfes Bild mit superber Farbwiedergabe und gleichbleibender Leuchtdichte. Auf Wunsch kann die Leinwand auch perforiert werden, um die frontseitige Beschallung zu kaschieren. Preis: auf Anfrage

Hier
klicken
für mehr
Infos!

Spiegelglatt gespannt: Dank Tension-System bietet die Spalluto WS S GrandCinema ein wellenfrees Bild. Foto: Michael B. Rehders



Spalluto WS S GrandCinema Motorleinwand für Wand- und Deckeninstallation in Referenzqualität

Kino feeling in Heimkino und Wohnzimmer. Der Leinwand-Spezialist WS Spalluto präsentiert eine mattweiße Motorleinwand mit Seilspannsystem, das für eine beeindruckende Planlage des Projektionstuches sorgt. Für welche Beamer diese Leinwand besonders gut geeignet ist und warum das Bild Studioqualität erreicht, verraten wir in diesem Test.

Zum imposanten Wohnzimmerkino gehört auch eine Leinwand, die nach dem spannenden Großbilderlebnis wieder in Wand oder Decke verschwindet. Anschließend erinnert nichts mehr an das Kino. Der Hintergrund leuchtet ein: Nicht jeder Filmfreund hat die Möglichkeit, eine große Rahmenleinwand dauerhaft in seine Wohnumgebung zu hängen. Das geben die Räumlichkeiten oft nicht her. Manchmal ist ein Fenster im Weg oder der Raum soll außerhalb des Filmabends einfach nicht wie ein Heimkino ausschauen. An dieser Stelle kommt WS Spalluto ins Spiel: Der deutsche Leinwand-Spezialist bietet für 1.500 Euro eine Motorleinwand mit Tension-System, die nach dem Filmabend einfach per Tastendruck eingefahren wird. Der dafür be-

nötigte Wandschalter gehört selbstverständlich zum Lieferumfang der WS S GrandCinema dazu. Wer es noch komfortabler mag, kann beim Hersteller gegen Aufpreis zusätzlich auch eine passende Infrarot-Fernbedienung inklusive Universalempfänger erwerben. Geliefert wird eine fix und fertig zusammengebaute Motorleinwand. Sie muss sich jetzt nur noch an der angedachten Position installieren.

Ausstattung und Technik

Geliefert wird mir die die 2,51 Meter breite WS S GrandCinema in einem langen Paket. In diesem finden sich dann auch Wand-



Das seitliche Seilspannsystem wird „Tension“ genannt. Foto: Michael B. Rehders



Das Stromkabel wird links aus dem Leinwandkasten geführt. Mit etwas Geschick kann es unsichtbar verlegt werden. Foto: Michael B. Rehders

und Deckenhalterungen, Wandschalter, Inbusschlüssel sowie eine gedruckte Montageanleitung. Das weiße Gehäuse besteht aus Aluminium, inklusive Stromanschluss an der linken Seite. Die Projektionsfläche besteht aus einem Vinyl-Tuch mit einer mattweißen Nutzfläche von 223 x 125 Zentimetern, also exakt 16:9. Seitlich befindet sich das Seilspannsystem, auch „Tension“ genannt. Dieses verspricht eine ausgezeichnete Planlage des Projektionstuches und soll Wellen und eingedrehte Ränder unterbinden. Für die optimale Funktion ist es allerdings wichtig, dass die Leinwand vollständig ausgefahren wird. Nur dann kann die Tension ihre optimale Spannfähigkeit entfalten. Ist der 50 Zentimeter messende Vorlauf zu kurz oder gar zu lang, bietet

Spalluto gegen Aufpreis eine Maßanfertigung an, um die Seilspannung bestmöglich auszuschöpfen. So werden zwei Fliegen mit einer Klappe getroffen und die WS S GrandCinema hängt perfekt gespannt auf Wunschhöhe.

Montage und Installation leicht gemacht

Zu zweit wird die WS S GrandCinema bequem aus dem Karton gehoben. Für die Wand/Deckeninstallation müssen zunächst zwei Halter montiert werden. Die Leinwand wird anschließend daran eingehängt. Ein Kinderspiel. Abschließend wird der Wandschalter mit der GrandCinema verbunden und mit Strom versorgt, schon kann der Film Spaß im eigenen Lichtspielhaus beginnen. Ganz wichtig für eine langjährige Nutzung: Die Leinwand sollte penibel in Waage ausgerichtet werden. Ist das nicht der Fall, können mit der Zeit unschöne Wellen im Tuch entstehen. WS Spalluto rät zudem davon ab, die Leinwand direkt vor ein Fenster zu hängen und sie direktem Sonnenlicht auszusetzen, da das die Lebensdauer unter Umständen verkürzt. Sollte eine Installation vor einem Fenster unumgebar sein, bietet es sich an, zwischen Leinwand und Fenster einen Vorhang oder Jalousien anzubringen. Auf diese Weise wird die Leinwand vor Sonneneinstrahlung geschützt und einer vorzeitigen Alterung wirkungsvoll vorgebeugt.

Die beiden Wand- und Deckenhalter werden verschraubt. Foto: Michael B. Rehders



Vier Kabel werden aus dem Gehäuse geführt. Es empfiehlt sich den Anschluss von einem Elektriker vornehmen zu lassen. Foto: Michael B. Rehders



Die Kabel werden mit dem Wandschalter verbunden. Jetzt kann die Leinwand runter- und hochgefahren werden. Auch Zwischenstopps sind möglich. Foto: Michael B. Rehders



Kinofilme in Referenzqualität

Bevor ich in den Filmabend starte, führe ich noch ein paar Messungen durch: Die Leuchtdichte des Tuches beziffert Spalluto mit Gain 1,0. Meine Messungen bestätigen diesen Wert. Das bedeutet, dass auftreffendes Licht ohne Verlust gleichermaßen in alle Richtungen reflektiert wird. Einen Hotspot gibt es nicht. Man muss also nicht zwingend mittig vor der Leinwand sitzen, um in den Genuss eines ausgezeichneten Bildeindrucks zu kommen. Auch seitlich sitzende Zuschauer genießen so ein uneingeschränktes Filmerlebnis. Darüber hinaus werden auch Farben zu 100 Prozent richtig reproduziert. Dank der strukturlosen Vinyl-Folie werden alle Details vollständig abgebildet. Selbst einzelne UHD-Pixellinien werden vollständig von unserem Testsample dargestellt. Die Rückseite ist Schwarz, so geht keine Lichtausbeute verloren und Streulicht von hinten wird zuverlässig unterdrückt. Der Leinwandmotor verfügt über eine einstellbare Endabschaltung und einen Überhitzungsschutz. Überdies ist das Tuch nach M1 schwer entflammbar, so dass es sich auch für Gewerberäume bestens eignet.



Feinste Details sind auf der WS S GrandCinema klar und deutlich zu erkennen. Die Farbqualität erfüllt Studioniveau.
Foto: Michael B. Rehder

Für gute Heimkinos konzipiert

Für ein optimiertes Heimkino-Erlebnis empfehle ich meist die Verwendung einer mattweißen Gain-1,0-Leinwand. Diese Vorgabe erfüllt die WS S GrandCinema punktgenau. Auch wichtig: Das Vinyl-Tuch ist vollkommen geruchsneutral und fährt leise und zügig aus dem weißen Kasten. Tagelanges Lüften des Kinoros ist nicht nötig. Im Test fällt dann sofort auf, wie kontrastreich und klar projizierte Bilder aussehen. Die Leinwand ist frei von jedweder Struktur. Das kommt vor allem 4K-Inhalten entgegen. Störende Moirè-Effekte oder Glitzern zeigt die WS S GrandCinema nicht. Farbverläufe in Himmel oder Schneelandschaften sind homogen und frei von Fehlern, die der Leinwand zuzuschreiben sind.

Meine Kollegin reicht mir eine Tüte Popcorn, jetzt ist der Heimkino-Abend komplett! Weiter geht es mit „John Wick“ von 4K-Bluray. Nachtaufnahmen werden tief und dunkel dargestellt, helle Neonlichter beeindrucken ob ihrer Farbpracht auf der mattweißen Leinwand. Im Club kämpft John Wick vollkommen frei von störenden Strukturen gegen seine Gegner.



Tageslichtaufnahmen profitieren ebenfalls von der strukturlosen Leinwandoberfläche. Kleinste Inhalte werden glasklar und vollständig reproduziert.
Foto: Michael B. Rehders

Die WS S GrandCinema macht das Wohnzimmer zum gemütlichen Kino

Trotz Kontaktbeschränkungen finden die Spiele der Fußball Bundesliga weiterhin statt. Für mich als Sportfreund eine willkommene Abwechslung. Habe ich die WS S GrandCinema im Wohnzimmer installiert, kann ich spannende Sport-Events im XXL-Format erleben. Wer schon mal Fußball oder Formel 1 auf einer Großbildleinwand gesehen hat, weiß wie viel Spaß das macht. Aufgrund der spiegelglatten Oberfläche sehen Bilder schlichtweg hervorragend aus. Schwenks verlaufen homogen und gleichmäßig. Für eine exzellente Abbildungsqualität ist es übrigens egal, ob ich via Beamer oder Ultrakurzdistanz-Projektor projiziere. Letztere erfreuen sich aktuell sehr beliebt, da diese sogenannten Laser-TV-Geräte einfach auf das Sideboard gestellt werden. Wer zusätzlich noch einen Fernseher nutzt, so wie ich, kann die WS S GrandCinema einfach davor herunterfahren. Dank schwarzer Rückseite scheint nichts hindurch. Nach Abpuff wird die Leinwand wieder eingefahren, und nichts erinnert mehr an das Kino – abgesehen vom heruntergefallenen Popcorn.

Fazit

Die Spalluto WS S GrandCinema ist eine hervorragend verarbeitete Motorleinwand mit Tension-System, die für Wand- und Deckenmontage gleichermaßen gut geeignet ist. Die Installation geht leicht von der Hand. Obendrein besitzt das vinylbasierte mattweiße Leinwandtuch eine perfekte Planlage. Unschöne Wellen sind ihr fremd. So bietet sich die WS S GrandCinema sowohl für klassische Beamer wie für den Einsatz mit Ultrakurzdistanz-Projektoren an und stellt Bilder bestmöglich in Studioqualität dar. So gelingt die Symbiose aus professionellem Heimkino und gemütlichem Wohnambiente.

Test, Text und Fotos:
Michael B. Rehders

Modell:	WS Spalluto WS S GrandCinema
Produktkategorie:	Motorleinwand mit Tension-System
Preis:	1.573,18 Euro
Vertrieb:	WS Spalluto Tel.: 07222 91900 www.wsspalluto.de



Jede Note. Jedes Wort.
Jedes Detail.



LS50 Meta

KEF stellt die Nachfolgerin der legendären LS50 vor. Aufbauend auf der brillianten Klangqualität ihrer Vorbilder erzeugen die LS50 Meta-Lautsprecher einen noch reineren Klang, der subtile Nuancen und Details hervorbringt, die Sie vermutlich noch nie zuvor wahrgenommen haben. Das liegt daran, dass unsere einzigartige Metamaterial-Absorptionstechnologie die Verzerrung der hohen Frequenzen im Inneren des Lautsprechers eliminiert. Endlich können Sie Musik so hören, wie sie erschaffen wurde.



Listen and believe





Kabel von links nach rechts:
Hama Optisch-Aktiv, Prime-Line
und Essential-Line.

Hama HDMI-Kabel:

Optimale Signalübertragung bis 8K-Auflösung

Vor wenigen Jahren konnte man sich kaum vorstellen, dass die Bild- und Tonqualität der damals hochgelobten Blu-ray mit Full HD-Auflösung zu toppen wäre. Wie sich schnell herausstellte, war das Ende der Fahnenstange damit aber noch lange nicht erreicht. 4K stellte kurze Zeit später alles bisher Dagewesene in den Schatten. Seit etwa zwei Jahren kündigen einige Hersteller nun auch 8K-Produkte für den Heimbereich an. Selbst der teuerste Fernseher oder Projektor kann das vorhandene Material aber nur in bestmöglicher Qualität wiedergeben, wenn auch die eingesetzten Signalleiter in der Lage sind, die riesigen Datemengen in kürzester Zeit zu transportieren. Nur wenn das der Fall ist, ist die verblüffende Wiedergabe unter die Haut gehender Blockbuster auch möglich. Teuer muss das aber nicht sein, wie Hama mit seinen Modellen der Prime-, Essential- und Optisch-Aktiv-Line beweist:

Was ist das Besondere?

Die Ultra-High-Speed-Übertragung mit 48 Gbit/s ist für sämtliche Audio- und Videostandards und Bandbreiten von 120 Hertz essenziell. Nur wenn sie erfüllt ist, können moderne Projektoren und Fernseher ihr ganzes Potenzial ausschöpfen. Beispielsweise 4K mit 120 Bildern pro Sekunde oder 8K mit 60 Bildern pro Sekunde. Sämtliche Ultra High Speed HDMI-Kabel von Hama bieten zudem eine erstaunliche Materialqualität, die in der hauseigenen Qualitätssicherung höchsten Standards genügen muss: hochwertige Stecker, optimierter Knickschutz, Innenleiter aus Kupfer sind nur die Spitze des Eisbergs.

Essential-Line

Bereits in der preislich attraktiven und eARC-fähigen Essential-Line hat Hama aus dem Vollen geschöpft. Getrennt geschirmte Leitungen und der Einsatz hochwertiger, selektierter Materialien versprechen höchste Bild- und Tonqualität und die perfekte und verlustfreie Übertragung von Blu-ray- und Mediaplayern zum Fernseher oder Projektor. Dank erweiterter Bandbreite ist neben besagtem Ultra-High-Speed-Signaltransfer auch die 3D- und die Dynamic HDR-Übertragung möglich. Dynamic HDR ermöglicht es, jedes Bild mit seinen individuellen Spitzenwerten für Tiefe, Schärfe, Helligkeit, Kontrast und



Hama Essential-Line.

erweiterten Farbraum wiederzugeben. Speziell Letzteres ist im Heimkino-Einsatz heute von großer Bedeutung, um jedes Bild mit seinen individuellen Spitzenwerten Kontrast, Helligkeit, Schärfe und Tiefe zu transportieren. Das Vertrauen in die eigene Qualität ist hoch. So hoch, dass Hama auf diese Linie gleich noch eine Garantiezeit von zehn Jahren gewährt. Preis: 19,99 Euro/1m

Prime-Line

Hier geht es dann nochmal eine Stufe nach oben: Die Ultra-High-Speed-Signalübertragung ist hier selbstverständlich. Zusätzlich zu dem Features der Essential-Reihe verfügen die Modelle der Prime-Line über robuste Metallstecker mit vergoldeten Steckkontakten. Die versprechen einen nochmals sicheren Halt und die bestmögliche Signalübertragung. Hinzu kommen eine zusätzliche Schirmung, Textilummantelung. Letzter sieht gut aus und bietet mit seiner flexiblen Aramidfaser auch einen optimierten Knickschutz. Hama legt hier aber noch einen drauf und bietet für seine Modelle der Prime-Line eine Garantie von unglaublichen 30 Jahren. Preis: 29,99 Euro/1m

Optisch-aktiv

Noch eine Etage höher geht es mit dem optisch-aktivem HDMI-Kabel von Hama. Die ideale Lösung für die 8K-Übertragung und/oder die Überbrückung längerer Distanzen. Dank des



Hama Prime-Line.



Hama Optisch-Aktiv.

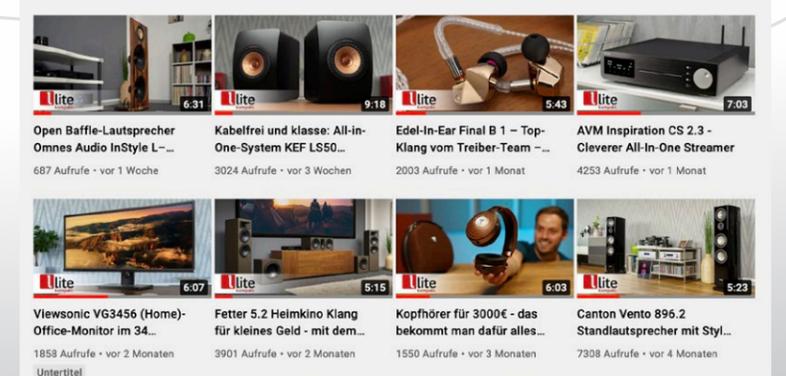
optischen Aufbau (kurz: AOT) werden Signale in Lichtwellen gewandelt und übertragen. Diese sind weniger störanfällig und versprechen so eine verlust- und unterbrechungsfreie Signalübertragung über weitere Entfernungen. So ist der Transfer von hochauflösenden 8K-Signalen (7680x4320) auch dann möglich, wenn sich Quelle und Projektor in unterschiedlichen Räumen befinden. Ein weiterer integrierter Leiter verspricht zudem die Übertragung von Netzwerkdaten mit bis zu 100 Mbit/s. Hinzu kommen robuste Metallstecker, vergoldete Kontakte und ein flexibler, zugleich aber auch knicksicherer Aufbau. Preis: 99,00 Euro/1m

Hier
klicken
für mehr
Infos!



Besuchen Sie jetzt
unser Video-Portal

Jetzt kostenlos
abonnieren!





Der IsoTek EVO3 Syncro Uni ist ein Vorschaltgerät für eine nachfolgende Netzleiste. So hält er klangschädliche Gleichstromanteile von der Anlage fern. IsoTek empfiehlt seinen DC-Blocker aus der „Performance“-Serie für einen Klangketten-Wert zwischen 3.000 und 13.000 Euro.

Hier klicken für mehr Infos!

IsoTek EVO3 Syncro Uni **Edler Wechselstromwächter für sauberen Klang**

So einfach kann ein Upgrade der Audio-Anlage sein: Der IsoTek EVO3 Syncro Uni schützt als kompaktes Vorschaltgerät alle Komponenten vor klangverschlechterndem Gleichstrom aus der Steckdose - und diese Befreiung vom Gleichstrom zeitigt erstaunliche Veränderungen im Klang.

Gleichstrom? Im Wechselstrom, mit dem alle Geräte einer Klangkette versorgt werden, hat er nichts zu suchen, im Alltag ist er aber stets mit von der Partie - als einer unter vielen Strom-Störungen. Der saubere Wechselstrom vom Energieversorger kommt nämlich ziemlich dreckig aus unserer Steckdose. Er wird etwa durch Industrieanlagen oder neuerdings auch Ladestationen deformiert. Für weitere Verzerrungen und Verschiebungen sorgt dann der heimische Haushalt durch Smartphone-Ladegeräte, billige Schaltnetzteile oder die Nutzung der elektrischen Leitungen zur Netzwerk-Datenübertragung. Eine dieser Strom-Deformationen ist der sogenannte Gleichstromanteil. Seine Abwehr ist die Aufgabe des IsoTek EVO3 Syncro Uni. Der DC-Blocker empfiehlt sich dabei als Vorschalt-Lösung, die zwischen der Wandsteckdose und einer schon vorhandenen Netzleiste betrieben wird und auch in Kombination mit einem bereits eingesetzten Netzfilter als Erweiterung agieren kann. Schauen wir uns diesen kompakten Helfer mal näher an!



Mit seinem edlen Aluminium-Gehäuse und dem gelungenen Design ist der Syncro Uni zu attraktiv, um ihn hinter dem Rack verschwinden zu lassen.

Zu schön zum Verstecken

Die Stromversorgung wird normalerweise ja eher unauffällig platziert oder gar versteckt. Da stellt uns der Syncro Uni vor ein Luxus-Problem: Er ist schlicht zu schick, um hinter einem Rack oder Regal zu verschwinden. Wie die größeren Optimierer des



Der IEC C20-Gerätestecker des Syncro Uni wird mit einem Netzkabel, das eine passende C19-Kabelkupplung besitzt, hin zur Wandsteckdose angeschlossen.



Die blaue LED auf der Oberseite zeigt an, dass der DC-Blocker seinen Dienst verrichtet.

Stromreinigungs-Spezialisten, etwa die von uns bereits getestete Trias IsoTek Genesis One/Nova One/Titan One, präsentiert sich der DC-Blocker als edler, schlanker Metallbarren. Sein Gehäuse ist bis auf Boden, Stirn- und Rückseite komplett in dickwandigem Aluminium realisiert, das wahlweise schwarz oder silbern eloxiert ist und mit seiner gebürsteten Oberfläche den noblen Touch unterstreicht. Zur optischen Verfeinerung sind außerdem die langen Kanten des Korpus gefast, und über die Wangen ziehen sich vier gefräste Nuten wie ein Relief-Band. Vorder- und rückseitig sind die Anschlüsse eingelassen: Hin zur Wandsteckdose bietet der Syncro Uni einen sogenannten IEC C20-Gerätestecker mit drei charakteristisch-platten Stiften, hin zur nachfolgenden Netzleiste offeriert er uns eine vertrautere Schutzkontakt-Steckdose.

Edler Wechselstromwächter

Durch diese verschiedenen Anschluss-Arten ist eindeutig, wie herum der Gleichstrom-Filter zwischen der Wandsteckdose und einer Netzleiste wie der IsoTek EVO 3 Polaris oder in Kombination mit einem anderen Netzfilter oder Stromaufbereiter wie der IsoTek Aquarius betrieben wird. Die zum Anschluss benötigten Kabel gehören nicht zum Lieferumfang. Das wird alle freuen, die bereits gute und passende Kabel besitzen. Allen anderen offeriert der deutsche Vertrieb ein Bundle-Angebot, welches das Netzkabel mit C19-Kupplung beinhaltet. Soweit Aussehen und Anschluss des edlen Wechselstrom-Wächters - doch warum ist sein Job, die Abblockung des Gleichstroms, so wichtig?



Der andere Steckplatz ist die bekannte Schuko-Steckdose. An sie wird eine nachfolgende Netzleiste oder ein Strom-optimierer angeschlossen, von dort aus werden dann die einzelnen Komponenten versorgt.

Klangschaden durch Gleichstromanteil

Der Gleichstromanteil bewirkt eine Potenzialverschiebung: Die Sinuswelle des Wechselstroms schwingt dadurch nicht mehr gleichmäßig um die normale Nullachse herum, sondern um eine Linie, die über dem Null-Niveau liegt. Der Wechselstrom bewegt sich somit auf einem höheren Spannungspotenzial. Diese Verschiebung hat für die so versorgten Geräte Folgen: Klassische Netzteile arbeiten ungleichmäßig, weil ihr Herzstück, der Transformator, durch die Potenzialverschiebung im Wechselstrom eine partielle Übersättigung seines Eisenkerns erfährt. Dadurch arbeitet er weniger effizient, er erzeugt mehr Wärme und quitiert die unsaubere Versorgung mit Vibrationen und daraus resultierend mit Brummen. Das hat auch Konsequenzen für die Lade-Kondensatoren, die nach dem Trafo und dem Gleichrichter für glatten Gleichstrom zur Versorgung der elektronischen Schaltung sorgen sollen. Diese Kondensatoren werden nicht mehr gleichmäßig und zum idealen Zeitpunkt „befüllt“. Aufgrund dieser suboptimalen Versorgung liefert die nachfolgende Audio-Elektronik eine suboptimale Performance mit minderer Dynamik und matterem Klang. Diese Effekte sollen durch die Gleichstrom-Filterung verhindert werden.

Der IsoTek EVO3 Syncro Uni in der Praxis

Wir kreieren für den Test der Syncro Uni-Wirkung erst mal ein „Vorher“-Szenario: An die Wandsteckdose schließen wir als Netzleiste die IsoTek EVO3 Polaris an, von hier geht's mit herkömmlichen Netzstrippen zum SACD-Player Oppo UPD-203 und zum Vollverstärker Hegel H360, an dem ein Paar Audio Physic Classic 22 hängt. Als Musik wählen wir „Turn The Page“ vom Bob Seger-Album „Live On Air“. Diese Aufnahme ist für die Klangkette schon eine Herausforderung: Bei der Produktion wurde das Schlagzeug so laut abgemischt. Das Drumset steht auch zu weit im Vordergrund und klingt zu höhenlastig. Der Bass zerfasert etwas in die deutlich vernehmbaren Höhenanteile mit brillanten Saiten-Anschlageräuschen und einem etwas schwammig-wabernden Basston. Die Bühne hat eine geringe Tiefe wie in einem Kleinst-Club, das Saxophon klebt dabei am rechten Lautsprecher. Trotzdem lieben wir diese Aufnahme wegen der tollen Atmosphäre und der Energie und Intensität, mit der Frontmann Bob Seger und seine Band den Klassiker spielen.



Der Syncro Uni wird ohne Netzkabel geliefert. Mitunter besitzt man ja schon passende hochwertige Zuleitungen. Hier haben wir zwei IsoTek EVO3 Premier-Netzkabel eingesetzt, mit denen wir eine passende Netzleiste anschließen: die IsoTek EVO3 Polaris.

Verblüffende Wirkung

Aber muss der Song bei dieser hochklassigen Klangkette wirklich so medioker klingen? Wir schalten nun den Syncro Uni vor die IsoTek EVO3 Polaris, und verwenden jetzt die jeweils passenden IsoTek EVO3 Premier-Netzkabel. Wir spielen „Turn The Page“ erneut – und sind verblüfft, was durch das Gleichstrom-Filter aus dieser Aufnahme herauszuholen ist: Schon bei der Eröffnung erleben wir eine merklich intensivere Räumlichkeit der Aufnahme. Der Auftritt fand in einer größeren Halle statt, wie wir dem jetzt deutlicher hörbaren Publikum entnehmen können. Auch die Bühne hat nun eine größere Ausdehnung – und auf ihr geht es aufgeräumter zu: Die Musiker haben in schöner Breiten- und Tiefenstaffelung ihren sauber ortbaren Platz, der Saxophonist ist in das Bühnengeschehen integriert, das Schlagzeug rückt weiter nach hinten, wo es hingehört. Es ist zwar immer noch zu laut, dafür haben die Becken und gerade die Hi-Hat ihre Schärfe abgelegt. Außerdem hat das Drumset an Punch und Dynamik gewonnen.



Zur Wandsteckdose hin benötigt man ein Netzkabel mit ICE C19-Kupplung und CEE 7/3-Schuko-Stecker. Hier ist das entsprechende EVO3 Premier-Netzkabel abgebildet, es ist nicht im Lieferumfang enthalten.

Klarheit und Transparenz

Beim Bass bilden der brillante Anschlag und der daraus resultierende Ton endlich eine Einheit, auch in der Tiefe des Frequenzgangs ist es klanglich nun artikulierter und zudem etwas voluminöser. Selbst das leicht verschwommene Streicher-Imitat des Keyboards können wir nun klar lokalisieren. Dies ist einer größeren Klarheit und Transparenz des akustischen Treibens geschuldet. Dadurch klingt die gesamte Instrumentalfraktion frischer, vitaler – und das gilt nun auch und insbesondere für Bob Seger: Der Frontmann wirkte zuvor ein wenig verloren, weil er bei der Abbildung nicht wirklich stabil in der Mitte platziert war. Nun steht der Frontmann mit einer enormen Präsenz vor seiner Band, seine Performance strahlt mehr Kraft und Volumen aus. Segers hörbares Atmen, sein Spiel mit der Stimme, seine mal weich, mal rau und brüchig, mal impulsiv, mal verhalten gesungenen Worte berühren uns nun einfach mehr.



Zum Anschluss an eine nachfolgende Netzleiste hin benötigt man hingegen ein Netzkabel mit CEE 7/3-Schuko-Stecker und ICE C13-Kupplung. Dieses Kabel wird gerne als „Kaltgeräte-Kabel“ bezeichnet. Hier ist das entsprechende EVO3 Premier-Netzkabel zu sehen, es ist nicht im Lieferumfang enthalten.



Volle Besetzung: In diesem Beispiel ist der Syncro Uni vor eine sechs Steckplätze bietende Netzleiste geschaltet. So wird eine komponentenreiche Anlage vor Gleichstromanteilen bewahrt.

Mehr Live-Feeling

Hinzu kommen mehr Details: Bei der spannungsgeladenen ersten Strophe mit reduziertem Instrumentarium sind nun immer wieder vereinzelte frenetische Fans zu hören. Das trägt dazu bei, dass wir auch auf unserem Sofa sitzend intensiver das Live-Feeling der Aufnahme erleben. Es lohnt sich übrigens auch, mal auf die Ausphasung zu achten und gegebenenfalls den Netzstecker mal anders herum in die Steckdose zu stecken. Wenn alle Komponenten phasenrichtig angeschlossen sind, kann auch das zu einer überraschenden Klangverbesserung führen. Hier wäre es schön, wenn IsoTek seine Kabel und Komponenten mit einer Markierung der Phase kennzeichnen würde. Bei uns hat bereits der anders herum in die Wandsteckdose eingeführte Netzstecker zu einem kleinen Zugewinn an Präsenz und Definition gerade im Bass geführt. Das deutliche Plus im Klang hat freilich schon der Syncro Uni beschert.

Fazit

Der IsoTek EVO3 Syncro Uni leistet als DC-Blocker ganze Arbeit: Dieses Vorschaltgerät bewirkt, dass die HiFi-Anlage mit einem Wechselstrom versorgt wird, der frei von Gleichstromanteilen ist. Die Klangkette dankt dies mit einem Plus an Vitalität, Klarheit und Dynamik sowie mit einer besseren räumlichen und plastischen Abbildung. Diese Klangqualität besitzt die Anlage bereits, doch der Syncro Uni macht's möglich, dass die Klangkette ihr Potenzial auch ausspielen kann. Für Besitzer einer amtlichen, aber DC-filterlosen Netzleiste oder eines entsprechenden Stromoptimierers ist der Syncro Uni als einfaches und effektives Upgrade eine echte Empfehlung.

Test & Text: Volker Frech
Fotos: Philipp Thielen

Modell:	IsoTek EVO3 Syncro Uni
Produktkategorie:	Vorschaltgerät, Netzfilter
Preis:	- IsoTek EVO3 Syncro Uni: 599,00 Euro - IsoTek EVO3 Syncro Uni mit Netzkabel IsoTek EVO3 Premier: 748,00 Euro
Garantie:	5 Jahre (bei Registrierung)
Ausführungen:	Silber, Schwarz
Vertrieb:	IDC Klaassen, Lünen Tel.: 0231 / 9 86 02 85 www.idc-klaaassen.com

Produktdaten

Abmessungen (HBT):	72,5 x 77,5 x 210 mm (GLS/DCS-Modelle)
Gewicht:	1,4 kg
Gesamtbelastbarkeit:	3.680 W, 16Aeff
Anschlüsse:	- Eingang: 1 x IEC C20 - Ausgang: 1 x Schuko CEE 7/3

Lieferumfang

- IsoTek EVO3 Syncro Uni
- 4 selbstklebende Gummifüßchen
- Bedienungsanleitung
(Deutsch, Englisch, Französisch,
Spanisch, Chinesisch, Russisch)

Optionales Zubehör

- für Anschluss an die Wandsteckdose: Netzkabel IsoTek EVO3 Premier mit ICE C19-Kupplung und CEE 7/3-Schuko-Stecker (1,5 m, 149,00 €)
- für Vorschaltung vor eine Netzleiste: Netzkabel IsoTek EVO3 Premier mit CEE 7/3-Schuko-Stecker und ICE C13-Kupplung (1,5 m, 149,00 €)

Pros und Kontra

- + mehr Klarheit, Definition und Dynamik im Klangbild
- + DC-Filter zur Unterdrückung klangschädlicher Gleichstromanteile
- + hochwertige Qualität und exzellente Verarbeitung
- + ansprechendes Design
- + einfache Handhabung

- keine Phasenmarkierung, Russisch)

Benotung Empfehlung
Preis/Leistung: angemessen





Roterring Scaena Protekt Sound.

Roterring Möbelmanufaktur:

Heimkino-, TV- und Audiomöbel-Spezialist aus dem Münsterland

Sie suchen ein Lowboard oder TV-Möbel, dass selbst Ihre etwas größer dimensionierten HiFi- bzw. Heimkino-Bausteine problemlos aufnimmt? Vielleicht sogar individuell gestaltet - sowohl in seiner Farbgebung als auch in der Ausführung - und obendrein maßgeschneidert? Die westfälische Möbelmanufaktur Roterring bietet exakt das.

Der große Surround-Verstärker passt locker ins Fach und die DVDs sortiert in die Schublade. An die Geräterückseiten kommt man problemlos ran und sämtliche Kabel werden sauber und unsichtbar geführt - der Wunsch vieler HiFi- und Heimkinofans, der aufgrund des meist wenig durchdachten Angebots sogenannter Mediamöbel oft nur ein Traum bleibt. "Blieb" wäre das korrekte Attribut, denn die im westfälischen Ahaus ansässigen Möbelspezialisten von Roterring bieten genau solche Lösungen an: Audiomöbel, die auch massivere HiFi- und Mehrkanalprodukte namhafter Hersteller aufnehmen und auch sonst einen Komfort und eine Verarbeitungsqualität offerieren, die man von Racks, Lowboards etc. bislang nicht unbedingt gewohnt war.

Die Möbelmanufaktur

Eine besondere Stellung im Unternehmen nimmt die Möbelmanufaktur ein. Hier werden individuelle und durchdachte TV-Möbel, Soundmöbel, Lowboards und HiFi-Racks unter eigenen Namen entwickelt und gefertigt. Unter anderem werden aber auch Kastenmöbel, Sideboards, Couchtische, Winkelboards,

usw. produziert. Möbel werden am Standort in Ahaus-Alstätte aber nicht nur entwickelt und geplant, sondern auch über den eigenen Internetshop www.roterring.eu auch direkt vertrieben. Somit können die eigenen Produkte zu einem fairen Preis-Leistungsverhältnis angeboten werden. Dies wurde auch schon durch die Fachpresse bestätigt. Aktuell gibt es wohl kaum einen Hersteller, der in den letzten zwei Jahren mehr Awards oder Auszeichnungen für seine TV-Möbel und Racks von der jeweiligen HiFi Fachpresse erhalten hat als Roterring.

Die etwas andere Sichtweise ist ausschlaggebend

Richtige TV- und Audio-Möbel erfordern einer besonderen Sichtweise. Eine Grundvoraussetzung ist die vernünftige Unterbringung der Elektronik, z.B. eines AV-Verstärkers. Hier hapert es den meisten sogenannten TV-Möbeln schon allein an der Tiefe. Sie sollte mindestens 50 Zentimeter betragen. Die elektronischen Komponenten müssen ja auch noch angeschlossen, sprich verkabelt werden können.

Dann stellt sich noch die Frage: Wie komme ich vernünftig an die Geräte heran und habe ich genug Platz für den ganzen



Roterring Scaena Protekt 150 in der Ausführung Nussbaum.

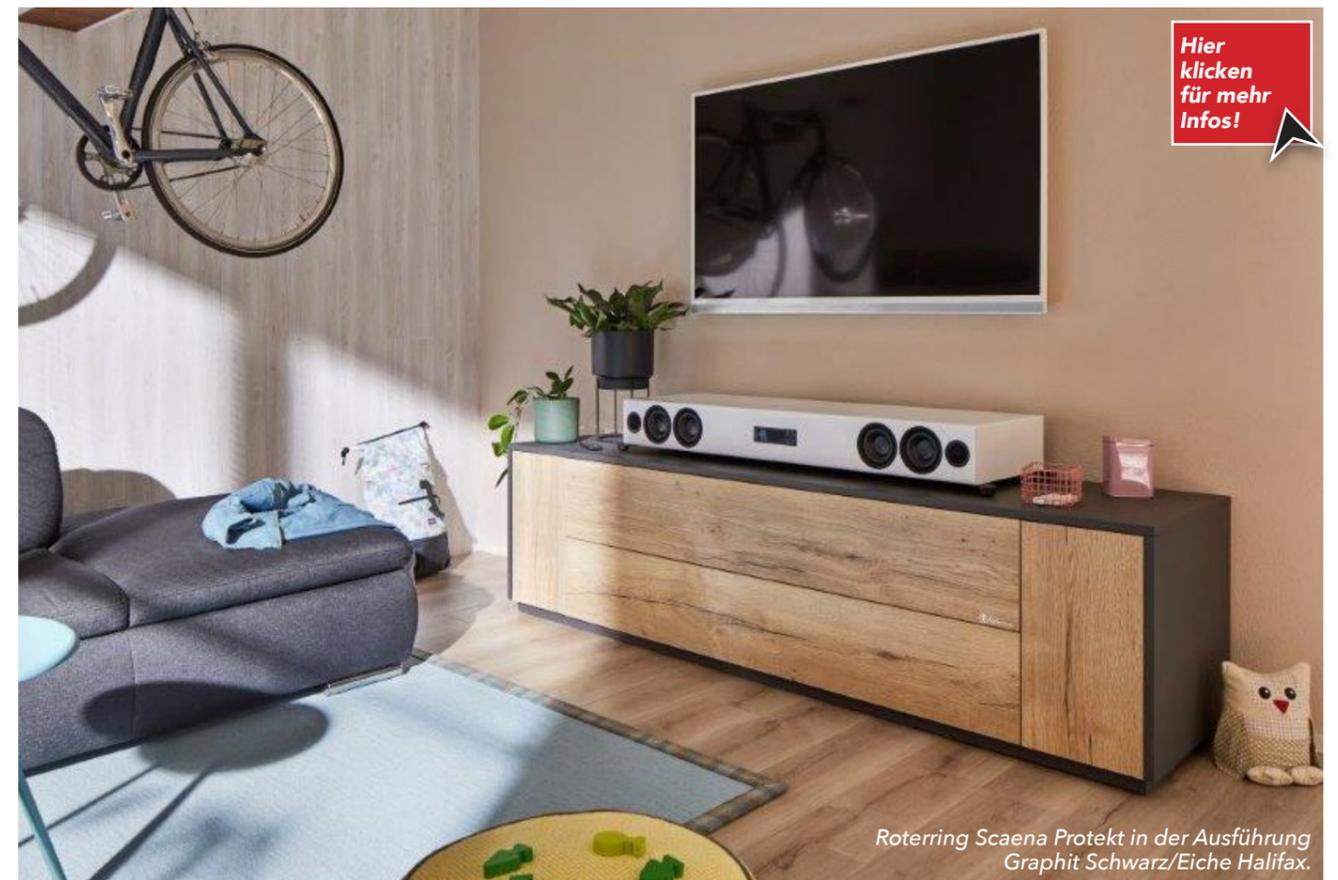
„Kabelsalat“. Viele Möbel auf dem Markt sind hinten komplett geschlossen oder besitzen nur kleine Öffnungen. Das macht eine vernünftige Verkabelung schwierig. Geräte müssen mühselig herausgezogen und verschoben werden, was einem den letzten Nerv rauben kann. Zusätzlich kann durch die geschlossene Rückwand ein Hitzestau im Möbel entstehen. Roterring hat diese Punkte bei der Entwicklung berücksichtigt, was am Ende einfach den Unterschied zum Möbel „von der Stange“ ausmacht.

Ein gutes Medienmöbel definiert sich ausserdem auch über die bestmögliche Lautsprecher-Unterbringung. Hier spielt neben der Abmessung auch die Konstruktion des Möbels eine ent-



Im Scaena Protekt 150 findet sogar das große Nubert Sounddeck XS-7500 ausreichend Platz.

scheidende Rolle. Wichtig für einen Center Speaker ist z.B. die zentrale Positionierung unter dem Fernseher. Sind Fächer zu klein oder Streben an den falschen Positionen, ist das Optimum bereits vertan. Das ist hier ausdrücklich nicht der Fall. Einige Roterring-Möbel lässt sogar riesige Soundbars, wie die nuPro XS-7500 von Nubert, im Möbel verschwinden. Infrarotdurchlässige Akustikstoffe welche für Klappen, Türen und Blenden erlauben zugleich die komfortable Bedienung vom Sofa aus. Von der Qualität kann man sich persönlich in Alstätte überzeugen. Die kleine, aber feine Ausstellung zeigt die Vielfalt der Möbel und bietet die Möglichkeit, sich mit den Fachleuten von Roterring über eigene Projekte auszutauschen.



Hier
klicken
für mehr
Infos!

Roterring Scaena Protekt in der Ausführung Graphit Schwarz/Eiche Halifax.



Peitschende Bässe, gemütliches Ambiente

Auch ohne das Kellerkino von Frank und Sandra M. aus Köln nicht betreten zu haben, erkennt man sofort, dass es sich hier um engagierte Filmfans handelt. Schon der Treppenabgang ist mit so viel Memorabilia bestückt, dass einem sofort klar wird, dass einen hier gleich etwas ganz Besonderes erwartet ...

Im Filmpalast von Frank M. dreht sich alles um Gemütlichkeit und einen satten Bass. Der Kölner und seine Frau Sandra verbringen hier so einige Stunden pro Woche. Damit die auch möglichst angenehm bleiben, entschied sich das Paar für ein bequemes Sofa und gegen die sonst eher üblichen Kinosesel. Ein Fußhocker, Kissen, abgedunkelte Wände und indirekte Spot-Beleuchtungen sorgen für ein wohliges Ambiente. Eines, in dem man sich gern aufhält, wie ich bei meinem Besuch selbst feststellen konnte. Ist man einmal in der "Black Pearl" wie die beiden ihr Heimkino nennen, gibt es jede Menge zu entdecken - und das, obwohl dieser Filmraum alles andere als mit Deko vollgestopft ist. Im Gegenteil, Frank und Sandra ist es gelungen

ihre Filmsammlung nebst einigen Sammlerstücken stilvoll zu integrieren. So konzentriert man sich gleich auf das Wesentliche: Die nächste Filmvorführung!

Keine Kompromisse

Neben dem großen Sofa fällt mir hier als erstes die Frontkonstruktion auf, die die gesamte Zuspield- und Verstärker-Elektronik beherbergt. Dass der dunkel eingefärbte Selbstbau mit etwas Abstand vor der Leinwand steht, hat zwei Gründe: Beispielsweise kommt Frank so immer gut an die Geräterückseiten heran, wenn mal wieder ein Gerät oder Kabel ergänzt oder ausge-

tauscht wird. Ein weiterer Grund ist die Platzierung der beiden Frontlautsprecher: Statt sie einfach nahe der Frontwand zu verorten, ist die auf den ersten Blick vielleicht etwas unpraktisch erscheinende Aufstellung einzig dem Klang geschuldet. In langen Hörtests und nach einigen Abenden, in denen akustisch immer wieder neu gemessen und umgestellt wurde, kamen nur die letztlich gewählten Standorte in Frage. Kompromisse wollte Frank hier auf keinen Fall eingehen. Das gilt auch für das anschließend mittig zwischen die beiden Schallwandler bugsierte Rack. Dieses wurde folglich so gestaltet, dass der Center im idealen Abstand zur Referenzposition aufgestellt werden kann, zugleich aber nicht ins Bild ragt.

Knackscharfe Bässe

Eine weitere Besonderheit ist die Platzierung der beiden Monitor Audio-Subwoofer: Auch sie scheint zunächst eigenwillig, folgt aber dem gleichen Ziel: Keine Kompromisse in der



Der Treppenabgang lässt bereits vermuten, was einen hier gleich erwartet ...



Auf die Sonny-Büste aus „i,Robot“ ist Frank M. besonders stolz.



Selbst die Zugangstür nimmt das Thema des Vorraumes und des Kinos auf.





Schwarz in Schwarz und doch stimmig. Das "Black Pearl" punktet durch Komfort und Gemütlichkeit.

Klangwiedergabe. Mit jeweils etwa einem Meter Abstand zur Frontwand wurden die Positionen gefunden, an denen die Subs ideal mit den Lautsprechern interagieren, zugleich aber auch den Raum möglichst wenig anregen. Unterstützung erfährt das Bass-Duo hier von einem zwischengeschalteten Behringer Ultracurve. In Sachen Bass verfährt der Kölner nach einem strikten Prinzip: Beide Subwoofer sind so justiert, dass sie nicht möglichst tief, dafür aber knackscharf spielen. Zu wenig Bass gibt es deshalb aber noch lange nicht. Explosionen, Schüsse etc. sorgen schon dafür, dass die Wände beben. Nerviges Gewummel oder unkontrolliertes Gedröhne gibt es hier aber ausdrücklich nicht! Das kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. Ich habe weit über 100 Privatkinos besucht, eine knackigere, strammere und punktgenauere Bassperformance als hier habe ich jedenfalls in keinem anderen Privatkino erlebt.

Bis ins Detail

Doch zurück zur Optischen Entdeckungsreise: Zuerst fällt mir hier die große Filmsammlung auf, die zum Großteil in sechs schmalen Ikea-Regalen untergebracht ist, die wiederum zu einer Einheit zusammengeführt wurden. Der genauere Blick wird dann zu einer Art Heimkino-Zeitreise, finden sich hier doch DVDs, Blu-rays, 4k-Blu-rays und sogar eine stattliche Sammlung an HD DVDs. Hinzu kommen einige Filmfiguren, Steelbooks und diverse Sonder-Editionen, die gezielt an anderen Stellen im Black Pearl-Filmpalast aufgestellt wurden. Besonders stolz ist der Hausherr hier auf seine Sonny-Büste aus "I, Robot", die heute nicht mehr im Fachhandel zu kriegen ist und im Gebrauchtmarkt für mehr als 300 Euro angeboten wird. Die allerdings findet ihren Ehrenplatz nicht im Heimkino, sondern kommt auf



Die Monitor Audio Silver RX-8 dient hier als Hauptlautsprecher.



Gleich zwei W12 Gold aus dem Hause Monitor Audio sorgen hier



Die Marantz-Vorstufe AV7702 dient in diesem Filmpalast als Technik-Zentrale.

Die Lautsprecher- und Subwoofer-Aufstellung folgt in allererster Linie dem bestmöglichen Klang und erst dann der Optik.



 Frank M.
aus Köln

TOP 1 Herr der Ringe - Trilogy
· Fantasy, Laufzeit/Min.: 726
· 2001-03

TOP 2 Der Hobbit - Trilogy
· Fantasy, Laufzeit/Min. 532
· 2012-14

TOP 3 Guardians of the Galaxy
· Science Fiction, Laufzeit/Min.: 122
· 2014

4. **Sechs Tage, sieben Nächte** · Actionkomödie
Laufzeit/Min. 98
· 1998

5. **Indiana Jones** · Abenteuerfilm
Laufzeit/Min. 111
· 1981

6. **Star Wars IV** · Science Fiction,
Laufzeit/Min. 121
· 1977

7. **Fluch der Karibik** · Piratenfilm,
Laufzeit/Min. 143
· 2003

8. **Donnie Darko** · Science Fiction,
Laufzeit/Min. 108
· 2001

9. **Pulp Fiction** · Gangsterfilm,
Laufzeit/Min. 154
· 1994

10. **Matrix** · Science-Fiction,
Laufzeit/Min. 136
· 1999

besagtem Treppenabgang unter. Hier finden sich noch weitere Piraten- und Film-Devotionalien. Und eine riesige - extra für Frank M angefertigte - Folie im "Fluch der Karibik"-Style, die die Tür zum Nebenkeller quasi verschwinden lässt.

Fazit

Die Black Pearl von Frank und Sandra ist ein Heimkino der Extraklasse. Hier begeistern das angenehme Ambiente, das gemütliche Sofa, jede Menge Filme, die geschmackvolle Einrichtung und ein Sound, den man nicht oft zu hören bekommt. Letzteres gilt in erste Linie für den Bass, der hier knallhart durchs Kino peitscht und sich auch immer wieder in der Magengegend bemerkbar macht. Das ist das, was man unter Kinosound versteht!



Der große JVC-Projektor thront hoch über dem Rear-Center und wirft seine Bilder auf die 2,25 Meter breite Leinwand.

Dazu kommen eine exzellente Bildqualität, eine elektrische Leinwandmaskierung und ein Vorraum, der noch vor Eintritt in das Heimkino so richtig Spaß aufs Filmegucken macht.

Franks Heimkino-Setup:

Projektor:	JVC DLA RS-540 (DLA-X7900)
Leinwand:	Deluxx 2,25m
AV-Vorstufe:	Marantz AV7702,
AV-Endstufen:	Parasound A52 (5-Kanal), Acurus A200X3 (3-Kanal)
Zuspieler:	- Pioneer BDP 51 FD (Blu-ray Player) - Xbox One, Zidoo Z9 (Mediastreamer) - Toshiba HD EP 30 (HD DVD-Player)
Lautsprecher:	Monitor Audio Silver RX-8, Silver RX-1, Silver FX
Subwoofer:	2x Monitor Audio W12 Gold
Zubehör:	Behringer Ultracurve, Force Feedback Lenkrad
Sonstiges:	Maskierbare Leinwand

Hier nimmt man gern Platz: Das große Sofa bringt etwas Farbe ins Heimkino und ist supergemütlich.



Interview mit Frank M.

Auch wenn viele Filmfans ihre Lieblingsblockbuster zuhause über ein besseres Surroundsystem erleben, ist die Einrichtung eines dedizierten Kinoraums doch eher die Ausnahme. Wie und wann bist Du zu Deinem Heimkino gekommen?

Angefangen hat alles 2002 als Beamer in damals ausreichender Qualität bezahlbar wurden. Zu diesem Zeitpunkt habe ich mir mein erstes Heimkino mit ausziehbarer Leinwand im Wohnzimmer installiert. Einen Surround-Anlage und einen großen Fernseher hatte ich damals schon. Aber ohne Beamer ist es für mich kein Heimkino ;) . Als dann der Umzug in unser eigenes Haus anstand, begann ich sofort mit der Planung des neuen Heimkinos im Keller. Kino war schon immer einer meiner großen Leidenschaften und schon als Kind hatte ich den Traum ein eigenes Kino zu besitzen.

Hat Dein Heimkino einen Namen? Wenn ja welchen und warum?

Black Pearl. Meine Frau und ich schauten damals sehr gerne die Filme der „Pirates of the Caribbean“-Reihe und haben das Motto schon im Treppenabgang untergebracht.

Deine Frau Sandra ist ebenfalls kinobegeistert und trägt das Hobby mit. Wieviele Stunden verbringt ihr monatlich im Schnitt in eurem Heimkino?

Kann man nicht so genau sagen. in den letzten eineinhalb Jahren natürlich wieder mehr, da ja durch die Regierungsmaßnahmen jede öffentliche Freizeitgestaltung schwieriger bis

unmöglich geworden ist. Einen bis zwei Filme die Woche schaffen wir aber. Mittlerweile auch immer mehr Serien. „See im Reich der Blinden“ und die Marvel-Serien schreien ja förmlich nach einem großen Bild.

Mittlerweile ist eure Blu-ray-Sammlung ja extrem umfangreich. Wieviele Filme befinden sich heute in eurem Besitz?

Wir haben das Sammeln aufgehört. Irgendwann wussten wir nicht mehr wohin mit den ganzen Scheiben. Derzeit haben wir noch ca. 1000 DVDs/Blu-rays/HD-DVDs .

Und wieviele Filme kommen monatlich im Schnitt hinzu?

Keine mehr, wir Streamen da mehr.

Welches sind Deine Lieblingsschauspieler und warum?

Das ändert sich immer mal wieder. Aber Harrison Ford, Anthony Hopkins und Tom Hanks sind da schon die All-time-favorites. Harrison Ford hat immer seinen eigenen Humor in seine Rollen gebracht. Für mich ist er der „Charmante-Gauner“. Anthony Hopkins kann ich einfach stundenlang zuschauen. Leinwandpräsenz und ausdrucksstärke. Tom Hanks schafft es immer wieder zu berühren. Und halt Johnny Depp ... na wegen Captain Jack Sparrow ;)

Wie sieht es da bei Deiner Frau Sandra aus?

Jon Bernthal, weil er den Punisher so gut verkörpert hat. Tom Cruise, weil er der verrückteste Schauspieler ist. Seine Stunts sind einfach verrückt. Johnny Depp ... na wegen Captain Jack Sparrow ;)

Wie bleibst Du bzgl. Neuerscheinungen auf dem Laufenden und wonach entscheidest Du, ob Du Dir einen Film oder eine Special Edition zulegst?

Ich schaue gerne einige Youtube-Kanäle und diverse online Magazine.

Hast Du Dir ein Monatsbudget für Filmkäufe und Abos (z.B. Netflix) gesetzt?

Nein eigentlich nicht. Nutze gerade das, was mich interessiert. Amazon Prime habe ich im Dauerabo und wird wohl nie gekündigt, Netflix und Disney+ wird immer mal wieder gebucht und gekündigt. Über Apple TV kaufe und leihe ich mir dann immer wieder Filme. Gerade jetzt wo so viele Filme eine Sofortauswertung im Streaming bekommen.

Wo kaufst Du Deine Software am liebsten und bei welchem Händler bevorzugst Deine Elektronik?

Amazon, Elektromärkte und Elektronik bei Fachhändlern wie z.B. Grobi.tv

Hast Du ein bestimmtes Archivierungssystem bzw. eine App, die Dir hilft den Überblick in Deiner Filmsammlung zu behalten?

Nein, nutze die, die auf meinen Systemen ist. Zidoo hat da eine super Cover-Wall, ähnlich wie Plex oder Kodi.

Die korrekte Basswiedergabe spielt in Deinem Heimkino eine übergeordnete Rolle. Es geht nicht um mehr und lauter Bass, sondern um eine möglichst punchige und kontrollierte Wiedergabe. Was ist der Antrieb dafür?

Da ich auch sehr gerne Live-Konzerte im Kino schaue, brauche ich ein Mittelding, welches mir bei Film und Musik Spaß macht. Ich mag keine unkontrollierten schwammigen Bässe. Mir geht zwar einiges an Wucht bei Filmen verloren, jedoch fehlt mir auch nichts. Viele, die mein Kino kennen können das bestätigen.

Die Hauptlautsprecher wurden leicht auf den Referenzplatz ausgerichtet.



Text: Roman Maier, Fotos: Frank M.

Die Acutus Drei-Kanal-Endstufe übernimmt die Verstärkung der hinteren Kanäle.



Was ist Dir in Deinem Heimkino noch besonders wichtig und wird ständig optimiert?

Das Bild, ganz klar. Ich habe noch einen der letzten JVC 7900er bekommen und bin noch immer begeistert über die Farb- und Schwarz-Wiedergabe.

Zurück zur Filmsammlung: Welches war Dein erster Film, welches Medium war es und weißt Du noch wie er den Weg zu Dir gefunden hat?

Mein erster Film war damals „Indiana Jones und der Tempel des Todes“ auf VHS-Kassette.

Du hast ja auch einiges an Film-Memorabilia. Welches ist für dich am wertvollsten und warum?

Die Sony-Büste aus „i,Robot“. Es war sehr schwierig da ran zu kommen und mittlerweile hat sie ja auch einen gewissen Sammlerwert.

Für viele Heimkinofans sind Special Editions extrem wichtig. Hast Du Dir schonmal einen Film nur wegen der Optik gekauft? Wenn ja, welchen?

Ja, die Collectors Box von „Planet of the Apes“ mit der Büste von Cesar. Eigentlich wollte ich mir aufgrund des Platzmangels keine Blu-rays und Special Editions mehr kaufen. Aber Diese Büste mit allen Teilen auf Blu-ray und das im Angebot, da konnte ich nicht widerstehen.

Welchen Film schaut ihr euch immer wieder an und warum?

„Sechs Tage, sieben Nächte“, macht irgendwie immer und immer wieder gute Laune. Oder in „Herr der Ringe“ und „Hobbit“, abtauchen und alles vergessen. „Fluch der Karibik“ ... na wegen Captain Jack Sparrow ;)

Wie sieht es mit Konzertmitschnitten aus? Hörst Du auch mehrkanalige Musik in Deinem Heimkino?

Ja, immer wieder gerne und am liebsten alles was rockt.

Mit wem unterhältst Du Dich am liebsten über Filme bzw. das Thema Heimkino?

Da sind einige im Freundeskreis - und wenn man mal auf Gleichgesinnte trifft.



Nico D. erfüllt sich seinen Traum vom eigenen Filmpalast gleich doppelt. In seiner schicken Wohnung ist das Wohnzimmer mit einem amtlichen 7.1-Nubert-Setup ausgestattet, dessen Güte sonst eher in dedizierten Kellerkinos zu finden ist. Noch eine Stufe kompromissloser und ernsthafter geht es dann in seinem nebenan befindlichen Filmpalast namens "Cino" zu. Hier sorgen Projektor, Leinwand und gleich 15 Lautsprecher und vier 15-Zoll-Woofer für ein Filmerlebnis, das man so schnell nicht vergisst ...

Seit seiner frühen Jugend ist Nico D. aus dem Ruhrgebiet eingefleischter Filmfan. Einer, der sein Hobby lebt und für die Erfüllung seines Heimkino-Traums jahrelang kompromisslos sparte. Aus der ersten kleinen ProLogic-Anlage im Jugendzimmer wurde damals schnell ein größeres Surround-System, das auch Freunde und Familie begeisterte. Blockbuster wie "Star Wars - Episode IV", "Matrix" oder "Jurassic Park" liefen hier rauf und runter. Und zwar so oft, dass der Filmfan sie heute fast durchgängig Wort für Wort mitsprechen kann. Die nächste "Aufrüstung" folgte, als Nico in seine erste eigene Wohnung zog. Jetzt mussten Leinwand, Projektor und ein stattliches

Zuspieler- und Lautsprecher-Setup her. Ein imposantes Heimkino-Paket, das dafür sorgte, dass Nico auch häufiger Besuch von Freunden und Bekannten hatte, als ihm vielleicht manchmal selbst lieb war.

Doppel-Kino

Heute lebt der Film- und Spiele-Fan in einer anderen Wohnung. Im Zuge der Kernsanierung selbiger, wurde dann nochmals aufgestockt: Neben einem amtlichen 7.1-Setup nebst 75-Zoll Smart-TV im Wohnzimmer, hat sich Nico sich zusätzlich noch ein dediziertes Heimkino eingerichtet. Dieses wurde zunächst sorgfältig und ausführlich geplant, so dass die Akustik auch stimmt. Für den jungen Mann aus NRW ein entscheidender Faktor, weshalb er sich etwa drei Monate Zeit für die Planung nahm. Schließlich lebt jeder Film auch davon, dass der Sound möglichst so überkommt, wie von den Filmemachern geplant. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es sich an gewisse Schritte der Raumakustik zu halten. Beispielsweise sollten die Größenverhältnisse des Raumes bedacht werden. Anschließend wurden alle Wände mit Hanfdämmung gedämmt, dedizierte Akustikelemente gebaut und an den entsprechenden Stellen platziert. "Da ich ziemlich pingelig bin und alles perfekt haben wollte, ohne Pfusch" dauerte der Bau des Kinos dann rund neun Monate.



Gemütlichkeit geht vor: Das Cino bietet gleich sieben komfortable Sessel mit integrierten Getränkehaltern auf.



Die dezente Hintergrundbeleuchtung sorgt für echtes Kino-Feeling.



Natürlich dürfen entsprechende Fil- und Kino-Devotionalien in Nicos Kino nicht fehlen.



Der Kinobesitzer Nico D. In seinem Cino.



Der Vorraum stimmt die Besucher bereits auf das bevorstehende Filmerebnis ein.

Nicos Heimkino-Setup:

- Projektor: JVC DLA-N7
- Leinwand: Xodiac Rahmenleinwand 300cm
16:9 Akustisch transparent,
maskierbar
- AV-Verstärker: Denon AVC-X8500H
- Zuspieler:
 - Xbox Series X
 - Playstation 5
 - Nvidia Shield Pro
 - Apple TV 4K 2021
 - Panasonic DP-UB9004EG1
 - mit Modifikationen von
 - Authentic Cinema,
- Lautsprecher:
 - 2 x Nubert nuVero 170,
 - 2 x nuVero 60,
 - 2 x nuVero 30,
 - 1 x nuVero 70,
 - 8 x nuVero 50
- Subwoofer: 4 x 15 Zoll Dayton Audio
RSS390HF-4 in Selbstbaue-
häusern von Heimkinobau-shop.de
- Zubehör: 1x Nubert nuPower A
Dynacord L2800FD DSP
(Silent Edition)

- Sonstiges:
- Serverschrank für die Elektronik mit selbstgebauter Lüftersteuerung und 12V Noiseblocker eLoop Lüftern
 - 4 separate Stromkreise für die Endstufen (und für die kommenden beiden Trinnox Amplitude 8m)
 - alles via Logitech Harmony gesteuert
 - Phillips Hue Lichtsteuerung
 - Abluft-Steuerung über Handy
 - Fußbodenheizung im Podest



Diverse Sonder-Editionen und andere Kino-Sammlerstücke lassen sich im Vorraum ausstellen.

Clevere Ideen

Das Ergebnis kann sich hören und sehen lassen, denn neben der Akustikoptimierung durfte auch der Gemütlichkeitsfaktor nicht zu kurz kommen. Aus diesem Grunde entschied sich Nico für den Einsatz sieben bequemer Kinosessel, die in zwei Reihen platziert wurden. Wie es sich gehört, steht die hintere Sitzreihe selbstverständlich auf einem Podest. Und das ist sogar mit einer Fußbodenheizung ausgestattet. Um sich voll auf den laufenden Film konzentrieren zu können, befinden sich sowohl die Zuspield- und Verstärker-Technik in einem eigens dafür geschaffenen Raum hinter der Leinwand. Damit AV-Verstärker, Endstufen und Zuspielder vor Staub und Überhitzung geschützt sind, steht die Technik in einem Server-Schrank. Der wiederum ist mit einem 12-Volt-Lüfter inklusive Drehzahlsteuerung und Einschaltautomatik ausgestattet. Um auch das leiseste Lüftergeräusch auf ein Minimum zu reduzieren, wurde auch der große JVC N7-Beamer aus dem Kino verbannt. Er thront auf einem eigens dafür entworfenen Regal im Nebenraum und wirft seine Bilder durch eine Wandöffnung in den Filmsaal.



Der große JVC-Beamer ist im Vorraum aufgestellt und wirft seine Bilder durch eine Wandöffnung ins Cino.

Mitgedacht

Über besagten Raum führt dann auch der Weg in das große "Cino". Der Name leitet sich übrigens von "Nico", "Cinema" und "Kino" ab. Auch das passt! Wie man das aus großen Cineplex-Sälen kennt, soll besagter Weg schon auf das bevorstehende Erlebnis einstimmen. Das übernehmen hier gläserne Vitrinen mit Film- und Spiele-Devotionalien, Plakate, Süßigkeiten und eine Popcorn-Maschine. Alles sehr geschmackvoll ausgewählt und platziert. Nimmt man dann Platz auf einem der sieben gemütlichen Sessel inklusive Getränkehalter, wird die Beleuchtung dann wie von Geisterhand via Philips Hue gedimmt bzw. ein- und ausgeschaltet. Um Ermüdungen vorzubeugen und auch die XXL-Filmnacht im Hochsommer erträglich bleiben zu lassen, wurden hier gleich noch ein Abluftsystem und eine Klimaanlage in die Steuerung eingebunden. Ein wichtiger Punkt in einem Heimkino, schließlich ist nichts schlimmer als ein muffiger, überhitzter Filmraum. Welcher Film dann letztlich in diesem imposanten 15.4-Kino läuft, entscheidet sich zumeist kurzfristig. Entweder Nico füttert den Player im Vorraum mit einer UHD-Blu-ray oder es läuft ein Blockbuster via Mediaserver.

Im Vorraum werden die Besucher auch gleich mit Chips und Popcorn verpflegt.

Nico D.
aus dem Ruhrgebiet

	TOP 1 Pulp Fiction · Komödie/Thriller, Laufzeit/Min.: 154 · 1994
	TOP 2 Inception · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 148 · 2010
	TOP 3 The Departed - Unter Feinden · Kriminal-Thriller, Laufzeit/Min.: 152 · 2006

4. Armageddon – Das Jüngste Gericht	· Science-Fiction · Laufzeit/Min. 153 · 1998
5. Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt	· Science-Fiction, · Laufzeit/Min. 117 · 1979
6. Jurassic Park	· Science-Fiction, · Laufzeit/Min. 123 · 1993
7. Matrix	· Science-Fiction von 1999 · Laufzeit/Min. 136
8. Avatar – Aufbruch nach Pandora	· Science Fiction von 2009, · Laufzeit/Min. 162
9. Der Soldat James Ryan	· Kriegsdrama von 1998, · Laufzeit/Min. 169
10. Terminator 2 – Tag der Abrechnung	· Action / Science-Fiction, · Laufzeit/Min. 156 · 1991





Im Wohnzimmer hat sich Nico D. ein weiteres großes Nubert-Heimkino-Setup eingerichtet.

Interview mit Nico D.

Wenn, dann richtig: Du bist Besitzer gleich zweier amtlicher Heimkinos. Eine fette Installation im Wohnzimmer und ein wahrer Filmpalast im Erdgeschoss. Warum zwei Kinos?

Das Wohnzimmer (oder eher Wohn-Küche mit Theke) ist eigentlich wie bei vielen anderen auch: ein normales Wohnzimmer. Ich würde es eigentlich gar nicht direkt als Kino bezeichnen da dort keine Raumakustik- oder Restlichtoptimierungen stattgefunden haben. Aber das ist der Platz an dem man nach Feierabend zu 70-80 Prozent der Freizeit verbringt. Hier gucke ich noch eine Serie oder einen Film, für den es sich nicht unbedingt lohnt sofort rüber ins Kino zu gehen. Auch wird dort oft noch ein abendliches Ründchen gezockt, wofür ich nicht unbedingt den Beamer einschalten möchte. Wenn Besuch da ist, wird hier aber auch viel Musik gehört - und wenn man schon Musik hört dann wenigstens bestmöglich. Ja, das eigentliche Kino ist der lange gehegte, optimierte Traum den ich mir dann endlich erfüllt habe. In der Woche komme ich nur leider nicht jeden Tag dazu, dort einen Film zu gucken oder zu zocken, das passiert dann eher am Wochenende, dann aber ausgiebig.

Wann und wo hast Du Dich mit dem Heimkino-Virus infiziert?

Uh, das war schon sehr früh muss ich sagen. Mit 14 habe ich mir bereits eine kleine 5.1 Prologic-Anlage zugelegt (bzw. damals noch meine Eltern, über mehrere Weihnachten und Geburtstage hinweg). Welcher Hersteller, das weiss ich nicht mehr. Aber dabei waren kleine JBL-Satelliten-Lautsprecher. Dazu kam ein Thomson DVD-Spieler mit Dolby Digital-Dekoder. Das alles stand im Kinderzimmer, ergänzt durch einen

Nicos Wohnzimmer-Setup:

Fernseher :	Sony KD-75ZD9
AV-Verstärker:	Denon AVR-X6400H
Zuspieler:	- Nvidia Shield Pro - Xbox one x Scorpio Edition - Playstation 4 Pro - Apple TV 4K - Nintendo Switch - Raspberry Pi 4 mit RetroPi,
Lautsprecher:	2x Nubert nuLine 344, 2x nuLine 24, 1x nuLine CS 174, 2x nuLine RS-54
Subwoofer:	Nubert nuLine 1300 DSP
Zubehör:	Kinect für den Bowlingabend
Sonstiges:	alles via Logitech Harmony gesteuert (Silent Edition)

Hitachi-Fernseher mit flacher Bildröhre. Das waren so die Anfänge. Etwas später, so mit 21, als ich bereits alleine wohnte, ging es dann etwas mehr zur Sache. Da kam dann die erste elektrisch einfahrbare Leinwand (ich glaube, 220 cm breit) und ein Panasonic-Projektor PT AX 100 zum Einsatz. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich auch bereits Standboxen von JBL und einen Kenwood Receiver mit Dolby EX. Einige Jahre später ersetzte ich dann alles durch einen Sony VPL-HW15 und einen Onkyo-Receiver. Da zog dann auch erstmals Nubert in meine Räumlichkeiten ein. Mein erstes Nubert-Set bestand damals aus 2x nuLine 122, 2x nuLine DS-62, 1x CS-72. Kurz danach folgten dann noch 2x nuLine 24 (für 7.1) und ein weiterer AW 1100 (für 7.2). Ab da war ich dann auch noch mit dem Nubert-Virus infiziert :D

Welches war Dein erster eigener Film und weißt Du noch wie er den Weg zu Dir gefunden hat?

Das kann ich gar nicht genau sagen, da man damals auf VHS alles aufgenommen hat um es danach immer und immer wieder schauen zu können. Ich kann mich aber noch gut daran erinnern, als ich damals mit meinen Eltern extra zum Media-Markt gefahren bin, um „Jurassic Park“ auf VHS zu kaufen. Ich war zu dieser Zeit leider zu jung fürs Kino und konnte ihn mir dann etwas später zuhause anschauen. Das war damals einfach unglaublich. Sowa hatte man einfach bis dahin noch nie in solch einer Qualität gesehen. Die erste DVD hingegen war „Matrix“. Bei der Veröffentlichung eine Referenz-Scheibe für Filmliebhaber und nebenbei ein fantastischer Film.

Mittlerweile besitzt Du auch eine umfangreiche Filmsammlung.

Wieviele Scheiben sind es inzwischen?

Puh ..., also das müssten so um die 200 UHD-Blu-rays sein. Und dann hab ich ja noch meinen Heimserver über den ich auf KODI zugreifen kann. Dort sind es nochmal einige mehr ...

Wie sieht es aus mit Special Editions etc., gehörst Du auch hier zu den Sammlern?

Es geht. Ich muss sagen, ich sehe da nicht so den Mehrwert wenn ich mir ein Steelbook, ein Mediabook, oder sonst was hole. Auch wenn ich da ein paar Exemplare besitze, sehe ich es oft nicht ein, 10-20 Euro mehr für den selben Film zu zahlen, nur weil die Hülle ganz nett ist. Bei Games sieht das etwas anders aus. Da besitze ich einige Collectors Editionen, da ich die Figuren, die oft dabei sind, hochwertiger und ansehlicher finde.

Besitzt auch eine ganz besondere Kollektion? Wenn ja, welche?

Also eigentlich nur die „Game of Thrones“ Steelbook Sammlung in 4K. Ich weiss gar nicht, ob das schon als „Besonders“ gilt? Bei Videospiele besitze ich die Collectors Editions (oder immer die "hochwertigste" Edition) von Cyberpunk, Halo (alle Teile), Horizon Zero Dawn, The last of Us 1 und 2, God of War (alle Teile), Uncharted, Spiderman, Fallout (Alle Teile), Gears of War (alle Teile) usw.

Wieviele Scheiben wandern monatlich im Schnitt in Deine Sammlung?

Ich würde sagen so 3-5 sind es eigentlich immer. Es gibt aber auch Monate, in denen ich mir einfach mal alle 23 Marvel-Filme auf Scheibe geholt habe. Oder auch mal alle „Mission Impossible“-Teile. Es können also auch mal mehr sein. Hängt natürlich auch immer vom Preis der UHD-Blu-rays ab und was so Neues rauskommt. Dieses Jahr habe ich auf jeden Fall noch einige Scheiben auf der Liste, die in die Sammlung wandern müssen.

Hast Du mal einen Film oder eine Sonderedition abgegeben und es später bereut?

Eigentlich nicht. Ich hatte bestimmt mal an die 300 DVDs (auch etliche Steelbooks), die ich aber alle verkauft habe. Habe dann die Blu-ray-Generation größtenteils übersprungen und erst bei der UHD-Blu-ray (bzw. mit meinem großen Kino) wieder angefangen Scheiben zu sammeln. Aber nein, da war zum Glück eigentlich nichts dabei, was ich im Nachhinein bereut habe.



Das Wohnzimmer-Kino wird überwiegend unter der Woche genutzt. Am Wochenende geht es dann bevorzugt ins große

Netflix, Amazon und Co bieten ja inzwischen auch eine riesige Auswahl an Filmen - teilweise sogar mit digitalem Mehrkanalton. Hast Du ein entsprechendes Abo?

Ich habe ein Netflix-, Disney Plus-, Amazon Prime und Apple TV+ Abo.

Warum so viele?

Damit kann man eigentlich ein Großteil der sehenswerten Filme und Serien abdecken. Netflix wegen der Eigenproduktionen. Disney hauptsächlich wegen „Mandalorian“ und „Star Wars“ im Allgemeinen. Amazon, da ich Prime sowieso hatte, für schnellere Lieferungen. Und Apple TV hab ich automatisch, da ich mir jedes Jahr entweder ein neues iPad oder ein neues iPhone kaufe.

Welchen Film hast Du bis heute am häufigsten gesehen und warum?

Eindeutig: „Star Wars“. Seit meiner Kindheit bin ich ein MEGA-Star-Wars-Fan. Ich denke, dass ich Episode 4-6 bestimmt an die 200 Mal gesehen habe. Episode 1-3 auch gut 50 Mal. Die neuen aus Zeitmangel dann aber nicht mehr so häufig (finde die neuen aber trotzdem toll). Es gibt viele Filme, die ich häufig gesehen habe, vor allem in meiner Kindheit. Manche sogar so häufig, dass ich sie heute noch mitsprechen kann! Da wären unter anderem „Ghostbusters 1 und 2“, „Armageddon“, „Jurassic Park“, „Zurück in die Zukunft“, „Alien 1-4“, Alles von Tarantino (ja, auch die habe ich schon sehr früh gesehen), „Batman“ und „Batmans Rückkehr“, „Independence Day“, „Matrix“ etc. Die Filme der 80er und 90er halt.

Welche Art Film guckst Du Dir an, wenn Du entspannen willst?

Meistens Komödien, da diese recht anspruchslos sind und einen mit einem guten Gefühl zurücklassen. Oder ich mache ein Rewatch von Filmen die ich bereits kenne, das lässt mich ebenfalls gut entspannen.

Mit wem unterhältst Du Dich am liebsten über das Thema Film und/oder Heimkino?

Da habe ich zum Glück tolle, auch filmverrückte Freunde, mit den ich super über Filme, Kino und Technik quatschen kann. Da kommt es auch schonmal vor, dass man mehrere Stunden über solche Themen philosophiert.

Text: Roman Maier
Fotos: Nico D.

Spezial: Viele aktuelle Kinofilme schon jetzt legal zu Hause erleben

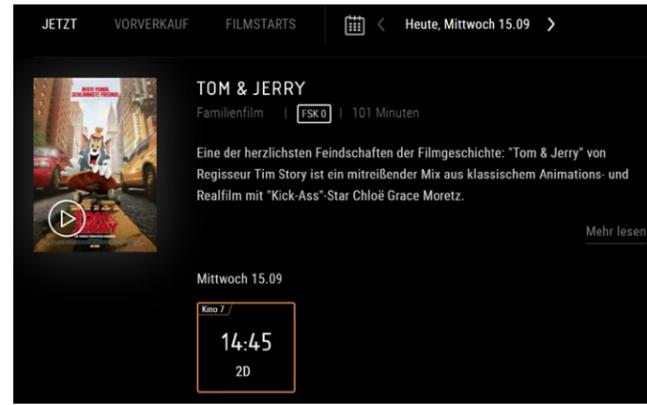
Während hierzulande viele Filme noch im Kino laufen, sind diese auf Blu-ray und 4K-Blu-ray mit deutschem Ton in anderen Ländern teilweise schon im Handel erhältlich. Wie leicht diese Streifen erworben werden können und was Sie beim Import beachten sollten, erfahren Sie in diesem Spezial.



Im Hamburger „Studio Kino“ laufen derzeit zahlreiche Filme, die es in Italien und Frankreich bereits auf Blu-ray zu kaufen gibt.

Ein großer Wunsch vieler Heimkinobesitzer ist es, aktuelle Kino-Blockbuster sofort im eigenen kleinen Lichtspielhaus zu erleben. Das hat mehrere Gründe: Der ein oder andere Cineast geht derzeit ungern ins große Kino, weil Corona immer noch allgegenwärtig ist. Anderen gefallen zu Hause Klang, Bild und Komfort besser - und eine Portion Besitzerstolz kommt sicherlich auch noch dazu. Nun passiert es nicht gerade selten, dass Filme in anderen Ländern bereits auf DVD, Blu-ray und 4K-Blu-ray zu erwerben sind, weil die Streifen dort früher im Kino laufen. Aber auch Streaminganbieter wie Disney+ haben in der Vergangenheit wiederholt Kino- und Streaming-Start gleichzeitig durchgeführt. Überdies gibt es Filme wie „Call In The Wild“ („Ruf der Wildnis“) mit Harrison Ford, der hierzulande noch nicht auf 4K-Blu-ray erschienen ist. 4K-Blu-ray aus USA/Kanada besitzt hingegen eine deutsche Tonfassung und ein deutsches Menü. Weitere aktuelle Kinofilme auf Blu-ray, die ich für diese Ausgabe der DEINHEIMKINO getestet habe sind „Tom & Jerry“, „Promising Young Woman“ oder „Nomadland“. Wer der französischen, englischen und italienischen Sprache

nicht mächtig ist, hat es naturgegeben schwerer im Ausland Blu-rays zu bestellen. Aber da gibt es Tools wie den Google Übersetzer, der bei der Bestellabwicklung wirklich hilfreich sein kann.

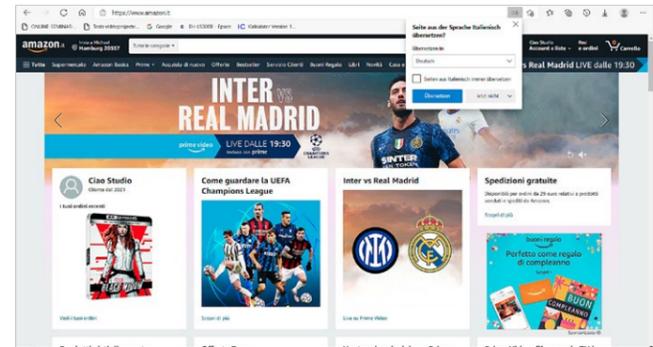


Derzeit läuft „Tom & Jerry“ in den deutschen Kinos.

Aktuelle Filme auf Amazon Italien bestellen

Amazon ist bekanntermaßen ein Global Player. Einer, der weltweit Verkaufsplattformen unterhält. Dazu gehören USA, England, Frankreich, Italien, Spanien und natürlich auch Deutschland. Während hierzulande Filme bequem geordert werden können, bietet das US-Unternehmen auch die Möglichkeit, in anderen Ländern zu bestellen. Was viele Nutzer nicht wissen: Die Bestellung kann im EU-Ausland mit dem deutschen Account und deutschem Passwort erfolgen. Mit der hinterlegten deutschen Bankverbindung wird letztlich sogar bezahlt. Bestellungen in USA sind dagegen etwas komplizierter, da hier Kreditkartendaten hinterlegt werden müssen und vielfach noch weitere Gebühren anfallen, die vorher nicht ersichtlich sind (siehe unten).

Aber beginnen wir bei den einfachen Bestellungen im EU-Raum. So funktioniert beispielsweise die Bestellung von „Black Widow“ in Italien:



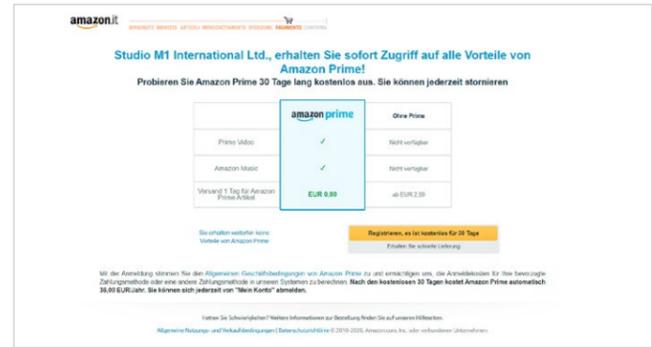
Ich gehe auf www.amazon.it („it“ steht für Italien). Sobald die Seite sich öffnet, fragt Google, ob die Seite aus dem Italienischen ins Deutsche übersetzt werden soll. Das bestätige ich.



Es wird sogar angezeigt, dass ich den Film bereits gekauft habe. Ansonsten lege ich den Film in den Warenkorb und bezahle, wie ich es von Amazon.de gewohnt bin.



Anschließend logge ich mich mit meinem deutschen Account und dem hierzulande hinterlegten Passwort ein. Der Google Translater übersetzt nicht nur die Startseite ins Deutsche, sondern auch alle anderen Seiten, durch die ich navigiere.



Via Amazon Prime ist der Versand sogar aus Italien kostenlos.

CARATTERISTICHE TECNICHE		GENERE: Azione	DURATA 2 ore e 13 minuti circa
BLU-RAY™ 4K ULTRA HD™		BLU-RAY™	
VIDEO	2160p High Definition / 16 x 9 / 2.39:1	1080p High Definition / 16 x 9 / 2.39:1	
AUDIO	7.1.4 Dolby Atmos: Inglese / Dolby Digital Plus 7.1: Italiano, Tedesco, Francese / DTS Digital Surround 5.1: Spagnolo ital 2.0: Inglese audio descrittivo	Dolby Digital Plus 7.1: Italiano / DTS-HD MA 7.1: Inglese DTS Digital Surround 5.1: Spagnolo / Dolby Digital 5.1: Ceco, Polacco	
SOTTOTITOLI	Italiano, Inglese per non udenti, Danese, Olandese, Finlandese, Tedesco, Norvegese, Spagnolo, Svedese, Francese	Italiano, Inglese per non udenti, Ceco, Polacco, Spagnolo Non tutte le lingue potrebbero essere disponibili per i sottotitoli o l'audio dei contenuti speciali	

Questi dischi sono forniti di dispositivo anticopia.
 FORMATO A DOPPIO STRATO: la transizione da uno strato all'altro può causare una breve pausa.

Während auf der italienischen 4K-Blu-ray eine deutsche Tonfassung (Tedesco) und ein deutsches Menü vorhanden sind, ist auf der „normalen“ Blu-ray kein deutscher Ton aufgeführt.

Deutsche Synchronfassung

Sobald eine deutsche Tonspur auf einer importierten Fassung enthalten ist, gibt es in aller Regel auch ein deutsches Menü. Das liegt daran, dass Discs teilweise für mehrere Länder und Regionen hergestellt werden. Für Deutschland werden dann nur noch die deutschsprachigen Cover gedruckt. Die Disc selbst ist oftmals identisch. Auf der Rückseite der Hülle sind alle verfügbaren Sprachen aufgezählt. Die Namen für Deutsch sind „German“ (USA, GB), „Tedesco“ (Italien), „Allemand“ (Frankreich), „Alemán“ (Spanien) oder „Niemiecki“ (Polnisch). Da nicht in allen Ländern sämtliche vorhandenen Sprachen aufgeführt werden, die auf der Disc vorhanden sind, lohnt ein Blick auf die Website von www.blu-ray-disc.de. Hier wird regelmäßig darüber berichtet, auf welchen Veröffentlichungen deutsche Tonfassungen vorhanden sind.

Ich rate allerdings dazu, diese Angaben genau zu lesen. Oftmals besitzt eine 4K-Blu-ray eine deutsche Sprachfassung, nicht aber die Blu-ray.

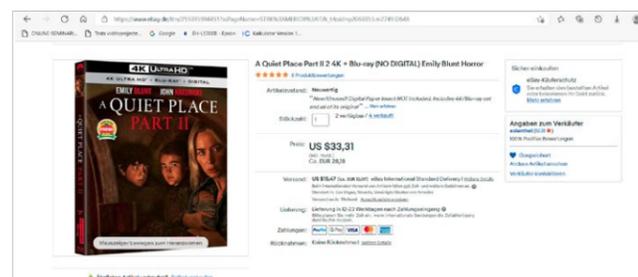
Alternativen zu Amazon

Neben Amazon gibt es auch zahlreiche Händler z.B. auf www.ebay.de, die Filme nach Deutschland importieren. Wer Glück hat, der findet einen deutschen Verkäufer, der hierzulande bereits importierte Ware weiterverkauft. Dann fallen Gebühren für Zoll und Einfuhr nicht mehr an, da der Verkäufer diese bereits beglichen hat. In der Regel sind importierte Filme hierzulande deutlich teurer, da der Händler diese Kosten natürlich auf den Verkaufspreis aufgeschlagen hat. Wird über ebay.de direkt bei einem Händler in USA, Kanada oder Australien bestellt, kommen zum angegebenen Kaufpreis in aller Regel Steuern, Versand, Zoll und Inlandsversand on Top.

Versanddauer und weitere Kosten

Wie bei allen Amazon Prime-Angeboten ist auch der Versand aus dem europäischen Ausland kostenlos. Wird hingegen über den Marketplace geordert, kostet meine Lieferung von Italien nach Deutschland von 2,99 bis 11,99 Euro. Der Preis ist Abhängig von der Versandart und Versanddauer. Soll der Film innerhalb von einem Tag zugestellt werden, betragen die Kos-

ten bei „Black Widow“ 11,99 Euro. Ist man nicht gewillt diesen Aufpreis zu tragen, kann der Versand bis zu 14 Tage dauern. Ähnlich verhält es sich beim Versand aus England, Spanien und Frankreich. Wer in den USA bestellt, kann Glück haben, dass Zoll, Steuern und Inlandsversand im Preis inbegriffen sind. Ansonsten werden diese Kosten bei Lieferung an der Haustür fällig. Für „A Quiet Place 2“ habe ich für den „Expressversand“ 11,00 Dollar zusätzlich bezahlt und musste dem DHL-Zusteller weitere 12 Euro für Zoll und Inlandweiterleitung entrichten. Viele US-Händler bieten neben der Zahlung per Kreditkarte auch PayPal an. Vorteil: Das Geld ist sofort beim Verkäufer und der Versand der Ware erfolgt umgehend. Der Versand aus den USA dauert je nach Händler, Versandart und dortigem Standort zwischen 48 Stunden und mehreren Wochen.



Auf Ebay.de ruft der US-Händler 33,85 Dollar auf. Auf die umgerechneten 28,18 Euro kommen noch Steuern, Expressversand, Zoll und Inlandsversandkosten. In Summe habe ich über 60,- Euro bezahlt.

Fazit

Mit Hilfe des Google-Übersetzers gelingt die Bestellung von Spielfilmen auf Blu-ray und 4K-Blu-ray relativ einfach. Die Bezahlung erfolgt je nach Anbieter via PayPal, Kreditkarte oder bei Amazon Prime Mitgliedschaft über das hinterlegte deutsche Konto. Zusätzliche Kosten und die Versanddauer sollten eingeplant werden. Nicht immer ist vorab transparent, dass der Paketbote noch zusätzliche Gebühren wie Zoll und Inlandsversand kassiert. Wer darüber hinwegsieht und nicht auf die deutsche Veröffentlichung warten möchte, kann Spielfilme im Ausland vielfach mit deutscher Tonfassung ordern, die hier noch in den Kinos laufen, Monate später erscheinen oder vielleicht auch gar nicht erhältlich sind.

Text und Fotos: Michael B. Rehders



DEIN HEIMKINO

SEIT 25 JAHREN AUSBAU UND PLANUNG VON HEIMKINORÄUMEN

Für Einsteiger und Fortgeschrittene: Heimkino in Perfektion

WWW.FAIRLAND-STUDIO.COM
+49(0)234-286630 info@fairland-studio.com

A Quiet Place 2

John Krasinski schafft eine spannende und atmosphärisch dichte Fortsetzung, die mit Tag 1 der Invasion beginnt. Emily Blunt überzeugt als fürsorgliche Mutter, ebenso wie ihre Kinder, die über die Laufzeit nicht nerven, sondern mit denen man sogar mitfiebert, wenn sie den Angriffen der Außerirdischen schutzlos ausgeliefert sind.

An einem ganz normalen Tag spielen Kinder Baseball, Familien gehen einkaufen oder sitzen in Restaurants und essen. Diese Idylle ändert sich schlagartig, als im TV von Bombenanschlägen in Singapur berichtet wird und am Himmel der Kleinstadt bedrohliche Feuerschweife sichtbar werden. Minuten später attackieren Außerirdische Wesen die Menschen. Monate später ist die Menschheit dezimiert. Es gibt nur wenige Überlebende. Diese verhalten sich still, sehr still. Schon leise Schritte können die Wesen wahrnehmen und greifen unvermittelt an. Nach einem Brand müssen Evelyn Abbott und ihre drei Kindern ihr Zuhause verlassen und suchen Schutz in einer alten Fabrikhalle. Dort hören sie in einer Radioübertragung, dass es noch weitere Überlebende auf einer Insel zu geben scheint.

Bildqualität

Der CinemaScope-Transfer bietet eine weitgehend natürliche Farbwiedergabe und allgegenwärtig feines Rauschen, was in der Full-HD-Fassung nicht so deutlich vorhanden ist. Die Schärfe der 4K-Version ist in Summe gerade noch auf einem guten Niveau. Bereits in der Halbtotale nimmt die Feinauflösung sichtbar ab. Leuchtreklame an Geschäften sind nach kurzer Distanz nicht mehr lesbar, ebenso wenig wie Nummernschilder. Das habe ich auf 4K-Versionen schon deutlich besser gesehen. Überhaupt sind die Vorteile der 4K-Version sehr überschaubar. Das Paramount-Logo wirkt eine Spur brillanter, klarer. Bäume und Sträucher einen Hauch besser differenziert, Nachtaufnahmen besitzen etwas mehr Zeichnung. Diese Unterschiede sind so gering, dass sie im Grunde nur auf großen Leinwänden und im direkten A/B-Vergleich zu sehen sind.



Auf der Suche nach Überlebenden bietet ein Wagon nur wenig Schutz.



Nach einem Brand zu Hause sucht die Familie einen neuen Unterschlupf.



Ein Ofen bietet zunächst Schutz vor den Attacken der Außerirdischen.



Ton

Der 5.1-Mix besticht mit brachialem Dynamikumfang. Während der Schocksequenzen - und davon gibt es haufenweise über die Laufzeit - wird es kurzzeitig richtig laut. Da Dialoge eher geflüstert werden, sind Umgebungsgeräusche wichtig. Diese werden sehr nuanciert auf allen Kanälen abgebildet. Feiner Wind, Grillen zirpen, Windspiele und sonstige Geräusche werden bestens differenziert. Wenn dann die außerirdischen Wesen näherkommen um anzugreifen, geschieht dies oftmals über die Surround-Kanäle. Das ist beeindruckend und macht riesigen Spaß.

Fazit

Die Fortsetzung des spannenden Sci-Fi-Horrorfilms steht seinem Prequel nicht nach. Emily Blunt steht wieder im Mittelpunkt des Geschehens. John Krasinski schafft eine überaus spannende und atmosphärisch dichte Fortsetzung des Kassenschlagers. Während das Bild bezüglich Schärfe leicht schwächelt, kommt der Sound auf Topniveau daher.

Text: Michael B. Rehders

Godzilla vs. Kong

Kong fristet ein Leben in Gefangenschaft, präziser in einer künstlichen Welt, die von Apex geschaffen wurde. Als Kong auf Skull Island wieder ausgesetzt werden soll, befürchten die Wissenschaftler, dass Godzilla den Riesenaffen sofort attackieren wird. Es darf schließlich nur ein Alphanatier auf der Welt geben. Doch Godzilla greift bereits bei der Überführung von Kong an. Mitten auf dem Meer. „Godzilla vs. Kong“ ist der dritte Teil der Reihe und wieder ein brachiales Action-Spektakel, in dem schon mal Logiklöcher auftreten, die so groß wie Godzilla sind. Geschenk. Was dort auf der Leinwand präsentiert wird, macht schlicht und ergreifend riesengroßen Spaß.

Bildqualität

Die Full-HD-Fassung sieht schon prächtig aus und schöpft die Qualität des Mediums vollständig aus. Der CinemaScope-Transfer der UHD-Version auf 4K-Blu-ray macht alles aber nochmal besser. Viel besser! Bereits die Anfangsszene auf Skull Island offenbart eine viel feinere Auflösung des Dschungels. Es werden Blätter klar und deutlich gezeigt, die auf der Full-HD-Fassung verwischen. Darüber hinaus wirkt die Vegetation deutlich grüner. Als Kong zur Insel transportiert wird, erscheint der Sonnenuntergang, dank der satten Rotfarbtöne „natürlicher“. Dunkle Inhalte besitzen viel mehr Zeichnung auf der 4K-Version, HDR sei Dank. Als Kong vor dem riesigen Tor steht und über seiner Schulter ein Flugobjekt erscheint, sind die einzelnen Antriebe bestens durchgezeichnet und abgestuft. Auf der Full-HD-Fassung ist das alles nur ein einziger großer weißer Fleck. Diese riesigen Unterschiede ziehen sich komplett durch den gesamten Film.

Ton

Der deutsche Dolby-Atmos Mix auf 4K-Blu-ray ist pures Referenzmaterial. Als der Paukenschlag gleich am Anfang aus dem Nichts kommt, dürften Besitzer von kleinen Soundsystemen Angst um ihre Lautsprecher bekommen. So mächtig knallt dieser Effekt auf Referenzlautstärke. Dschungelgeräusche werden präzise im ganzen Raum verteilt. Vögel fliegen über die Top-Speaker. Als Godzilla Apex angreift und die Decke einstürzt, ist dies das beste Demomaterial für Top-Speaker. Direkt über dem Zuschauer scheinen Betonbrocken und Geröll herabzufallen. Als Godzilla sein blaues Feuer ausspeit, ist das überaus druckvoll. Sogar Bass aus den Surrounds tönt mächtig ins Auditorium. Nur ganz wenige Aufnahmen fallen ein bisschen ab. Beispielsweise wenn Godzilla mit seinem Schwanz ein paar große Kriegsschiffe zerschlägt, wäre mehr Bass wünschens-



wert. Das holt der Soundmix aber nach, sobald die beiden Giganten aufeinander losgehen. Inmitten dieses ganzen Spektakels sind die County-Songs(!) und Stimmen der Darsteller bestens zu verstehen.

Fazit

„Godzilla vs. Kong“ ist pures Action-Spektakel mit Referenzbild und -Ton für Fantasy-Fans. Handlung? Gefressen von den Giganten. Hier bekommt der Zuschauer Kong und Godzilla. Wer den Film in bestmöglicher Bildqualität zu Hause erleben möchte, sollte sich unbedingt die 4K-Blu-ray zulegen.

Übrigens: Getestet habe ich die 4K-Blu-ray aus Großbritannien, die mit der später erscheinenden deutschen 4K-Blu-ray identisch ist.

Text: Michael B. Rehders



Godzilla tut, was er am liebsten macht, Tokio mal wieder zerstören.

Als Kong in den Dschungel zurück gebracht werden soll, greift Godzilla auf See an. Es darf letztendlich nur ein Alphanatier auf der Erde geben, findet Godzilla.



Knives Out - Mord ist Familiensache

Eigentlich ist die Sache klar, der „alte Sack“ hat sich selbst umgebracht. Dennoch darf die Verwandtschaft das große Anwesen nicht verlassen. Als dann das Testament verkündet wird, überschlagen sich die Ereignisse. Jeder verdächtigt und beschuldigt den anderen und überraschende Wendungen sorgen für neue Blickwinkel. Am Ende kommt es anders als man denkt. Wem „Eine Leiche zum Dessert“ und die diversen Hercule Poirot-Verfilmungen gefallen haben, kommt hier voll auf seine Kosten.

Wie lief der Vorabend?

Am Morgen nach der Feier zu seinem 85. Geburtstag wird der exzentrische Krimiautor Harlan Thrombey (Christopher Plummer) tot in seinem Zimmer aufgefunden. Zunächst geht man von Selbstmord aus. Privatdetektiv Benoit Blanc (Daniel Craig) kommt die Sache aber komisch vor und er geht der Sache auf den Grund. Von einer unbekannt Person beauftragt, befragt er alle Gäste des Vorabends, die auch alle im Haus übernachtet haben. Den Anfang machen Harlans älteste Tochter Linda (Jamie Lee Curtis) nebst Ehemann Richard (Don Johnson) und Sohn Walt, der den hauseigenen Buchverlag mehr schlecht als recht managed. Anschließend werden auch die verwitwete Schwiegertochter Joni und Tochter Meg befragt, die allesamt ihre offensichtlich falschen Versionen vom Vorabend präsentieren. So findet Blanc (Daniel Craig) bei jedem Gast stichhaltige Gründe den Familienpatriarchen um die Ecke zu bringen. Zu guter Letzt befragt Blanc dann noch die Pflegerin Marta, die ein herzliches Verhältnis zu Harlan Thrombey pflegte. Martas Probleme: Sie weiß mehr, als jedem Anwesenden lieb ist und sie muss sich jedes Mal übergeben, wenn sie lügt. So lässt sich Blanc seine Thesen von Marta nach und nach bestätigen und macht sich sein Bild vom Ablauf der fraglichen Nacht.

Unverhofft kommt oft

Als der Familienanwalt allen Anwesenden das versiegelte Testament des Verstorbenen verliest, kommt es zum Chaos: Ausgerechnet die unscheinbare Marta soll den Großteil des Vermögens erben. Im weiteren Verlauf - in dem alle Beteiligten versuchen ihre Namen reinzuwaschen und Argumente dafür



zu finden, warum die Pflegerin die Schuld am Tod des „geliebten“ Familienoberhauptes trägt und deshalb niemals erben darf - kommt es dann zu diversen Wendungen, die den Fall mal verkomplizieren und manchmal auch scheinbar erhellen. Das letzte Drittel der 132 minütigen Krimikomödie hält dann einige spannende Thesen, unglaubliche Tatsachen und ein nicht für mögliches gehaltenes Ende und Spannung bis zur letzten Sekunde bereit.

Fazit

Daniel Craig, Christopher Plummer, Jamie Lee Curtis, Chris Evans und Don Johnson: Wenn ein solches Starpaket geschnürt wird, darf man sich auf einen echten Knaller freuen. Und das ist „Knives Out - Mord ist Familiensache“ auch. Eine handwerklich gut gemachte und niemals durchhängende Krimikomödie. Eine, die die Spannung bis zur letzten Sekunde hochhält, für viele Lacher sorgt und auch in Sachen Bild und Ton absolut überzeugen kann.

Text: Roman Maier



ROAST AWARD
Heimkino-Set des Jahres 2021/22
Saxx Audio trueSOUND-Serie



#SIMPLYTRUE

Der einfachste Weg zu mitreißendem HeimkinoSound - Saxx trueSOUND.

JETZT ONLINE BESTELLEN UND ROAST AWARD PARTY-PREISE SICHERN:

saxx-audio.de

Spitzenklasse trueSOUND TS 900 hifitest.de 07/2021	Spitzenklasse trueSOUND TS 500 hifitest.de 07/2021	Spitzenklasse trueSOUND TS 300 hifitest.de 07/2021	Preisklassenreferenz TS 300, 500, 900, 2x DS 12 AREA DVD 13.05.21	Spitzenklasse 1,1 TS 300, 500, 900, DS 12 HiFi Test Ausgabe 4/21	Highlight TS 300, 500, 900, DS 12 lite-magazin.de 04.07.21	Empfehlung DS 12 cineSUB lite-magazin.de 29.04.21	Preistipp TS 300, 500, 900, DS 12 audiovision 10/2021
---	---	---	--	---	---	--	--

Nomadland

Bewegendes und überaus tiefgründiges Drama um eine moderne Nomadin, die mit ihrem Camper-Van durch USA fährt, immer auf der Suche nach Arbeit. Der Erfolg sind drei Oscars.

Nach dem Zusammenbruch der Bergbaustadt Empire, inklusive Löschung der Postleitzahl, wird die Stadt von allen Bürgern verlassen. Eine der Mitarbeiterinnen, die 60-jährige Fern, hat im Zusammenhang der Umsiedlung alles verloren. Sie lebt in einem Camper-Van, verzichtet auf jedweden materiellen Komfort und hält sich mit saisonalen Jobs finanziell über Wasser. Sie lebt ein modernes Nomaden-Leben, meistens abseits der Zivilisation, und fährt durch das Land. Bei erheblichen Minusgraden und hochsommerlichen Temperaturen, Fern lebt in ihrem heruntergekommenen Van, bis dieser einen Motorschaden erleidet. Da sie die Reparatur nicht bezahlen kann, nimmt sie Kontakt zu ihrer Schwester auf, um sich das Geld für die Reparatur zu leihen. Doch ihre Schwester lehnt ab.

Bildqualität

Entsättigte, kühle Farben prägen den CinemaScope-Transfer. Einige farbenprächtige Sonnenuntergänge bilden den Kontrast dazu. Dunkle Szenen sind hervorragend durchgezeichnet. Die Schärfe ist ausgezeichnet und zeigt im Canyon jeden noch so kleinen Stein. Aber auch die Aufnahmen im Amazon-Lager, in dem Fern im Winter arbeitet, lässt Preise und Strichcodes an den Regalen einfach erkennen.

Ton

Der Film wird von seinen Dialogen getragen, die sehr natürlich klingen. Frauen- und Männerstimmen sind klar und deutlich zu verstehen. Musik spielt recht weiträumig und verteilt sich angenehm auf die Surround-Lautsprecher. Ebenso sind zahlreiche Umgebungsgeräusche auf den Rear-Kanälen des Dolby-Digital-5.1-Mix wahrnehmbar. Übrigens: Dieser Film läuft aktuell in den deutschen Kinos, ist aber als Blu-ray mit deutschem 5.1-Ton und deutschen Menü bereits in GB erhältlich.



Im Winter wie im Sommer ist die 60-Jährige unterwegs auf der Suche nach Arbeit.



Als ihr Van defekt ist, muss Fern mehrere tausend Dollar für die Reparatur aufbringen.

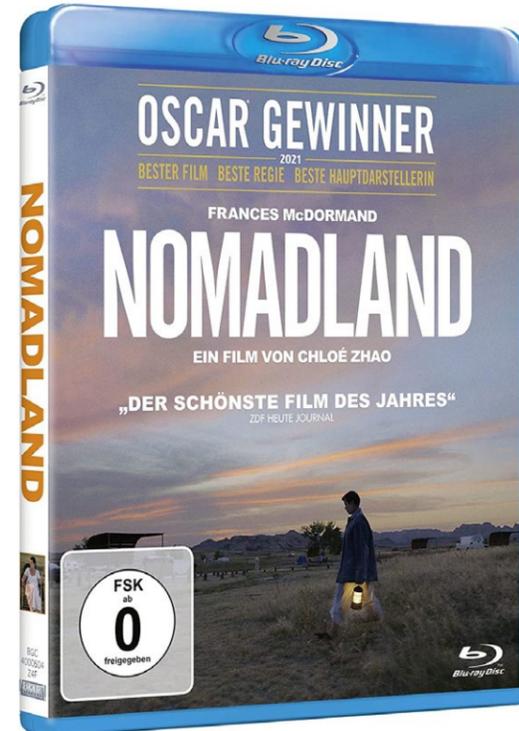


Verzichtet auf jeglichen Komfort und Luxus, die 60-jährige Fern.

Fazit

Chloé Zhao schafft ein intensives Portrait einer älteren Frau, die unfreiwillig durch das Land reist. Ihre Natürlichkeit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft beeindruckt. Es werden Freundschaften näher beleuchtet und der Umgang mit Schicksalsschlägen. Frances McDormand verkörpert die 60-jährige Fern überaus glaubwürdig. Dieser Film ist nichts für Zwischendurch, sondern man muss sich wirklich auf die Geschichte einlassen. Entgegen der Werbung ist das kein Wohnfilm für Camper-Van-Fans. Gleich drei Oscars hat der Film 2021 gewonnen: Bester Film, Beste Regie, Beste Hauptdarstellerin.

Text: Michael B. Rehders



Mad Max: Fury Road

Postapokalyptische Filme können sich auf viele spannende Aspekte konzentrieren. Der Überlebenswille des Einzelnen, das Klammern an eine vergangene Welt, oder der Aufbau einer neuen. George Miller konzentriert sich auf eine ganz andere Sache: Pure Action. Mancher mag das als zu plump betrachten, doch es ist gerade dieses konsequent durchgezogene Konzept, mit dem der Regisseur es schafft, den Zuschauer vom Anfang bis zum Ende seines Films, vollends in seinen Bann zu ziehen.

Auf der Flucht

In einer Welt, in der alle Landschaften zu einer großen Wüste verkommen ist, versucht Max Rockatansky seiner Vergangenheit zu entkommen. Tatsächlich muss er sich aber zunächst aus den Fängen des brutalen Warlords Immortan Joe befreien, der sich die Macht über die Wasserversorgung der Region angeeignet hat. Als Joes General Imperator Furiosa dem Despoten den Rücken kehrt, einen Tanklaster mit Wasser stiehlt und dabei auch noch den Harem ihres Herrschers befreit, versucht auch Max' die Gunst der Stunde nutzen und seine Freiheit zurück zu erlangen. So schließen er und Furiosa eine Zweckallianz, um ihren Verfolgern zu entkommen. Was folgt, ist ein Road Movie der besonderen Art. Praktisch der gesamte Film ist eine einzige Verfolgungsjagd zwischen der motorisierten Armee Immortan Joes und dem entführten Sattelzug um Max, Furiosa und ihre verschiedenen Mitstreiter. Dementsprechend füllen nicht übermäßig viele Dialoge die zwei Stunden Laufzeit des Films, doch es bleibt genügend Raum für Charakterentwicklung auf allen Seiten. Max sieht ein, dass er sich nur selbst retten kann, wenn er auch andere rettet. Furiosa wird unaufhaltsam von ihrer Hoffnung auf ein anderes Leben getrieben und der zuvor noch vollends dem Tyrannen ergebene Nux, erkennt allmählich die Illusionen, denen er sich hingab.

Im roten Bereich

Während Tom Hardy als Max, Charlize Theron als Furiosa und Nicholas Hoult als Nux, ihre jeweiligen Rollen klasse zum Leben erwecken, konzentriert sich Miller trotzdem ganz auf die eigentliche Story: Die Action. Stets mit der Kamera ganz nah am Geschehen, lässt der Film kaum Zeit durchzuatmen. Immer wieder greifen motorisierte Gruppen den War Rig genannten Tanker an, dessen Insassen sich mit ständig wechselnden Mitteln verteidigen müssen. Das führt zu absolut spektakulären Szenen, mit hervorragend gestalteten Motorrädern, Autos und Lastwagen, die alle perfekt das Flair der apokalyptischen Welt widerspiegeln. Ständig kommt es zu Zusammenstößen,



Feuergefechten, Explosionen und Nahkämpfen, auf, neben und unter den sich ständig bewegenden Vehikeln. Dabei ist das ganze umso beeindruckender, wenn man weiß, das praktisch jeder Stunt echt ist. Miller nutzte ganz bewusst praktische Effekte und setzt nur sehr spärlich CGI ein. Umso realer und dramatischer wirkt das Geschehen auf dem Bildschirm, bei dem es weniger um die Wendungen der Story geht, als darum, welche Actioneinlage einen als nächstes erwartet.

Klanggewaltig

Die Bildqualität der Blu-Ray ist gut, auch wenn der Film aufgrund seines Settings ein eher monotones Farbschema nutzt. Es ist darum vor allem der Sound, der ganz besonders überzeugt. Sowohl die Originalfassung, als auch die deutsche Version, besitzen eine Dolby Atmos Tonspur, die das Spektakel auf dem Bildschirm ausgezeichnet untermalt. Ohrenbetäubende Motorengeräusche werden passend zu den schnellen Kamerafahrten im Raum bewegt. Fette Explosionen, sich verbiegender Metall und umherfliegende Splitter gibt es hier praktisch im Sekundentakt und mit toller Auflösung. Darüber hinaus bietet die Blu-Ray nur wenige Extras. Einige kurze Featurettes und nicht verwendete Szenen geben aber einen netten Einblick in das Geschehen hinter der Kamera.

Fazit

Kaum ein Film bietet so vollständig entfesselte Action wie Mad Max: Fury Road. Von Beginn an bis zu seinem Ende, bietet der Film eine grandiose Achterbahnfahrt, bei der man von jeder neuen Sequenz mitgerissen wird. Dafür setzt George Miller stets an den richtigen Stellschrauben an, von der kreativen Ausstattung, über die gelungenen Einstellungen bis hin zu der hervorragenden Choreographie des gesamten Chaos. Damit ist Fury Road ein absolutes Muss für Fans bildgewaltiger Blockbuster.

Text: Philipp Schneckenburger

Plötzlich wieder jung - Zurück in die 80er

Noch einmal zurück in die Vergangenheit - mit dem heutigen Wissen. Klingt verlockend, kann aber zu einem echten Problem werden. Vor allem dann, wenn die künftige Frau sich in den besten Freund zu verlieben droht ...

Plötzlich wieder jung

Seit ihrer Schulzeit sind Patrice und Eric beste Freunde. Patrice ist verheiratet, hat eine Tochter, ist ein erfolgreicher Gynäkologe und Buchautor, aber mit seinem Leben trotzdem ganz und gar nicht zufrieden. Erik hingegen besitzt ein Sushi-Restaurant, ist geschieden und hat jede Menge Steuerschulden. Der einzige Ausweg: Flucht ins Ausland! Bevor es jedoch soweit ist, will sich Erik noch von seinem besten Freund verabschieden. Aus dem Abschiedessen wird ein langer Abend. Einer Flasche Rotwein folgt die nächste, bis der Vorrat erschöpft ist. Auf dem Weg in den Weinkeller erinnern sich die beiden Freunde an ihre Schulzeit, blödeln herum und stürzen schließlich die Treppe hinunter. Am nächsten Morgen finden sich die beiden nackt auf dem torfigen Kellerboden wieder und müssen kurz darauf feststellen, dass sie sich im Jahr 1986 befinden. Und zwar für alle anderen Mitmenschen in ihren jungen Körpern, während sie sich gegenseitig als Mittvierziger sehen. Das alles nur wenige Tage vor der Abschlussparty, auf der Patrice seine heutige Frau Caroline zum ersten Mal küssen wird. Nachdem die beiden zunächst einige Schwierigkeiten haben, sich in der eigenen Vergangenheit zurecht zu finden, beschließen die Freunde schließlich die Chance zu nutzen, um ihre Zukunft in andere Bahnen zu lenken. Während Erik plötzlich Arzt werden will, zunächst aber noch die Abi-Nachprüfung bestehen muss, entscheidet sich Patrice dazu eben nicht Medizin zu studieren. Als Caroline sich dann aber in Erik zu verlieben droht, wird es komplizierter als zunächst gedacht ...

Von Musik-Kassetten, Wahlscheiben-Telefonen und Zauberwürfeln

Zeitreise-Filme gibt es viele. Diesmal allerdings mit einem ganz eigenen, sehr charmanten Ansatz. So finden sich die beiden Hauptprotagonisten zwar in der Vergangenheit wieder, was nicht gerade neu ist, verfügen dort aber über ihr ihren vollen Erfahrungs- und Wissensschatz. Urkomisch erweisen sich die Versuche dieses Wissen in bare Münze zu verwandeln, als Patrice und Erik als Filmautoren bewerben, indem sie die Storys künftiger Blockbuster wie „Willkommen bei den Sch'tis“ oder „Ziemlich beste Freunde“ als die ihrigen verkaufen wollen. Oder als sie sich als Sänger und Songwriter künftiger Chart-Titel ausgeben - natürlich ohne Erfolg. Zwar ist die Gagdichte in „Plötzlich wieder jung“ nicht so eng wie vielleicht erwartet, dafür erzählt der Film eine durchweg humorvolle Geschichte, die einige Schmunzler zu bieten hat. Eine Geschichte zweier



Mittvierziger, die sich erst einmal wieder an Kassetten, schnurgebundene Telefone, Filterkaffee-Maschinen, klassische Schmuddelheftchen und Rollschuh-Bahnen gewöhnen müssen, um schließlich ihr altes Leben wieder schätzen zu lernen.

Handwerklich sehr gut

Wenn ein Film mit nur zwei Hauptfiguren auskommt, handelt es sich in der Regel um ein Drama, eine Liebesgeschichte oder ein langweiliges Epos. Nichts davon trifft hier (zum Glück) zu. Im Gegenteil, denn „Plötzlich wieder jung“ ist eine durchweg kurzweilige Komödie, die fast vollständig von ihren beiden Protagonisten Kad Merad („Willkommen bei den Sch'tis“) und Franck Dubosc („Asterix bei den Olympischen Spielen“) lebt, die sprichwörtlich in ihren Rollen aufgehen.

Und zwar so glaubwürdig, dass es dem Zuschauer durchweg Spaß bereitet das Duo auf seiner Reise in die Vergangenheit zu begleiten. Diese wurde übrigens mit so viel Liebe zum Detail rekonstruiert, dass Kinder der 80er (wie der Autor dieser Zeilen) mitunter glänzende Augen bekommen, wenn die „guten alten Zeiten“ plötzlich wieder zum Leben erweckt werden. Herrlich, als Patrice, im Glauben ein schnurloses Gerät in Händen zu halten, gleich zweimal das Telefon vom Tisch reißt und nur kurze Zeit später mit den damaligen Tücken einer Telefonzelle zu kämpfen hat. Oder als die beiden Mittvierziger mit hochgekrempelten Jackenärmeln zusammengekauert auf dem kleinen Mofa hocken und durch Paris düsen.



Bild, Ton, Extras

Tja, so unaufgeregt aber dennoch straff der Film verläuft, so unaufgeregt und straff gestaltet sich auch die deutsche Tonspur des französischen Kassenschlagers (immerhin lockte der Film mehr als 1,5 Millionen Besucher in unserem Nachbarland in die Kinos). Während sich die Handlung klanglich fast ausschließlich auf den beiden Hauptkanälen abspielt, sich dort aber als sehr gut abgemischt präsentiert, bekommen die Surroundkanäle kaum bis gar nichts zu tun. Eine Ausnahme stellen wieder allerdings die gut gewählten Soundtracks dar, die über alle Lautsprecher wiedergegeben schnell 80er-Feeling aufkommen lassen. Bildtechnisch zeigt sich die Blu-ray darüber hinaus als erstaunlich gut und sauber in ihrer Darstellung. Eine Schärfe, die gerade die 80er-Jahre anfangs vielleicht doch eher ungewohnt erscheinen lässt, an die man sich aber gerne schnell gewöhnt. In Sachen Extras präsentiert sich „Plötzlich wieder jung“ zudem als überdurchschnittlich ausgestattet. Zu diversen Trailern in deutscher und französischer Sprache gesellen sich Interviews, ein Making Of, einige Featurettes und eine Trailershow.

Fazit

„Plötzlich wieder jung“ erreicht zwar nicht ganz das Niveau französischer Kassenschlager a la „Ziemlich beste Freunde“ oder „Monsieur Claude und seine Töchter“, macht aber dennoch jede Menge Spaß. Liebevoll erzählt der Film die etwas andere Zeitreise-Geschichte zurück in die 80er, die Zeit seltsamster Frisuren und unglaublicher Modesünden. Kurz gesagt: die ideale Auswahl für eine kurzweilige Komödie mit einigen (meist zwar vorhersehbaren) Wendungen und hohem Sympathiefaktor.

Text: Roman Maier

TV-Standfuß
im modernen
Staffelei-Design
▶ MEHR

hama
DIE PASSENDE LÖSUNG

**STILVOLLES
HEIMKINO**

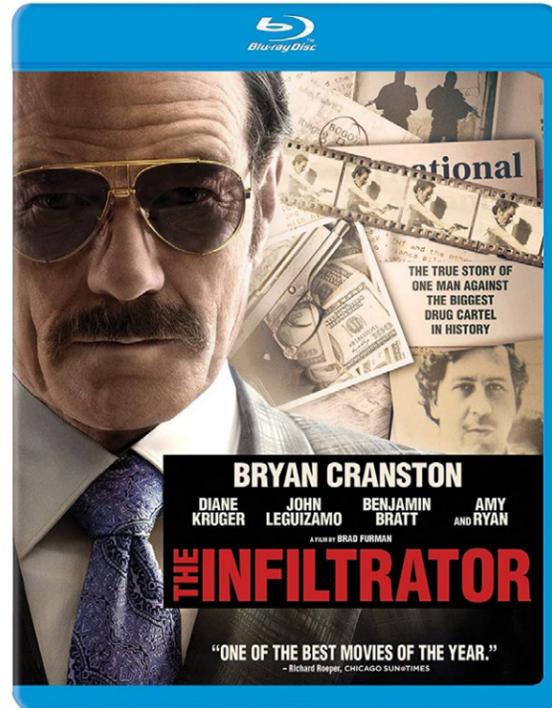
The Infiltrator - Undercover gegen das Drogenkartell und Pablo Escobar

Nach einer im Agentendienst zugezogenen Verletzung könnte Robert Mazur in den Vorruhestand treten. Als es aber darum geht Pablo Escobar hinter Gitter bringen zu können, stellt sich diese Frage für Robert nicht. Eine Entscheidung, die sein Leben und das seiner Familie höchster Gefahr aussetzt.

Florida 1985: Der Drogenhandel floriert, täglich werden Kokain und Heroin in den südöstlichsten Bundesstaat der USA geschmuggelt. Als einflussreicher Geschäftsmann namens Bob Musella getarnt, erschleicht sich der US-Agent Robert Mazur erst das Vertrauen kleinerer Gangster, ehe er es schließlich in die innersten Kreise der kolumbianischen Mafia schafft. Der nächste Schritt: er muss bis zu Pablo Escobar vordringen, den die US-Justiz unbedingt hinter Gitter sehen will. Leichter gesagt, als getan, denn um die Spitze des mächtigsten Drogenkartells zu gelangen, wird Mazur (Bryan Cranston) genötigt zunächst auch noch mit kriminellen Bankiers ins Geschäft kommen und jede Menge Drogengeld reinzuwaschen. Zudem erhält er eine eindeutige Warnung Escobars, die zufällig seiner Tochter in die Hände gerät. Ganz nebenbei wird er zudem beinahe umgelegt und muss auch noch die Verlobung mit Kathy vortäuschen, die als Undercover-Agentin ebenfalls an der Sache arbeitet. Als er und Kathy sich schließlich mit Roberto Alcaino, einem engen Vertrauten Escobars, anfreunden, scheint der Weg endlich frei. Blöd nur, dass die US-Drogenvollzugsbehörde zwischenzeitlich eine große Drogenlieferung abfängt ...

Wahre Begebenheit

Mit „The Infiltrator“ inszeniert Brad Furman die echte Geschichte Robert Mazurs, der Ende der 80er-Jahre tatsächlich große Teile des kolumbianischen Drogenschmuggels in die USA unterbrechen konnte und reihenweise Drogenbosse und skrupellose Banker hinter Gitter brachte. Das ist sicher spannend. Ob Mazur tatsächlich so nah wie dargestellt an dem vielleicht berüchtigtsten Drogenboss aller Zeiten dran war, ist nur zu erahnen. Escobar tritt in „The Infiltrator“ leider nicht als handelnde Person in Erscheinung. Letzteres ist sicher einer der Gründe, warum nie wirklich eine packende Atmosphäre auftaucht. Die teils verwirrende Handlung, wechselnde Personen und der fehlende Hintergrund scheinbar wichtiger Charaktere tragen ihren Teil dazu bei. Wer hingegen Kenntnis über Mazur, Escobar und den Drogenkrieg der 80er besitzt, wird wenig Schwierigkeiten haben, der Geschichte zu folgen. Exzellent umgesetzt zeigen sich hingegen die Kulissen. Angefangen bei den übergroßen Brillen und lässigen Bärten, Wohnungseinrichtungen, über wie Verkleidungen wirkende Klamotten, bis hin zu kleinen Details, wie Bierflaschen, Uhren und Zigaretten wirkt es tatsächlich als sehe man tatsächlich einen in den 80ern gedrehten Film.



Bild, Ton, Extras

Dazu trägt auch die leichte Körnung bei, die besonders in Nahaufnahmen auffällt. Das ist die eigentliche Glanzleistung, denn trotz Körnung bietet „The Infiltrator“ eine blitzsaubere Bildqualität, die von der Farbdarstellung und Tiefenschärfe lebt. Dieses Niveau erreicht die Tongüte nicht ganz. Zwar bietet die deutsche Blu-ray eine Tonspur in 5.1 DTS-HD Master Audio, leider passiert auf den hinteren Kanälen sehr wenig. Auffällig war zudem die leicht zurückgesetzte Dialogdarstellung, die während der Wiedergabe über TV-Lautsprecher oftmals ihre Schwächen zeigt.

Fazit

„The Infiltrator“ beschreibt die wahre Geschichte des US-Agenten Robert Mazurs, die direkt zur Eindämmung der Drogenflug und indirekt zum Sturz Pablo Escobars führte. Ein liebevoll inszenierter, allerdings wenig packender Film mit einem beachtlichen Star-Aufgebot, dessen Kulissen stimmen und dessen Bildqualität beeindruckt. Die sprunghaft erzählte Geschichte und die maximal durchschnittliche Leistung seiner Mimen führt leider nur zwischenzeitlich zu Spannung. „The Infiltrator“ fehlt es zwar an Tiefgang und Spritzigkeit, dennoch handelt es sich um einen akribisch produzierten Streifen der nicht langweilt und der Freunde von Mafia- und Kartellfilmen nicht enttäuschen wird.

Text: Roman Maier

Promising Young Woman

Überaus wendungsreicher Psycho-Thriller, in dem nicht ist wie es zunächst den Anschein hat. Der Lohn: Ein Oscar für das beste Drehbuch.

Bildqualität

Die ehemalige Medizinstudentin Cassie zieht durch Bars und spielt dabei die Betrunkene. Männer, die sie aufgrund ihrer augenscheinlichen körperlichen Verfassung missbrauchen wollen, führt sie in eine Falle. Das ganze geschieht vor dem Hintergrund der Vergewaltigung einer guten Freundin an einer Uni. Nachdem sie ihren alten Schulfreund Ryan trifft und erfährt, dass der damalige Hauptpeiniger Al Monroe bald heiraten will, entscheidet sich Cassie sich nun an allen direkt und indirekt beteiligten Personen rächen. Im Visier stehen aber nicht nur Al Monroe, sondern auch dessen ehemaliger Verteidiger und die Dekanin der Uni.

Bildqualität

Der rauscharme CinemaScope-Transfer ist auf gutem Niveau. Durchzeichnung und Schärfe schälen viele Details aus dunklen Sets heraus. Besonders in den Club-Szenen sind viele Inhalte im Neonlicht und den Schatten gut zu sehen. Farben sind natürlich, so dass Gesichter einen natürlichen Teint besitzen.

Ton

Der 5.1-Mix besticht mit glasklaren Dialogen. Die Rears werden regelmäßig mit Umgebungsgeräuschen versorgt. Wünschenswert wäre etwas mehr Tiefbass, der hier überwiegend den Musikstücken und Kapiteleinblendungen vorbehalten bleibt. Die Musik tönt herrlich druckvoll, das hätte ich mir für andere Szenen auch gewünscht.

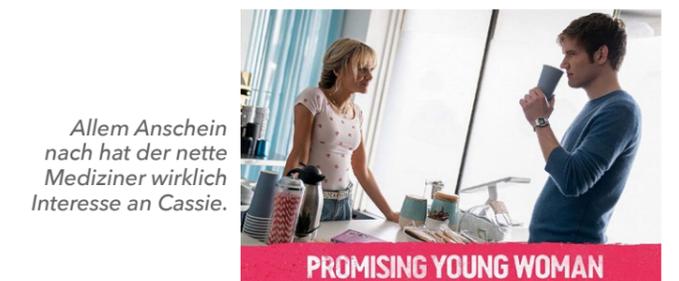
Fazit

Spannender Thriller mit zahlreichen Wendungen, der über das Filmende hinaus Wirkung zeigt. Bild und Ton sind auf gutem Niveau, Für mich ist der "Promising Young Woman" eines der Highlights im Jahr 2021. Emerald Fennell schafft einen überaus wendungsreichen Thriller, der völlig zu Recht mit dem Oscar für das beste Drehbuch ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus imponiert Carey Mulligan (als Cassie) durch ihre überzeugende und glaubwürdige Performance. Übrigens: Da der Filme aktuell hier in den Kinos läuft, lohnt ein Blick nach Frankreich. Die französische Blu-ray besitzt deutschen Ton, ein deutsches Menü und ist via Amazon.fr relativ günstig zu beziehen.

Text: Michael B. Rehders



Scheinbar betrunken und somit ein vermeintlich leichtes Opfer für die Männer. Dabei ist Cassie die Jägerin.



Allem Anschein nach hat der nette Mediziner wirklich Interesse an Cassie.



Cassie hat sich zuckersüß als Ärztin verkleidet und begibt sich auf eine Junggesellen-Abschieds-Party, um dort als Stripperin den Männern den Kopf zu verdrehen.

Tom und Jerry

In der amüsanten Comic-Verfilmung von Tom und Jerry treffen die beiden Cartoon-Figuren in einem Hotel aufeinander. Die Mischung aus Animation und Realaufnahmen funktioniert prächtig. Animierte Figuren werden hervorragend in die Realaufnahmen integriert.

Die kleine Maus Jerry hat in einem New Yorker Luxushotel ein neues Zuhause gefunden. Sehr zum Ärger des etwas skurrilen Küchenchefs, denn ständig verschwinden benötigte Lebensmittel. Sollte darüber hinaus öffentlich bekannt werden, dass im RG Hotel Mäuse ihr Unwesen treiben, befürchtet der Hotelmanager das Fernbleiben der illustren Gäste. Also beauftragt er die junge Angestellte Kayla, das Mäuseproblem zu lösen. Gleichzeitig beginnen die Vorbereitungen für eine riesengroße Promi-Hochzeit. Kayla schnappt sich die Katze Tom und begibt sich auf Mäusejagd, mit Folgen für alle Beteiligten.

Bildqualität

Was für ein sensationeller Transfer auf Blu-ray! Das Bild ist Referenz! Die Panoramaaufnahmen von New York bestechen durch ihren Detailreichtum. Bis zum Horizont (!) sind feinste Details an Wolkenkratzern zu erkennen. Jede Szene ist knackschärf, farbenfroh und überaus brillant. Viele 4K-Blu-rays kommen da nicht mit. Ich habe mehrfach echte Wow-Momente genossen.

Ton

Die turbulenten Jagdszenen von Tom & Jerry werden mit vorzüglicher Räumlichkeit vom 5.1-Mix reproduziert. Effekte werden punktgenau über die Rears dargestellt. Stimmen klingen wunderbar klar und gut verständlich. Während der fetzigen Rapsongs meldet sich auch der Subwoofer mit kräftigen Bässen zu Wort.



Der Auftrag ist klar: Der Kater Tom soll die Maus Jerry aus dem Hotel vertreiben.



Die Jagd beginnt.



Die Falle ist gestellt und der Käse verlockend.



Fazit

Ein köstlich amüsanter Film Spaß für die ganze Familie, der trotz der Mischung aus "Zeichentrick" und Realfilm bestens unterhält - und an die alten Tom & Jerry Abenteuer nahtlos anknüpft. Meine Befürchtungen, dass diese Komposition misslingt, laufen ins Leere. Bereits in der ersten Szene ergänzen sich "Zeichentrick" und echte Stadt hervorragend und werden zum ganz großen Filmvergnügen. Zu diesem tragen neben den liebevoll animierten Figuren auch die echten Darsteller bei, denen man den Spaß in jeder Szene ansieht. Anlehnungen an andere Disney-Filme wie Aristocats und Actionfilm-Klassiker wie "The Warriors" gibt es zuhauf zu entdecken. Übrigens: Während der Film hierzulande gerade in den Kinos läuft, kann in Italien bereits die Blu-ray erworben werden. Diese besitzt deutschen "Dolby Digital Plus 5.1"-Ton.

Text: Michael B. Rehders

The Walk - ein „wahrer“ Drahtseilakt

Der aufstrebende Pariser Straßenkünstler Philippe Petit strebt nach Höherem. Er weiß nur noch nicht wonach. Erst nach einem Biss auf einen harten Drops und dem Besuch bei einem Zahnarzt weiß er, was sein Ziel ist.

Illegaler Hochseilakt

Es ist die wahnsinnige Idee von Philippe Petit (Joseph Gordon-Levitt) die Lücke zwischen den gerade erst erbauten und in den Himmel strotzenden Twin-Tower nur mit Hilfe eines gespannten Drahtseils zu überqueren. Der junge Petit ist gefesselt von den Hochseilakten in der Manage eines kleinen Provinz-Zirkus. Dort lernt Petit seinen Mentor Papa Rudy (Ben Kingsley) kennen, der ihn in die Kunst im Spiel mit dem Publikum und der Balance einweiht.

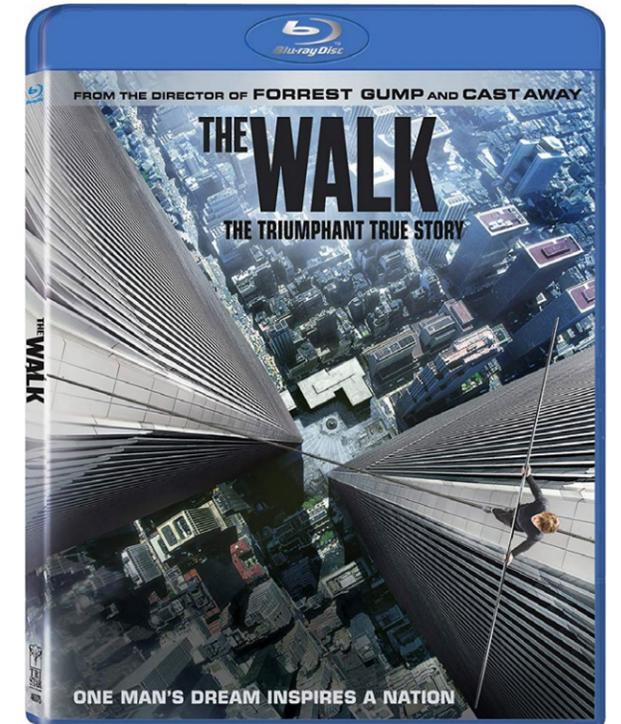
Voller Tatendrang zieht es den jungen Petit in die Stadt der Liebe, wo er seine Wegbegleiterin Annie Allix (Charlotte Le Bon) kennenlernt. Besessen von der Idee die Twin-Tower zu bezwingen, weiht er Annie in seine Gedanken ein. Zusammen planen sie den illegalen Coup, der an die Ausmaße eines gut geplanten Bankraubes erinnert. Natürlich bedarf es weiterer Hilfe und so kann Petit seinen Freund und Fotografen Jean-François (César Domboy) und einen internationale Haufen von mehr oder weniger geeigneten Mitstreitern gewinnen. Unter dem ständigen Druck aufzufliegen, dämmert den Helfern allmählich, dass selbst Petit Selbstzweifel und Stress plagen. Nichts desto Trotz macht sich die verwegene Truppe am 06. August 1974 in einem kleinen Transporter auf den Weg in die Garage des Südturms.



Petit plant bereits sein nächstes Kletter-Abenteuer.

Filmkunst ganz weit oben

Was zunächst anmutet wie ein französischer Film noir, nimmt recht schnell Fahrt auf. So man möchte man unbedingt wissen, wie es dieser kleine Straßenkünstler bis auf die Twin-Tower



geschafft hat und den, bei den New Yorkern in den 70iger Jahren unbeliebten, seelenlosen Kolossen aus Stahl und Beton, Leben einhauchte. Denn man muss sich immer vor Augen halten: was Robert Zemeckis hier nach seinen Meisterwerken wie „Forrest Gump“ und „Zurück in die Zukunft“ filmisch umsetzt, ist kein fiktiver Roman sondern eine wahre Begebenheit. Selbst wenn man sich „The Walk“ in 2D anschaut, man keine Vorstellung von Höhe hat und von dem, was es bedeutet einem Stück Stahl sein Leben anzuvertrauen, nach 123 Minuten hat man dieses Gefühl verinnerlicht. Robert Zemeckis gelingt es durch hier eingesetzte Spezialeffekte der Spitzenklasse den Zuschauer Glauben zu lassen, die Türme stünden noch immer unberührt im Herzen New Yorks. Darf es ein bisschen mehr sein? Ja bitte! Das Bonusmaterial fällt ein wenig dürftig aus. Aber das was vorhanden ist, ist absolut sehenswert. Insbesondere die Kommentare des echten Philippe Petit. Hier spürt man regelrecht die Leidenschaft dieses Künstlers.

Fazit

Dieser Film zeigt einmal mehr wie eindrucksvoll dem Zuschauer durch modernste Tricktechnik gezeigt werden kann, was man selber nie erleben wird (beziehungsweise erleben will). Robert Zemeckis vermischt die Spannung der Planung und Vorbereitung von „Ocean's Eleven“ mit dem Witz, Charme und der Romantik von „Die fabelhafte Welt der Amelie“ Eine Freude ist es Sir Ben Kingsley als Papa Rudy bei seinem Schauspiel beobachten zu dürfen. Joseph Gordon-Levitt schafft es eindrucksvoll uns die innere Zerrissenheit, Zweifel und den unbedingten Willen zum Erfolg des Philippe Petit fühlen zu lassen.

Text: Marc Rehmann

TOP 10

unserer Leser



Andreas G.
aus Dörsdorf

- TOP 1** **Coco – Lebendiger als das Leben!**
· Trickfilm, Laufzeit/Min. 109 · 2017
- TOP 2** **Hellboy**
· Fantasy, Laufzeit/Min. 132 · 2004
- TOP 3** **Im Auftrag des Teufels**
· Thriller, Laufzeit/Min. 146 · 1997
4. **Pixels** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 106 · 2015
5. **Die Hüter des Lichts** · Trickfilm, Laufzeit/Min. 97 · 2012
6. **Starship Troopers** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 129 · 1997
7. **1917** · Drama, Laufzeit/Min. 119 · 2019
8. **Tron: Legacy** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 127 · 2010
9. **Zurück in die Zukunft 2** · Komödie, Laufzeit/Min. 108 · 1989
10. **Rogue One: A Star Wars Story** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 134 · 2016



Christoph L.
aus Berlin

- TOP 1** **Königreich der Himmel: Ext. Version**
· Monumentalfilm, Laufzeit/Min. 189 · 2005
- TOP 2** **Blade Runner**
· Science-Fiction, Laufzeit/Min. 117 · 1982
- TOP 3** **Star Wars: Teile IV-VI**
· Science-Fiction, Laufzeit/Min. 385 · 1977-1983
4. **Herr der Ringe III: Die Rückkehr des Königs** · Fantasy, Laufzeit/Min. 726 · 2003
5. **Gladiator** · Monumentalfilm, Laufzeit/Min. 155 · 2000
6. **Alien I** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 117 · 1979
7. **Shooter** · Action, Laufzeit/Min. 121 · 2007
8. **Matrix** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 136 · 1999
9. **Blade Runner 2049** · Science-Fiction von 2017 Laufzeit/Min. 164 · 2017
10. **The Accountant** · Action, Laufzeit/Min. 128 · 2016



Jens M.
aus Renningen

- TOP 1** **Der blutige Pfad Gottes**
· Action, Laufzeit/Min. 108 · 1999
- TOP 2** **Bohemian Rhapsody**
· Music, Laufzeit/Min. 134 · 2018
- TOP 3** **Herr der Ringe Triologie Extended**
· Fantasy, Laufzeit/Min. 695 · 2001-03
4. **Hobbit** · Fantasy, Laufzeit/Min. 523 · 2012-14
5. **Avatar - Aufbruch nach Pandora** · Fantasy, Laufzeit/Min. 162 · 2009
6. **Forrest Gump** · Drama, Laufzeit/Min. 142 · 1994
7. **Star Wars** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 121 · 1977
8. **Kill Bill: The Whole Bloody Affair** · Action, Laufzeit/Min. 247 · 2011
9. **Sin City - Recut** · Thriller, Laufzeit/Min. 142 · 2005
10. **Alita: Battle Angel** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 122 · 2019



Marc R.
aus Erkrath

- TOP 1** **Leon der Profi**
· Action/Drama, Laufzeit/Min. 110 · 1994
- TOP 2** **Bang Boom Bang**
· Komödie/Action, Laufzeit/Min. 110 · 1990
- TOP 3** **Forrest Gump**
· Drama, Laufzeit/Min. 142 · 1994
4. **Ritter der Kokosnuss** · Komödie / Fantasy, Laufzeit/Min. 92 · 1975
5. **Full Metal Jacket** · Krieg/Drama, Laufzeit/Min. 116 · 1987
6. **Star Wars (alle!)** · Sci-Fi/Action · 1977-2019
7. **The Wolf of Wall Street** · Komödie / Drama, Laufzeit/Min. 180 · 2013
8. **Operation: Kingdom** · Action Thriller, Laufzeit/Min. 110 · 2007
9. **Rambo (First Blood)** · Action/Abenteuer, Laufzeit/Min. 93 von 1982 · Krimi, Laufzeit/Min. 127 · 1994
10. **American History X** · 1998



Martin G.
aus Ratingen

- TOP 1** **Der Clou**
· Komödie, Laufzeit/Min.: 129 · 1973
- TOP 2** **Final Destination**
· Mystery/Thriller, Laufzeit/Min.: 94 · 2000
- TOP 3** **The Game**
· Thriller, Laufzeit/Min.: 129 · 1997
4. **Harry Potter (alle)** · Fantasy · 2001-2011
5. **Kingsman: The Secret Service** · Action, Laufzeit/Min. 129 · 2014
6. **Matrix** · Science Fiction, Laufzeit/Min. 136 · 1999
7. **Scream** · Thriller, Laufzeit/Min. 111 · 1996
8. **Starwars: Das Imperium schlägt zurück** · Science Fiction, Laufzeit/Min. 124 · 1980
9. **True Lies** · Action/Komödie, Laufzeit/Min. 141 · 1994
10. **The Untouchables** · Action/Thriller, Laufzeit/Min. 119 · 1987



Andreas H.
aus Hilden

- TOP 1** **Avengers: Endgame**
· Action, Laufzeit/Min. 182 · 2019
- TOP 2** **Iron Man 3**
· Action, Laufzeit/Min. 131 · 2013
- TOP 3** **Die Verurteilten**
· Drama, Laufzeit/Min. 142 · 1994
4. **Batman – The Dark Knight** · Action, Laufzeit/Min. 152 · 2008
5. **Avatar** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 162 · 2009
6. **Titanic** · Liebesdrama, Laufzeit/Min. 210 · 1997
7. **James Bond - Skyfall** · Action, Laufzeit/Min. 144 · 2012
8. **Shrek** · Komödie, Laufzeit/Min. 95 · 2001
9. **Tribute von Panem** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 143 · 2012
10. **Hot Shots** · Komödie, Laufzeit/Min. 84 · 1991



Beate G.
aus Dörsdorf

- TOP 1** **Vacation – Wir sind die Griswolds**
· Komödie, Laufzeit/Min. 99 · 2015
- TOP 2** **Valerian - Die Stadt der Tausend Planeten**
· Science-Fiction, Laufzeit/Min. 137 · 2017
- TOP 3** **Girls Night out**
· Komödie, Laufzeit/Min. 101 · 2017
4. **Going Postal** · Fantasy, Laufzeit/Min. 185 · 2010
5. **Black Butler – Ein Teufel von einem Butler** · Fantasy, Laufzeit/Min. 119 · 2014
6. **Ist das Leben nicht schön?** · Drama, Laufzeit/Min. 131 · 1946
7. **Verrückt nach Barry** · Komödie, Laufzeit/Min. 87 · 2014
8. **West Side Story** · Musical, Laufzeit/Min. 153 · 1961
9. **Ein göttliches Paar** · Romanze, Laufzeit/Min. 172 · 2008
10. **Schöne Bescherung** · Komödie, Laufzeit/Min. 97 · 1989



Joe F.
aus Mering

- TOP 1** **Star Wars Saga**
· Science Fiction, Laufzeit/Min. 1187 · 1977-2019
- TOP 2** **Zurück in die Zukunft - Trilogie**
· Abenteuer, Laufzeit/Min. 342 · 1985-1990
- TOP 3** **Der Weisse Hai**
· Horror, Laufzeit/Min. 124 · 1975
4. **Terminator 2** · Science Fiction, Laufzeit/Min. 137 · 1991
5. **Alien** · Science Fiction Horro, Laufzeit/Min. 117 · 1979
6. **Die Verurteilten** · Drama, Laufzeit/Min. 142 · 1994
7. **Spiel mir das Lied vom Tod** · Western, Laufzeit/Min. 165 · 1968
8. **Heat** · Thriller, Laufzeit/Min. 170 · 1995
9. **Predator** · Science Fiction, Laufzeit/Min. 107 · 1987
10. **Der Exozist** · Horror, Laufzeit/Min. 122 · 1973



Lars B.
aus Pulheim

- TOP 1** **Das Krokodil und sein Nilpferd**
· Komödie/Action, Laufzeit/Min: 99 · 1979
- TOP 2** **Zwei Asse trumpfen auf**
· Komödie/Action, Laufzeit/Min: 106 · 1981
- TOP 3** **Vier Fäuste gegen Rio**
· Komödie/Action, Laufzeit/Min: 104 · 1984
4. **Zwei ausser Rand und Band** · Komödie/Action, Laufzeit/Min: 115 · 1977
5. **Vier Fäuste für ein Halleluja (Comedy-Fassung)** · Western/Komödie, Laufzeit/Min: 118 · 1971
6. **Terminator** · Sci-Fi/Action, Laufzeit/Min: 107 · 1984
7. **Terminator 2 Extended** · Sci-Fi/Action, Laufzeit/Min: 156 · 1991
8. **Joker** · Krimi, Laufzeit/Min: 122 · 2019
9. **Avengers: Infinity War** · Action/Sci-Fi, Laufzeit/Min: 149 von 2018
10. **Avengers: Endgame** · Action/Sci-Fi, Laufzeit/Min: 149 von 2019



Martin Sz.
aus Berlin

- TOP 1** **Drive**
· Thriller, Laufzeit/Min.: 100 · Progressive-Rock/1975
- TOP 2** **The Avengers Endgame**
· Action, Laufzeit/Min.: 182 · 2019
- TOP 3** **Batman Begins**
· Action, Laufzeit/Min.: 140 · 2005
4. **Parasite** · Thriller, Laufzeit/Min: 132 · 2019
5. **St. Vincent** · Drama, Laufzeit/Min: 102 · 2014
6. **Die etwas anderen Cops** · Komödie, Laufzeit/Min: 107 · 2010
7. **John Wick** · Action, Laufzeit/Min: 101 · 2014
8. **Nacho Libre** · Komödie, Laufzeit/Min: 92 · 2006
9. **Killers Bodyguard** · Komödie, Laufzeit/Min: 118 · 2017
10. **Der Schacht** · Thriller, Laufzeit/Min: 94 · 2019



Thomas R.
aus Bad Wildungen

- TOP 1** **Das Bourne-Vermächtnis**
· Action, Laufzeit/min: 135 · 2012
- TOP 2** **Der Marsianer**
· Science-Fiction, Laufzeit/min: 142 · 2015
- TOP 3** **Everest**
· Abenteuer, Laufzeit/min: 121 · 2015
4. **Valerian** · Science Fiction, Laufzeit/Min. 137 · 2017
5. **The Revenant** · Abenteuer, Laufzeit/Min. 156 · 2015
6. **Das Boot** · Kriegsfilm, Laufzeit/Min. 218 · 1997
7. **Avatar** · Science Fiction, Laufzeit/Min. 162 · 2009
8. **Casino Royale** · Action, Laufzeit/Min. 144 · 2006
9. **The Dark Knight** · Science Fiction, Laufzeit/Min. 153 · 2008
10. **Interstellar** · Science Fiction, Laufzeit/Min. 169 · 2014



Ralph W.
aus Verl

- TOP 1** **Braveheart**
· Historie, Laufzeit/Min.: 178 · 1995
- TOP 2** **Batman - The Dark Knight**
· Action-Drama, Laufzeit/Min.: 152 · 2008
- TOP 3** **Warrior**
· Sportler-Drama, Laufzeit/Min.: 1539 · 2011
4. **Interstellar** · Science Fiction, Laufzeit/Min: 169 · 2014
5. **Avatar** · Science Fiction, Laufzeit/Min: 162 · 2009
6. **Le Mans 66** · Biografie, Laufzeit/Min: 152 · 2019
7. **A Star is born** · Liebesfilm/Drama, Laufzeit/Min: 135 · 2018
8. **Bohemian Rhapsody** · Biografie, Laufzeit/Min: 134 · 2018
9. **13 hours** · Kriegsfilm, Laufzeit/Min: 144 · 2016
10. **Sicario** · Action/Thriller, Laufzeit/Min: 121 · 2015

TOP 10 unserer Leser

TOP 10 unserer Redaktion

Simone R. aus Erkrath

TOP 1 Forrest Gump
· Drama, Laufzeit/Min. 142 · 1994

TOP 2 Dirty Dancing
· Romanze/Tanz, Laufzeit/Min. 105 · 1987

TOP 3 Stand by me
· Abenteuer/Drama, Laufzeit/Min. 89 · 1986

- Leon der Profi** · Action/Drama, Laufzeit/Min. 110 · 1994
- The Green Mile** · Drama/Krimi, Laufzeit/Min. 189 · 1999
- Prisoners** · Thriller/Krimi, Laufzeit/Min. 154 · 2013
- Man under fire** · Action/Thriller, Laufzeit/Min. 147 · 2004
- Das Schweigen der Lämmer** · Thriller/Horror, Laufzeit/Min. 138 · 1991
- Das Boot** · Krieg, Laufzeit/Min. 293 · 1981
- In meinem Himmel** · Mystery, Laufzeit/Min. 135 · 2009

Felix W. aus Berlin

TOP 1 Ready Player One
· Science-Fiction, Laufzeit/Min.: 139 · 2018

TOP 2 Alita
· Science-Fiction, Laufzeit/Min.: 122 · 2019

TOP 3 John Wick
· Action, Laufzeit/Min.: 102 · 2014

- Die Goonies** · Abenteuer, Laufzeit/Min: 115 · 1985
- Terminator 2** · Action, Laufzeit/Min: 156 · 1991
- Total Recall** · Science-Fiction, Laufzeit/Min: 123 · 1990
- Indiana Jones** · Abenteuer, Laufzeit/Min: 128 · 1989
- Soal** · Komödie, Laufzeit/Min: 107 · 2020
- Star Wars – Aufstieg der Skywalker** · Science-Fiction, Laufzeit/Min: 142 · 2019
- Alien - Die Wiedergeburt** · Science-Fiction, Laufzeit/Min: 106 · 1997

Stephan H. aus Düsseldorf

TOP 1 Apocalypse now (Redux)
· Antikriegsfilm, Laufzeit/Min.: 195 · 1979

TOP 2 Radio Rock Revolution
· Musikkomödie, Laufzeit/Min.: 135 · 2009

TOP 3 Terminator 2
· Science-Fiction, Laufzeit/Min.: 153 · 1991

- Forrest Gump** · Drama/Komödie, Laufzeit/Min: 136 · 1994
- Pulp Fiction** · Gangsterfilm, Laufzeit/Min: 148 · 1994
- Inception** · Science-Fiction, Laufzeit/Min: 148 · 2010
- walk the line** · Biografie, Laufzeit/Min: 130 · 2005
- Fight Club** · Psychothriller, Laufzeit/Min: 134 · 1999
- Fear and Loathing in Las Vegas** · Drogenkomödie, Laufzeit/Min: 111 · 1998
- Die Reise ins Labyrinth** · Fantasy, Laufzeit/Min: 97 · 1986

Philipp S. aus Oberhausen

TOP 1 Zwei Glorreiche Halunken
· Western, Laufzeit/Min.: 181 · 1966

TOP 2 Terminator 2: Tag der Entscheidung
· Science-Fiction, Laufzeit/Min.: 137 · 1991

TOP 3 Snatch: Schweine und Diamanten
· Komödie, Laufzeit/Min.: 104 · 2000

- Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs** · Fantasy, Laufzeit/Min: 201 · 2003
- Mad Max: Fury Road** · Action, Laufzeit/Min: 120 · 2015
- Schindlers Liste** · Drama, Laufzeit/Min: 195 · 1993
- Batman und das Phantom** · Animation, Laufzeit/Min: 76 · 1993
- Die Sieben Samurai** · Abenteuer, Laufzeit/Min: 207 · 1954
- Die Nackte Kanone** · Komödie, Laufzeit/Min: 85 · 1988
- The Big Lebowski** · Komödie, Laufzeit/Min: 117 · 1998

Volker F. aus Düsseldorf

TOP 1 Matrix
· Science-Fiction, Laufzeit/min: 136 · 1999

TOP 2 Das Leben des Brian
· Komödie/Satire, Laufzeit/Min.: 94 · 1979

TOP 3 Star Wars - Episode IV: A New Hope
· Science-Fiction, Laufzeit/min: 121 · 1977

- Interstellar** · Science Fiction, Laufzeit/Min: 169 · 2014
- Die nackte Kanone** · Komödie, Laufzeit/Min: 81 · 1988
- Inception** · Science Fiction, Laufzeit/Min: 162 · 2010
- Pulp Fiction** · Krimi, Laufzeit/Min: 154 · 1994
- Der Name der Rose** · Historienfilm, Laufzeit/Min: 126 · 1986
- Der unsichtbare Dritte** · Drama/Thriller, Laufzeit/Min: 136 · 1959
- Metropolis** · Science Fiction, Laufzeit/Min: 145 · 1927

Simone M. aus Erkrath

TOP 1 Forrest Gump
· Drama/Komödie, Laufzeit/Min.: 142 · 1994

TOP 2 Gladiator
· Monumentalfilm, Laufzeit/Min. 155 · 2000

TOP 3 R.E.D.
· Action, Laufzeit/Min.: 107 · 2011

- Django Unchained** · Western/Action, Laufzeit/Min. 165 · 2013
- Die rechte und die linke Hand des Teufels** · Western/Komödie, Laufzeit/Min. 113 · 1970
- Die Unglaublichen** · Animation, Laufzeit/Min. 110 · 2005
- Hangover** · Komödie, Laufzeit/Min. 96 · 2009
- Avatar** · Science Fiction, Laufzeit/Min. 162 · 2009
- The Transporter** · Action, Laufzeit/Min. 89 · 2008
- E.T.** · Science-Fiction, Laufzeit/Min. 114 · 1982

Die Top 10 des Amerikanischen Filminstituts

(Stand: 2007)

Das Amerikanische Filminstitut (AFI) ist eine unabhängige Organisation deren Ziel es ist, das Vermächtnis den amerikanischen Film, Künstler, Werke und Filmschaffende zu fördern. In unregelmäßigen Abständen bringt das AFI eine Liste der 100 besten amerikanischen Filme heraus, wobei auch Filme mit amerikanischen Schauspielern und Geldgebern als "amerikanisch" gelten. Zuletzt veröffentlichte das AFI im Jahre 2007 eine entsprechende Liste, aus der wir die Top 10 hier mal übernommen haben. Auffällig ist, dass der "jüngste" Streifen aus dem Jahre 1993 stammt.



TOP 1 Citizen Kane
· Drama, Laufzeit/Min.: 119 · 1941

TOP 2 Der Pate
· Mafiainstitut, Laufzeit/Min.: 175 · 1972

TOP 3 Casablanca
· Melodram, Laufzeit/Min.: 102 · 1942

- Wie ein wilder Stier** · Drama, Laufzeit/Min: 129 · 1980
- Du sollst mein Glücksstern sein** · Komödie, Laufzeit/Min: 103 · 1952
- Vom Winde verweht** · Melodram, Laufzeit/Min: 234 · 1939
- Lawrence von Arabien** · Abenteuer, Laufzeit/Min: 202 · 1962
- Schindlers Liste** · Drama, Laufzeit/Min: 186 · 1993
- Vertigo – Aus dem Reich der Toten** · Thriller, Laufzeit/Min: 128 · 1958
- Der Zauberer von Oz** · Fantasy, Laufzeit/Min: 101 · 1939

Jowita S. aus Mettmann

TOP 1 Legenden der Leidenschaft
· Krieg/Drama, Laufzeit/Min.: 133 · 1994

TOP 2 Dirty Dancing
· Tanz/Romanze, Laufzeit/Min.: 105 · 1987

TOP 3 Pretty Woman
· Romanze/Liebeskomödie von 1990 · Laufzeit/Min.: 119

- Zwei vom gleichem Schlag** · Romanze/Fantasy, Laufzeit/Min: 87 · 1983
- Forrest Gump** · Drama, Laufzeit/Min: 142 · 1994
- Dornenvögel** · Romanze/Drama, Laufzeit/Min: 58 · 1983
- Green Mile** · Drama/Fantasy von 1999 · Laufz./Min: 189
- Sleepers** · Krimi, Laufzeit/Min: 150 · 1996
- Die unglaubliche Geschichte des Benjamin Butten** · Drama/Fantasy, Laufzeit/Min: 166 · 2008
- Sissi** · Romanze, Laufzeit/Min: 105 · 1955

Michael B. R. aus Hamburg

TOP 1 Star Wars
· Science-Fiction von 1977-2019, Laufzeit/min: um je 140

TOP 2 Die Klapperschlange
· Science-Fiction, Laufzeit/min: 99 · 1981

TOP 3 West Side Story
· Musical, Laufzeit/min: 151 · 1961

- Pulp Fiction** · Drama, Laufzeit/Min. 154 · 1994
- Die Feuerzangenbowle** · Komödie, Laufzeit/Min. 94 · 1944
- Angel-A** · Drama, Laufzeit/Min. 90 · 2005
- Blues Brothers** · Musik-Komödie, Laufzeit/Min. 132 · 1980
- Spiel mir das Lied vom Tod** · Western, Laufzeit/Min. 165 · 1968
- Hair** · Musical, Laufzeit/Min. 90 · 1968
- Indiana Jones** · Abenteuer, Laufzeit/Min. ab 111 · 1981 - 2022

Stefan M. aus Mülheim a. d. Ruhr

TOP 1 The Big Lebowski
· Komödie, Laufzeit/Min.: 117 · 1998

TOP 2 Heat
· Gangsterfilm, Laufzeit/Min.: 171 · 1995

TOP 3 Pulp Fiction
· Gangsterfilm, Laufzeit/Min.: 154 · 1994

- The Salton Sea** · Thriller, Laufzeit/Min. 100 · 2002
- U-Turn** · Road Movie, Laufzeit/Min. 125 · 1997
- 00 Schneider – Jagd auf Nihil Baxter** · Komödie, Laufzeit/Min. 90 · 1994
- Snatch – Schweine und Diamanten** · Komödie, Laufzeit/Min. 104 · 2000
- Kiss Kiss, Bang Bang** · Komödie, Laufzeit/Min. 102 · 2005
- The Score** · Heist-Movie, Laufzeit/Min. 118 · 2001
- Vier Fäuste für ein Halleluja** · Westernparodie, Laufzeit/Min. 121 · 1971

Dominik S. aus Oberhausen

TOP 1 Scott Pilgrim vs. The World
· Romance-Action-Comedy von 2010 · Laufzeit/Min.: 112

TOP 2 Idiocracy
· SciFi-Comedy, Laufzeit/Min.: 84 · 2006

TOP 3 Zurück in die Zukunft
· Science-Fiction, Laufzeit/Min.: 116 · 1985

- Watchmen – Die Wächter** · Action/Sci-Fi/Satire, Laufzeit/Min: 163 · 2009
- Zombieland** · Horrorkomödie von 2009. Laufzeit/Min: 188
- Akira** · Anime-SG-Fi, Laufzeit/Min: 124 · 1988
- Jurassic World** · Science-Fiction/Abenteuer, Laufzeit/Min: 124 · 2015
- Rogue One: A Star Wars Story** · Science-Fiction, Laufzeit/Min: 133 · 2016
- Inception** · Science-Fiction, Laufzeit/Min: 148 · 2010
- Shutter Island** · Thriller, Laufzeit/Min: 138 · 2010



Velodyne DD+
UVP ab 4.590 Euro (inkl. MwSt.)



Unbändiger Spieltrieb

Kraft, Schnelligkeit, Präzision – Das sind die Grundpfeiler der Velodyne Acoustics DD+ High End Subwoofer. Der üppige Magnetantrieb gepaart mit einer steifen, extrem langhubigen Membran aus Carbon sorgen für Kraft im Überfluss. Das Gehäuse in geschlossener Bauweise vermeidet Resonanzen und Strömungsgeräusche. Dank Raumeinmessung (Serie) wird daraus der ultimative Bass für Musik- und Filmliebhaber.

Die Velodyne Acoustics DD+ Subwoofer sind in vier Größen (10, 12, 15 und 18 Zoll) passend für jeden Bedarf zu unverbindlichen Verkaufspreisen ab 4.590 Euro (DD10+) im autorisierten Fachhandel verfügbar.

